

850

Jahre



**Bechen**

1175 - 2025

850  
JAHRE  
BECHEN

Im Namen des Festausschusses bedankt sich die Redaktion der Festschrift bei allen Mitbürger:innen, Vereinen und Firmen, die durch Beiträge, Anzeigen und Spenden dieses Jubiläum und die Erstellung der Festschrift möglich gemacht haben!

Herausgeber: Festausschuss 850 Jahre Bechen  
Redaktion: Eric Winterschladen, Christina Winterschladen, Engelbert Brück, Klemens Molitor, Arno Burchert  
Layout/Satz/Grafik: Benedikt Osterhammel  
Druck: Druckerei W. Brocker GmbH



## Grußwort

### „850 Jahre Bechen – Das wird ein Fest!“

Diese fröhliche Devise haben Sie sich in Bechen auf die Fahnen geschrieben. Sehr gerne heiße ich Sie als Ihr Bürgermeister herzlich willkommen zu diesem außergewöhnlichen Anlass – und wahrhaft in Festlaune!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Gäste aus Nah und Fern!

Mein Gruß ergeht besonders an Sie, die vielen engagierten Beteiligten, die das große Gemeinschaftsprojekt mit persönlicher Zeit, Spendenbereitschaft und Herzblut auf die Beine gestellt haben.

Bereits im Frühjahr 2023 hat der Sprecher der Interessengemeinschaft IG Bechen an die Gründungszeit erinnert und eine Initiative zur festlichen Begehung des Jubiläums 850 Jahre Bechen ins Leben gerufen, erfolgreich, wie man sieht! Kirchliche und öffentliche Träger, Bildungsstätten und Vereine, Stiftungen und Bürgergemeinschaften, Unternehmen und Geschäfte: Sie alle leisten ihren Beitrag zum Programm dieser Jubiläumsfeier – sportlich, musikalisch, ideenreich, witzig und anpackend. Stellvertretend für viele ungenannte Freiwillige begrüße ich die Vertreter maßgeblicher Vereinigungen, die als Festkomitee die 850-Jahr-Feier organisiert haben und bedanke mich für all Ihre vielfältigen Initiativen.



Noch in lebhafter Erinnerung haben viele von uns die 800-Jahrfeier des Dorfes. Fünfzig Jahre liegt das Ereignis zurück. Auch damals erschien eine lesenswerte Festschrift: 800 Jahre Bechen 1175-1975 – Eine Dorfchronik. Etliche weitere Veröffentlichungen berichten über die jahrhundertelange Geschichte einer verstreuten, bäuerlich geprägten Ansiedlung mit kirchlichem Zentrum. Mit der Zähigkeit und dem Durchhaltewillen seiner Bevölkerung – 700 Jahre lang gab es hier tatsächlich nur 30, 40 oder 50 Einwohner – konnte der kleine Wohnplatz „Beche“, dann „Beke“, überdauern. So wenige Menschen haben das Dorf zusammengehalten über wechselvolle Zeiten. Dieser Gemeinsinn dringt offensichtlich auch heute noch durch, bei mittlerweile mehr als 3000 Frauen, Männern und Kindern im Ort.

Blicken wir auf Bechen heute, fünfzig Jahre nach dem Jubiläumsfest 1975. Einige Ortsteile sind kaum wiederzuerkennen, andere schon. Das Areal

rund um die Kirche markiert weiterhin die vertraute Silhouette des Dorfes. Noch immer folgt die heutige B506 weitgehend jener alten, strategisch günstig verlaufenden Heer- und Handelsstraße, der das kleine, mittelalterliche Bechen vermutlich sein Überleben verdankt: Solche Verkehrswege beförderten immer auch den Handel und Fleiß seiner Anrainer. Mit Eseln, so weiß es der Volksmund, transportierten die Bechener schon seit jeher ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf der alten Heerstraße zum Kölner Markt. Und nun haben wir hier den „Ässel“ stehen, und sei er nur noch aus Bronze: Damit hat sich der Ort vor über vierzig Jahren ein wirklich greifbares Wahrzeichen zugelegt. Das störrische Tier zeugt von der Beharrlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner: Ohne eine gewisse Bockbeinigkeit übersteht man schließlich kaum 850 Jahre und mehr.

800 plus 50 Jahre zurück – und was kommt auf uns zu in den nächsten fünfzig Jahren? Keiner weiß es. Die Dinge ändern sich rasant. Das erzeugt Fakten, mit denen insbesondere die Jüngeren zu tun haben werden. Sicher ist: Gerade sie

brauchen Rückenstärkung für eine Zukunft voller existenzieller Fragen. Etliche Vereinigungen in Bechen bieten der Jugend wichtiges Rüstzeug. Das schafft Identifikation, sozialen Kitt und ein verbindendes Heimatgefühl als Lebensbegleiter. Höhepunkte wie unser Gründungs-Jubiläum 850 Jahre Bechen tragen genau dazu bei. Schauen wir weiterhin zuversichtlich in turbulente Zeiten – als stolzer, traditionsreicher Ort.

Liebe Bechenerinnen und Bechener, liebe Kolleginnen und Mitarbeiter aus Rat und Verwaltung: Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Mitwirken an diesem Jubiläumsfest!

Dem Dorf Bechen wünsche ich Wohlergehen und weiterhin jenen Gemeinschaftssinn, der Sie auszeichnet und der unsere Kommune wesentlich ausmacht, nicht nur für die nächsten fünfzig Jahre! Und derzeit wunderschöne Festtage!

Ihr

*Willi Heider*

*Bürgermeister der Gemeinde Kürten*

## Grußwort

### 850 Jahre Bechen – Das IST ein Fest!

Liebe Bechenerinnen und Bechener,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 1175 – und damit fast 100 Jahre vor Bergisch Gladbach und rund 130 Jahre vor Kürten! – wurde Ihr schönes Dorf Bechen in einer heute noch erhaltenen schriftlichen Quelle erwähnt. Vielleicht wurde Bechen schon früher erwähnt – jedoch sind ältere schriftliche Quellen nicht mehr vorhanden. Daher feiern wir im Jahr 2025 mindestens das 850. Jubiläumsjahr, auch wenn der Siedlungsplatz wohl noch viel älter ist. Ich meine jedenfalls, das ist ein wunderschöner Anlass für ein ordentliches Fest!

Ich freue mich sehr, dass Bechen ein so lebendiges Dorf- und Gemeinschaftsleben hat. Ohne die Bechenerinnen und Bechener könnte der Ort alleine kein Jubiläum feiern. Ohne die Bechenerinnen und Bechener könnte der Ort auch nicht gepflegt und lebendig bleiben. Sie, die über 3.000 Menschen hier im Dorf, sorgen dafür, dass Ihr Dorf lebenswert und lebendig ist und bleibt. Die vielen Vereine sorgen für Abwechslung: von Karneval über Sport bis Kirche, Weihnachtsmarkt oder Musik. Sie alle „kümmern sich“ um Bechen, Sie halten es attraktiv. Und so lohnt sich ein Besuch in Kürten-Bechen auch dann, wenn nicht gerade ein Jubiläum gefeiert wird!

So ist das überall bei uns im Rheinisch-Bergischen Kreis: Unser Bergisches Land, unser Kreis ist voller Geschichte und Geschichten. Die Bürgerinnen und Bürger setzen sich für ihre Heimat ein. Sie arbeiten mit am Gemeinschaftsleben, sie bringen sich ein im Ehrenamt, in der Kommunalpolitik, in Vereinen und vielen Organisationen. Dafür bin ich Ihnen allen sehr dankbar. Dieses Engagement unterstützen wir im Kreis zum Beispiel durch den Heimatpreis oder die Veranstaltung zur Ehrung verdienter Bürger.

Ich wünsche alles Gute sowie Gottes Segen zum 850. Jubiläum Ihres schönen Dorfes.  
Zusammen mit Ihnen freue ich mich auf spannende Veranstaltungen im Herbst!

Einen herzlichen Gruß nach Bechen –

Ihr Landrat  
*Stephan Santelmann*



## Grußwort

### 850 Jahre Bechen, mehr als ein Grund zu feiern.

Liebe Bechener,  
verehrte Gäste!

Zu Bechen gehört zum einen die Verbindung zur Kirche (Bechen wird in einer Urkunde des Erzbischofs von Köln erwähnt) und zum anderen der Esel. Vor 850 Jahren wurde Bernhard von Clairvaux heiliggesprochen. Dies sei ein Hinweis auf die Mönche des 1133 gegründeten Zisterzienserklosters Altenberg, die Bechen seelsorglich betreuten. Der Esel hat sich als Wahrzeichen etabliert. Dank meinem Vorgänger Pfarrer Lampenscherf konnte das Projekt eines lebensgroßen bronzenen Esels gestartet werden.

Vor 50 Jahren wurde der Grundstein für die heutige Kirche gelegt. Nahe bei der Kirche wurde 2011 die heute nicht wegzudenkende Caritas Senioren Wohnanlage auf den Weg gebracht. So gesehen geschieht noch vieles mehr in Bechen rund um den Esel: Menschen begegnen sich...

Für die 850 Jahre Bechen wollen wir im ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, dem 7. September 2025, DANKE sagen. Ein besonderer Dank gilt jetzt schon dem Festausschuss.

Mit Gottes Segen verbunden wünsche ich eine frohe 850-Jahr-Feier mit vielen Begegnungen rund um den Esel.

Ihr Pastor

*Harald Fischer*

Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Marien



## Grußwort

### 850 Jahre Bechen



Was für eine Zeitspanne! Faktisch kann sich das niemand von uns so recht vorstellen. Wenn man sich all das, was für uns gegenwärtige Menschen so ganz selbstverständlich zum Leben dazugehört und worauf wir nicht verzichten mögen, wegdenkt, dann ... ja dann kommen wir vielleicht dem nahe, was 1175 gewesen ist.

Der zeitliche Abstand und damit der oberflächliche Vergleich einer hochtechnisierten Welt mit der Welt von damals sollte uns allerdings Respekt abverlangen. Wiewohl wir alle die Errungenschaften der Technik unserer Zeit selbstverständlich nutzen, wird es nur wenige von uns geben, die diese völlig beherrschen und zur Not selbst herstellen könnten. Die Menschen um 1175 dagegen beherrschten die Fähigkeiten, die sie zum Überleben brauchten in einem Maße, das wir kaum ermessen können. Das Wissen um das Urbarmachen neuen Landes, die Saat, die Ernte ohne chemische oder technische Hilfsmittel, die Fähigkeit, um den Winter zu überleben und die Vorräte dafür haltbar zu erhalten, das Überleben des Einzelnen und der Familie, ein kurzes arbeitsreiches Leben unter vielfältigen, nicht nur gesundheitlichen Gefährdungen, sind Bedingungen, die wir uns kaum ausmalen können und mögen.

All das ist uns heute fremd, hat aber doch die Wurzeln gelegt für das, was wir heute sind. Ja, vieles mag sich gewandelt haben, vieles mögen wir heute anders sehen, aber wir dürfen nie vergessen: unsere Welt, wie wir sie vorfinden ist geworden und nicht erworben. Und zu diesem Gewordensein Bechens gehört eine Geschichte, die sicher weit über 850 Jahre hinausgeht, die aber mit diesem Datum historisch greifbar wird.

Ich wünsche uns ein Fest der Erinnerung und der Freude an der Gegenwart, ein Fest der Hoffnung, das in der Vergangenheit wurzelt und auf die Zukunft weist. Ich wünsche mir, dass all die Menschen, die über 850 Jahre das haben werden lassen, was wir heute „Eselsdorf Bechen“ nennen in unseren Gedanken bei uns sind, mit uns feiern.

Gottes Segen dazu!

Ihr Pfarrer

*Ralph Knapp*

Evangelische Kirchengemeinde

## „850 Jahre Bechen - Das wird ein Fest!“

„Beche trans Renum“ – Bechen jenseits des Rheins, so weist die erste urkundliche Erwähnung des Eselsdorf Bechen im Jahr 1175 aus. Dies jährt sich heute zum 850. Mal. Im Jahr 1975 wurde das 800-jährige Jubiläum eine Woche lang ausgiebig gefeiert. Grund genug 50 Jahre später ein weiteres großes Fest auf die Beine zu stellen. Bereits im Juni 2023 hatte die IG Bechen zu einer Versammlung aller Ortsvereine und Organisationen in den Saal der Taverna Kalyva geladen. Dort wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dass es wieder ein großes Fest, auf den Tag genau 50 Jahre nach der 800-Jahrfeier, geben soll. Aus der Versammlung ging das vereinsübergreifende

Gremium hervor. Dazu gehören die Karnevalsfreunde Bechen, der SV Bechen und die Musikgemeinschaft Bechen, unterstützt von der IG Bechen und der Peter-Kalthoff-Stiftung. Wir trafen uns in den letzten zwei Jahren regelmäßig, um das Dorfjubiläum zu organisieren. Ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Höhepunkten ist dabei herausgekommen.

*Wir hoffen, dass die Festgestaltung gut ankommt und freuen uns auf rege Teilnahme der Bechener:innen an tollen Festtagen bei hoffentlich bestem Wetter!*

*Der Festausschuss*



Das Organisationsteam - hintere Reihe von links: Eric Winterschladen, Markus Berster (Musikgemeinschaft Bechen), Stefan Utsch (Karnevalsfreunde Bechen), Benedikt Osterhammel (Sportverein Bechen), Willi Meyer (Interessengemeinschaft Bechen) / Vordere Reihe von links: Helse Brückers (Sportverein Bechen), Thomas Molitor (Musikgemeinschaft Bechen), Marc Beer (Peter-Kalthoff-Stiftung)

# 850 JAHRE BECHEN - DAS WIRD EIN FEST!

## HEIMATABEND

Donnerstag, 04.09.2025

Zum Einstieg in die Festtage wollen wir unser Dorf mit Erzählungen, Schauspiel und Musik feiern und vielleicht auch neu kennenlernen. Es erwartet uns ein bunter Abend mit vielen Akteuren!

- Eselländer
- Boulevard Bechen
- MGV Herweg
- Katja & Roland
- Donkies

*und viele mehr...*

### ORT

Mehrzweckhalle Bechen

### ZEIT

Beginn: 19:30 Uhr

Einlass: ab 18:30 Uhr

## KONZERTNACHT

Freitag, 05.09.2025

Am Freitag begrüßen wir eine echte Größe der kölschen Musik in Bechen. Das Tanzcorps Rot-Weiß Bechen eröffnet den Abend und anschließend singen, tanzen und feiern wir beim Konzert der **Bläck Fööss**.

Bei einem „Aftershow-Kölsch“ darf der Abend dann ganz gemütlich ausklingen...

### ORT

Mehrzweckhalle Bechen

### ZEIT

Beginn: 19:30 Uhr

Einlass: ab 18:30 Uhr

## DORFFEST

Samstag, 06.09.2025

Der Samstag wird wild!

Auf und um den Dorfplatz gibt es den ganzen Tag Aktionen, Angebote und ein super Programm auf der Bühne...

- Rot-Weiße Eselchen
- Fug & Janina Kinderparty
- Jecke Mädchen
- Cosmic Jam
- StadtRand
- Druckluft
- DJ LarsRuta

*und vieles mehr...*

### ORT

Dorfplatz Bechen

### ZEIT

Beginn: 15:00 Uhr

## FEIERTAG

Sonntag, 07.09.2025

Der Sonntag bildet das feierliche Finale der Festtage.

Es gibt erneut ein buntes Programm auf dem Dorfplatz und wir enden am Abend mit einer spektakulären Drohnenshow!

- ökum. Gottesdienst  
*um 10 Uhr in der kath. Kirche*
- Frühschoppen
- Platzkonzert der MGB
- Katja & Roland
- Schwemmbotze
- Festumzug (16 Uhr)
- Brass'n Beat
- Donkies
- Drohnenshow

### ORT

Dorfplatz Bechen

### ZEIT

Beginn: 11:00 Uhr

# Bechen 1175 – 1975

## Auszug aus der Festschrift 800 Jahre Bechen

Der Versuch, 800 Jahre Dorfgeschichte auf wenigen Seiten zusammenzufassen, kann nur mit großen Einschränkungen unternommen werden. Zunächst gebührt Prof. Dr. Peter Opladen über den Tod hinaus Dank und Anerkennung für die ausführliche Darstellung der Pfarre Bechen in seinem umfangreichen Werk „Das Dekanat Wipperfürth“ (Siegburg 1955), das eine wichtige Quelle für diese Dokumentation darstellt. Ferner sind die aus dem Staub der Jahrhunderte erhalten gebliebenen Urkunden und Dokumente so spärlich, daß eine genaue Rekonstruktion manch wichtiger Ereignisse zwangsläufig Stückwerk bleiben muß. Unter diesem Vorbehalt steht die folgende Übersicht über die Bechener Geschichte, die aus Zeitmangel nicht den Anspruch auf historische Exaktheit erheben will. Eine sorgfältige Überprüfung aller noch in Archiven vorhandenen Dokumente wäre wünschenswert.

Die Geschichte Bechens ist Bergische Geschichte, wird also nur verständlich auf dem Hintergrund der politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten unserer Heimat. Zum anderen ist sie eng verbunden mit der Kirchengeschichte im heimischen Raum, denn die Pfarre Bechen wurde bis zum Jahre 1803 von Zisterziensermönchen der Abtei Altenberg betreut.

Bereits in grauer vorgeschichtlicher Zeit tauchen jedoch in unserer Heimat Spuren von Menschen auf. So wurde 1920 eine Handmühle aus der Jungsteinzeit (etwa 4000 bis 2000 vor Christus) in Herrenstrunden ausgegraben. Funde aus dieser Zeit gibt es ebenfalls aus dem Lindlarer Raum. Für die nachfolgende Bronze- und Eisenzeit ist zumindest in der Rheinebene bis zu den Ausläufern des Bergischen Landes eine zunehmende Besiedlung zu erkennen;

Begräbnisstätten lassen darauf schließen, daß feste Ansiedlungen bestanden haben. Bisweilen wurden die Wohnplätze mit Wall und Graben umgeben, und es entstanden Erd- oder Fliehburgen wie die „Erdenburg“ bei Moitzfeld. Ob die Flurbezeichnung „Wongenburg“ bei Nelsbach damit in Verbindung zu bringen ist, wurde bisher nicht erforscht.

Mit den allmählich um 500 v. Chr. zum Rhein vorrückenden Germanen wird die Geschichte unserer Heimat datierbar. Erste Nachrichten über germanische Stämme, Sitten und Lebensgewohnheiten erfahren wir von dem römischen Feldherrn Cäsar († 44 v. Chr.) und im 1. Jahrh. n. Chr. von dem Schriftsteller Tacitus. In dem Gebiet zwischen Sieg und Wupper hielten sich die Sugambri und Tenkterer auf, die den Römern viel zu schaffen machten. Tacitus berichtet, daß sie hervorragende Reiter waren. Nachfahren der Sugambri waren die Franken, ursprünglich ein Sammelbegriff für eine Reihe von Stämmen, der im 3. Jahrh. bereits geläufig war.

In den kommenden Jahrhunderten dürften sich die ersten Verbindungs- und Heerwege herausgebildet haben, so auch der Heerweg von Köln über Bechen nach Wipperfürth. Datierbar sind sie alle nicht. Im 4. Jahrh. begann das Christentum unter den Franken Fuß zu fassen. Der Merowingerkönig Chlodwig, der alle Franken unter seine Herrschaft brachte, trug durch seine Taufe (507) wesentlich dazu bei. In der Karolingerzeit, insbesondere zwischen 800 und 1000, wurde unsere engere Heimat relativ dicht besiedelt und verkehrsmäßig erschlossen (Vgl. dazu M. Bosbach, Wie alt ist Bechen wirklich?). Durch ausgedehnte Rodungen entstanden Fronhöfe (= Herrenhöfe), deren Inhaber auch für das Seelenheil der Bewohner zu sorgen

hatten. Meist geschah dies durch Eigenkirchen, die zum Hof gehörten (Patronatsrecht). Politisch gehörte das Bechener Gebiet zwischen 800 und 1000 zum Deutzgau, kirchlicher Mittelpunkt wurde die 1003 gegründete Benediktinerabtei Deutz. Überhaupt wurden in dieser Zeit eine Reihe von reich mit Ländereien beschenkten Klöstern gegründet, die alsbald großen Einfluß in ihrer Umgebung ausübten. Die Grafen „vom Berge“, die unserer Heimat den Namen gaben und hier als spätere Herzöge und Kurfürsten bis zum Jahre 1806 regierten, gründeten 1133 das Kloster Altenberg. Um diese Zeit ist in Bechen eine Kirche mit romanischem Turm gebaut worden, die nach vielen baulichen Veränderungen 1866 abbrannte. Diese Kirche wird um 1275 in einem Verzeichnis des Erzbistums Köln erwähnt.

In das Licht der Geschichte tritt Bechen jedoch erst unter der Bezeichnung Beche in einer eigenartigen Urkunde aus dem Jahre 1175. Ein Adeliger, der in Bechen ein Gut besitzt, stiftet dieses zur Errichtung eines Nonnenklosters. Es scheint bei seinem Vorhaben geblieben zu sein, denn von der Existenz eines Klosters in Bechen wissen wir sonst nichts. Spätestens ab 1301 haben nämlich Altenberger Mönche die Pfarre betreut, und weder bei diesen, noch in den Urkunden der Abtei Altenberg, findet sich ein Hinweis auf ein Bechener Kloster. Lediglich die Bezeichnung „am Nonnenberg“ für ein Waldstück im Besitz der Kirche zu Bechen ist überliefert. Es scheint jedoch nicht gerechtfertigt, diese mit unserer Urkunde in Verbindung zu bringen, denn Flurbezeichnungen haben ihre eigene Geschichte.

Dorfmittelpunkt 1897



1279 verkaufen ein Johannes von Osenau und seine Angehörigen dem Kloster Altenberg aus ihrer Wiese bei Bechen (in prato sito apud Beche) eine jährliche Erbrente, aus deren Erlös Schuhe für die Armen gekauft werden sollen. Als Zeuge dieser Beurkundung ist u. a. ein „Wolbero de Bechge“ benannt. Die Bezeichnung Bechge findet sich auch in späteren Urkunden. Am 13. August 1301 wird ein für die Bechener Geschichte entscheidendes Dokument verfaßt. Ritter Adolf von Stammheim und seine Gattin Juliana verkaufen ihren Hof in Bechen (curtem dictam de Beghe) mit allen dazugehörigen Ländereien, Einkünften und Rechten der Abtei Altenberg zu freiem Eigentum (pro vero allodio). Ein Allod ist ein freier, d. h. verkäuflicher Einzelhof, auch Herren- oder Fronhof genannt. Die Besitzer solcher Höfe verteilten Land zur Bearbeitung an die Hörigen, die dafür an sie Abgaben, etwa in Form des Zehnten, zu leisten hatten. So gehören auch zum Bechener Fronhof Zehnthörige, die nunmehr von der Abtei abhängig werden. Die bevorzugte Form der Feldbewirtschaftung dürfte die Dreifelderwirtschaft gewesen sein. Nacheinander wurden Winter- und Sommergetreide angebaut. Da der Boden nicht gedüngt wurde, blieb das Feld im dritten Jahr brach liegen und diente als Viehweide. Im Laufe der Zeit wurde diese Art der Bewirtschaftung dadurch verbessert, daß man auf der Brache Hülsenfrüchte, Klee oder Wurzelfrüchte anbaute. Dadurch wurde besseres Viehfutter erzielt und die Bodenbeschaffenheit verbessert.

Mit dem Bechener Fronhof verbunden (annexum) war das Patronat über die Kirche zu Bechen, das mit an die Abtei übergeht, so daß bis zum Jahre 1803 Zisterziensermönche von Altenberg als Pfarrektoren die seelsorgliche Betreuung der Bechener übernahmen.

Der Erzbischof von Köln und Graf Wilhelm von Berg erklärten 1302 ihr Einverständnis mit dieser Regelung. Die feierliche Übergabe des Hofes geschah in Bechen in Anwesenheit fast aller Pfarrangehörigen. Namentlich werden als Zeugen genannt: Heinemann von Bechen, Hartliv von Stockberg (Stocbergh), Hermann von Feld (Velde) und Heinrich von Klieff (Clivus). Letztere waren Inhaber von Höfen, die dem Fronhof zehntpflichtig waren.

Über manch interessante Einzelheiten der Geschichte der folgenden Jahrhunderte sind wir durch Bechen betreffende Urkunden im Altenberger Klosterbesitz gut informiert. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Fronhofes steht eine Notiz bei Zuccalmaglio (1839), wonach Abt Heinrich „das Patronat über Bechem erworben habe“, da der Ortsname oft als „Bachheim“ gedeutet wurde.

Verwaltungsmäßig gehörte das Kirchspiel (= Bezirk um die Kirche/Pfarrbezirk) Bechen<sup>1)</sup> zum 1363 urkundlich erwähnten Amt Steinbach, das bis 1808 bestand. Der vom Landesherrn ernannte adelige Amtmann bewohnte die Burg Steinbach bei Lindlar. Er hatte für Ruhe und Ordnung zu sorgen und war Rechtspfleger in seinem Amtsbezirk. Zu diesem Zwecke wurde für Kürten, Olpe und Bechen ein Landgericht in Kürten eingerichtet. Amtliche Erlasse, Verfügungen des Landesherrn und Urteile wurden von Schöffen (Scheffen) – das Landgericht hatte deren vier – in den Kirchspielen bekanntgegeben. Steuern (Schatz), Gebühren und Geldstrafen (Brüchten) mußte der Schatzbote (bott) einziehen<sup>2)</sup>. Neben den Landgerichten gab es von alters her Hofesgedinge (Hof- oder Lehngerichte), die „unter Vorsitz des Lehnsherren oder seines Hofschultheißen“ alle Besitzveränderungen (Erbchaft, Tausch, Kauf oder Verkauf usw.) regelten. Sieben oder mehr Schöffen fanden bzw. wiesen (daher Weistum) Entscheidung und Urteil ursprünglich nach ungeschriebenem Recht, später auf Grund niedergelegter Gesetze (Hofesrollen)<sup>3)</sup>.

Das Weistum des Altenberger Fronhofes in Bechen aus dem Jahre 1461 ist im Wortlaut überliefert: „dis ist das hofrecht zu Bechen und uf dese nachgeschriebene tage helt man das hofgeding: secunda feria post epiphaniam (8. Januar), sec. feria post quasimodogeniti (Dienstag nach Weißem Sonntag), sec. feria post trinitatis (Dienstag nach Dreifaltigkeit).“

Aus einer „Erkundigung über die Gerichtsverfassung des Herzogtums Berg aus dem Jahre 1555“ wissen wir etwas über die Größenordnung des Bechener Hofgerichtes: „Item zu Bechen hat der Abt van den Altenberg ein hofsgeding ungeferlich van hondert hofsleuten“<sup>4)</sup>.



Alter Rittersitz Pohl

Die in dem Hofrecht enthaltenen elf Bestimmungen beziehen sich auf die Rechte und Pflichten des Lehnsherren und der Hofesleute. Wer nicht zum Hofgeding erscheint, wird bestraft: „das alle, so lehenluide und nit gegenwartig sein, bussfellig und bruchich sein sollen.“ Abgaben an den Lehnsherren sind pünktlich zu entrichten, Verkäufe dürfen nur mit seiner Erlaubnis getätigt werden ... „dass ein lehenmann vigilia Martini seinen zins geben soll. Einer der des hofs gut hat und das verkaufen will oder muss, des sall er nit verkaufen sunder urlaub des hofs“. Bis auf eines waren



Haus Hebbinghaus, heute Gasthaus „Zur Erholung“<sup>4)</sup>



Haus Bosbach, Kölner Straße



Schmiede Mäurer, erbaut 1909

alle zum Bechener Fronhof gehörenden Hofesgüter „kurmödig“ (Kurmund – von küren = wählen – ist eine Wahlabgabe, die der Grundherr beim Tode eines Lehensmannes erhielt)<sup>5)</sup>. Für Bechen wird diese folgendermaßen geregelt: „Einer der eine ganze solstatt untfangen hat, stirbt er, so ist dem lehenherren eine ganze kurmöde erfallen; deren soll er nit gesinnen binnen dem siebenden; dan binnen dem drissigsten soll dem lehenherren genoig sein geschehen von der kurmöden. Die sollen sie also besseren: hat er 3 pferdt gehat, sie soll man in den hof brengen, der soll das beste bleiben den erben zu des landtherren dienst zu thun,

und die ander 2 soll man dar binden an einem baum, da soll der frön oder bott gehen mit einem weissen stäblein und schlain deren eym uf seinen ars und nit besehen im Munde oder anderswo, das ist dan des Lehenherren; das soll er dan den Erben zu lassen geben, was redtlich ist.“

Nach einem um 1500 aufgestellten Register der Einnahmen der Abtei Altenberg gibt der Bechener Fronhof jährlich 26 Malter Hafer, 6 Malter g. (vermutlich Gerste), die Hälfte des aufgezogenen Viehs, 8 Hühner, 100 Eier „ind so manch firdel holtz“ („des hoifs verken sullen dat echer han.“).

Wie aus den bis zum Jahre 1748 erhaltenen Pachtbriefen zu ersehen ist, wurde die Pacht in vergleichbarer Form beibehalten; in Kriegszeiten wurde sie gemildert. Das Hofgut umfasste nach einer Aufstellung aus dem Jahre 1744 1002 Morgen, davon 900 Morgen Busch (zwei Drittel Birken, schlecht und unnutzbar), 92 Morgen Ackerland in einem Stück (Haferland und großenteils schlecht), 2 Morgen Obstbäume und Eichen, 1 Morgen Acker, 1 Morgen Garten, 4 Morgen Wiesen<sup>6)</sup>. Zum Fronhof gehörten nach dem o. gen. Register die Güter „tzo Oevervelde, Nederverde, Strickeweide (heute Heiderjansfeld), Nuwenhuys (Neuenhaus), Oevernailsberch, Nedernailsberch (das heutige Nelsbach), Stockberch und Oeverkleve“ (Klieff: Nederkleve ist das heutige Klef bei Pistershausen). Zum Altenberger Hof zu Dun (Dhünn) gehörten Güter „tzom buschs (Pompelbusch), Richartzhaighen (Richerzhagen), Vyrserberch (Viersbach), Hayswinkel (Haaswinkel), Plexmoillen (Plätzmühle), Moilenberch (Müllenberg) und Koninksputz (Königsspitze“).

Laut Steuerverzeichnis von 1487 entfiel auf Bechen mit 42 Gulden die geringste im Amte Steinbach<sup>7)</sup>. Das Dorf hatte also auch geringste Einwohnerzahl in der ganzen Umgebung. Im „Register des Zehnden zu Bechen“, das Pastor Neu im Jahre 1673 aufstellte, sind von Königsspitze bis Nussbaum 51 zehntpflichtige Güter aufgezählt<sup>8)</sup>. 1797 zählte Bechen 60 Feuerstätten, 560 Morgen Ackerland, 51 Morgen Wiesen, 496 Morgen Wald, 2 Pferde und 112 Ochsen bzw. Rinder und eine Getreidemühle. 1831 hatte sich die Zahl der Feuerstellen auf 167 erhöht<sup>9)</sup> (Zum Vergleich: Kürten hatte 1797 122 Feuerstätten und 1831 bereits 326).

Die Zeit der Reformation und die damit verbundenen religiösen Wirren gingen an Bechen spurlos vorüber, da die Altenberger Abtei unangefochten blieb. Unsagbares Elend brachte aber der darauffolgende 30-jährige Krieg über unsere Heimat. Plündernde Horden von Truppen aller Schattierungen durchzogen das Bergische Land.

Misswuchs, Hunger und Pest vermehrten das Unglück. Die Abtei Altenberg wurde einige Male überfallen und ausgeraubt. Nach einem Schreiben von 1627 sollen „die Leute von Dabringhausen und Bechen zur Rechenschaft gezogen werden, warum sie sich nicht gleich anderen zur Wehr gesetzt haben“<sup>10)</sup>.

1631 starb Pastor Heußgen in Bechen an der Pest. „Kaum waren (1635) die Schweden abgezogen, so hausten die liquistischen Truppen unter General Bönninghausen nicht viel besser in der Gegend von Altenberg. Beide beraubten nicht allein die Güter des Klosters, sondern zerstörten auch, was sie nicht fortzuschleppen vermochten. Der Ackerbau konnte nicht fortgesetzt werden, und die Bauern raubten untereinander... In keiner Zeit des 30-jährigen Krieges aber litt die Gegend mehr als in den Jahren 1642 und 1643. Allein weil die Feldfrüchte auf dem Halme niedergedreten oder grünend zu Pferdefutter geschnitten, auch alle Vorräte rein ausgegangen waren, und sich sogar weder Schlachtvieh, noch Wildpret mehr vorfand, so mussten die Truppen ihren Mundvorrath für den Winter weither holen und die Landleute lebten von Kräutern und von Sachen, die sonst nicht gegessen zu werden pflegen. Viele starben durch Hunger“<sup>11)</sup>.

In den Jahren 1666 und 1667 verbreitete sich im heimischen Raum die rote Ruhr, auch laufende Pest genannt, der viele Menschen zum Opfer fielen. Die Zehntpflichtigen wollten verständlicherweise keine Abgaben mehr entrichten, und es kam zu einem Gerichtsverfahren zwischen dem Abt Gummersbach und den Bechener Einwohnern (Vgl. „Bemerkenswertes aus alten Urkunden im Pfarrarchiv“). Die Bechener Kirche, die bereits 1613 „gantz zerfallen“ war, wurde 1664 repariert. 1701 errichtete man unter Pastor Hansen ein völlig neues Mittelschiff, dessen Schlußstein in Form einer Gedenktafel im heutigen Kirchturm aufbewahrt wird: „Zur höchsten Ehren Gottes, der heiligen Patronen Antoin und Sebastiani hatt der Hochwürdigere Joan Jacob Lohe, Abt zu Altenberg, Herr zu Rheill und Dirmersheim, Archidiacon zu Schlingen und Bechen etc. mit Hulffe und Beisteuer Kirspelsleuten dies Kirchenschiff auferbaut 1701“.

Weltbewegende Ereignisse sind über den Bechener Kirchturm hinaus nie zu verzeichnen gewesen. Die Bechener blieben im Land und ernährten sich recht und schlecht von ihrem kargen Boden. Kleine Händler mit dem Pastor oder den Behörden verraten bisweilen die bergische Dickköpfigkeit, im Großen und Ganzen verlief das Leben

unserer Vorfahren jedoch recht friedlich. 1730 stiftete Vikar Johannes Bechen aus Bechen ein kirchliches Benefizium mit der Absicht, in Bechen eine Vikariewohnung und ein Schulgebäude zu errichten. In der Stiftungsurkunde wird der Vikar verpflichtet „während des ganzen Jahres Schule zu halten“. Die Abtei stellte 1731 ein Grundstück zur Verfügung, auf dem die Vikarie errichtet werden konnte, die wegen des ungenügenden Einkommens der Vikare aber schon 1764 dem völligen Verfall nahe war. Erst 1821 wurde ein neues Vikarie- und Schulgebäude in der Schulstraße gegenüber der Vikarie (heute Haus Kalenbach) gebaut<sup>12)</sup>. Von den Kontributionen und Belastungen durch den österreichischen Erbfolgekrieg in den Jahren 1745 bis 1748 und dem siebenjährigen Krieg 1756 bis 1763 erfahren wir nur allgemein, dass Naturallieferungen und Kriegssteuern für die durchziehenden Truppen fällig waren. Besonders „das Fischer'sche Freicorps leidigen Andenkens habe das Kloster Altenberg und die Umgebung lange belästigt“, ebenso wie die preußischen Husaren<sup>13)</sup>.

Eine weitaus schlimmere Plage für die arme Landbevölkerung brachte die Franzosenzeit in den Jahren 1795 bis 1800 (Vgl. dazu den Beitrag „Aus der Zeit der Freiheitskämpfe“).

Im Jahre 1803 wurde die Abtei Altenberg aufgelöst. Heinrich Schunk, der letzte Zisterziensermönch, der Pastor in Bechen war, blieb hier bis zu seinem Tod im Jahre 1815. 1803 wurde eine neue Gemeindeverwaltung eingeführt: Leibeigenschaft und Lehenspflicht wurden aufgehoben. Kurfürst Max Joseph wurde 1805 von Napoleon zum König von Bayern gemacht und trat aus Dankbarkeit 1806 an diesen das Herzogtum Berg ab. Bis 1813 bzw. 1815 war unsere Heimat unter französischer Herrschaft, dann holte Preußen das Bergische Land „heim ins Reich“. Bei der Einführung der französischen Gemeindeverwaltungsordnung im Jahre 1808 hörten die alten Bergischen Ämter auf zu bestehen. Die Mairie (Bürgermeisterei) Bechen gehörte nunmehr zum Kanton Wipperfürth im Arrondissement Elberfeld. Unter preußischer Herrschaft ging die neue Gemeinde Bechen, Bürgermeisterei Kürten, im Kreis Wipperfürth auf, der 1932 mit dem Kreis Mülheim zum Rheinisch-Bergischen Kreis zusammengeschlossen wurde.

Bis zur Aufhebung der Abtei Altenberg war der Bechener Fronhof in deren Besitz. Jetzt ging er an den Landesherrn und 1815 an Preußen über. Im Jahre 1830 wurde er schließlich an Wilhelm Liesenberg verkauft. Später gehörte er zum



Altes Bergisches Haus in Kochsfeld



Familie Wingensiefen, Schulstraße

Teil der Familie Hebbinghaus, die eine Gastwirtschaft und Handlung führte, zum Teil der Familie Kremer, die eine Schnapsbrennerei betrieb. Das Anwesen Hebbinghaus erwarb Theodor Koch, das Anwesen Kremer die Familie König, die es noch heute besitzt. Das 19. Jahrhundert steht in Bechen im Zeichen eines allseitigen Aufschwunges. Die Einwohnerzahlen stiegen von 1471 im Jahre 1846 auf 1505 im Jahre 1878. 1821 wurde das erste Schulhaus in Bechen gebaut, 1846 eine neue Küsterwohnung, in der auch eine Gastwirtschaft betrieben wurde. Diese Küsterei ist inzwischen abgerissen worden, um dem neuen Pfarrzentrum

Platz zu machen. Um die Mitte des Jahrhunderts finden wir im Ort die ersten Gewerbetreibenden größeren Umfangs. Viele Männer fanden Arbeit im benachbarten Erzbergbau, teils in Heimarbeit wurde die Feilenhauerei ausgeübt.

Die Bechener Kirche war inzwischen zu klein geworden, so dass ein großer Teil der Kirchenbesucher – sie kamen scharenweise auch aus Oberodenthal zur näher gelegenen Bechener Kirche – draußen stehen musste<sup>14)</sup>. Man trug sich mit dem Gedanken, die Kirche zu vergrößern, bzw. einen Neubau zu erstellen. Im Herbst 1854 ersuchte der Kirchenvorstand unter Pfarrer Külpmann den Gemeinderat, die Kosten von 140 Talern für „einen Plan und Kosten-Anschlag zu dem nothwendig gewordenen Neubau der Kirche, angefertigt vom Dombau-Werkmeister Statz in Cöln“ zu übernehmen.

Als Rechtsnachfolger der Abtei war der Staat Patronats Herr der Bechener Kirche. Der Ortsvorsteher Richertzhagen wies den Gemeinderat darauf hin, „wie bei der zunehmenden Bevölkerung der Gemeinde der Raum der gegenwärtigen Kirche zu klein erscheine und somit auf eine Vergrößerung resp. Neubau derselben in der That Bedacht genommen werden dürfte“. Der Gemeinderat ging jedoch davon aus, dass bei 1500 Seelen „500 Kinder in Abrechnung gebracht werden müssten, welche die Kirche noch nicht besuchen können“ und bei zwei Gottesdiensten die Notwendigkeit einer Erweiterung der Kirche nicht gegeben sei. Ferner heißt es in dem Protokoll: „Der Kirchenvorstand hat uns resp. die Zivilgemeinde wegen dieses Projectes nicht zu Rathe gezogen, selbst nicht einmal Mittheilung davon gemacht, und so müssen wir alsdann auch dem Kirchen-Vorstande überlassen, die von ihm veranlaßten und erwähnten Veranschlagungskosten aus den Beständen der Kirchen-Gemeinde oder aus seinen eigenen Mitteln zu bestreiten“<sup>15)</sup>. Damit war eine Kostenübernahme abgelehnt. Die Verhandlungen schleppten sich über Jahre hin. Es wurden verschiedene Gutachten eingeholt, und die Regierung von Köln wies auf eine Regelung aus dem Jahre 1701 hin, wonach der Fiskus als Rechtsnachfolger der Abtei allenfalls für die halben Baukosten des Kirchenschiffes aufzukommen habe. 1864 teilte die Königliche Regierung in Köln dem Landrat zu allem Überflus mit: „... die eingereichte Skizze zu dem projectirten Bau einer neuen katholischen Kirche in Bechen genügt in architectonischer und oconomischer Beziehung nicht den durch die vorliegenden Verhältnisse bedingten Anforderungen. Die

Kirche ist in einem einfachen romanischen Baustyle, wie ihn der alte, beizubehaltende Thurm zeigt, als dreischiffige Hallenkirche zu entwerfen.“ Dadurch würden die Kosten nicht unerheblich vermindert<sup>16)</sup>.

Baumeister V. Statz plante jedoch weiter. Inzwischen brannte die Kirche am 5. Februar 1866 durch Blitzeinschlag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Während die Abteilung Bauwesen im Ministerium für Gewerbe und öffentliche Arbeiten in Berlin im Jahre 1868 in einem technischen Gutachten dem Plan des Communal-Baumeisters Müller zu Deutz (romanischer Stil) gegenüber dem Entwurf des Dombaumeisters Statz (neugotischer Stil) den Vorzug gab, feierten die Bechener ihren Gottesdienst in einem provisorischen Bretterzelt. 1869 bewilligte die Gemeinde eine Anleihe von 14 000 Talern „und hofft mit dieser Summe, der Brandentschädigung und der beantragten Collecte, den auf die Gemeinde fallenden Baukosten-Antheil bestreiten zu können“. Bürgermeister Kerp, Grundermühle, legt in dem entsprechenden Schreiben an Pfarrer Lambertz Verwahrung ein „gegen alle Nachteile, die etwa durch ordnungswidrige Behandlung des Müllerschen Projectes erwachsen“<sup>17)</sup>, dem die Kirchengemeinde offensichtlich nicht besonders zugetan war.

Durch die politische Situation im aufkommenden deutsch-französischen Krieg erlitt das Projekt einen schweren Rückschlag. Im Sommer 1870 teilte die Regierung dem Landrat mit: „Im Uebrigen müssen wir Ihnen überlassen, auf diese Bauangelegenheit in ruhigeren Zeiten zurückzukommen“<sup>18)</sup>. Inzwischen hatten sich in Bechen selbst weitere Schwierigkeiten ergeben. „Einsäßen und Pfarrkinder von Bechen“ richteten ein (undatiertes) Schreiben „an den Wohlloblichen Kirchenvorstand zu Bechen des neuen Kirchbaus resp. Baustelle“ wegen. In diesem Schreiben, das von Ortsvorsteher Courth und 53 Männern aus der ganzen Pfarre unterzeichnet ist, heißt es: „Da es nun nicht um ein paar Jahre zu thun ist, wenn wir in diesem Punkt fehlten, und wir vielleicht nie wieder ein Gotteshaus zu bauen haben, so ist und bleibt es unsere Pflicht, ja die heilige Pflicht, daß wir nichts Nachtheiliges für uns selbst und für die späteren Bewohner von Bechen thun.“ Somit verlangen sie, dass die Kirche „auf des Küsters Feld, auf dem Dreieck gebaut werde“, wo sie heute noch steht bzw. stand. „Nur dann dürfen wir mit gutem Gewissen sagen: die Kirche steht auf dem rechten Fleck“<sup>19)</sup>.

1872 brannte das Pfarrhaus bis auf die Mauern des Erdgeschosses nieder, wodurch die Not in Bechen noch größer wurde. Im September 1873 übernahm Pfarrer Lambertz die Pfarrei Heppendorf. Seinem Nachfolger, Vikar Gottfried Hubert Schmitz, verbot die Regierung, sein Amt auszuüben, da der Erzbischof das staatliche Patronatsrecht für Bechen bestreite<sup>20)</sup>.

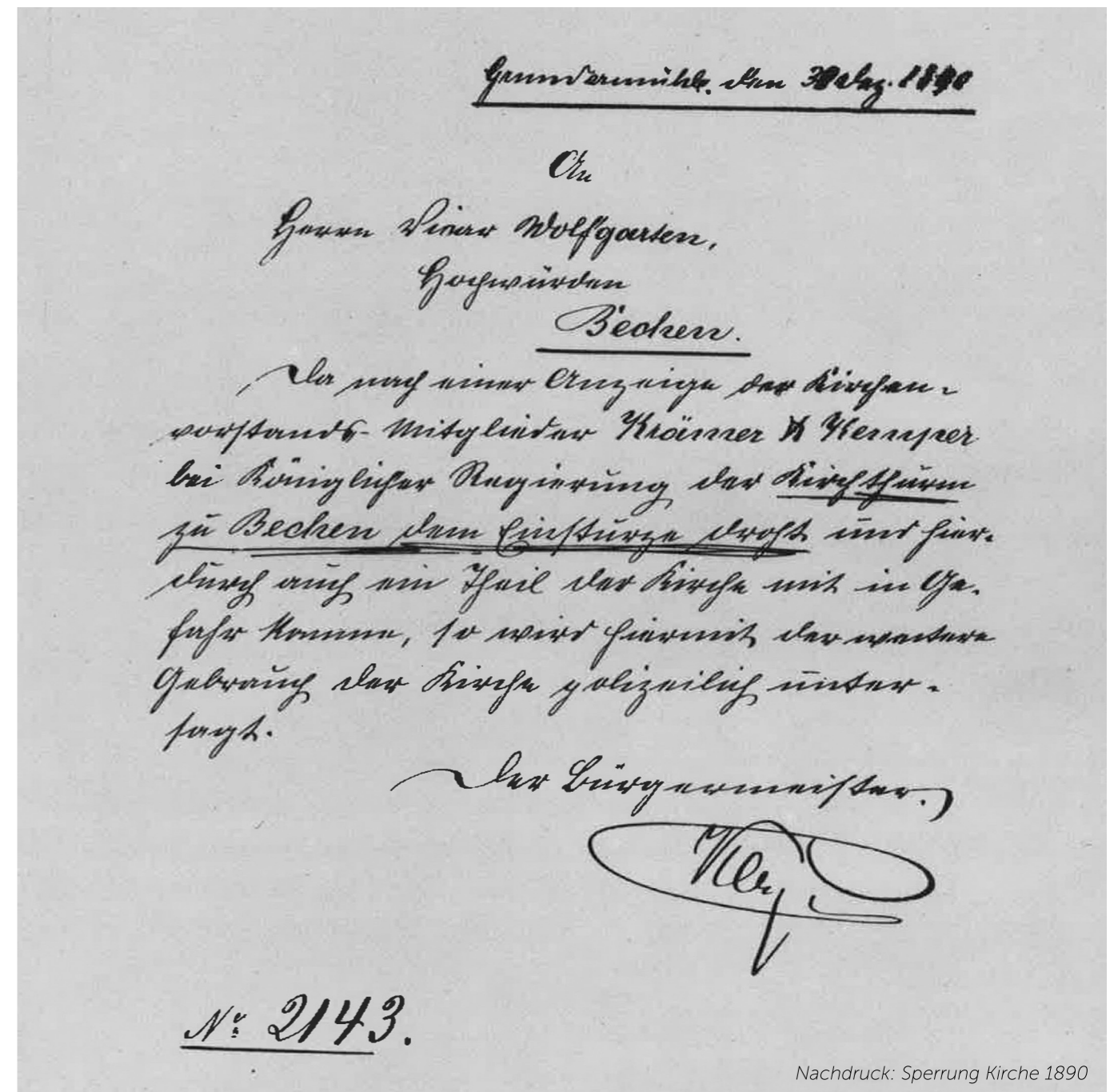
Dennoch gelang es dem Pfarrer Schmitz, die Genehmigung der Regierung zu einer Hauskollekte in der Rheinprovinz zu bekommen und den Neubau der Kirche nach den Plänen von V. Statz zügig voranzutreiben. Am 28. Mai 1876 wurde der Grundstein gelegt, und am 11. April 1878 konnte das neue Gotteshaus für den Gottesdienst in Gebrauch genommen werden.

1876-1879 wurde von Bauunternehmer Rausch aus Blissenbach, der auch die Kirche gebaut hatte, ein neues Pfarrhaus errichtet. Da die neue Kirche nach der Fertigstellung alsbald bauliche Mängel aufwies, wurde sie schließlich 1890 baupolizeilich gesperrt. 1879 kam es zu einem Prozess mit dem Bauunternehmer, der sich bis 1896 hinzog und vom Reichsgericht in Leipzig durch einen Vergleich entschieden wurde. Der Turm wurde 1897 abgerissen und 1898 durch den heute noch vorhandenen – derzeit und in Zukunft freistehenden – Glockenturm mit Steinen aus dem Steinbruch Hohemühle ersetzt<sup>21)</sup>.

Die Einwohnerzahl sank durch Abwanderung in die Industrie und Auswanderung nach Amerika von 1505 im Jahre 1878 auf 1247 im Jahre 1920. Das kirchliche Leben



Pfarrkirche um die Jahrhundertwende



Nachdruck: Sperrung Kirche 1890

bekam nach dem Kulturkampf einen enormen Auftrieb. Noch unter Pfr. Schmitz war 1881 der Kirchenchor mit „19 idealgesinnten Männern und Jünglingen“ gegründet worden<sup>22)</sup>. 1887 wurde die Kirche vom späteren Fürsterzbischof Kopp von Breslau feierlich eingeweiht. 1889 erhielt sie ein neues Geläute. Im März 1891 begann der Neubau der Schule in der Schulstraße. Sie wurde unmittelbar an die bestehende Schule angebaut und am 12. Mai 1892 bezogen.

1894 wurde nach der Pensionierung des Bürgermeisters Kerp die Bürgermeisterei nach Kürten verlegt und mit dem Bau eines Gemeindehauses begonnen. Dazu bemerkt die Schulchronik: „Der Gemeinderat von Bechen hatte den schwachen Versuch gemacht, das Gemeindehaus für Bechen zu gewinnen „hatte aber schon früher den günstigen Zeitpunkt versäumt“<sup>23)</sup>.

Den Anschluss an die Zivilisation erhielt Bechen 1896 mit der Errichtung einer Postagentur und 1897 mit einer Telefonanlage. Damals gab es nach der Schulchronik „eine fahrende Botenpost zwischen Bensberg und Bechen“.

Das Jahrhundert verabschiedete sich 1898 mit einem für hiesige Verhältnisse ungewöhnlichen Sturm, der in den Wäldern und Obstkulturen große Schäden anrichtete und etliche Scheunen umwarf.



Die Kirche vor dem Abbruch



Inneres der Bechener Kirche, erbaut 1876 - 1878

Die Geschichte unseres Jahrhunderts ist auch in Bechen eine Geschichte der zunehmenden technischen Perfektion, eine Geschichte der Umstrukturierung bäuerlichen Lebens, von Bürgerfleiß und aufkommendem Wohlstand mit allen damit verbundenen Problemen. Sie ist aber auch die Geschichte der großen Kriege, die an unserem Dorf nicht spurlos vorübergingen. Der dörfliche Zusammenhalt litt schon früh unter dem Einfluss der Verstädterung, bedingt durch die verkehrsmäßig günstige Lage. Andererseits hat ein blühendes Vereinsleben immer wieder dazu beigetragen, Gemeinschaftssinn und Zusammengehörigkeitsbewusstsein aufrecht zu erhalten, wenn auch bisweilen unter großen Schwierigkeiten. Die Bechener Ortsvereine stellen sich in dieser Schrift in Wort und Bild selber vor, so dass in diesem Überblick auf ihr Wirken verzichtet werden soll.

„Das Sommerhalbjahr 1904 zeichnete sich aus durch große Trockenheit. Der Pflanzenwuchs wurde nicht sehr dadurch beeinträchtigt. Es herrschte dagegen überall große Wassernot, die in den letzten Jahren angelegten Wasserleitungen versagten“<sup>24)</sup>.

1905 erhielt die Kirche eine neue Orgel, die am Kirchsontag, 23. Juli, eingeweiht wurde. Die frühere Orgel aus dem Jahre 1799 war 1866 mit verbrannt. Seit dieser Zeit hatte ein altes Harmonium den Gesang begleitet. Die

Schulen Bechen und Richerzhagen wurden im Herbst dieses Jahres zu einer dreiklassigen zusammengelegt, jedoch nur für kurze Zeit, „weil die Bewohner des Schulbezirks Richerzhagen befürchteten, ihre Schule könne eingehen“.

Den ersten Versuch in Bechen elektrisches Licht zu schaffen, gab es im Jahre 1908. Nicht einmal für Bechen und Neuhaus gelang dieser Versuch, denn trotz vieler Versammlungen scheiterte das Projekt an mangelndem Interesse der Bürger. So kam der Strom erst Mitte der zwanziger Jahre nach Bechen. Damals wurde eine Elektrizitätsgenossenschaft gegründet, die im Jahre 1930 42 Mitglieder zählte und bis 1972 bestand. Mit 190 Mitgliedern ging sie nun in den Besitz der RWE über. Der Energieverbrauch war inzwischen so groß geworden, dass ein ständiger Bereitschaftsdienst mit hauptamtlichen Kräften notwendig geworden war. Die Wartung der modernen Anlagen und der immer umfangreicher werdenden Straßenbeleuchtung mit Spezialmessgeräten und -fahrzeugen überstieg die Kräfte der Genossenschaft. Diese Sorgen hatte man vor 70 Jahren noch nicht. 1909 sollte eine „Hochdruckwasserleitung“ angelegt werden. Gedacht war wiederum an Bechen, Neuenhaus und die umliegenden Höfe. In Neuenhaus wollten findige Bürger einen Wasserturm errichten. Das Wasser sollte aus dem „Brünnchen“, unterhalb des Pastorats im Siefen gelegen, entnommen werden. Wieder scheiterte der Plan „mangels Anklangs oder Beifall wie der zur Lichtanlage“ – so die Schulchronik. Auch dieses Projekt wurde erst in den zwanziger Jahren erneut aufgegriffen, als die Bechener einen Wasserverband gründeten. Mitglied in dieser Genossenschaft wurde man durch den Erwerb eines Genossenschaftsanteiles. Zuschüsse für den Bau der Wasserleitung und Anschlusskosten betragen 1928 zwischen 100 und 200 RM, das jährliche Wassergeld 32 RM. Im 3. Reich wurde die Genossenschaft aufgelöst und die Wasserversorgung von der Gemeinde übernommen. Nach dem Kriege übernahm ein öffentlich-rechtlicher Wasserverband die Versorgung wieder in Eigenregie. So ist es bis heute geblieben. Der Verband erstellte neue Wassergewinnungsanlagen und 1951 eine neue Pumpstation in Hohemühle. Der Hochbehälter in Oberossenbach wurde von anfänglich 50 auf 250 cbm Fassungsvermögen erweitert, ab 1960 kann er sogar 850 cbm Wasser speichern. Damals betrug der Tagesverbrauch 200 cbm, heute sind es über 500 cbm geworden. Die erste Wasserleitung aus Eisen wurde ab 1960 in Kunststoff erneuert. Bis auf zwei Strecken ist diese Arbeit abgeschlossen. Der Wasserbedarf für Bechen ist auch für die Zukunft durch einwandfreie Grundwasservorräte aus

den beiden bis zu 70 m tiefen Brunnen im Mühlental gesichert. Diese Entwicklung hätten die Gemeindeväter 1909 sicher nicht einmal im Traum erwartet.

Der 1. August 1914 brachte die Mobilmachung zum ersten Weltkrieg. Durch die täglich eintreffenden Gestellungsbefehle wurden die Arbeitskräfte knapp, und die Schulkinder halfen in der Landwirtschaft aus. Da ein Teil des Getreides vom Staat beschlagnahmt wurde, verdoppelte sich 1915 der Brotpreis. 1916 zeichneten die Bürger 67.000 Mark als 4. Krieganleihe. Nachfolger des verstorbenen Gemeindevorstehers Anton Weiden wurde Herr Fahlenbock von Pohl. Das Jahr 1917 brachte Kohlenmangel und den strengsten Winter seit Menschengedenken. In diesem Jahr musste das Glöckchen der Kapelle in Schnappe für Rüstungszwecke abgeliefert werden, ebenso wie die Prospektpeifen der Orgel. Die Glocken der Pfarrkirche wurden erst im zweiten Weltkrieg eingeschmolzen. 36 junge Männer kamen aus dem Kriege nicht mehr zurück und ruhen in fremder Erde.

Nach dem Kriege ging die Entwicklung in Bechen zügig voran. 1919 wurden neue Kirchenfenster und eine neue Orgelempore angeschafft. 1921 war der Ort drei Wochen lang von Franzosen besetzt, 1922 wurde das Kriegerdenkmal eingeweiht, 1923 registrierte die Schulchronik für Bechen einen „gewaltigen Verkehr“, da infolge der „Abschnürung des besetzten Gebietes vom unbesetzten täglich 50 bis 60 Kraftfahrzeuge kommen“. In den zwanziger Jahren wurden zahlreiche Vereinsgründungen vorgenommen. Einige Vereine kamen nach dem Kriege nicht mehr zustande, andere fielen den Zeitverhältnissen späterer Jahrzehnte zum Opfer. So war am 3. Juli 1926 ein Schützenverein als weltlicher Verein gegründet worden, der beim 1. Schützenfest am 1. Mai 1927 21 Mitglieder aufwies. Im Sommer 1929 wurde dieser Verein auf Anregung des Pfarrers Schmitz in eine kirchliche Sebastianus-Schützenbruderschaft umgewandelt, die 1930 ihre Vereinsfahne feierlich einweihte<sup>25)</sup>. Der Schützenverein konnte nach dem 2. Weltkrieg nicht neu gegründet werden, da nur noch wenige Mitglieder unter den Lebenden weilten. Ein ebenfalls in diesen Jahren gegründetes Tambourkorps bestand bis 1938, wurde jedoch im Februar 1957 für einige Jahre wiedergegründet. 1927 wurde ein Obst- und Gartenbauverein ins Leben gerufen. Dieser entfaltete insbesondere in den Nachkriegsjahren eine rege Tätigkeit. 1952 regte er den Bau einer Süßmostanlage für Bechen an, die jedoch nie erstellt wurde. 1959 beklagen sich die Vorstandsmitglieder über mangelndes Interesse. Das hat sicher dazu



*Schützenfest und Fahnenweihe, 1930*

geführt, dass nach 1960 keine sichtbare Arbeit dieses verdienstvollen Vereins mehr festzustellen ist.

Auf kommunalpolitischer Ebene wurden in den zwanziger Jahren die Ämter Olpe und Kürten zum Amt Kürten zusammengelegt. Die 1876 gegründete Schule in Richerzhagen erhielt auf Empfehlung der Regierung 1928 ein neues Schulhaus. Bechen bekam 1933 das dritte Schulgebäude, das nach Um- und Anbauten in späterer Zeit noch heute als Grundschule dient. Die Einwohnerzahl stieg von 1247 im Jahre 1920 auf 1345 im Jahre 1925. 1942 hatte Bechen 1300 Bewohner, immer noch weniger als 100 Jahre früher.

Am 30. April 1933 feierte Neupriester Pater Christian Arnold C.S.Sp. unter großer Anteilnahme der Bevölkerung

seine Primiz in Bechen. Er war der vorläufig letzte der neun aus der Pfarre hervorgegangenen Priester, deren Namen uns überliefert sind. 1897 war nach über 150 Jahren in Adolf Häsemann aus Kochsfeld ein weiterer Priester aus der Gemeinde hervorgegangen. Außer den Genannten arbeitete Schwester Luisa Martina (Elisabeth Rodenbach) bis zu ihrem Tode über 25 Jahre in der Mission in Norwegen, Schwester M. Katharina (Katharina Hainen) ist Benediktinerin in Eichstätt, Bruder Ehrenfried (Otto Heider) arbeitet im Missionshaus St. Augustin bei Siegburg.

Das äußere Bild Bechens hatte sich in den Jahren zwischen den großen Kriegen enorm verändert. Zahlreiche Häuser waren gebaut und Gewerbebetriebe gegründet worden. Die „neue Straße“ in Richtung Odenthal war



*Primiz von P. Dr. Arnold, 1933*

ausgebaut worden, die wichtigsten Verbindungswege wurden nach und nach geteert. Viele Bürger fanden Arbeit in den nahen Städten. Durch die Gründung der Wupper-Sieg waren die Verkehrsbedingungen günstig geworden, Motorräder und die ersten Autos hatten den Lebensrhythmus verändert. Durch den Ausbruch des entsetzlichen Krieges im Jahre 1939 wurde diese Entwicklung empfindlich unterbrochen. Die meisten Männer wurden „zwecks mehrwöchentlicher Übungen“ eingezogen, die letzten von ihnen kamen erst 1950 aus der Gefangenschaft zurück. Der Winter 1939/40, in dem Temperaturen bis minus 29 Grad gemessen wurden, brachte die ersten Truppeneinquartierungen in Bechen. Im Mai 1940 war für kurze Zeit eine motorisierte Panzerabwehreinheit der SS-Totenkopfstandarte im Ort stationiert. 1942 fielen die ersten Bomben



*75 Jahre MGV Richerzhagen, 1953*

in Weiden, Durhaus und Königsspitze, im Juni wurden 100 Fliegergeschädigte aus Köln nach Bechen evakuiert. Am 13. Januar 1942 wurde Kleinheide von einer Luftmine getroffen. Im heißen Sommer 1944 mit Temperaturen bis 52 Grad konnte man die Artillerie schießen hören, die Front rückte an Bechen heran. Ein geordneter Schulunterricht war nicht mehr möglich. Die Scheinwerferstellungen der Flak in Herweg und Müllenberg wurden bombardiert. Dazu kam eine rege Jagdbombertätigkeit. Ab 1945 konnte man laufend mit Tieffliegerangriffen rechnen. Am 13. April 1945 rückten amerikanische Panzer von Neuensaal her in Bechen ein. Vorher hatte der Ort schon unter Beschuss gelegen. Einige deutsche Soldaten, die nicht rechtzeitig untertauchen konnten, wurden erschossen und ruhen auf dem Bechener Friedhof. 49 Gefallene und 25 Vermisste



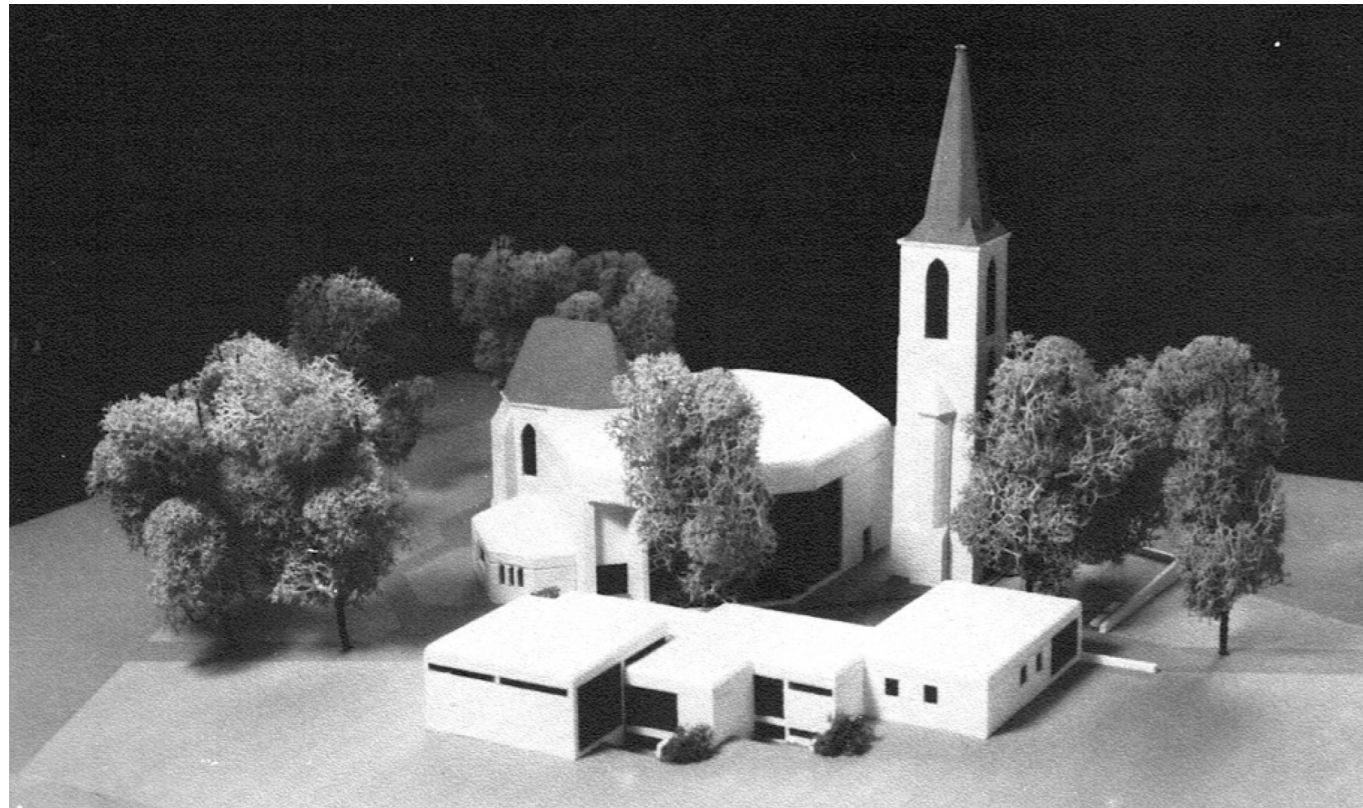
*Gasthaus „Zur Post“*

hatte die Gemeinde als Kriegsoffer zu beklagen. War der Krieg jetzt auch zu Ende, so brach die „schlechte Zeit“ erst an. Viele Heimatvertriebene fanden in Bechen ein neues Zuhause, Männer wie Fritz Methner und Otto Nöske haben sich große Verdienste um ihre Integrierung erworben. Wenn auch in der hiesigen Gegend niemand zu hungern brauchte, so waren doch noch Jahre erforderlich, um Handel und Wandel wieder anzukurbeln. In der Bürgerschaft entstand der Plan, ein Gemeinschaftshaus zu errichten. Erst im September 1952 beschloss der Gemeinderat, diesen Plan zu verwirklichen. Neben einer Wäscherei mit Heißmangel und Trockenanlage sollten Baderäume und eine Obstpresse entstehen. Enthusiastisch berichtete die Presse: „Die Schaffung des Gemeinschaftshauses wird ein

bleibendes Denkmal sein für den fortschrittlichen Geist des Gemeinderates“<sup>26</sup>). Offensichtlich war der Gemeinderat zu früh gelobt worden, denn nach zweijährigem Erwägen der Rentabilitätsfrage und der Frage der Trägerschaft des neuen Hauses (Gemeinde oder Dahrlehnskassenverein) schief der Gedanke an den Bau allmählich ein und war mit der Erwerbung eines neuen Kassengebäudes der Dahrlehnskasse endgültig gestorben.

Zügig arbeitete dagegen das Siedlungswerk, dem die Kirchengemeinde sechs Morgen zur Ansiedlung Ostvertriebener zur Verfügung stellte. 1954 waren die ersten fünf Häuser fertig. Die Siedlung erhielt 1958 den Namen „Eichendorffsiedlung“. Inzwischen hatten die kulturellen Vereine ihre Arbeit wieder aktiviert. 1953 bestand der Männergesangverein „Eintracht“ Richerzhagen 75 Jahre.

Er ist damit der älteste Verein in der Gemeinde Bechen gewesen. Das seltene Jubiläum wurde mit einem Chorkonzert und einem großen Festzug von Richerzhagen bis Oberstockberg begangen. Leider hörte der Verein 1958 auf zu bestehen, da die Mitgliederzahl, zuletzt durch aufkommende Bautätigkeit und damit verbundenen Wohnungswechsel, für einen Männerchor zu gering geworden war. Schon 1952 hatten Bechener Frauen den Plan, einen Karnevalszug an Weiberfastnacht zu gestalten, der auch prompt durchgeführt wurde. Aber erst 1955 hatten sich die Bechener Karnevalsfreunde formiert. Die von ihnen organisierten Umzüge haben den Bechener Karneval bis heute weit und breit bekanntgemacht. Die fünfziger Jahre brachten viel Neues. Die Kirche erhielt neue Glocken, die herrlichen alten Lindenbäume entlang der Straße von



Modell der Neubauten Kirche und Pfarrzentrum mit Jugendheim, Bücherei und Küsterwohnung

Schanze bis Eisenkaul verschwanden, die Motorisierung feierte Triumphe, so dass 1954 ein neuer Verein aus der Taufe gehoben wurde: die Motorsportfreunde Bechen (MSF Bechen). Nicht nur Geschicklichkeitsturniere und Bildersuchfahrten, sondern auch Verkehrsschulungen für Mopedfahrer wurden in den kommenden Jahren von diesem Verein durchgeführt. Auch er wurde schließlich bei zunehmendem Wohlstand ein Opfer des allgemeinen Vereinssterbens. Bechen hatte 1953 2047 Einwohner, die Einwohnerzahl stieg ständig an. Der Friedhof musste zweimal vergrößert werden, 1959 wurde eine neue Leichenhalle ihrer Bestimmung übergeben. Die Zeichen der Zeit erkannte man in Bechen jedoch viel zu spät. Für die Erschließung von Gewerbe- und Siedlungsgebieten wurde kaum etwas getan, der Ausbau der bestehenden Freizeiteinrichtungen ging nur zögernd voran, den Bau eines Freibades lehnte der Gemeinderat 1959 entschieden ab, eine Turnhalle ließ viele Jahre auf sich warten, der Kindergarten seitens der Kirchengemeinde ist erst 1975 fertig geworden.

Erst in den siebziger Jahren, die so goldig gar nicht mehr sind, besann man sich. Ein Kinderspielplatz war durch Initiative der KAB entstanden. Für den Fremdenverkehr hatte man nichts getan, einen Raum für kulturelle Belange gab es schon lange nicht mehr. Nun musste etwas geschehen, da Bechen Naherholungsgebiet ist. Die große Dhünntalsperre ist längst im Bau, aber Wanderwege und Parkplätze fehlen.

An der Dorfverschönerung müsste dringend etwas getan werden. Mittlerweile ist eine neue Siedlung in Pohl entstanden, deren Bewohner gern in Bechen heimisch werden möchten. Aber alle Entwicklungspläne kamen zu spät. Seit dem 1. Januar 1975 ist Bechen Teil der neuen Großgemeinde Kürten und kann seine Geschicke nur noch indirekt selbst bestimmen.

800 Jahre Bechener Geschichte – Weltbewegendes spielte sich nicht ab – und am Ende die Frage: wird ein Ortsschild mit der Bezeichnung Bechen erhalten bleiben können? Was noch wichtiger ist: Was bindet die Bürger an Bechen?

Wenn auch der Amboss nicht mehr erklingt, wenn der Handschlag schon lange nicht mehr als Pfand der Treue gilt, so sollten wir uns, auch im Blick auf die Bechener Zukunft, wie sie auch werden mag, dennoch auf die Bedeutung der letzten Verse unseres Heimatliedes besinnen:

„Wo noch Liebe und Treue die Herzen verband: Das ist meine Heimat, mein Bergisches Land!“

Josef Büchel

Verweise auf andere Beiträge beziehen sich auf die Festschrift „1175-1975 - 800 Jahre Bechen“.

- <sup>1)</sup> Zur Erläuterung des Begriffs „Kirchspiel“ vgl. Opladen, „Das Dekanat Wipperfürth“, Siegburg 1955, S. 39
- <sup>2)</sup> Opladen, S. 73 und 109
- <sup>3)</sup> Heimatchronik des Rheinisch-Bergischen Kreises, Köln 1953, S. 111/ 112; vgl. auch Opladen, S. 21 ff
- <sup>4)</sup> Opladen, S. 22
- <sup>5)</sup> Vgl. dazu Opladen, S. 19
- <sup>6)</sup> Mosler, Urkundenbuch der Abtei Altenberg, Bonn 1918, Bd. II, S. 419
- <sup>7)</sup> Opladen, S. 24
- <sup>8)</sup> Pfarrarchiv Bechen
- <sup>9)</sup> Opladen, S. 24
- <sup>10)</sup> Mosler, a.o.a. Ort S. 506
- <sup>11)</sup> Zuccalmaglio, Die Vorzeit der Länder Cleve-Mark, Jülich-Berg und Westphalen, Solingen 1839, 2. Band, S. 29
- <sup>12)</sup> Zur Geschichte der Bechener Vikarie vgl. Opladen, S. 95 bis 98
- <sup>13)</sup> derselbe, S. 32
- <sup>14)</sup> Opladen, S. 101
- <sup>15)</sup> Abschrift im Pfarrarchiv Bechen
- <sup>16)</sup> Abschrift im Pfarrarchiv Bechen
- <sup>17)</sup> Schreiben des Bürgermeisters Kerp an Pfr. Lambertz vom 8.8.1969, Pfarrarchiv
- <sup>18)</sup> Schreiben vom 30. 7. 1970, Abschrift im Pfarrarchiv
- <sup>19)</sup> Undatiertes Schreiben: Original im Pfarrarchiv
- <sup>20)</sup> Über diese Schwierigkeiten vgl. Opladen, S. 91/92
- <sup>21)</sup> Zur Baugeschichte der Kirche vgl. Opladen, S. 102 bis 104
- <sup>22)</sup> Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Kirchenchors „Cäcilia“ Bechen, Pfingsten 1931
- <sup>23)</sup> Schulchronik Bd. 1, S. 28
- <sup>24)</sup> ebenda, S. 33
- <sup>25)</sup> Festschrift der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bechen zum Schützenfest und zur Fahnenweihe am 7. und 8. September 1930
- <sup>26)</sup> BLZ im Oktober 1952

# Bechen 1975 bis 2025

Das Jahr 1975 war ein markanter Wegpunkt für Bechen, denn zum 1. Januar wurde die bisher eigenständige Gemeinde Bechen durch das Köln-Gesetz aufgelöst. Der Großteil ihres Gebiets wurde mit den Gemeinden Kürten und Olpe zur neuen Gemeinde Kürten zusammengeschlossen. Ausgenommen hiervon waren einige Gebiete am östlichen Ortsrand wie Nussbaum oder Rosau, die der Gemeinde Odenthal zugeordnet wurden. Es wuchsen auch Dinge zusammen. So wurde dadurch, dass auch Dürscheid vom Amt Bensberg nach Kürten wechselte, die seit der Napoleonischen Zeit bestehende „Teilung“ Herwegs beendet. Die „Kölner Straße“ wurde im gleichen Jahr zur Bundesstraße B506 ausgebaut.

Zeitgleich begann der Bau der Großen Dhünntalperre mit nachhaltiger Veränderung der Ortsumgebung. Die Verbindung von Müllenberg über Plätzmühle nach Lindscheid entfiel und die Königsspitzer Straße, die bisher über Kleinklev nach Grunewald geführt hatte, wurde zur Sackgasse. Mit der Gaststätte „Plätzmühle“ und dem „Bergischen Café“ in Viersbach verlor man beliebte Ausflugsziele in der Umgebung. Moto-Cross-Fahrer hatten die Baustelle schnell für sich entdeckt.

Es gab noch keinen „Bechener Esel“ als Dorfmittelpunkt. Auf dem Platz an der Kreuzung stand lediglich ein mobiler Imbiss-Stand und im Frühjahr der Maibaum. Am Zentrum, wo heute Apotheke, eine KFZ-Werkstatt, ein Dachdeckerbetrieb und Aldi-Markt sind, befand sich der große Landmaschinenhandel der Familie Wiedenhöfer. Die Landmaschinen-Ausstellung prägte das Bild Bechens für Durchreisende.



## Große Dhünntalperre

Die Große Dhünntalperre wurde zwischen 1975 und 1985 erbaut und zählt mit einem Stauvolumen von rund 81 Millionen Kubikmetern zu den größten Trinkwassertalsperren Deutschlands. Sie liegt im Bergischen Land und versorgt weite Teile der Region Köln-Bonn und des Ruhrgebiets mit hochwertigem Trinkwasser.

Der Name „Große Dhünntalperre“ bezieht sich nicht auf ihre Größe, sondern auf den größeren der beiden Quellarme der Dhünn, der hier gestaut wird. Die Dhünn ist ein Nebenfluss der Wupper, in die sie bei Leverkusen mündet. Zusätzlich zur Dhünn wird auch Sülzwasser über eine Überleitung in die Talsperre eingespeist.

Das Gebiet rund um die Talsperre war ursprünglich ausschließlich für die Trinkwassernutzung vorgesehen und blieb lange unzugänglich. Erst mit der Zeit wurde der hohe Erholungswert der umgebenden Natur erkannt. Heute laden ausgeschilderte Wanderwege, Aussichtspunkte und naturnahe Pfade dazu ein, die Landschaft verantwortungsvoll zu genießen – immer im Einklang mit dem Schutz des sensiblen Wassereinzugsgebiets.

Die „neue“ Kirche St. Antonius, erbaut nach Plänen des Architekten Kurt Faber, konnte nach drei Jahren Bauzeit am 16.01.1977 geweiht werden. Der Anblick der modernen Kirche mit dem alten Turm davor prägte von da an das Ortsbild. Pfarrheim und Kindergarten waren bereits vorher fertiggestellt worden, um für die „kirchenlose“ Zeit als Versammlungsstätte zu dienen. Daher stellen sich die katholischen Bechener aus der Generation X gerne die Frage: „Bist du in der alten Kirche, im Pfarrheim oder in der neuen Kirche getauft worden?“



Grundsteinlegung im Rohbau der neuen Pfarrkirche am 25.07.1976. Auf Grund der Bauweise in Betonguss konnte die Zeitkapsel nicht schon zum Baubeginn eingesetzt werden. Die Eingravierung trägt ebenso wie die Gedenkmünze das Jahr 1975.

Bechen begann schneller zu wachsen. Die Raiffeisenstraße, der „Pohler Bruch“, „Staren-“, und „Sperberweg“ hatten zum Beginn der 1970 Jahre den Anfang gemacht. Die Bebauungspläne dazu waren noch von der Gemeinde Bechen auf den Weg gebracht worden. Unsere Ratsherren hatten dabei groß gedacht und die Trasse für eine mögliche Umgehungsstraße am Rand der Bebauung mitgeplant. Das Projekt ließ sich jedoch später nicht umsetzen und wurde fallen gelassen.

## Reliquien des hl. Paul Miki in Bechen

Im Altar der Pfarrkirche St. Antonius Einsiedler in Bechen ruhen Reliquien des hl. Paul Miki, eines japanischen Jesuiten, der 1597 in Nagasaki als Märtyrer starb. Die Reliquien stehen im Zusammenhang mit der Partnerschaft der Erzbistümer Köln und Tokio, die bereits 1954 von Kardinal Frings und dem Tokioter Erzbischof Peter Doi als Zeichen weltkirchlicher Solidarität begründet wurde. Köln unterstützte nach dem Krieg den Wiederaufbau der japanischen Kirche, etwa durch Hilfe beim Ausbau der Sophia-Universität in Tokio, und pflegt seither regelmäßigen spirituellen und kulturellen Austausch.

Zur gleichen Zeit, in der die Kirche gebaut wurde, geschah jedoch etwas ganz anderes, das in Bechen mindestens genauso viel Gesprächsstoff lieferte: 1976 eröffnete die Firma Pütz eine Toyota-Niederlassung direkt im Ort. Und so waren viele Bechener damals fest überzeugt: Nicht die Weltkirche, sondern der neue Autoimporteur war der wahre Grund für die Wahl eines japanischen Heiligen im Altar.

Bechen wurde auch „moderner“. Direkt neben der Kirche entstand an Stelle eines Fachwerk-Hofes mit Schankwirtschaft ein modernes Wohn- und Geschäftshaus mit Aufzug (ein Novum in Bechen!), in dem neben vielen Wohnungen noch ein Supermarkt, ein Hotel, ein Café und eine Gaststätte mit Kegelbahn untergebracht waren. Um 1977 folgen die ersten Häuser zwischen „Kleinheide“ und „Oberfeld“. Bald darauf wurde der „Amselweg“ ausgebaut.

Die Erweiterung der Turnhalle Bechen um eine zweite Halle konnte dann 1979 eingeweiht werden. Die Musikgemeinschaft spielte dort als erste Veranstaltung ein Konzert. In der Vereinschronik wurde festgehalten, dass man zuerst mühsam Stühle und Bühnenteile aus Kürten heranschaffen musste. Die Halle

wurde rege genutzt, besonders in der Karnevalszeit waren dort schon damals viele Veranstaltungen.

Die Bechener Vereine bemühten sich daher erfolgreich um eine eigene Bestuhlung für die Turnhalle. Nur wenige Jahre später wurde dann ein Anbau mit

### Geschäfte im Ortsbild von Bechen

Heute heißt es, wenn die Butter zum Backen fehlt: „Ich bin mal schnell bei »Aldi« oder »Rewe«“. Viele Jahre hatten die Bechener für Lebensmittel die Wahl zwischen zwei „Himmelreich“-Märkten – der kleinere Laden der Familie Klippel (in den heutigen Räumlichkeiten von „Inbalance Haas“) und der größere Laden der Familie Winterberg (oberhalb der Gaststätte „Ahle Prinz“). Hier wurde später aus „Himmelreich“ ein „Spar-Markt“ und wieder einige Jahre später ein „Schlecker“-Markt.



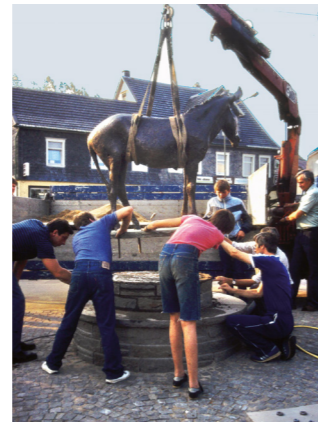
Wo sich heute die Leute ein leckeres Eis kaufen oder einige Meter weiter ein Glas Wein trinken gab es in den 70/80er Jahren Farben, Lacke etc. bei Familie Overath zu kaufen. In Bechen gab es einen Metzger (Familie Arnold) sowie einen Kurzwarenladen (Familie Assauer) – gegenüber der Bechener Schule, heute ein Friseursalon.

Über das Thema „Nahversorgung“ konnte sich Bechen in den letzten 50 Jahren nicht beschweren. Zeitweilig gab es drei Bäckereien gleichzeitig am Ort – beim Kurzhaareschnitt oder der Dauerwelle hatte man schon die Auswahl zwischen Friseur im „Ober- oder Unterdorf“.

Das Ortsbild wurde geprägt von Betrieben wie dem Haushaltwaren-Laden der Familie Oberbörsch oder dem Café der Familie Schulz. Viele Jahre gab es auch den Luxus einer eigenen Postfiliale in Bechen – mit Telefonzelle.

Foyer, Stuhllager, Garderobe, Küche und Theke hinzugefügt und es entstand eine echte Mehrzweckhalle in Bechen.

1981 kam mit einem Gips-Esel, der vom Karnevalswagen auf den Dorfplatz wanderte, erstmalig ein Eselsstandbild nach Bechen. In dieser Zeit ging Pfarrer Höfer in den Ruhestand und Pfarrer Georg Lampenscherf übernahm seine Aufgaben. Der neue Pastor regte an, ein dauerhaftes Standbild zu errichten und bot auch gleich die erste Spende an. Das Ergebnis ist bekannt: Dank des Einsatzes der Karnevalsfreunde konnte nur zwei Jahre später unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der heutige Esel von Heide Dobberkau auf dem Dorfplatz eingeweiht werden. Zur finalen Finanzierung fand ein erstes „Eselsfest“ auf dem Platz statt. Zur gleichen Zeit entstand auch ein moderner „Schnell-Imbiss“ als festes Haus mit integriertem Wartebereich für die Bushal-



Am 20.08.1983 wird der Bronze-Esel unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Dorfplatz aufgestellt.



### Bechener Kirmes

Musikgemeinschaft und Kirchenchor bestritten im Sommer 1978 gemeinsam ein „äußerst erfolgreiches“ Sommerfest und beschlossen daraufhin, für das kommende Jahr die Wiederbelebung der Bechener Kirmes, in der Nachkriegszeit bereits eine Institution im Dorf.

Die Feuerwehr übernahm 1991 von Maki und MGB die Organisation des Kirmesmarktes, ein Hallenprogramm fand jedoch nicht mehr statt. Um das Fest wieder zu beleben, wagte sich der Sportverein Mitte der 90er Jahre an die Planung und versuchte an alte Zeiten anzuknüpfen. Dazu wurde ein Zelt auf dem Wendehammer vor dem Friedhof aufgestellt. Die Playback-Shows waren beliebt und das legendäre 1. Bechener „Damen-Schlamm-Catchen“ ist sicher vielen Zeitgenossen in Erinnerung geblieben. Doch nichts konnte den Niedergang aufhalten. Der Termin um den 22. Juli, immer in den Ferien, sorgte stets für Probleme mit Personal und Besuchern gleichermaßen. Letztlich übernahm noch eine Arbeitsgemeinschaft der Vereine die Organisation, bis sich am Ende niemand mehr bereit fand das Fest zu veranstalten. Das Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Antonius sollte das Andenken an die Kirmes erhalten, Schausteller wurden jedoch nicht mehr bestellt.

stelle auf dem Platz und ersetzte den mobilen Imbisswagen. Der Imbiss wurde auch weiterhin von Familie Ballon bewirtschaftet und war weit über die Grenzen Bechens hinaus bekannt und beliebt.

1985 wurde die „Große Dhünntalsperre“ fertiggestellt und über drei Jahre angestaut. Bechen wuchs währenddessen weiter, der „Finkenweg“ und ein Teil des „Ammerweg“ wurden erschlossen.

Anlässlich der „Einschulung“ des Esels fand 1989 ein weiteres Eselsfest statt. Es war dem 11. Gebot des amtierenden Prinzen Christian I. (Pütz) zu verdanken und sollte der Renovierung des baufälligen Krieger-

denkmales an der Odenthaler Straße dienen. Dieses wurde jedoch später abgetragen.



In den frühen 1990er Jahren schloss der „Ammerweg“ den Bogen zur Raiffeisenstraße. Der Rat beschäftigte sich derweil schon mit der Erweiterung des Baugebietes in Heiderjansfeld. In dem Zusammenhang entstanden auch Pläne zur Beruhigung der B506 durch Alleebäume, Parkstreifen und dergleichen, die jedoch nie umgesetzt wurden. Es erfolgte der Anschluss von Bechen an das Ferngasnetz der BEW. Gleichzeitig wurden die Haushalte an das Breitband-Kabelnetz der Telekom angeschlossen. Für die Bewohner der Pohler Siedlung endeten damit andauernde Probleme beim Fernsehempfang.

Rund um die Schule tat sich in den 90er Jahren so einiges. Am St. Antonius-Weg entstand neben dem Bolzplatz am Schulhof zunächst ein Containerbau für den evangelischen Kindergarten, der sich vorher die Räumlichkeiten mit dem katholischen Kindergarten teilen musste. Das „Maria-Rost-Haus“ erfüllte ab 1992

### Postleitzahlen im Wandel

Auch an der Postleitzahl lässt sich die Entwicklung Bechens nachvollziehen: Bis zur kommunalen Neugliederung 1975 lautete die vierstellige Postleitzahl des Ortes 5075 Bechen. Nach der Eingemeindung Bechens in die neue Gemeinde Kürten wurde daraus 5067 Kürten 2, wobei die „2“ Bechen als Ortsteil kennzeichnete. Mit der Einführung des fünfstelligen Postleitzahlensystems im Zuge der deutschen Wiedervereinigung erhielt Bechen schließlich die bis heute gültige Postleitzahl 51515, die für das gesamte Kürtener Gemeindegebiet gilt.



**Ehemaliger Straßenverlauf und der alte Dorfplatz**



den Wunsch der Stifterin, altersgerechten Wohnraum für Bechener Bürger bereitzustellen. Dafür wurde in „Cliev“ Bechens erstes reines Gewerbegebiet ausgewiesen. An die Grundschule wurde angebaut, der asbestbelastete Pavillon aus den späten 60ern abgerissen. Am 06.03.1994 konnte die evangelische Gemeinde den Grundstein für ihr neues Gotteshaus legen. Die Gottesdienste hatten bis dahin im Foyer der Grundschule stattgefunden. Nach nur nach einem Jahr Bauzeit wurde die Versöhnungskirche eingeweiht und der Kindergarten zog dort mit ein.



Den Container bezog der neue Kindergarten „Räuberhöhle“. Schließlich wurde 1998 noch der Schotterparkplatz mit Baumumfassung im Zentrum der Bauten angelegt. Zeitgleich kam es zur Erweiterung des Friedhofs auf seine heutige Größe.

Ein Gerüst beherrschte auch den Anblick der katholischen Pfarrkirche. Der aus dem Jahr 1899 stammende Kirchturm von St. Antonius E. wurde zwei Jahre lang saniert, bevor er zum Pfarrfest 1993 wieder eröffnet werden konnte. Bei dem Fest gab es dann eine der wenigen Möglichkeiten den Turm von Innen zu besichtigen, die rege genutzt wurde. Ein Jahr später verabschiedete sich Pfarrer Lampenscherf in den Ruhestand. Die zum Dekanat Altenberg gehörige Pfarre Bechen wurde daraufhin dem Seelsorgebereich Bechen-Odenthal-Altenberg zugeordnet

### **Von der Dorfkasse zur Volksbank**

*- die Geschichte der Raiffeisenbank in Bechen*

*Im Jahr 1974 fusionierten die zuvor eigenständigen Genossenschaftsbanken von Bechen und Dürscheid zur Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid eG mit Sitz in Kürten. Beide Wurzeln reichten bis ins späte 19. Jahrhundert zurück, als Darlehenskassenvereine gegründet wurden, um Handwerk, Landwirtschaft und Gewerbe vor Ort zu stärken.*

*In den folgenden Jahren entwickelte sich die neue Genossenschaftsbank zügig weiter. 1978 übernahm sie die Geschäftsstelle Olpe der ehemaligen Spar- und Darlehnskasse Hommerich. Die Bank blieb dabei stets tief in der Region verankert und unterstützte das wirtschaftliche Leben in den ländlich geprägten Ortsteilen von Kürten.*

*2002 folgte die Fusion mit der Raiffeisenbank Odenthal eG zur Raiffeisenbank Kürten-Odenthal eG – ein Zusammenschluss, der Struktur und Service weiter verbesserte.*

*Mit der Fusion zur Volksbank Berg eG im Jahr 2017, gemeinsam mit der Volksbank Wipperfürth-Lindlar eG, ging schließlich die eigenständige Geschichte der Raiffeisenbank Bechen-Dürscheid zu Ende.*

und fortan von dort betreut, einen „eigenen“ Pfarrer gab es nicht mehr. Zumindest offiziell. Als Msgr. Hans Hausdörfer 1995 nach seinem Ruhestand aus Altenberg als Subsidiar in das leer stehende Pfarrhaus an der Dr.-Graf-Straße einziehen konnte übernahm er als ehrenamtlicher Ruheständler auch die Seelsorgearbeit am Ort. Dabei brachte er seine ökumenischen Erfahrungen aus Altenberg mit in die neue Aufgabe ein.

Mitte der 90er sorgte ein Flurbereinigungsverfahren in der Ortslage Bechen dafür, dass ein historischer „Flickenteppich“ von Klein- und Kleinstgrundstücken in den Außenbezirken sortiert wurde. Wirtschaftswege

# Hätten Sie es gewusst?

Die Straße „St.-Maternus-Eck“ in Bechen ist nach der benachbarten Mater-nus-Kapelle benannt, die sich an einem historischen Heer-weg befindet. Die Kapelle wurde nach dem Dreißig-jährigen Krieg (1618–1648) errichtet, einer Zeit großer Not, in der auch Bechen unter Seuchen wie Pest, Cholera und Typhus litt.



Gewidmet ist die Kapelle dem heiligen Maternus, dem ersten historisch belegten Bischof von Köln, der als Schutzheiliger gegen Seuchen verehrt wurde.

Die „Maria-Rost-Straße“ ehrt die einzige Ehrenbür-gerin der ehemaligen Gemeinde Bechen, Maria Rost (1892–1978). Gemeinsam mit ihrem Ehemann be-wirtschaftete sie das Gut Herrenhöhe in Herweg. Nach dem Verlust ihres Mannes



und ihres Sohnes im Zweiten Weltkrieg setzte sie sich zeitlebens für soziale Belange in Bechen ein.

Mit einem Erbvertrag verfügte sie 1965 die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung älterer, bedürftiger Bürger aus Bechen. Aus dem Stiftungsvermögen entstanden später das Maria-Rost-Haus (1992) sowie das Caritas-Wohnheim Bechen (2013). Beide Einrich-tungen verwirklichen bis heute den sozialen Gedan-ken der Stifterin.

Der „St.-Antonius-Weg“ verweist auf den heiligen Antonius den Einsiedler, den Patron der katholi-schen Pfarrkirche in Bechen. Seit den frühesten bekann-ten Zeiten ist die Kirche dem aus Ägypten stammenden Mönch geweiht, der im 3. und 4. Jahrhundert lebte und als Begründer des christlichen Mönchtums gilt.



Die „Dr.-Graf-Straße“ erinnert an Dr. Franz Graf, der von 1930 bis 1958 als Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Antonius Einsiedler in Bechen wirkte.



1888 geboren in Aachen-Burtscheid, studierte er Theologie und Philosophie in Bonn und Rom und

wurde 1914 zum Priester geweiht. Nach Stationen als Kaplan in Köln-Ehrenfeld und als Domvikar in Köln trat er am 2. Januar 1930 seine Pfarrstelle in Bechen an.

Pfarrer Dr. Graf war seelsorgerlich und kulturell engagiert. Im Jahr 1933 gründete er den „Marienchor“, der das kirchliche Leben in Bechen musikalisch bereicherte.

Nach seinem Ruhestand 1958 lebte er in Hitdorf, wo er am 7. Juli 1964 verstarb. Beigesetzt wurde er in Bechen, seiner langjährigen Wirkungsstätte.

Eine Auswirkung der kommunalen Neugliederung von 1975: Straßen



mussten aufgrund von Namensdopplungen im neuen Gemeindegebiet umbenannt werden. So wurde z. B. aus der Haupt- die Dorfstraße. Die „Kölner Straße“ änderte früher vom Ortskern aus in Richtung Osten ihren Namen in „Wipperfürther Straße“. Nach der Änderung mussten durchgehend neue Hausnummern vergeben werden.

wurden angelegt, so dass eine nachhaltige Bewirt-schaftung der Wald- und Wiesenflächen rund um das Dorf trotz Talsperrenbau sichergestellt wurde.

Das Wachstum des Ortes war weiterhin ungebro-chen. 1994 begann der Ausbau des „Spatzenfeld“. 1997 folgt die Siedlung im „Becher Garten“ hinter der Straße „Becherfeld“. Zwei Jahre später entstand die „Maria-Rost-Straße“ und der „Amselweg“ wurde weiter ausgebaut. In Herweg schloss man mit der neuen Straße „Auf der Wiese“ die Lücke hinter dem ehemaligen Hof Hüpgen.

Pünktlich zum Jahrtausendwechsel erhielt Bechen eine neue Veranstaltungsfläche. Die Gaststätte „Kalyva“ erneuerte den Saalanbau, ein Relikt der früheren Gast-stätte „Zur Post“. Der „alte“ Saal war bereits in den 70er Jahren wegen Baufälligkeit geschlossen worden und diente nur noch als Lagerhalle.



Der neue Saal wurde auf Anhieb zum beliebten Treff-punkt und Mittelpunkt des Dorflebens. Nicht nur als Festsaal für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und wei-tere Anlässe, sondern auch als neues Zuhause für den Theaterverein „Boulevard Bechen“, den MGV Herweg und Veranstaltungen, z. B. an Karneval oder „Public Viewing“ zu großen Fußballturnieren. Manche alte

Bechener erinnern sich da vielleicht an das Jahr 1954 zurück, als im alten Saal ein Fernseher auf der Musiker-Empore gestanden haben soll.

Die Versöhnungskirche bekam 2001 einen eigenen Glockenturm, das Geläut wurde mit den vorhandenen Glocken von St. Antonius E. harmonisch abgestimmt. Ein schönes Beispiel, wie das Miteinander der Konfessionen gestaltet werden kann. Über viele Jahre war das „Ökumeneläuten“ am Samstagabend weithin zu vernehmen.



Eine Interessengemeinschaft für Bechen wurde 2004 gegründet, die sich eine geordnete Entwick-lung des Dorfes Bechen zur Aufgabe machte. Doch wollte man nicht nur planerisch tätig werden, auch die Dorfgemeinschaft sollte gefördert werden. So Initiierte man beispielsweise die Aufstellung eines Weihnachtsbaumes und organisierte mehrere Weih-nachtsmärkte. Es wurde Festausrüstung angeschafft und an zentraler Stelle gelagert, die anderen Vereinen für Veranstaltungen bis heute zur Verfügung steht.

Die Idee zu dieser Interessengemeinschaft entstand in einer Zeit großer Veränderungen im Ortszentrum, die nicht zuletzt durch neue Ansprüche an die Nah-versorgung angestoßen wurde. Moderne Märkte mussten größer sein, die vorhandenen Verkaufs-flächen waren keine Alternative mehr. Eine lange öffentliche Diskussion über die Standorte zukunfts-fähiger Einkaufsmöglichkeiten brachte zwei Lösungen hervor: Am Ortseingang in Schnappe entstand ein neuer REWE-Supermarkt mit Getränkeabteilung, der von Familie Koll geführt wurde und wird. Nur wenig später folgte eine Aldi-Süd Filiale im Zentrum.

Dieses Projekt hat den Ortskern nachhaltig verändert.



Der Aldi Markt entstand „in 2. Reihe“ hinter dem Gasthaus „KALYVA“ und wäre nur über die Friedhofstraße erreichbar gewesen. Dies wurde jedoch als ungünstig angesehen, stattdessen baute man eine ganz neue Zufahrt. Dafür musste ein Haus abgetragen werden. Um diese neue Zufahrt an die B506 anzubinden wurde ein Kreisverkehr angelegt. Schließlich wurde die Odenthaler Straße bis zum Kreisverkehr verlängert, während die Altenberger Straße nur noch eine Abzweigung darstellte. Die Änderung der Straßenführung war bereits in den 80er Jahren beschlossen worden, der Kreisverkehr bot nun eine Möglichkeit das Projekt umzusetzen.

Der Esel blieb die ganze Bauzeit über, mit Zäunen geschützt, an seinem Platz stehen. Vielleicht wunderte er sich ein wenig, dass die Straße plötzlich nicht mehr vor seinem Kopf, sondern an seinem Hinterteil vorbeiführte? Der Platz „am Esel“, ein



beliebter Treffpunkt der Bechener und Ausgangspunkt für Wanderungen, wechselte die Straßenseite. Die Imbissbude wurde geschlossen und abgerissen. Einige Jahre später konnte sie durch einen Neubau an anderer Stelle ersetzt werden, der auch Strom- und Wasseranschlüsse für Feste bereitstellt, so dass der neue Platz vielseitig genutzt werden kann. Im Jahr 2006 konnte die ALDI-Filiale eröffnet werden und wurde inzwischen schon zweimal erweitert. Auch der REWE-Markt wurde 2009 vergrößert, dabei wurde der Getränkemarkt in ein separates Gebäude ausgelagert. Angrenzend entstand ein Ärzte- und Geschäftshaus.



Bechen wuchs inzwischen weiter. Das Wohngebiet in Heiderjansfeld wurde in Richtung Westen erweitert. An der Einfahrt zum „neuen“ Heiderjansfeld errichtet die Fa. Pütz eine moderne Autowaschanlage. Die Durchfahrt vom neuen zum alten Teil der Straße blieb aus Verkehrsgründen gesperrt, so dass erst mal Verwirrung bestand, welche Einfahrt man denn nun nehmen sollte. Die Johanniter-Kita zog aus der „Räuberhöhle“ in ein neues Gebäude an der Maria-Rost-Straße. Die Freiwillige Feuerwehr konnte 2004 den Grundstein für ihr neues Domizil an der Kölner Straße legen. An der Einfahrt zur Raiffeisenstraße wurde ein großzügiges Wohn- und Geschäftshaus gebaut. Hierhin zog die örtliche Hausarztpraxis um, die viele Jahre in der Gartenstraße untergebracht war. Ein LVR-Wohnheim wurde am St.-Antonius-Weg gebaut. Subsidiar Hans

Hausdörfer zog 2008 aus dem Pfarrhaus aus und wechselte in die CBT-Wohnanlage Margaretenhöhe (Bergisch Gladbach), wo er noch weiterhin seelsorglich tätig sein wollte. Pfarrer Harald Fischer aus dem Seelsorgebereich Kürten übernahm die Betreuung der Pfarrei St. Antonius E.



Im Jahr 2010 entstand schließlich die Pfarrgemeinde St. Marien und so wurde, 35 Jahre nach der kommunalen Neugliederung, das Pfarrgebiet dem der Zivilgemeinde angeglichen. Pfr. Harald Fischer wurde zum Hauptpfarrer der neuen Gemeinde berufen. Sein erstes Großprojekt war die umfassende Sanierung der Kirche in Bechen, die in dem Zuge eine neue Heizungs- und Beleuchtungsanlage erhielt. Flächige Deckenheizkörper ersetzen die energiehungrigen Warmluftgebläse aus den 70ern, dafür mussten die runden Glasleuchten einer LED-Flächenbeleuchtung weichen. Die Pfarrmitglieder erhielten die Möglichkeit eine Leuchte als Andenken zu erwerben. Das nächste Projekt folgte sofort im Anschluss: Eine Caritas Senioren Wohn- und Betreuungsanlage entstand auf dem Gelände des Spielplatzes in Becherfeld. Geboten werden Service-Wohnungen, eine Demenz-Wohngemeinschaft und Tagespflegeplätze. Realisiert wurde das Projekt unter anderem auch durch die finanzielle Unterstützung der Maria-Rost-Stiftung. Bei den Bauarbeiten fand man

noch Überreste eines Friedhofes, der sich in früheren Zeiten an dieser Stelle befunden hatte.

Auch an anderer Stelle hatte man bei der Ortserweiterung neben der Schaffung von Wohnraum für Familien die älter werdende Bevölkerung im Blick. Gegenüber der Tankstelle wurde eine weitere Lücke in die Bebauung entlang der Kölner Straße geschlagen. Hier mündete fortan die Einfahrt zum neuen Wohngebiet mit den Straßen „Am Kirschbaum“ und „Zur Obstwiese“. Entlang der Zufahrt entstanden einige Mehrfamilienhäuser mit Gesundheitszentrum, ein neuer Spielplatz rundete das Angebot ab.

Im Zentrum dieses neuen Ortsteils von Bechen eröffnete 2014 das Kursana-Domizil als Pflegeheim



mit einem betreuten Wohnangebot. Der namensgebende Kirschbaum konnte leider nicht über die Bauphase gerettet werden.

Der öffentliche Nahverkehr erfuhr ab 2017 eine große Verbesserung. Bisher war Bechen nur über die Wupper-Sieg Linie 427 regelmäßig angefahren worden. Das änderte sich durch die Verlängerung der Linie 454 von Bensberg, die bis dahin in Herkenrath endete. So erhielt Bechen einen Anschluss zur Straßenbahn Linie 1, eine Alternative zur S-Bahn Linie 11 in Bergisch Gladbach - Zentrum. Gleichzeitig wurde

die Haltestelle verlegt: Der Linienbus nutzte seitdem nicht mehr den Bypass am Kreisverkehr, sondern hielt direkt am Dorfplatz. Am 13. Dezember 2020 wurde die Buslinie 427 dann zwischen Bergisch Gladbach, Bechen und Wipperfürth montags bis freitags durchgängig verlängert – eine große Erleichterung für Pendler und Schüler. Im September 2022 wurde Bechen Bestandteil des wupsiRad/Bergisches e-Bike-Verleihsystems, gefolgt von der Inbetriebnahme einer Fahrradgarage („Bike-Hotel“) im September 2023.



Erste öffentlich zugängliche Elektroladesäulen wurden inzwischen ebenfalls installiert, beispielsweise auf dem Parkplatz der Aldi-Filiale.

Auch Bechen blieb von der Corona-Pandemie,



welche im März 2020 begann, nicht verschont. Das

öffentliche Leben kam weitgehend zum Erliegen: Martinszüge und Dorffeste fielen aus, das Vereinsleben wurde ausgesetzt. Die Grundschule organisierte Begrüßungsfeiern zur Einschulung mit Maske und auf Abstand, Laternen und Miniatur-Karnevalswagen wurden statt bei Umzügen in Schaufenstern gezeigt. In dieser ungewohnten Zeit zeigte sich jedoch auch der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft – mit kreativen Lösungen, digitalen Angeboten und viel Rücksichtnahme im Alltag. Trotzdem musste auch 2021 noch auf alle Karnevalsumzüge und Sitzungen in Bechen verzichtet werden – einzig eine Karnevalsmesse unter 3G-Regeln konnte stattfinden.

Die Corona-Pandemie prägte das öffentliche Leben

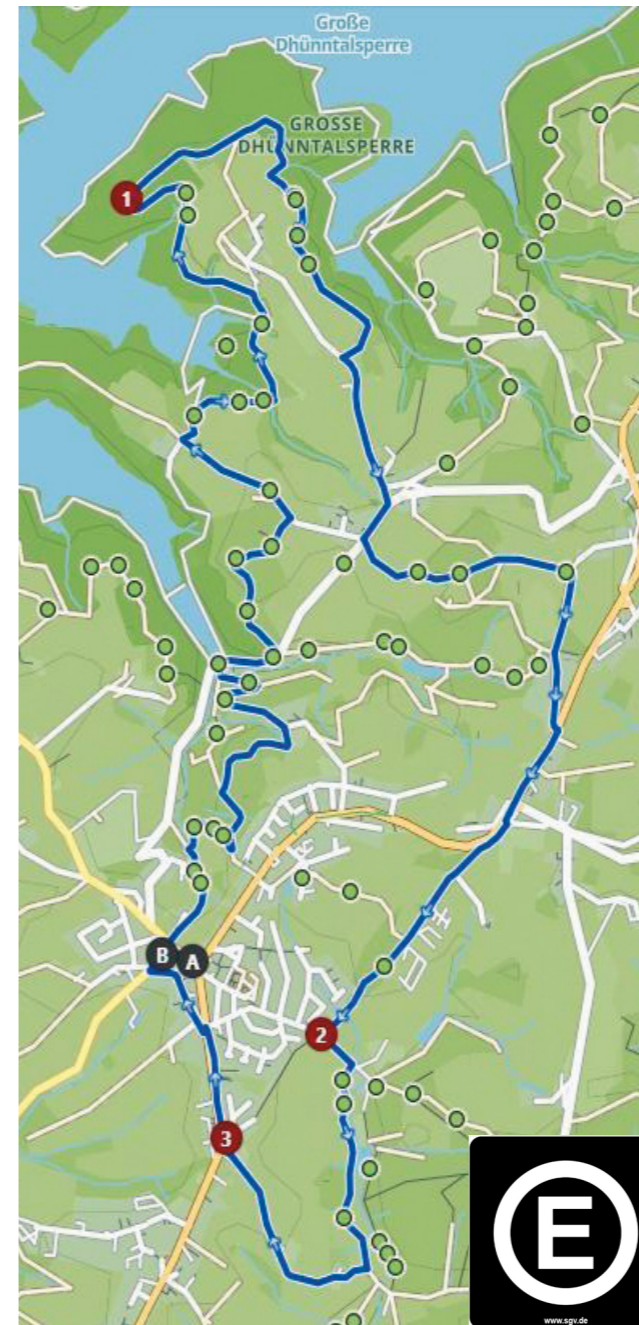
in Bechen bis weit ins Jahr 2022, erst ab dem Frühjahr wurden Begegnungen ohne Auflagen wieder möglich; auch die lokale Gastronomie hatte in dieser Zeit stark zu kämpfen. Eine Ära ging 2021 zu Ende, als in der Gaststätte „Erholung“ die Theke ausgebaut wurde. Im Sommer 2022 eröffnete der Verein „Zuhause in Kürten“ (Zink) eine Kleiderkammer in den Räumen der ehemaligen Gaststätte.

Am 17. Juni 2023 feierte Sebastian Appolt in Bechen seine Primiz – als erster Neupriester aus der Gemeinde seit 1933, als Christian Arnold zum Priester geweiht wurde. Im gleichen Jahr gelang der direkte Anschluss Bechens an das schnelle Internet, der Glasfaserausbau erreichte die privaten Hausanschlüsse.

Am 3. April 2023 begann die Renovierung der Gesamtschule Kürten. Das betraf auch die Kernsanierung der Sporthalle. Als zweitgrößte Halle in der Gemeinde wurde die Bechener Turnhalle zum Ausweichquartier für alle Veranstaltungen, die dort regelmäßig stattfinden. Das sorgt vor allem in der Karnevalszeit für Leben im Ort.

„Das einzig Beständige ist der Wandel“, so lässt sich die Geschichte von Bechen wohl zusammenfassen. Weltbewegendes sucht man immer noch vergeblich, doch entgegen den Befürchtungen unseres Chronisten vor 50 Jahren ist Bechen ein lebendiger Ort geblieben. Ein eigenes Ortsschild existiert noch und die Dorfgemeinschaft ist intakt. Bleibt die Frage: Was bindet die Menschen an Bechen? Das muss wohl jeder für sich beantworten. Wir haben die vielen Bechener Vereine und Institutionen gebeten, sich in dieser Festschrift vorzustellen. Nehmen Sie sich die Zeit und schauen einmal, was Bechen zu bieten hat...

*Eric Winterschladen*



## Der Jubiläumsweg Bechen

Im Rahmen der Planung zur 850 Jahrfeier kam die Idee auf, etwas zu schaffen, dass länger Bestand hat.

Wir freuen uns, dass wir mit tatkräftiger Unterstützung von „Das Bergische“, dem Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) und der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Kürten den „Jubiläumsweg Bechen“ planen und umsetzen konnten. Dafür allen Beteiligten einen ganz herzlichen Dank für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung.

Der Wanderweg soll die Orte verbinden, die zum „historischen“ Bechen gehören. Wir haben die Strecke so gewählt, dass sowohl landschaftlich reizvolle Aussichten, Bodendenkmale und alte ortsprägende Gebäude oder Plätze miteinander verbunden werden.

Für alte Bechener vielleicht ein Anlass, bekannte Punkte einmal wieder zu besuchen und für externe Besucher die Gelegenheit, unser schönes Bechen und seine Umgebung kennenzulernen.

Die Tour ist bewusst so gelegt, dass man mit ein wenig Orientierungssinn auch Teilstücke gehen oder Abkürzungen wählen kann. Der Weg ist auf „Das Bergische“ und auch in Komoot unter „Jubiläumsweg Bechen“ zu finden oder folgen Sie einfach dem Symbol auf dem Weg.

**Viel Spaß beim Wandern**

Für Alle, die diesen Weg nicht gehen können, haben wir eine Bilderserie auf der Jubiläumsseite [www.850bechen.de](http://www.850bechen.de) bereitgestellt.

## Rundflug über Bechen



Liebe Leserinnen und Leser,

der Traum vom Fliegen begleitet die Menschheit seit Jahrhunderten. Die Welt einmal aus der Vogelperspektive zu sehen – das war für lange Zeit ein Wunsch, der nur wenigen erfüllt wurde. Heute jedoch ist es ganz einfach geworden, unsere Umgebung aus der Luft zu erkunden. Mit ein paar Klicks lassen sich hochauflösende Orthofotos aus dem Internet abrufen, und Drohnen ermöglichen es, eigene Luftaufnahmen zu erstellen – unabhängig von Wetter, Jahreszeit oder Anlass.

Doch trotz aller technischen Möglichkeiten bleibt der Reiz des Fliegens bestehen. Besonders sogenannte Schrägaufnahmen – wie sie Drohnen heute ermöglichen – wecken diesen Eindruck: Sie zeigen unseren Ort nicht aus der abstrakten Draufsicht wie ein Stadtplan, sondern aus einem Winkel, der dem menschlichen Blick im Flug ähnelt. Diese Perspektive macht es leichter, sich mit dem Gesehenen zu identifizieren – es wirkt vertrauter, lebendiger, fast erlebbar.

Im Rahmen des 850-jährigen Ortsjubiläums von Bechen bietet sich ein spannender Vergleich: Vier historische Luftbilder aus den Jahren 1959 bis 1989 wurden ausgewählt und aktuellen Drohnenaufnahmen gegenübergestellt. In ähnlicher Perspektive aufgenommen, machen sie sichtbar, wie sehr sich unser Dorf im Laufe der Zeit verändert hat – und zugleich, was geblieben ist.

Bechen ist gewachsen. Neue Häuser, Straßen und Wohngebiete prägen heute das Bild. Wo früher Felder oder offene Flächen waren, stehen heute Gebäude – und mit ihnen neue Geschichten, die den Ort weitertragen.

Diese Bildpaare laden Sie ein zu einer kleinen Zeitreise über die Dächer von Bechen. Vielleicht entdecken Sie Bekanntes neu – oder erinnern sich an das, was einmal war.

Viel Freude beim Vergleichen, Staunen und Erinnern!

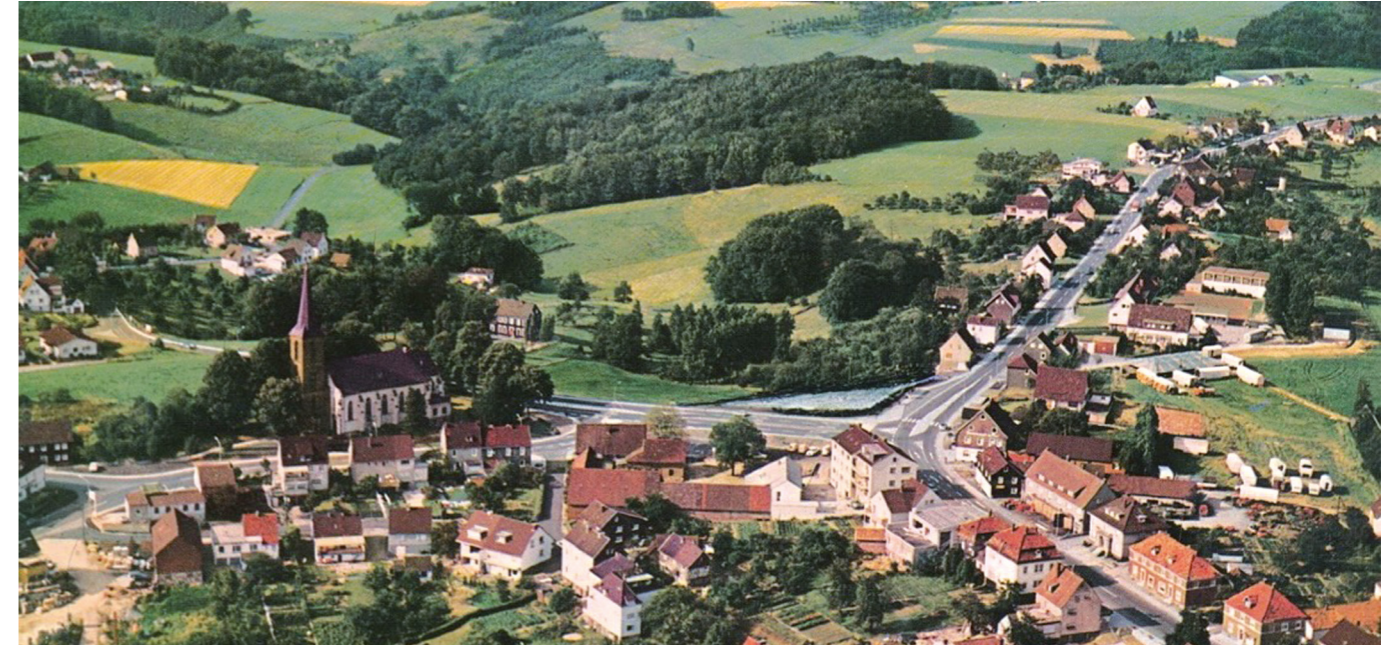


Aufnahme oben von 1959, gefunden in „Bilder aus alter Zeit“, Bd. 2





Aufnahme oben von 1969, gefunden in „800 Jahre Bechen“



Aufnahme oben von 1970, gefunden in „Bilder aus alter Zeit“, Bd. 1





1975

1988



1982

1994



1998

2016



2007

2023



## Bechen ist größer, älter und bunter geworden

Einwohner	unter 16	über 16	gesamt
1975	914	1735	2649
2024	490	2793	3283

## Nationalitäten

1975	2024
	Afghanistan
	Arabische Republik Syrien
	Armenien
Belgien	Belgien
	Bosnien und Herzegowina
	Brasilien
	China
Deutschland	Deutschland
	Eritrea
	Estland
Frankreich	Griechenland
	Irak
	Islamische Republik Iran
Irland	
Italien	Italien
Jugoslawien	
Kroatien	Kolumbien
	Kroatien
	Lettland
	Litauen
	Marokko
Niederlande	Niederlande
	Nigeria
	Nordmazedonien
Osterreich	Osterreich
	Philippinen
Polen	Polen
	Portugal
Rumänien	Rumänien
	Russische Föderation
Serbien und Montenegro	Serbien
	Slowakei
	Spanien
Schweiz	
Türkei	Türkei
	Ukraine
Vereinigte Staaten	Vereinigte Staaten
Vereinigtes Königreich	Vereinigtes Königreich

## Bechen, ein Dorf entwickelt sich

durch die Menschen, die in ihm leben und sich in die Gemeinschaft einbringen – egal ob in Vereinen, Kirchen, Organisationen oder auch bei den regelmäßigen Festen und Gemeinschaftsveranstaltungen. Deswegen können Viele, die dieses Jahrbuch lesen, zu Recht sagen: „Ja, dazu gehöre ich auch.“

Jeder und jedem Einzelnen gebührt dafür größter Dank und Respekt. Denn man könnte sich ja auch einfach raushalten.

Es würde jeden Rahmen sprengen, in einem solchen Buch alle zu Wort kommen zu lassen.

Wir haben daher vier Personen ausgewählt, die durch Ihr Engagement in den letzten Jahrzehnten exemplarisch für all die Anderen stehen sollen.



# Interview

## Dimitrios Athanassiu und Antonios Sakkas

Wenn man Menschen in der weiteren Umgebung erklärt, woher man kommt, sagen die Bechener entweder aus der Nähe von Köln oder aus dem Dorf mit dem Esel und Kalyva. Das sind ohne Frage die beiden Wahrzeichen, die unser Dorf charakterisieren. Sie stehen für eine gewisse Gutmütigkeit und Ausdauer aber auch Gastfreundschaft und die Freude am Leben.



Dimitrios Athanassiu und Antonios Sakkas – Dimi und Toni eben. Punkt.

Hier könnte das Interview auch schon zu Ende sein. Denn wer kennt die Beiden nicht. Dieses Jahrbuch soll ein Stück Geschichte von Bechen wiedergeben. Und dazu gehören die Beiden und ihr Kalyva ohne Frage.

*Ihr seid nach Deutschland gekommen, um auf Dauer hier zu bleiben.*

*Kanntet Ihr Euch auch schon in Griechenland?*

Wir haben uns tatsächlich während des Sportstudiums in Köln, das wir als fertige Sportlehrer abgeschlossen haben, kennengelernt. In dieser Zeit haben wir nebenbei in der Gastronomie gearbeitet und unserer Begeisterung für diesen Beruf entwickelt.

*Ihr habt Euch getraut, griechische Küche und südländische Gastfreundschaft ins Bergische zu bringen. Der „Bergische“ ist ja bekannt für seine Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber.*

*Wie habt Ihr diese erste Zeit ab 1994 erlebt?*

Wir haben uns von Anfang an sehr aufgenommen gefühlt und schnell viele neue Freunde gefunden. Viele

Besucher aus diesen ersten Tagen zählen bis heute zu unseren Stammkunden. Wir haben es so erlebt, dass die Bechener sich gerne auf diese neue Art des Feierns und Essens eingestellt haben. Wir können nur sagen: Wir sind angekommen.

*Wenn Ihr an Bechen denkt...*

fühlen wir uns zu Hause. Denken wir an all die lieben Freunde und Menschen, die uns Bechen zu einer neuen Heimat gemacht haben. In einer tollen Landschaft fühlen wir uns mit unseren Familien sehr wohl. Das gute Zusammenleben der vielen engagierten Menschen und die Freude an gutem Essen und Trinken, erinnern uns an unsere erste Heimat. Auch wenn es hier nicht so warm ist. An gemeinsamen Sommerabenden im Biergarten, ist Griechenland noch einmal etwas näher.

*Gastronomie aus Leidenschaft ist Euer Geschäftsmotto. Wie kam es dazu?*

Wie schon gesagt, haben wir die Begeisterung für die Gastronomie schon im Studium erlebt und im eigenen Lokal wurde daraus eine Leidenschaft. Wir lieben es, für die Menschen, die uns besuchen, zu kochen und dabei unsere Gerichte auch gerne an unsere Kunden anzupassen. Es ist beinahe so, als würde man für seine Familie kochen. Bei vielen Besuchern wissen wir meist schon vorher, was sie bestellen werden. Wir denken, das gibt beiden Seiten schnell eine vertraute Atmosphäre.

*Ihr habt das Kalyva zum optischen Mittelpunkt von Bechen weiterentwickelt. Der Saal ist quasi die gute Stube von Bechen. Hier finden sich alle Lebenssituationen wieder.*

*Von der Geburt, Jubiläen, Hochzeiten und am Ende auch eine Feier nach dem Tod, finden diese Ereignisse für die Bechener sehr oft im Kalyva statt.*

*In Corona-Zeiten habt Ihr dafür gesorgt, dass der Souflaki-Nachschub auch außer Haus nahtlos weiterging. Wie erlebt Ihr das?*

Das ist tatsächlich so. Wir kennen viele Bechener seit Jahrzehnten und haben gerne all diese persönlichen Momente mit Euch geteilt. Wir sind stolz darauf, dass wir das Leben im Dorf als Gastgeber begleiten konnten und weiter können. Es war uns immer ein Bedürfnis, unseren ganz jungen Gästen, sobald sie älter waren, die Gelegenheit zu geben, das Taschengeld aufzubessern. Einige von denen sind heute selbst schon wieder Eltern. So geht es eben immer weiter, wie in einer großen Familie eben. Und wir finden es toll, dabei zu sein.

*Könnt Ihr uns noch ein paar andere Beispiele davon geben, was Ihr für das Dorf getan habt und tut.*

Da hat sich in den Jahren Einiges entwickelt. In unserem Saal wird Theater gespielt, Chöre proben, Vereinsfeiern finden statt, es wird Karneval gefeiert und wir haben Konzerte durchgeführt. Seit ein paar Jahren haben wir eine Seniorentanzgruppe gemeinsam mit der Seniorenbeauftragten der Gemeinde Kürten. Hier treffen sich mittlerweile über 100 Senioren, um begeistert ihrem Hobby Tanzen nachzugehen.

Unvergessen ist uns das Eselsjubiläum vor fünf Jahren, als wir mit einem Sirtaki rund um den Esel getanzt haben und im vergangenen Jahr unseren „30. Geburtstag“.

*Was hat Euch bei all dem besonders am Herzen gelegen?*

Wir wollten den Bechenern, die uns vor 30 Jahren so freundschaftlich aufgenommen haben, etwas Gemeinsames geben. Mit dem Saal wollen wir einen „Dorfplatz“ schaffen, wo die Bechener sich treffen und feiern können. Dadurch war die Arbeit für uns immer etwas wie ein Freundschaftstreffen. Wir haben auch in den letzten Jahrzehnten deswegen gerne die Vereine und Organisationen mit Spenden in ihrer wichtigen Arbeit unterstützt. So zuletzt mit dem Erlös aus unserer Jubiläumsfeier. Diese Feier hat uns gezeigt, dass viele Bechener sich auch mit uns verbunden fühlen. Das hat uns sehr berührt.

*Welche Pläne habt Ihr für die Zukunft?*

Da wird es tatsächlich schwierig. Wir werden uns weiter eng am Dorfleben beteiligen und hoffentlich in ein paar Jahren das Kalyva an engagierte Nachfolger übergeben.

Wir hoffen, dass sie sich dann auch für Bechen einsetzen und dass die Bechener sie genauso offen aufnehmen wie uns.

# Interview

## Peter Kalthoff

Seit Jahrzehnten ist er als Bau- und Erschließungsträger unternehmerisch tätig, Gründer der gleichnamigen Stiftung und engagiert sich in Vereinen und Politik.



*Lieber Peter, sehr viele Menschen in Bechen kennen Dich natürlich. Aber sag uns doch für die, die Dich nicht so gut kennen, kurz etwas zu Deiner Person.*

Ich wurde am 29. Januar 1941 in Offenburg geboren. Die drei Brüder meines Vaters sind im Krieg geblieben und so erbten wir in Schnappe einen Bauernhof, wo wir 1948 hinzogen. Als es mit dem Gymnasium nicht so klappte, wie es sich mein Vater vorstellte, nahm er mich kurzer Hand von der Schule. Ich höre ihn heute noch sagen „Wer nicht lernen will, muss arbeiten. Der Dummste in der Familie wird Maurer.“ Im Nachhinein eine weise Entscheidung. Ich war nie unglücklich in meinem Beruf und habe mich, wie man sieht, ganz gut entwickelt. Angefangen als Maurerlehrling über ein kleines Baugeschäft zum schlüsselfertigen Bau- und Erschließungsträger.

Ich habe mich in diesen Jahren in verschiedenen Vereinen und für die FDP als Ratsmitglied der Gemeinde Kürten engagiert, um aktiv etwas für das Leben in Bechen und die Entwicklung des Ortes tun zu können. Daneben war die Mitgliedschaft bei den Karne-

valsfreunden Bechen ein wichtiges Betätigungsfeld. In den 20 Jahren als Schatzmeister habe ich mich um eine solide Finanzierung der Vereinsarbeit gekümmert.

*Kannst Du bitte für uns folgenden Satz ergänzen: „Wenn ich an Bechen denke, ...“*

muss ich sagen, dass Bechen ein lebenswerter Ort mit vielen lieben Menschen ist, eingebunden in eine schöne Landschaft. Es ist mir, wie sicherlich vielen anderen auch, in den Jahrzehnten, die ich hier gelebt habe zur Heimat geworden.

Bechen hat viel zu bieten, Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten, drei Kindergärten und eine zweizügige Grundschule. Man kann sich vielen Aktivitäten anschließen. Ob Karnevalsverein, Musikgruppen, Feuerwehr oder Sportverein, für jeden ist etwas dabei. Das macht Bechen so lebenswert.

*Seit vielen Jahrzehnten arbeitest Du und engagierst Du Dich in Bechen. Ob als Unternehmer oder in Vereinen hast Du vieles angepackt und erreicht.*

*In Deiner Tätigkeit als Unternehmer und Erschließungsträger blickst Du auf ein langes Arbeitsleben zurück. Was hat Dich neben den unternehmerischen Motiven angetrieben?*

Ein Dorf braucht ein gesundes Wachstum, um sich weiterentwickeln zu können. Es fängt halt mit Wohnraum für neue Nachbarn an und daraus entwickeln sich dann die anderen Dinge, die das Leben, das Arbeiten und das Miteinander im Dorf ausmachen.

*Du hast zusammen mit vielen anderen Akteuren Bechen zu dem entwickelt, wie es sich heute darstellt. Kannst Du uns Projekte nennen, die Dir besonders am Herzen gelegen haben?*

Zum Beispiel ein ortsnahe Versorgungsangebot, um nicht für alles ins Auto steigen zu müssen und auch um Kaufkraft in der Gemeinde zu binden. Das war der Impuls, den Komplex rund um den REWE Markt zu erschließen.

Wie ich gerade selbst erlebe, werden wir alle älter. Daher habe ich mich, anfangs zusammen mit der IG-Bechen, dafür eingesetzt, dass wir ein Senioren- und Pflegeheim im Neubaugebiet an der Obstwiese haben. So sollen alle Bechener in ihrer gewohnten Umgebung alt werden können, wenn sie das wollen.

Ein drittes Beispiel wäre vielleicht das Vereinsheim der

Karnevalsfreunde im Gewerbegebiet Cliev. Ich bin ein wenig stolz, dass ich die erforderliche politische und gemeindliche Zustimmung zu diesem Projekt schaffen konnte. Dabei hat mir meine Funktion als Schatzmeister des Vereins sehr geholfen. Ich denke, es ist eine wichtige Grundlage, dass sich der Verein, das Tanzkorps und die Eselchen in den letzten Jahren zu dem entwickeln konnten, was sie heute sind. Nebenbei: Da habe ich sogar noch selbst mitgemauert.

Mein letztes großes Projekt war die Gründung der Peter Kalthoff Stiftung. Es war mir ein Bedürfnis dem Dorf und seinen Bewohnern nachhaltig etwas von dem zurückzugeben, was ich hier erwirtschaftet habe. Die Stiftung dient ausschließlich sozialen Zwecken und soll das Leben in Bechen und Umgebung noch ein bisschen lebenswerter machen. Sie soll besonders Kinder fördern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

*Welche Pläne gibt es für die Zukunft?*

Mein großer Wunsch ist es, in Bechen mit der Stiftung Sozialwohnungen zu bauen. Leider ist es mir bisher nicht gelungen ein passendes Grundstück zu finden. Vielleicht hat ja der Eine oder die Andere Lesende eine Idee.

# Interview

## Thomas Koll

betreibt unter anderem den REWE-Markt in Bechen. Neben dieser wirtschaftlichen Betätigung engagiert er sich kontinuierlich für Bechener Vereine und Organisationen.

Thomas Koll ist 50 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Oberodenthal (Scheuren). Nach dem Schulbesuch in Odenthal und seiner Ausbildung zum Fleischer und Einzelhandelskaufmann hat er sich zum Handelsbetriebswirt weitergebildet.

### *Herr Koll, Ihr Lebenslauf steuerte ja in grader Linie auf Ihre heutige Tätigkeit hin. Könnte man das so sagen?*

Ja, wahrscheinlich liegt es ein bisschen in der Genen. Die Familie Koll ist seit 1883 im Lebensmitteleinzelhandel aktiv. Und nachdem ich quasi mit dem Markt meiner Eltern groß geworden bin, hat es mich sehr gereizt, diese Tradition fortzuführen. Nach einer Planungsphase, in der mich Peter Kalthoff sehr unterstützt und ermutigt hat, bot sich mir im Jahre 2002 die einmalige Chance, als 5. Generation das Familiengeschäft als selbstständiger Kaufmann mit dem REWE Markt in Bechen weiterzuführen. Inzwischen gehören die REWE Märkte in Kürten und Eichhof auch zur REWE Koll Familie.

### *Einen Lebensmittelmarkt zu betreiben, ist sicher kein Job mit einer geregelten Arbeitszeit. Was hat Sie angetrieben, diese Aufgabe aufzunehmen?*

Ich bin im ländlichen Raum groß geworden und habe es immer wichtig gefunden, dass man an seinem Wohnort auf kurzen Wegen seinen täglichen Bedarf



abdecken kann. Deswegen war ich sehr froh, dass ich einige Jahre nach der Eröffnung des Hauptmarktes im neuen Getränkemarkt auch ein vollwertiges Angebot an Getränken machen konnte.

Lange bevor REWE dies zur Marke erhoben hat, haben wir frische und regionale Produkte angeboten. Hier verbindet uns eine jahrelange Geschäftsbeziehung zu Produzenten aus der Region.

Schließlich finde ich es als Unternehmer reizvoll, den Menschen berufliche Perspektiven vor Ort bieten zu können. So haben wir aktuell in den drei Märkten ca. 100 Mitarbeitende und 12 Auszubildende.

Es macht Freude durch diese Aktivitäten zu einem regen Leben im Dorf beizutragen.

### *Apropos reges Leben. Seit Jahren gibt es das Oktoberfest mit einem mittlerweile überregionalen Ruf. Wie kam es dazu?*

Das waren zwei Aspekte. Einmal als Dankeschön für „die Bechener“ und unsere Kundinnen und Kunden und dann, weil ich der Meinung war, dass zu einem

Dorfleben eine größere regelmäßige Veranstaltung gehört. Auch wenn die Vereine eine Vielzahl von Angeboten machen, war damals leider nicht mehr so viel los in dieser Beziehung. Früher gab es z.B. eine Kirmes. Deswegen wurde mit Unterstützung des Firmeninhabers von „Tonart“ Michael Erkelenz das Bechener Oktoberfest „erfunden“. Wir freuen uns, dass das Format jedes Jahr so großen Anklang findet.

### *Wo wir gerade beim Thema Vereine sind. Sie sind ja auch stets in diesem Feld unterwegs.*

Es ist für mich in all den Jahren immer eine großer Ansporn gewesen, durch Geld- und Sachspenden die örtlichen Vereine zu unterstützen. Ob dies der Karneval, der Sport, die Musik, die katholische Jugend oder die Feuerwehr waren. All diese Organisationen tragen zu einem aktiven Dorfleben bei. Und ich bin froh, hier meinen Beitrag leisten zu können.

### *Ebenfalls zu den festen Terminen gehört ja auch der Empfang für die Prinzenpaare an einem Samstag in der Session.*

Als Junge aus dem Bergischen hat man diesen Bazil-

lus ja naturgemäß im Blut und es ist für die Vereine aber auch für mich und die Kundinnen und Kunden eine schöne Auszeit, wenn auch nur für ein paar Stunden, den Karneval in unserem Markt begrüßen zu dürfen.

### *Wenn ich an Bechen denke, ...*

denke ich das schönste Kirchdorf in Kürten (Entschuldigung an alle anderen), Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft, an Vereinskultur und Karneval und natürlich ganz wichtig an Familie und familiäre Verknüpfungen.

### *Welche Pläne gibt es für die Zukunft?*

Ich werde mein Engagement für das Dorf und für die Vereine unverändert fortsetzen. Unternehmerisch soll sich der Betrieb kontinuierlich weiterentwickeln. Ich würde mich freuen, wenn dies gleichzeitig mit dem Einstieg der dann schon sechsten Generation der Familie Koll verbunden wäre.

### *Das wäre dann vielleicht schon die Überleitung für das Buch zur 900 Jahrfeier ...*

## Maria Rost – Ehrenbürgerin von Bechen

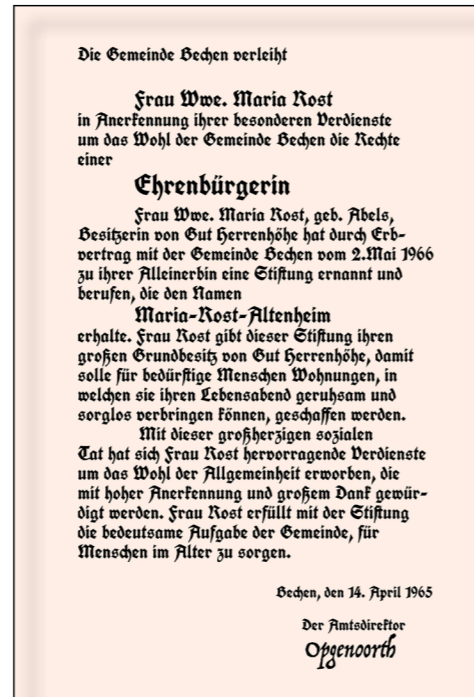
Ab 1928 wohnte Frau Maria Rost, 1892 in Köln geboren und seit 1921 mit dem Landwirt Rudolf Rost verheiratet, in dem historischen Gut Herrenhöhe in Herweg. Sie bewirtschafteten den 175 Morgen großen Hof überwiegend auf Milchwirtschaft. Ihr Mann verstarb bereits am 18. 11. 1942, der einzige Sohn Rolf fiel in den letzten Kriegstagen, gerade einmal 18 Jahre alt. In einer unter Denkmalschutz stehenden kleinen Kapelle am Herrenhaus in Herrenhöhe hat die Familie ihre letzte Ruhe gefunden.



Laut Zeitzeugen, wie Klara Hüpgen aus Herweg und auch Paul Krämer aus Bechen, war Maria Rost eine sozial engagierte, energische, selbstbewusste, aber auch streitbare Person. Auf jeden Fall war ihr bewusst, dass sie den Hof ohne Erben hinterlassen würde. Deswegen hatte sie am 7. Mai 1965 in einem notariellen Erbvertrag verfügt, dass nach ihrem Tod das gesamte Grundvermögen, ihr Barvermögen sowie der Erlös aus dem Verkauf von Einrichtungsgegenständen in das Stiftungsvermögen einer zu gründenden Stiftung „Maria-Rost-Altenheim“ einfließen sollte. Diese Stiftung sollte bedürftigen Bürgern aus Bechen im Alter einen angemessenen Wohnsitz ermöglichen. Die Einrichtung der Stiftung hat sie in gutem Glauben der Gemeinde übertragen, dafür hatte sie die Zusage erhalten, dass sich nach ihrem Tod die Gemeinde auf Dauer um die kleine Kapelle mit der Familiengruft kümmern werde.

Am 14. April 1965 verlieh ihr daraufhin die damalige Zivilgemeinde Bechen unter dem Kürtener Amtsdirektor Fritz Opgenoorth und dem Bechener Bürgermeister Peter Krämer die erste und einzige in Bechen verliehene Ehrenbürgerschaft. Bei der Verleihung sprachen ihr der Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Bechen Msgn. Höfer sowie die Fraktionssprecher Josef Koch (CDU), Heinrich Mons (SPD) und Hans-Georg Bay (FDP) Dank und Anerkennung aus.

Maria Rost starb am 25. Juni 1978 im Alter von 85 Jahren. Einige Jahre vor ihrem Tod musste sie erleben, dass ihre Pläne, in Bechen Altenwohnungen zu errichten, nicht so einfach realisiert werden konnten. Schließlich war am 1.1.1975 im Zuge der Kommunalreform die Gemeinde Kürten Rechtsnachfolger der Gemeinde Bechen geworden.



Nach vielen Schwierigkeiten entstand Anfang der 1990er Jahre aus den Mitteln der Maria Rost Stiftung das Gewerbegebiet Herweg. Um den Stifterwillen jedoch zu erfüllen, hatte die Gemeinde Kürten bereits 1989 mit der Planung des Maria Rost Hauses in Bechen begonnen, es konnte 1992 fertig gestellt werden. Somit stand preisgünstiger Wohnraum für betagte Bechener Bürger zur Verfügung.



Da die verbleibenden finanziellen Mittel ursprünglich nur für Bechener Bürger gedacht waren, gelang es durch Initiative der IG Bechen und der Gemeinde Kürten 2013 in Bechen das Caritas Wohnheim zu bauen. Entscheidend war, dass sich die Maria Rost Stiftung an den Baukosten beteiligte. Bis heute besteht eine Vereinbarung, dass Bechener Bürger hier bevorzugt und kostengünstig aufgenommen werden.



Auch so konnte der Wille von Maria Rost noch einmal in die Tat umgesetzt werden.

*Wir Bechener Bürger\*innen sollten das Erbe von Maria Rost, unserer einzigen Ehrenbürgerin, in Dankbarkeit und Anerkennung behüten und bewahren – und dies nicht nur durch einem Straßennamen.*

Rainer Stahlke

# VEREINE GRÜPPIERUNGEN EINRICHTUNGEN

57	BeKiK e. V.
58	Bienezuchtverein Bechen e. V.
61	Boulevard Bechen
63	Bücherei Bechen
67	Kirchenchorgemeinschaft Bechen   Biesfeld
69	Volkswandertag
71	Donkies
73	Düsseldorfer Camper e. V.
74	Feuerwehr
81	Jugendfeuerwehr
83	Geschichtsverein Kürten und Umgebung e. V.
85	Förderverein der KGS Bechen e. V.
87	Interessengemeinschaft Bechen
91	Karnevalsfreunde Bechen von 1952 e. V.
94	Katholische Frauengemeinschaft Bechen
96	Katholische Landjugend Bewegung Bechen
100	Chorgemeinschaft MGv Herweg & Quartettverein Dürscheid
108	Musikgemeinschaft Bechen e. V.
115	Peter-Kalthoff-Stiftung
116	Pastor Hausdörfer & die Bechener Glaubenswoche
118	Rasse- und Ziergeflügelzuchtverein Bechen e. V.
120	Radsportclub „Alpenrose“ Weiden e. V.
123	Sportverein Bechen 1930 e. V.
126	Wasserbeschaffungsverband Bechen
130	Evangelischer Kindergarten Bechen
131	Johanniter Kindertagesstätte Bechen
133	Katholischer Kindergarten Bechen
134	Katholische Grundschule Bechen
142	Katholische Kirche Bechen
148	Evangelische Kirche Bechen

**Hallo zusammen,  
wir sind Bekik!**

Als freier ökumenischer Träger für offene Kinder- und Jugendarbeit finden unsere Angebote für Jugendliche von 8-26 Jahren in unseren drei Treffs in Bornen, Bechen (Point B) und Dürscheid statt. Das schon seit mittlerweile 25 Jahren.

Billard, Kicker, Outdoor Angebote, Spiele, Kinonachmittage, Tablets und Konsolen, Mädchengruppen, Ferienfreizeiten, kochen, basteln, backen, jede Menge reden, quatschen und diskutieren und vor allem viel Spass sind das Ding unserer Besucher und Besucherinnen. Manche kommen schon über viele Jahre, manche nur ab und zu, manche bringen Freunde mit und immer geht es darum, Freizeit zu verbringen, ein offenes Ohr zu finden und einen Ort zum Wohlfühlen. Dafür setzen wir uns jeden Tag ein. Wir sind drei hauptamtliche pädagogische Fachkräfte und einige Übungsleiter. Unsere Fachkräfte heißen Tina Wolle-Schuh, Britta Corli, Melanie Zudeick, Julia Kohlgrüber und Annika Eumann.

Der Verein wird von einem Team aus ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern getragen. Norbert Broich aus Kürten ist seit 20 Jahren Vorsitzender, hinzu kommt Martina Fabig als Schatzmeisterin und Johannes de Giorgi als Schriftführer und weitere Beisitzer.



Kooperationen bestehen mit den Grundschulen, der Gesamtschule, dem K 51, der KLJB und diversen Vereinen der Gemeinde.

Pädagogische Highlights im Jahr 2025 ist eine Ferienfreizeit für Mädchen, die überwiegend aus Bechen stammen und eine für Jungs. Desweiteren ist es die Einweihung einer Tischtennisplatte auf dem Begegnungsplatz in Dürscheid und die Fahrt des Kinder- und Jugendparlamentes nach Brüssel ins Europaparlament im Herbst, wo wir die große Politik ein bisschen aufmischen wollen. Und natürlich viele tolle Angebote rund um den Point B und das Oktogon. Zur Zeit wird gemeinsam mit der KLJB eine neue Küche im Point B eingerichtet, die wir mit einem zünftigen Grillfest und leckeren Waffeln im Sommer eröffnen.

Gerne könnt ihr uns auch unter [www.bekik.de](http://www.bekik.de) für mehr Infos googeln!

*Norbert Broich, Tina Wolle-Schuh*

# Der Bienenzuchtverein Bechen

- seit 95 Jahren fester Bestandteil des Bechener Vereinslebens

Und das soll auch so bleiben! Mit inzwischen mehr als 200 Mitgliedern sind wir zum größten Imkerverein im Imkerverband Rheinland gewachsen. Erfreulicherweise hat dabei auch die Zahl der Imker:innen und der jungen Generation überdurchschnittlich stark zugenommen. Das Interesse am regionalen Produkt Honig, auf dessen Qualität man sich beim Imker in der Nachbarschaft verlassen kann, ist hoch. Um nicht auf Mischhonige aus „EU- und Non-EU-Ländern“ zurückgreifen zu müssen, steigen seit vielen Jahren enorm viele Menschen in die Imkerei ein. Unsere Jungimkerkurse – seit Anfang der 2000er-Jahre begleitet von Frau Dr. Pia Aumeier – erfreuen sich großer Beliebtheit und der BZV Bechen genießt einen sehr guten Ruf für seine Ausbildung. Derzeit befinden



20. Jubiläum Pia Auweiler 2023

sich 28 Jungimker bei uns in der Ausbildung. Parallel zu ihrer Ausbildung können die angehenden Imker, aber auch alle anderen Interessierten, im Frühjahr und Fröhsommer jeweils dienstags ab ca. 17 Uhr am neuen Lehrbienenstand in Kürten-Weier den Mitgliedern bei der



Bei der Arbeit... Völkerbetreuung



Arbeit an den Vereinsvölkern über die Schulter schauen.

Daneben haben ab etwa 2007 dank Angelika Leistikow weitere Umweltseminare Einzug gehalten. So werden im Hummel- oder Wildbienenseminar nicht nur unglaublich viele Informationen zu diesen Verwandten unserer Honigbienen an die Teilnehmer weitergegeben, sondern auch praktisch Hummelhäuser und Wildbienenhotels gebaut. Außerdem bietet Angelika regelmäßig an, Bienenkörbe zu flechten.

Ihr größtes, immer noch und immer wieder aktuelles Projekt ist die Schulung von Menschen, die sich für die fachgerechte Umsiedlung von Wespen- und Hornissenvölkern einsetzen. Zu dem jährlichen Tagesseminar kommen die Teilnehmer aus ganz Deutschland und teilweise sogar aus dem benachbarten Ausland. Aufgrund der großen Teilnehmerzahl können wir dieses Seminar nicht



Diverse Wachs-Kerzen

an unserem Lehrbienenstand durchführen. Seit zwei Jahren haben wir dazu im Saal der Taverne Kalyva in Kürten-Bechen eine wunderbare Lösung gefunden. Immer wieder bietet der BZV Bechen auch Veranstaltungen zur Anfertigung von Bienenwachskerzen (Simone Neumann) oder eine Kräuterwanderung (externe Referentin) mit anschließender Herstellung von Kräuterprodukten mit Bienenwachs, Honig und Propolis an.

Daneben werden zu aktuellen Themen kompetente Referenten eingeladen, die z.B. über die Varroa-Milbe (ein Parasit, der die Honigbienen seit den 1970er Jahren schwächt und sogar tötet), den Einfluss des Klimawandels auf die Bienen oder auch ganz aktuell über das Management der asiatischen Hornisse (*Vespa Velutina*) ihr gesammeltes Wissen weitergeben.

Viele der Veranstaltungen finden an unserem neuen



Hummelkastenbau 2023

Lehrbienenstand in Kürten-Weier statt, welcher im Juni 2015 feierlich eröffnet wurde. Mit Hilfe der Stiftung Umwelt und Entwicklung und der finanziellen Unterstützung durch die Raiffeisenbank Kürten-Odenthal eG und der BBBank Karlsruhe sowie ungezählten Stunden Arbeit der Mitglieder des BZV Bechen entstand auf 75 m<sup>2</sup> ein Mehrzweckraum für imkerliche Arbeiten, die monatlichen Mitgliederversammlungen und natürlich für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen.



Mittelwände gießen

Daneben gibt es eine Honigküche mit allen Geräten, die zum Honig Schleudern nötig sind und von den Mitgliedern genutzt werden können. Maßgeblich an der Planung und Umsetzung des Bauvorhabens waren auf Seiten des BZV Bechen Klaus Hoppe, Rüdiger Rötzel, Heinz Jakob Lenssen, Heide Hammel, Willi Odenthal und der damalige 1.Vorsitzende Udo Gensowski beteiligt.

Auf dem Grundstück entstand innerhalb weniger Monate nicht nur der Lehrbienenstand, Beete wurden mit bienenfreundlichen Blumen bepflanzt, Obstbäume alter Sorten und Sträucher (Danke für die z. T. gespendeten Pflanzen

an die Baumschule Schmitz) gesetzt, ein Wildbienenhotel errichtet und eine Kräuterspirale gebaut. Natürlich stehen hier auch die vereinseigenen Völker, einige Bienen leben auch in den Schaukästen und können so ohne Stichgefahr hinter Glas beobachtet werden. Am unteren Ende des Geländes wurde eine Benjeshecke aufgebaut, die ein Biotop für viele Tiere und Insekten ist und einen wichtigen Beitrag zum Arten- und Naturschutz darstellt.

Inzwischen hat der neue Lehrbienenstand im Jahr 2024 noch einen Anbau erhalten, um das umfangreiche Material auch aus dem alten Lehrbienenstand in Herrscherthal nun vor Wind und Wetter geschützt unterzubringen. Im Anschluss daran wurde der Vorgarten neu angelegt, mit großen Steinen wird nun das Gefälle im Gelände zum Haus hin abgefangen und viele bienenfreundliche Pflanzen wurden gesetzt.

Die Corona-Zeit war für den BZV Bechen wie für wohl fast alle Vereine eine riesige Herausforderung. Präsenzveranstaltungen waren überwiegend tabu, für die Teilnehmer des Jungimkerkurses 2020 musste schnell eine neue Lösung gefunden werden. So hat Pia Aumeier ihre theoretischen Ausführungen und ihre Präsentation dazu flugs in Online-Veranstaltungen via Zoom umgestaltet. Die Praxistage, die sonst mit allen Kursteilnehmern am Wochenende stattfanden, hat Udo Gensowski in zahlreichen Kleingruppen unter der Woche aufgeteilt, um die Teilnehmer trotz Corona bestmöglich zu schulen und für die Übernahme der ersten Bienenvölker vorzubereiten. Dank der Pandemie sind wir jetzt aber alle fit in Online-Meetings! Seitdem können unsere Mitglieder regelmäßig die Monatsversammlungen via Zoom verfolgen und sogar online an der Jahreshauptversammlung teilnehmen.

Es liegt in der Natur der Dinge, dass die geselligen Treffen wie unser Sommerfest mit Grillen oder Pizza backen oder das Dankeschön-Essen im Winter für die aktiven Mitglieder, die so viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit in

den Verein stecken, nicht online stattfinden. Aber diese gemeinsame Zeit genießen die Imkerinnen und Imker ganz besonders.

Wir laden alle Bechenerinnen und Bechener recht herzlich ein, uns an unserem Lehrbienenstand in Kürten-Weier zu besuchen und unsere Honigbienen und ihre Werke zu bestaunen. Auch eine Teilnahme an unseren Monatsversammlungen mit aktuellen Themen rund um's Imkern ist für Gäste jederzeit möglich.



*Kinder-Aktion 2024 - natürlich in Imkerkleidung*

Beim Tierkindertag (immer am Muttertag) und beim Obstwiesenfest im Herbst treffen Sie uns auch im LVR Freilichtmuseum in Lindlar. Dort bieten wir selbstverständlich Honig und andere Bienenprodukte zum Verkauf an und informieren in persönlichen Gesprächen über Honig- und Wildbienen.

Ganz viele Fakten zu Honigbienen, aber auch zu ihren wilden Verwandten, zu unseren Terminen und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage [www.bienenzuchtvereinbechen.de](http://www.bienenzuchtvereinbechen.de). Außerdem sind wir auf Facebook und Instagram unterwegs, um tagesaktuelle Nachrichten zu posten.

*Bienenzuchtverein Bechen*

## Theaterverein Boulevard Bechen



Es begann alles im Jahre 1995 bei einer privaten Feier in Bechen. Möglicherweise waren alkoholische Getränke im Spiel, als Ellen Strippel und Manfred Rahier die Schnapsidee hatten, einmal in Bechen Theater zu spielen. Manfred, Schulleiter mit Schultheatererfahrung suchte das Stück aus und übernahm die Spielleitung und Ellen die Suche der Mitspieler. Wie sollte es anders sein, wurden die nötigen Mitspieler auf einer weiteren Feier gefunden, erstaunlicher Weise auch vier gestandene Herren. Einer davon war ich, nicht ahnend, was auf mich zukommen würde. Keiner der neuen Mitspielerinnen und Mitspieler sprach den bei Theatervereinen in der Umgebung beliebten bergischen Dialekt. Manfred Rahier entschied sich damals daher für ein dialektneutrales Boulevardstück. Hieraus ergab sich dann die Namensgebung für den Verein.

Und so kam es am 8. November 1996 zur denkwürdigen Premiere des ersten Stückes „Hier sind Sie richtig“ von Marc Camoletti mit je vier weiblichen und männlichen Akteuren. Manfred Rahier war Spielleiter und seine Frau Brigitte die Souffleuse.

Gespielt wurde in der Pausenhalle der Grundschule Bechen und es gab insgesamt drei Vorstellungen. Den Zuschauern schien es damals zu gefallen, denn schnell kam die Frage, ob wir denn nächstes Jahr wieder spielen würden. Und so ging es weiter und niemand hätte gedacht, dass es bis heute weitergehen würde. Bis 1999 wurden unsere Stücke dann jährlich in der Pausenhalle der Grundschule aufgeführt. Es war ein erheblicher Aufwand, da aufgrund

des Schulbetriebs in der Woche alles schnell auf- und abgebaut werden musste. Außerdem mussten wir die Pausenverpflegung selbst organisieren.

Da war es im Jahre 2000 ein absoluter Glücksfall, dass die Inhaber des Restaurants Kalyva sich entschieden, den alten Anbau am Restaurant in einen wunderschönen Festsaal für Veranstaltungen zu verwandeln. Seitdem finden hier nicht nur unsere Aufführungen statt, sondern wir können hier unsere Proben abhalten. Die Wirte Dimi und Toni haben uns mit offenen Armen aufgenommen und von Anfang an das Gefühl gegeben, Teil ihrer Kalyvafamilie zu sein. Darauf sind wir sehr stolz und danken den Beiden sehr.

Es erfolgte dann im Jahre 2003 die offizielle Gründung von „Boulevard Bechen“ als Verein und der Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Erster Vorsitzender des Vereins war Manfred Rahier, der auch insgesamt zehn Jahre bis zu seinem viel zu frühen Tod im Jahre 2006 Spielleiter war. Alles was bis heute beim Theaterspielen Basisarbeit ist, gründet darauf, was Manfred Rahier uns damals erfolgreich vermittelt hat. Es wurde von Spielleiter zu Spielleiterin bis heute weitergegeben. Dafür sind wir sehr dankbar.

Legendär war sein Spruch, wenn etwas gar nicht gut klappte: „Da ist doch schon viel Schönes dabei“ hieß es dann von ihm. Dieser Spruch wird heute bei Bedarf immer noch gerne verwendet.

Von Anfang an war uns Gründungsmitgliedern wichtig, dass das eingespielte Geld nach Abzug der Kosten gespendet wird. Wichtig war uns aber auch, dass die

Spenden in der Gemeinde Kürten bleiben und insbesondere der Jugendarbeit und anderen sozialen Zwecken zugute kommen. So ist es bis heute und wir freuen uns, dass wir bis jetzt über einhunderttausend Euro spenden konnten.

In den letzten 29 Jahren konnten wir 26 Stücke erfolgreich zur Aufführung bringen. Unser Motto war und ist dabei: „Lacht, habt Freude und vergesst für zwei Stunden eure Sorgen“. Mittlerweile bieten wir jeweils sieben Vorstellungen im November an und unser Bekanntheitsgrad geht weit über die Grenzen von Kürten hinaus. Über den Fortbestand unseres Vereins machen wir uns keine Sorgen, denn unser Mitspielerkreis hat sich sehr verjüngt und wir sind stolz darauf, dass mittlerweile die dritte Generation Spaß am Theaterspielen hat. So proben wir jetzt für unser neues Theaterstück „Neurotische Zeiten“ und laden gerne zu einem Besuch im November ein.

In diesem Sinne freuen wir uns natürlich sehr auf unser 30jähriges Jubiläum im Jahr 2026.



Karl-Heinz Müller

## Bücherei Bechen

### Bücher sind unsere Leidenschaft

*Wir sind die KÖB Bechen – die katholische öffentliche Bücherei in Bechen, eine von aktuell 344 ehrenamtlich geführten Büchereien im Erzbistum Köln und mit einem derzeit 13-köpfigen Team in der Ausleihe aktiv. Unsere Räumlichkeiten befinden sich im katholischen Pfarrheim, direkt neben der Kirche.*



Aber seit wann gibt es eigentlich schon eine Bücherei im Ort? Über die Anfänge der Bechener Bücherei gibt es leider nur sehr wenige schriftliche Informationen. Daher lässt sich die Geschichte unserer Bücherei auch nur schwer nachvollziehen. Erste Hinweise auf eine Bücherei stammen aus dem Jahre 1863, aus den Mitgliederkarten der Ortsvereine des Borromäusvereins, die sich im Archiv des Erzbistums Köln befinden.

Dieser Verein, der 1845 in Bonn als „Verein vom Heiligen Karl Borromäus zur Förderung des katholischen Lebens und zu Begünstigung guter Schriften und Bücher“ gegründet wurde, ist der Dachverband aller katholischen Büchereien (KÖB's) in Deutschland (außerhalb Bayerns).

Zu seinen Mitgliedern zählen die 15 (Erz-)Diözesen und somit auch Köln. Die katholische Pfarrgemeinde



Bücherei im Offermannshaus mit Kirchenchor

St. Antonius E. Bechen wurde also 1863 Mitglied des Vereins und somit wurden wohl ab dieser Zeit Bücher der Pfarrgemeinde zur Verfügung gestellt. Diese konnten dann wiederum von den Pfarrmitgliedern ausgeliehen werden. Die Idee einer Bücherei, wie wir sie heute noch kennen, war geboren.

Aber wie sah die Bücherei vor dem Bau des Pfarrzentrums Anfang der 1970iger Jahre aus? Dem ein oder anderen alteingesessenen Bechener wird aus eigener Erinnerung oder aus Erzählungen noch das kleine Fachwerkhaus, das sogenannte „Offermannshaus“ oder auch „Vikariat“, bekannt sein.

Dieses Häuschen stand bis zum Bau des neuen Pfarrzentrums gegenüber der Gaststätte „Zur Erholung“, in etwa dort, wo sich heute die Auffahrt zum Caritas-Haus befindet. Das Obergeschoss bewohnte der Küster, der i.d.R. auch Organist war, und im Erdgeschoss befanden sich zwei Räume, in denen sich auch mal ein Schankraum befunden hat, in dem sowohl der Pastor seine Gespräche führte wie z.B. Ehevorbereitungen, der Kirchenchor probte und sonntags die Buchausleihe stattfand. Der fahrbare Schreibtisch, in dem sich die Karteikarten für die Ausleihe befanden, wurde für die Chorprobe zur Seite gerollt, damit die Stühle platziert werden konnten, und wenn es die Zeit bis zum Beginn der Probe zuließ, dann wurde auch gerne einmal ins Regal gegriffen und schnell noch ein wenig in den Büchern geschmökert, wie mir berichtet wurde.



Im Zuge des Kirchen- und Pfarrheimneubaus bekam unsere Bücherei dort ihr neues und moderneres Domizil. Ein engagiertes Team rund um Monika Fuchs begann Anfang Oktober 1974 in den neuen Räumlichkeiten mit der Ausleihe, wie die erste Leserliste, noch fein säuberlich mit Bleistift geschrieben, bezeugt.

Nachdem die Priesterwohnung auf der linken Seite des Komplexes (heute Jugendräume, Point B.) nicht



mehr genutzt wurde, bekam die Bücherei 1988 weitere Quadratmeter an Fläche hinzu und wurde dadurch auf die heutige Größe von 57 qm erweitert. So entstand mehr Platz für die Ausstellung der aktuell rund 4.000 Medien. Zwischenzeitlich wurde das Mobiliar erneuert und ergänzt, so dass die ruhige, bunte Atmosphäre in der Bücherei noch mehr zum Ausschauen, Verweilen und zum Schmökern einlädt und Lust aufs Lesen weckt...



2008 wurde die Bücherei dann „modern“: der erste PC wurde installiert – die Karteikarten blieben in der Schublade und sowohl die Ausleihe als auch die Recherche wurden uns etwas erleichtert.

Nach der Übergabe der Leitungsfunktion von Hans-Rudi Fuchs an Brigitte Rahier, war diese bis zum Jahr 2014 über 30 Jahre lang Leiterin der Bücherei und ist auch heute noch Mitglied unseres Teams. Sie hat die Bücherei maßgeblich mitgeprägt, sowie den Grundstock dafür gelegt, dass wir heute so gut aufgestellt sind und uns nachhaltig in Bechen etablieren konnten.

Unsere Bücherei wird komplett ehrenamtlich geführt. Neben der Arbeit während der Öffnungszeiten

müssen natürlich auch noch viele Aufgaben im Hintergrund erledigt werden, wie z.B. der Medieneinkauf und die Bestandspflege, das Ausleihfertigmachen der Medien, die PC-Instandhaltung und die Kassenerführung, die Tätigkeiten rund um Ausstellungen und Vorleseangebote...

Dies ist nur möglich, weil sich ein großes Team bei uns einbringt.



Als sogenannte Vollbücherei konnten wir immer schon viele verschiedenen Medien für alle Zielgruppen anbieten; d.h. von der Familie mit Kleinkindern bis hin zu den Senioren wird jeder bei uns fündig. Die Urväter des Borromäusvereins hatten noch das Ziel, „gute Bücher zur Förderung des katholischen Lebens“ zur Verfügung zu stellen. Das hat sich natürlich im Laufe der Zeit immer weiter an die Wünsche der Lesenden angepasst. Auch der manchen Leuten vielleicht noch bekannte „Literaturindex der verbotenen Bücher“ wurde bereits 1966 abgeschafft.

Bei den Einkäufen richten wir uns sowohl nach den Empfehlungen des Borromäusvereins als auch nach den aktuellen Bestsellerlisten. Novitäten, die uns attraktiv für unsere Leserschaft erscheinen, werden angeschafft, damit wir stets neue Literatur anbieten können.

Wir haben also nicht nur katholische Bücher für katholische Leser im Regal stehen, wie hin und wieder noch gemeint wird, aber nach wie vor den Anspruch, unseren Leserinnen und Lesern viele gute Medien für schöne Lesestunden zur Ausleihe zur Verfügung zu stellen.

Vom Bilderbuch über die Erstlesebücher, über Kinder- und Jugendliteratur, über die Belletristik, Krimis, Thriller, Sachbücher, DVDs bis hin zu den Zeitschriften. Wurden in früheren Jahren noch Gesellschaftsspiele und Kassetten angeboten, so sind es heute die heißbegehrten Tonies.

Wir engagieren uns nicht nur, weil wir selbst gerne lesen. Wir möchten diese Leidenschaft auch an die Kinder und Erwachsenen weitergeben. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Vorlesen und später das Selberlesen sehr wichtig für die Entwicklung der Kinder ist: für die Vergrößerung des Wortschatzes, die Steigerung der Konzentration, die Erweiterung des Vorstellungsvermögens, sowie die Förderung der Fantasie und Kreativität, somit für ihre Persönlichkeit und auch für ihr Sozialverhalten.

Wir kooperieren daher schon seit vielen Jahren mit den Kindertagesstätten und der Grundschule, um so die Kinder für das Lesen und unsere Bücherei zu interessieren. Gerade in unserem digitalen Zeitalter finden wir diese Aufgabe wichtiger denn je.

Für die Kita-Kinder im Vorschulalter veranstalten wir die sogenannten Bibfit-Aktionen, die mit dem Erwerb des Bibliotheksführerscheins abschließen. Dabei wird



den Kindern der Sinn und der Aufbau einer Bücherei, sowie die dortigen Tätigkeiten spielerisch nähergebracht. Zum Abschluss erhalten die Kinder einen kleinen Rucksack, in dem sie ihre erste Ausleihe mit nach Hause nehmen können.

Ebenfalls eine schöne Tradition ist es, dass die Grundschulkinder von der zweiten bis zur vierten Klasse jeweils freitags im Wechsel die Bücherei besuchen kommen und sich Bücher ausleihen dürfen.

Gemäß der Aussage: die Bücherei ist nicht nur für die Bücher da, sondern auch für die Menschen, ein „Ort der Begegnung im Dorf“, ist die Buchausstellung Anfang November ein fester Bestandteil unseres Büchereijahres. Neben der Information über Novitäten und der Medienvermittlung, wird auch die Geselligkeit großgeschrieben: man trifft sich zur Mittagssuppe oder zu Kaffee und Kuchen und unterstützt dadurch die Büchereikasse.

Wie gesagt: unsere Bücherei steht für jeden offen, egal welcher Herkunft, welchen Alters oder welcher Konfession. Bei uns sind alle leseaffinen Menschen herzlich willkommen, die noch gerne ein „richtiges“ Buch in den Händen halten möchten.

Falls Sie uns also noch nicht kennen sollten, dann kommen Sie doch einfach mal zum Stöbern vorbei.

Claudia Zöllner



**Unsere Öffnungszeiten:**  
Die Bücherei hat vier Tage in der Woche geöffnet:

Samstag 17:30 bis 18:30 Uhr  
Sonntag 10:00 bis 11:30 Uhr  
Dienstag 17:30 bis 18:15 Uhr  
Freitag 08:30 bis 09:30 Uhr (Schulausleihe)  
Freitag 11:45 bis 13:00 Uhr

*Während der Schulferien haben wir in der Regel nur samstags geöffnet. Bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten und in der Bücherei.*

## Kirchenchorgemeinschaft Bechen | Biesfeld

– wie aus 4 Chören ein Chor entstand –

Der Kirchenchor Cäcilia Bechen wurde 1881 als Männerchor mit 19 Mitgliedern gegründet. Im Jahre 1924 schloss sich ein heute leider unbekannter Männerchor aus Bechen dem Kirchenchor an. 1933 gründete sich dann der Marienchor, ein reiner Frauenchor mit anfänglich 40 Sängerinnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg sangen beide Chöre vermehrt zusammen und so wurde seit 1950 auch regelmäßig zusammen geprobt und es entstand der Marien- und Kirchenchor Bechen.

Prägend für einen Chor sind die Dirigenten. Nachdem Johannes Rosenkranz den Chor von 1974 – 1994 mit sicherem Taktstock und großem musikalischen Wissen geführt hat, übernahm von 1994 – 2014 Hans Ueberberg den Taktstock. Unter seinem Dirigat sang der Chor anspruchsvolle Werke und Messen, von lateinischen Messen bis hin zur südamerikanischen Missa Criolla. In dieser Zeit hielten aber auch die „Neuen geistlichen Lieder“ Einzug in das Liedgut des Chores. Es wurde schwungvoller und peppiger, ohne die alten Lieder zu vergessen.

Besondere Ereignisse in dieser Zeit waren die Feierlichkeiten zum 100- und zum 125-jährigen Chorjubiläum. Beide Jubiläen wurden groß mit vielen befreundeten Chören und den Bechener Vereinen gefeiert. Musikalische Highlights in diesem Zeitraum waren die Turmbläsermesse von Fridolin Limbacher, die Orchestermesse Missa Brevis von W.A. Mozart, die Choralmesse von Anton Bruckner, die Missa Brevis Nr. 7 von Charles Gounod und die Streichermesse in G-Dur von Franz Schubert.

Die heutige Dirigentin Gudrun Fuhrmann übernahm dann 2015 den Taktstock. In diesem Jahr sangen



der Marien- und Kirchenchor Bechen und der Kirchenchor Cäcilia Biesfeld (gegründet 1900) erstmals zusammen eine Messe und Anfang 2016 gestalten die beiden Chöre ein gemeinsames Neujahrskonzert.

Das war der Start einer engen Zusammenarbeit, die 2018 in der Gründung der Kirchenchorgemeinschaft Bechen / Biesfeld mündete.

Ein solcher Zusammenschluss von Chören, die auch noch aus verschiedenen Dörfern stammen, konnte nur gelingen, weil alle Chormitglieder offen auf „die anderen“ zugegangen sind. Wir hatten das Glück, dass sich einige Chormitglieder privat kannten, so dass die „Chemie“ direkt sehr gut passte und dass wir alle gerne zusammen weitersingen wollten. Dadurch entstand eine neue Chorgemeinschaft.



Die Coronazeit war auch für unseren Chor eine schwere Zeit. Über Monate hinweg durften wir nicht singen. Dann waren Proben wieder erlaubt, aber nur mit großem Abstand in der Kirche, was in der Praxis kaum durchführbar war und sich vom Klang her nicht gut anhörte. Wir führten Listen, wer, wann, wo, auf welchem Platz sang. Und dann konnten wir endlich wieder den normalen Chorbetrieb aufnehmen. Zum Glück sangen fast alle Mitglieder nach dieser Zeit weiter in unserem Chor.

Der heutige Chor besteht aus 37 Sängerinnen und Sängern. Wir singen überwiegend „Neue geistliche Lieder“ mit Klavierbegleitung, aber natürlich auch ältere Lieder aus unserem umfangreichen Repertoire



und gestalten zahlreiche Messen in den Kirchen in Bechen und Biesfeld mit. Bei uns singen jung und alt zusammen und gerade dieses generationsübergreifende Miteinander ist der Reiz, aber auch die Herausforderung für unseren Chor.

Dass Singen gut für die Gesundheit ist, ist wissenschaftlich erwiesen. Singen steigert die Immunabwehr, stärkt das Herz-Kreislauf-System, intensiviert die Atmung, wirkt entspannend und kann Stress abbauen. Natürlich kann jeder zu Hause vor sich hinsingen oder in einem Chor das gemeinsame Chor-

gefühl erleben. Auch bei uns im Chor steht der Spaß an der Musik, am Gesang und natürlich die Geselligkeit im Vordergrund.

Ein alter Leitspruch der Kirchenchöre lautet: „Wir singen zur Ehre Gottes und zur Freude der Zuhörer.“ Wir sind bewusst ein Kirchenchor. Der christliche Glaube ist uns wichtig und unser Ziel ist es, durch unseren abwechslungsreichen Gesang die Gottesdienste zu bereichern und attraktiv zu gestalten.

Wie bei vielen Chören steigt unser Altersdurchschnitt immer weiter. Durch die Abkehr vieler Menschen vom christlichen Glauben, aber auch durch die vielen innerkirchlichen Probleme und Skandale sowie die oft nicht nachvollziehbaren Haltungen der Bistumsleitung, sinken die Gottesdienstbesucherzahlen immer weiter. Dadurch singen wir vor immer weniger Menschen und dadurch wird auch unserer „natürliches Potential“ an neuen Sängerinnen und Sängern immer kleiner. Aber wir werden weiter alles dafür geben, durch eine attraktive Liedauswahl, durch eine gute Stimmung innerhalb des Chores und durch positive Auftritte neue Sängerinnen und Sänger für unseren Chor zu gewinnen.

Neben den Proben organisieren wir gemeinsame Aktivitäten, wie Ausflüge und Chortouren. Weiterhin beteiligen wir uns an gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen im Rahmen der Bechener Dorfgemeinschaft. Und dann ist die Organisation und Durchführung des Bechener Volkswandertags am ersten September-Sonntag in jedem Jahr ein fester Termin in unserem Chorkalender.

Unsere Proben sind montags ab 20:00 Uhr im Pfarrheim in Bechen. Kommen Sie doch mal vorbei!

*Thomas Zöllner*

## Volkswandertag

– seit 44 Jahren rund um Bechen –

Es ist das Jahr 1981. Der Marien- und Kirchenchor Bechen feiert sein 100jähriges Chorjubiläum und die Organisatoren des Jubiläums überlegen sich, wie sie das große Fest gestalten sollen. Befreundete Chöre werden eingeladen, Messen und Konzerte vorbereitet. Aber es soll auch was für die Bechener angeboten werden, die es nicht so mit Chormusik haben. Helmut Frielingsdorf und Hans-Hermann Schwirten, beide begeisterte Wanderer, haben die zündende Idee. Wie wäre es, wenn wir verschiedene Wanderstrecken aussuchen, diese an einem bestimmten Tag farblich markieren, unterwegs drei Kontrollpunkte einrichten, an denen es auch etwas zu essen und zu trinken gibt und zum Ende der Wanderungen alle Teilnehmenden am Pfarrheim noch gemütlich zusammenkommen können.

Die Idee war geboren, ein Name musste her und dann ging es an die Umsetzung. So fand am 20. September 1981 der erste „Bechener Volkswandertag“ statt. Es wurden vier Strecken mit 3, 8, 12 und 20 km vorbereitet. Jeder Wanderer bekam eine Erinnerungsplakette. Die größte Gruppe und die ältesten und jüngsten Teilnehmenden wurden ausgezeichnet und es gab auch schon beim 1. Volkswandertag den inzwischen legendären kostenlosen Zitronentee an den Kontrollstellen.

Da die Veranstaltung gut angenommen wurde, gab es im darauffolgenden Jahr eine Neuauflage und nach dem dritten Volkswandertag war es schon Tradition. Der erste September-Sonntag etablierte sich als fester Termin, sowohl im Chorkalender als auch im Bechener Veranstaltungskalender. Im Laufe der Jahre veränderte sich der Volkswandertag kaum. Es



kamen die selbst gemachten Reibekuchen dazu. Die Chormitglieder schälten samstagnachmittags 150 kg Kartoffeln, verarbeiteten diese zu Reibekuchenteig, der dann sonntags mit großem Aufwand zu Reibekuchen gebacken wurde. Seit 2017 backt „Reibekuchen Heinz“ die Reibekuchen am Wandertag.

Das Grundkonzept des Volkswandertages ist seit 44 Jahren unverändert geblieben:

- das Orga-Team erkundet drei bis vier Rundwege
- die Wege werden am Samstagnachmittag mit farbigen Bändern ausgeschildert,
- an drei Stützpunkten werden den Wanderern Getränke und Essen angeboten,
- das Pfarrheim und der Kirchplatz werden vorbereitet,
- die Strecken werden an den Straßen durch viele „Vorsicht Wanderer“ Schilder abgesichert,
- die Wanderer werden begrüßt und auf die Strecke geschickt,
- ab dem Sonntagnachmittag werden die Strecken wieder abgeschildert,
- das Pfarrheim und der Kirchplatz werden aufgeräumt.

Ein einfaches, aber erfolgreiches Konzept.

Der Wandertag erfreut sich noch immer großer Beliebtheit. Die Wanderer kommen nicht nur aus Bechen, sondern auch aus dem gesamten Rheinisch-Bergischen Kreis und auch von weiter her. In den 80iger und 90iger Jahren war der Altersdurchschnitt unserer Besucherinnen und Besucher eher älter. Dann aber wurde Wandern auch bei jungen Leuten wieder beliebter und wir freuen uns, jedes Jahr alle Altersschichten – vom Kleinkind bis zum Rentner – bei uns in Bechen begrüßen zu dürfen.

Bisher haben auch alle Wanderer das Pfarrheim in Bechen wiedergefunden. Wir hatten nie jemanden auf der Vermisstenliste. Vereinzelt gab es schon mal Wanderer, die verkehrtherum gestartet waren und denen es erst nach mehreren Kilometern aufgefallen war, dass ihnen doch ungewöhnlich viele Wanderer entgegenkamen. Aber auch diese kamen wohlbehalten nach Bechen zurück.

Natürlich hoffen wir immer auf gutes, vor allem aber trockenes Wetter. Wir hatten aber auch Jahre, in denen es viel geregnet hat – aber die richtigen Wanderer hält auch ein solches Wetter nicht ab. Es gilt das alte Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung!“

Und dann ist es immer wieder erstaunlich, wie viele Wanderwege wir rund um Bechen haben, wie vielfältig diese Wege miteinander kombiniert werden können und wie abwechslungsreich unsere Natur ist. So konnten wir jedes Jahr andere Streckenverläufe anbieten und das schon seit 44 Jahren. Die Strecken führten z.B. zur Dhünntalsperre, ins Kollenbachtal hinter Biesfeld, ins Strundetal, bis zum Splash-Bad oder ins Scherfbachtal.

Wir hoffen, diese Traditionsveranstaltung noch lange durchführen zu können.

*Bastian und Thomas Zöllner*



## Die Donkies seit 1999 in Bechen verwurzelt

Das wir Donkies seit der Gründung im Jahr 1999 in der Motorradwerkstatt von Dieter Schmeink nach wie vor gemeinsam musizieren und immer noch fester Bestandteil von Bechen sind – das hätten wir uns nicht gedacht.

Wir sind eine sechsköpfige Coverband und spielen alles, was uns Spaß macht. Vor allem Musik der 80er und 90er Jahre und auch eigene Songs werden von uns auf die Bühne gebracht. Wir sind nicht nur eine Band, sondern wir sind echte Freunde! Seit nunmehr 26 Jahren sind Alex, Torsten, Markus, Thomas und Heike (seit 24 Jahren) fester Bestandteil der Donkies. Es gab über die Jahre insgesamt sieben Wechsel in der Band.

In der jetzigen Besetzung spielen wir seit Anfang 2023. Zu diesem Zeitpunkt haben wir uns mit Jonathan und Kristin verjüngt. Jonathan ist ein waschechter Bechener und stand bereits als 3-jähriges Kind bei „Rock in den Mai“ auf dem damaligen Eselsplatz und war von da an begeistert von den Donkies. Wir haben damals auf seiner Ukulele unterschrieben, welche jahrelang in seinem Zimmer hing. Später lernte er Gitarre und ersetzte Ende 2022 den ausscheidenden Gitarristen Martin Wittke. Was für eine Geschichte!



Unsere Sängerin Kristin ist auch ein bergisches Gewächs und überzeugte uns vom ersten Moment an mit Ihrer kraftvollen Gesangsstimme und Ihrer herzlichen Art. Seitdem haben wir zusammen einige neue Songs für unser Programm erarbeitet und die beiden sind bei den Donkies nicht mehr wegzudenken.

Wir freuen uns das 850-jährige Jubiläum mitgestalten zu dürfen! Wir werden bereits am Dorfabend am 04.09. musikalisch mitwirken und zum Abschluss der Festtage am Sonntagabend auf dem Eselsplatz spielen. Für das Dorfjubiläum werden wir unseren Song „Bechen, dat schönste Dorf am Ring“ aus dem Jahr 2008 neu auflegen und zum großen Finale synchron zur großen Drohnenshow live spielen. Dieses Spektakel sollte sich kein Bechener entgehen lassen. Wir freuen uns auf Euch!

Wir gratulieren dem schönen Eselsdorf Bechen zum 850. Geburtstag und freuen uns auf viele weitere Jahre in unserer Heimat.

Getreu einer Textzeile unserer Bechen-Hymne ist das, was uns hier auszeichnet:

*„Lange Uhre un en Hätz us Jold“*



# Bechen, dat schönste Dorf am Rhing

gesungen von den „Donkies“



## 1. Strophe

1175 zum ersten Mal erwähnt  
ein Adliger, der hat Ländereien hier verschenkt,  
der erste Beweis, dass hier Menschen waren,  
der Ort im Bergischen war ab jetzt für alle da!

*Menschen davor sind schon hier geblieben,  
mit Euch zusammen können wir jetzt fiere!*

**Bechen du bist – dat schönste Dorf am Rhing,  
Bechen, wo du bes, da wolle mer och sin  
Do lässt keinen im Stich  
Bechen, wo wöre mer ohne dich!**

## 2. Strophe

In Bechen bei der Buure in aller herrjottsfröh,  
die Harr is schon jepack mit Äpple um Strüh,  
et jeht widder no Hölle op dä Wochenmaat,  
se kumme immer späder, drum weed vun Ässele jesch-  
waat.

*Ding eijenart häst du nie verlore,  
mir sin do un nur für dich jeboore*

## Refrain

## 3. Strophe

Vor über 100 Jahren, die Armut wieder stieg.  
Den Leuten ging es schlecht, es gab schon wieder Krieg.  
Soldaten an die Front, auf Bechen wuerd' gebombt.  
Es gab Elend, Hunger, Leid, „doch die Bechner war'n bereit.“

*Sie sind im Eselsdorf geblieben  
haben dem Frieden sich verschrieben*

## Refrain

## 4. Strophe

In Bechen is jet loss; he is ne ganz besondere Ort  
mit Vereine, Fastelovend, Musik, Sport.  
Mer hilft sich ungerinander, he is mer tolerant  
un av und zo och ens usser Rand und Band.

*Mer schätze die Gemeinschaft do drop sin mer stolz,  
lange Uhre un en Hätz us Jold.*

## Refrain

## 5. Strophe

Jetzt stonn mer he zosamme, vill Joahr is et her,  
Bechen hät Jebootsdaach, mer freue uns all sehr.  
Da Ässel op däm Platz, lädt uns he alle en,  
dat Lastdier steht für unser Wohl, et soll uns Ansporn sin.

*Mer fiere he un applaudiere,  
all jemeinsam jratuliere!*

## Refrain



# Düsseldorfer Camper e.V.

Über unseren Campingverein

In einem kleinen Tal, umgeben von Wald und Feld in der Nähe von Bechen zwischen Bergisch Gladbach und Wipperfürth, liegt unser Campingplatz. Hier fühlen wir uns seit über sechzig Jahren wohl. Wir sind ein eingetragener Verein und sind ein bunt gemischtes Völkchen von zumeist erholungsuchenden Großstädtern. Unsere Stellplätze sind großzügig angelegt, autofrei und nicht eingezäunt. Bei uns besucht man sich oder auch nicht. Wir feiern gerne, z.B. Geburtstage, Jubiläen oder Sommerfeste. Genauso gerne sitzen wir an schönen Tagen zusammen und grillen oder sitzen an Regentagen in unseren gemütlichen Vorzelten beim gemeinsamen Frühstück.

Wir bieten Ihnen einen unverbindlichen Besuch auf unserem Gelände an. Unter [www.duesseldorfer-camper-ev.de](http://www.duesseldorfer-camper-ev.de) sind ausführliche Informationen abrufbar.

Außerdem sind uns jederzeit Gastcamper willkommen, die bei uns einen Kurz- oder erholsamen Jahresurlaub verbringen möchten. In unserer walddichten Umgebung bietet sich das Wandern an, z.B. an der Dhünn-Talsperre, oder ein Besuch in den nahegelegenen Großstädten Köln, Bergisch Gladbach oder Leverkusen. Das Bergische Land bietet außerdem vielfältige Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Urlaubsgestaltung.



## Zur Historie des Clubs

Wir haben uns als Ortsclub „Düsseldorf Süd“ im Deutschen Camping Club im Jahr 1959 gegründet. Unseren heutigen Namen „Düsseldorfer Camper e.V.“ erhielten wir ein Jahr später, als wir uns vom DCC trennten.

Am Anfang standen wir mit unseren damals noch kleinen Wohnwagen und Zelten an dem kleinen Flüsschen Dhünn. Dort ließ man uns 15 Jahre in Ruhe, bis die Pläne zur Errichtung der Dhünn-Talsperre verwirklicht wurden, und unser schöner Platz buchstäblich unter Wasser gesetzt wurde. Man fand dann zum Glück unser heutiges Gelände im schönen „Eselsdorf“ Bechen. Hier fühlen wir uns schon seit vielen Jahren wohl.

Bei einem Landeswettbewerb „die schönsten Campingplätze von NRW“ erhielten wir 1976 einen 2. Preis. Darauf waren wir mächtig stolz, da wir ja erst wenige Jahre auf dem neu gestalteten Platz waren. Heute gestalten wir unseren Platz, indem wir Erneuerungen und Verbesserungen durchführen.

## Der Platz

10.000 m<sup>2</sup> in einem kleinen Tal im Bergischen Land

## Ausstattung

- Sanitärhaus mit gepflegten Duschen, WC's, Entsorgungsmöglichkeit für Chemie-Toiletten sowie Aufenthaltsraum für kleine Feiern
- Spielplatz mit Schaukeln, Rutsche, Klettergerüst, Sandkasten und Tischtennisplatte
- Parkplätze und Gastcamperwiese mit Grillplatz
- 40 autofreie Mitgliederstellplätze die großzügig angelegt und nicht eingezäunt sind

*Düsseldorfer Camper*



## Aus der Bechener Feuerwehrchronik

*„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“*

Nachdem in dem Festbuch zur 800 Jahrfeier von Bechen eine Abhandlung über die Feuerwehr des Ortes niedergeschrieben ist, sollen nun die nächsten 50 Jahre der Feuerwehr in diesem Artikel beleuchtet werden.

So beginnt die Fortsetzung der Feuerwehrgeschichte beim 800jährigen Jubiläum von Bechen, wo sich die Feuerwehr, u.a. mit einer Geräteausstellung, bei den Feierlichkeiten beteiligte.

1976 wurde der Um- und Erweiterungsbau am St. Antonius Weg eingeweiht. Unter der Leitung von Josef Wurth entstanden mit viel Eigenleistung ein Aufenthalts- und Schulungsraum, Sanitärräume und eine Schlauchwäsche. Gleichzeitig, mit der offiziellen Einweihung des Gerätehauses, fand am 7. November die Weihe einer eigenen Feuerwehrfahne statt.

Vom 5. bis 8. Juli 1979 trafen sich Jugendfeuerwehrmitglieder aus dem ganzen Bundesgebiet zum achten Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Kürten.

Das 50jährige Jubiläum feierte die Feuerwehr im Mai 1980 in Bechen, mit einem Festwochenende und Leistungswettstreit mit den umliegenden Wehren.



Gerätehaus alt mit Fahrzeugen, 2003

Auf Grund von geänderten Richtlinien wurde die Feuerwehr in Bechen 1983 zum Löschzug 2 Bechen, der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Kürten, umorganisiert. Neuer Wehrführer wurde Reiner Dellling aus Biesfeld und dessen Stellvertreter Hermann Josef Selbach aus Kürten.

Durch diese Neuerungen entstanden drei Löschzüge in der Gemeinde:

**Löschzug 1 (Kürten / Olpe),**

**Löschzug 2 (Bechen),**

**Löschzug 3 (Biesfeld / Dürscheid).**

Löschzugführer wurde Franz Quirrenbach und seine Stellvertreter Gottfried Baumüller und Josef Wurth. Oberbrandmeister Wurth trat von diesem Amt im Januar 1984 zurück. In diesem Zuge benannte man auch die Jugendfeuerwehr Bechen in die Gruppe 1 (Ortsteile Bechen, Kürten und Olpe) um.

Seit 1983 nimmt der Löschzug regelmäßig an den Leistungswettbewerben auf Kreisebene mit Erfolg teil. Auch zu größeren Einsätzen über die Gemeindegrenzen hinaus, wie z.B. Großbrand Kardinal-Schulte Haus in Bensberg 1980, Brand bei der Holzhandlung Berghaus und Hochwassereinsätze in Bergisch

Gladbach 1982, dem Hubschrauberabsturz in die alte Dhünntalsperre und dem Brand der Firma Dahl-Kanal in Rösrath 1984 wurde der Löschzug gerufen.

Die Jugendfeuerwehr kaufte sich 1983 aus Eigenmitteln einen gebrauchten VW-Bus, um die Jugendlichen an die verschiedenen Übungsorte transportieren zu können.

Mitte der 80er Jahre konnte auch das langjährige Übungsgebiet im Dhünntal nicht mehr besucht werden, da die Große Dhünntalsperre angestaut wurde. Symbolisch wurde die letzte Übung im Tal auf einem Film festgehalten.

Im April 1985 rückten verschiedene Löschgruppen der Gemeinde Kürten, unter ihnen auch die Bechener, zu einer großen Waldbrandübung des Landes Nordrhein Westfalen nach Daun in die Eifel aus, um gemeinsam mit Einsatzkräften aus Rheinland Pfalz verschiedene Löschtechniken auszuprobieren.

Ein neues Löschfahrzeug vom Typ IVECO-Magirus LF-16/TS des zivilen Bevölkerungsschutzes ersetzte das alte Fahrzeug aus dem Jahr 1964 zum Jahresende 1987.



Im Jahr 1989 wurde der Löschzug 2 Bechen noch einmal umstrukturiert. Zugführer blieb Franz Quirrenbach, Gruppenführer und stellvertretender Zugführer Gottfried Baumüller.

1989 stellte die Feuerwehr auch den VW-Bus der Jugendfeuerwehr außer Dienst.

Ihr 60jähriges Jubiläum feierten die Bechener Wehrmänner vom 4. bis 6. Mai 1990 mit einer Oldie-Disco und einem Tanzabend, sowie einer Leistungsschau.

Ferner wurde das Fahrzeug, der in Bechen stationierte



Fahrzeuge im Wandel der Zeit



Trinkwasseraufbereitungsanlage des Katastrophenschutz des Landes, außer Dienst gestellt.

Zu einem tragischen Einsatz mit drei Todesopfern kam es am 2. Dezember 1990 in Bechen. Bei diesem Wohnhausbrand waren die Löschgruppen aus Bechen, Biesfeld, Kürten und Olpe und die Drehleiter aus Bergisch Gladbach im Einsatz.

1992 gab es wieder Änderungen in der Löschzugführung. Zugführer blieb Franz Quirrenbach, dessen Stellvertreter Gottfried Baumüller und Gruppenführer wurde Klaus Baumüller. Im Herbst des Jahres begann man mit der Erweiterung des Gerätehauses am St. Antonius Weg, um einen Stellplatz in Eigenleistung.

Zwei neue Fahrzeuge verzeichnete das Jahr 1993

für die Bechener. Als erstes konnte ein Gerätewagen Gefahrgut GWG-NRW (Feuerwehnorm Nordrhein Westfalen) als Neubeschaffung in Dienst gestellt werden. Als weiteres Fahrzeug wurde ein Mercedes Benz Löschgruppenfahrzeug LF-8/6 (Löschgruppenfahrzeug mit einer Pumpenleistung von 800 l/min und einem 600 Liter Wassertank) in Betrieb genommen. Es ersetzte das alte Hanomag-Henschel LF-8/mittel.

In diesem Jahr fand auch eine Großübung mit Kräften aus Odenthal, Bergisch Gladbach, Wermelskirchen und Leichlingen, sowie Bechener Beteiligung, am Altenberger Dom statt. Zur überörtlichen Hilfe während des Rheinhochwassers rückten Einsatzkräfte aus der Gemeinde Kürten nach Köln.

Im Juli 1995 forderten sintflutartige Regenfälle im Bereich Bechen das Eingreifen der gesamten Gemeindewehr. Selbst Einsatzkräfte aus Bergisch Gladbach kamen hier zum Einsatz.

Das Jahr 1997 brachte einen Führungswechsel im Löschzug 2 Bechen. Neuer Löschzugführer wurde Klaus Baumüller, sein Stellvertreter und Löschgruppenführer Arno Burchert. Klaus Baumüller wurde in diesem Jahr auch zum stellvertretenden Gemeindebrandmeister ernannt.

Die Planungen für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses beginnen 1998 mit Gesprächen bei der Verwaltung und den politischen Parteien.

Einen Doppelsieg konnten die beiden Bechener Gruppen beim Leistungsnachweis des Rheinisch-Bergischen Kreises 1999 feiern. Einen neuen Führungswechsel gab es in diesem Jahr zu verzeichnen. Neuer Löschzugführer wurde Arno Burchert und sein Stellvertreter und Löschgruppenführer Ralf Wurth.

Zur Jahreswende 1999/2000 versahen alle Löschgruppen der Gemeinde einen Bereitschaftsdienst, da

man auf alle Schwierigkeiten bei der Datumsumstellung vorbereitet sein wollte.

Das Jahr 2000 führte die Bechener Wehrleute zu Hochwassereinsätzen ins Stadtgebiet von Bergisch Gladbach. Ferner konnte aus eigenen Mitteln ein gebrauchter VW Bus als Mannschaftstransportwagen (Baujahr: 1982) aus dem Bestand des ehemaligen ABC-Dienstes angeschafft und in eigener Regie ausgerüstet werden. Ferner feierte man in diesem Jahr 25 Jahre Jugendfeuerwehrarbeit in Bechen. Gleichzeitig fand auch das Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr in Kürten-Biesfeld statt.

2001 konnte wieder eine eigene Jugendgruppe der Gemeindejugendfeuerwehr in Bechen ihre Ausbildung beginnen.

An allen Fronten kämpften die Wehrleute um den Neubau des Feuerwehrgerätehauses, bei dem es nun einen Planungsentwurf und ein Grundstück für den Standort gab.

Im Jahr 2003 verabschiedete, mit einem großen Zapfenstreich, die Gemeindewehr ihren langjährigen Wehrführer Reiner Delling auf dem Rathausvorplatz in Kürten. Als seinen Nachfolger ernannte der Bürgermeister zum Leiter der Gemeindewehr Klaus Baumüller (Bechen), sowie seine Stellvertreter Stefan Landwehr (Olpe) und Ralf Wurth (Bechen).

Ferner konnten die Bechener Wehrleute aus Kreisebene beim Leistungsnachweis einen zweiten und einen dritten Platz erringen.

Mittlerweile stellte die Gemeinde für den Neubau des Gerätehauses ein neues Grundstück, sowie eine Planung vor.

Nach der Änderung in der Gemeindewehrleitung des Jahres 2003, wurde Hartmut Berg im Januar 2004 neuer stellvertretender Löschzugführer.

Den Leistungsnachweis der Feuerwehren auf Kreisebene absolvierten die beiden Gruppen aus Bechen mit einem 1. und 3. Platz.

Am 21. September 2004 fand in einem offiziellen Festakt im Beisein von Bürgermeister Iwanow, sowie Mitgliedern von Rat und Verwaltung, die Grundsteinlegung für das neue Gerätehaus an der Kölner Straße statt.



Im Juni 2005 gab es dann das 75jährige Jubiläum mit einem dreitägigen Festwochenende und im Spätherbst konnten wir in das neue Gerätehaus an der Kölner Straße umziehen, welches im Frühjahr 2006 der Bevölkerung mit einem Tag der offenen Tür präsentiert werden konnte.



## Anfänge des neuen Gerätehauses



Im Jahr 2007 fegte der Sturm Kyrill über das Land und bescherte den Feuerwehren reichliche Einsätze. 2007, 2008 und 2009 erreichten wir den 1. Platz beim Leistungsnachweis auf Kreisebene. Im Jahr 2009 konnte der Fuhrpark um einen Mannschafts-transportwagen auf Basis eines Ford Transit ergänzt, sowie 2010 als Ersatz für den IVECO LF-16/TS ein MAN/Ziegler Löschgruppenfahrzeug LF-20 in Dienst gestellt werden. Es ist das Erstausrückefahrzeug der Einheit bei den Brand- und Hilfeleistungseinsätzen.

Zwischenzeitlich zur Nutzung von Stellplätzen stellte der Rheinisch-Bergische Kreis für den Katastrophenschutz einen Einsatzleitwagen ELW 2, einen LKW für den ABC-Zug und später ein Wechselladerfahrzeug mit einem Abrollcontainer für Dekontaminationszwecke für Personal, sowie einen ABC Mess- und Erkundungswagen im Gerätehaus unter.

Daniel Gerstmann wurde 2016 neuer stellvertretender Löschzugführer in Bechen.

Dazu konnte nach einem Umbau von der Wohnung im Gerätehaus zu den Räumlichkeiten für die Jugendfeuerwehr, die Ausbildung der Jugend, in neuem Ambiente starten. Statt sich, wie vorher in der der Garage umzuziehen, standen nun angenehme Bedingungen für die Jugend zur Verfügung.

2019 strukturierte man die Gemeindefeuerwehr um. Statt Löschzüge und -gruppen gibt es nun Löscheinheiten, bezogen auf die 5 Standorte im Gemeindegebiet.

2020 erreichte Deutschland Corona und zwang uns den Übungsdienst von Präsenz- in WEB-Unterricht zu führen. In den Fahrzeugen saß die Truppe mit Masken, sowie reduzierten Personal und versuchte sich in Kontaktvermeidung im Einsatzfalle. 2021 gab es ein neues Fahrzeug als Ersatz für den Mercedes Benz LF-8/6. Ein MAN/Ziegler Löschgruppenfahrzeug LF-10 stand nun im Gerätehaus und es musste in

Coronazeiten in Kleingruppen die Ausbildung daran von Statten gehen. In diesem Jahr gab es auch vermehrt Unwettereinsätze im Sülztal, wo die Gemeindegewehr tatkräftig die Einsätze abwickelte.

Frühjahr 2022 begann wieder das normale Feuerwehrleben, da die Corona-Epidemie sich abschwächte und ein normaler Betrieb wieder möglich war.

Ende 2023 erreichte uns die Ersatzbeschaffung für den Gerätewagen-Gefahrgut aus dem Jahr 1993. Ein Gerätewagen-Logistik GW-L1 auf IVECO Fahrgestell führt das Material für den ABC-Einsatz an Bord und komplettiert wieder die vier Fahrzeuge der Einheit Bechen.

Im Herbst 2023 gaben Arno Burchert und Daniel

Gerstmann ihren Rücktritt in der Führung der Löscheinheit bekannt, so dass jetzt die Leitung der Einheit Bechen in den Händen von Jonas Patt liegt.

Im Bechener Ortsjubiläumsjahr verrichteten 43 Feuerwehrleute ihren Dienst zum Schutze der Bevölkerung. Hierunter befinden sich auch zwei Frauen in der aktiven Abteilung der Einheit.

Arno Burchert

Quellen:  
Archiv Freiwillige Feuerwehr Kürten-Bechen  
Festschrift Freiwillige Feuerwehr Kürten-Bechen 1980  
Festschrift Freiwillige Feuerwehr Kürten-Bechen 1990  
Festschrift Freiwillige Feuerwehr Kürten-Bechen 2005  
Festbuch 800 Jahre Bechen 1975





## 1975 – 2025 50 Jahre Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr Bechen wurde am 1. März 1975 unter der Leitung von Josef Wurth im Gasthaus „Zur Erholung“ gegründet. Als erster Jugendwart betreuten Günther Schiemann und sein Stellvertreter Gottfried Baumüller die 18 Gründungsmitglieder im Alter von 13 bis 17 Jahren und organisierten den Übungsdienst.

Von Anfang an war es das Ziel, den Jugendlichen den feuerwehrtechnischen Dienst spielerisch und mit Spaß näherzubringen.

Bereits wenige Jahre später – ab 1978 unter der Leitung des neuen Jugendwarts Gottfried Baumüller – war die Feuerwehr Kürten im Juli 1979 Gast-

geber des 8. Deutschen Jugendfeuerwehrtages. Zu diesem Anlass reisten junge Feuerwehrmitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet an. Zudem fand im gleichen Jahr die erste Ferienfreizeit nach Hornberg im Schwarzwald statt. In den folgenden Jahren unternahm die Jugendfeuerwehr weitere Ausflüge, u. a. nach Morzije in Jugoslawien (1985), Schleswig (1986), Tossens an der Nordsee (1989), Holland (1991), Schloss Dankern (1995, 1998, 2002), Saarlouis zum Jugendfeuerwehrtag (2001) sowie in die Eifel (2022).

Aufgrund des großen Erfolgs und des steigenden Interesses anderer Einheiten der Feuerwehr Kürten wurde ab 1982 auch Feuerwehrynachwuchs aus

Kürten und Olpe in Bechen sowie in Biesfeld und Dürscheid ausgebildet. 1983 erfolgte daraufhin die Umbenennung: Die Jugendfeuerwehr Bechen wurde zur „Gruppe 1“, Dürscheid zur „Gruppe 2“. Im gleichen Jahr wurde Hartmut Berg neuer Jugendwart. Zur Verbesserung der Mobilität investierte die Jugendfeuerwehr in einen gebrauchten Mannschaftstransportwagen (MTW) vom Typ VW-Bus.

Zwei Jahre später, 1985, feierte die Jugendfeuerwehr unter der neuen Leitung von Jörg Robisch im Rahmen der Brandschutzwoche ihr 10jähriges Bestehen. Hartmut Berg übernahm in diesem Jahr das Amt des Gemeindejugendfeuerwehrwarts, das er bis 1995 ausübte.



Ein weiteres Highlight folgte 1986 mit dem Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr auf dem Gelände des Schulzentrums Kürten. 1988 wurde Wolfgang Wallat Jugendwart der Jugendfeuerwehr Bechen.

1999 wurde Daniel Gerstmann zum Gemeindejugendfeuerwehrwart ernannt. 2004 übernahm er zusätzlich die Funktion des stellv. Kreisjugendfeuerwehrwarts. Zum Jahreswechsel 1999/2000 wurde in Kürten erneut ein Kreisjugendfeuerwehrtzeltlager



durchgeführt.

Aufgrund des starken Wachstums innerhalb der Jugendgruppen wurde 2001 unter der Leitung von Andreas Engels die Struktur neu geordnet. Es entstanden drei Gruppen:

- Gruppe 1: Bechen
- Gruppe 2: Biesfeld/Dürscheid
- Gruppe 3: Kürten/Olpe

Später wurde die Bezeichnung der Gruppen an die neue Numerierung der aktiven Löschgruppen in der Feuerwehr Kürten angepasst:

- Kürten: 1
- Bechen: 2
- Biesfeld: 3
- Dürscheid: 4
- Olpe: 5

Seither trägt die Jugendfeuerwehr Bechen offiziell die Bezeichnung Jugendfeuerwehr Kürten 2.

Zwischen 2006 und 2009 übernahmen Manfred Jonas und sein Stellvertreter Michael Koch die Leitung der Jugendfeuerwehr. Von 2010 bis 2012 wurde Frank Stugg zum stellvertretenden Jugendwart ernannt,

bevor er die Leitung von 2013 bis 2015 übernahm.

Mit dem Neubau des Gerätehauses zog die Jugendfeuerwehr an die Kölner Straße 357. 2016 übernahmen Florian Frößler und sein Stellvertreter Kevin Wurth die Leitung. Sie setzten sich maßgeblich für den Umbau der ehemaligen Wohnung im Gerätehaus ein, wodurch neue Räumlichkeiten für die Jugendlichen entstanden. Seitdem verfügt die Jugendfeuerwehr über einen eigenen Schulungsraum, eine kleine Küche, ein Büro sowie separate Umkleiden für Jungen und Mädchen.

Um den Alltag einer Berufsfeuerwehr realistisch zu erleben, wurden in den Jahren 2007, 2010 und 2017 sogenannte Berufsfeuerwehrtage durchgeführt.

Dabei absolvierten die Jugendlichen den ganzen Tag über simulierte Einsatzszenarien, pflegten Geräte und verbrachten die Zeit gemeinsam – ganz wie bei einer Berufsfeuerwehr im Schichtdienst.

Im Jahr 2017 erhielt die Jugendfeuerwehr Bechen eine großzügige Spende der Firma MSA: neue Atemschutz-Übungsgeräte, speziell auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnitten. Im gleichen Jahr war Kürten erneut Gastgeber des Kreisjugendfeuerwehrtztlagers, bei dem über 550 Teilnehmer\*innen



Einsammeln der Christbäume durch die Jugendfeuerwehr

begrüßt wurden.

Die Corona-Pandemie stellte die Jugendfeuerwehr im Jahr 2020 vor große Herausforderungen. Der Übungsdienst sowie alle jährlichen Aktionen – wie das Zeltlager, die Weihnachtsbaumaktion und der seit 2012 stattfindende Kinotag – mussten abgesagt werden. Ab Mitte des Jahres wurde der Übungsdienst digital fortgeführt. Themen wie Fahrzeugkunde und sogar Dienstsport wurden erfolgreich online umgesetzt.

2021 wurde Kevin Wurth zum Jugendwart ernannt, Maximilian Blumberg wurde sein Stellvertreter. Ab März 2022 konnte der Übungsdienst wieder wie gewohnt jeden Donnerstag stattfinden. Ein Jahr später, 2023, fand das erste Zeltlager nach der Pandemie in Overath statt.

Mittlerweile läuft der Betrieb wieder in vollem Umfang. Die Jugendfeuerwehr kann ohne Einschränkungen ihre traditionellen Aktivitäten wahrnehmen und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Mit Hilfe von vielen Spenden wie z.B. der Volksbank, den California Esel oder dem Boulevard Bechen können den Jugendlichen Weihnachtsfeiern oder Ausflüge, als auch neue Ausstattungen wie ein neues Zelt für das Zeltlager ermöglicht werden.

Was 1975 mit 18 Jugendlichen begann, hat sich über die Jahrzehnte zu einer festen Institution entwickelt. Generationen junger Menschen wurden an das Ehrenamt herangeführt. Viele von ihnen sind heute aktive Mitglieder der Feuerwehr.

Im Schnitt zählt die Jugendfeuerwehr Kürten 2 rund 20 Mitglieder – Jungen wie Mädchen.

Du bist zwischen 10 und 17 Jahre alt? Dann schau doch mal bei uns vorbei und mach mit – wir freuen uns auf Dich!

Joana Kriwat, Kevin Wurth

Fotos: Daniel Gerstmann, Roland Scheuermeyer

## Geschichtsverein Kürten und Umgebung e.V.



Man braucht nicht 1000 km weit zu fahren, um sich etwas Historisches anzuschauen, die Historie fängt schon in der direkten Nachbarschaft an. Interesse bei unseren Mitbürgern an unserer Geschichte zu wecken, den Blick zu schärfen und unsere Kulturgüter zu erhalten – das ist eine der Aufgaben des Kürtener Geschichtsvereins. Er wurde 1990 gegründet und hat etwa 100 Mitglieder, die alle ehrenamtlich arbeiten. Der Verein verfolgt dabei das Ziel, die ältere und jüngere Geschichte der Region zu erforschen, Sitten und Gebräuche zu dokumentieren, über verschiedene Veröffentlichungen den Kontakt zu den Kürtener Bürgern zu pflegen. Dabei wird versucht, in Zusammenarbeit mit unseren Schulen auch die jüngere Generation zu erreichen.

Die Pflege der Mundart erfolgt im monatlichen Schwaadclub. Hier wird jedes Mal ein neues Thema von früher oder von heute diskutiert. Ebenfalls monatlich finden Exkursionen zu historisch interessanten Orten statt, sowie Betriebsbesichtigungen, Wanderungen oder auch ein Geocoaching für dir ganze Familie. Einer sehr lustigen Exkursion zu historisch interessanten Stellen war 2017 eine Planwagentour rund um Bechen.



Der Verein hat eine eigene Homepage ([gv-kuerten.de](http://gv-kuerten.de)), und ist auf Instagram präsent.

Auch hierdurch wird die junge Generation angesprochen. Ein guter Kontakt zu Kürtener Bürgern besteht durch das Archiv des Geschichtsvereins im Alten Kürtener Rathaus.

Spannend wird es hier, wenn beispielsweise die Ahnentafel der eigenen Familie über eine entsprechende Datenbank gesucht wird.

Für Bechen interessant ist die Aufstellung von insgesamt sechs Stelen aus Cortenstahl an markanten Stellen:

Der Kirche St. Antonius Einsiedler, dem Esel, dem Alten Pfarrhaus, der Mater-nus Kapelle oder auch dem historischen Herweg und der Pohler Mühle. Der Geschichtsverein hat in der gesamten Gemeinde die Realisierung von 30 Stelen übernommen. Er hat die Finanzierung ermöglicht sowie die historisch belegbaren Texte verfasst, jeweils mit zusätzlichen, ausführlichen und über einen QR-Code erfassbaren Beschreibungen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Geschichtsvereins ist die Herausgabe der Kürtener Schriften, die alle zwei Jahre erscheinen. Dabei gibt es auch Beiträge, die sich ausschließlich auf Bechen beziehen:



**Bechener Esel**  
Wahrzeichen von Bechen, zurückzuführen auf das streitbare Verhalten der Bechener Bauren. Diese waren seit dem 12. Jahrhundert dem Kloster Altenberg abgabepflichtig und gaben sich dabei mitunter dickköpfig und nur wie ein Esel. Im Laufe der Zeit entstanden viele Geschichten rund um den Esel, die Bevölkerung wird von den Nachbarn schon lange als „Esel“ bezeichnet. Dies führte unter anderem dazu, dass im Bechener Weier-Festzug 1981 eine Eselskulptur aus Gips den Prisenwagen zierte. Diese Gipsesel wurde von den Karnevalsfreunden Bechen zunächst als Aus auf dem Dorfplatz aufgestellt. Auf Initiative des Kath. Pfarrers und unter Federführung der Karnevalsfreunde wurde 1983, finanziert durch eine Hausammlung, von der Bildhauerin Heidi Dobberkau, eine lebensgroße Bronzeskulptur geschaffen. Der Esel ist heute der Mittelpunkt des Dorfes.

- Die Kreissparkasse Köln in Bechen Bd. 3, S. 144 (2001)
- Gasthof „Zur Erholung“ in Bechen Bd. 4, S. 165 (2003)
- Chronik der Grundschule Bechen Bd. 6, S. 129 (2007)
- Grundsteinlegung für die „neue“ Bechener Kirche 1876 Bd. 6, S. 138 (2007)
- Herkunft des Namens „Bechener Ässel“ Bd. 7, S. 180 (2009)
- Die Maternus Kapelle in Schnappe Bd. 8, S. 32 (2011)
- Das Kriegsende in Bechen Bd. 9, S. 206 (2014)
- Das Gasthaus Mattes Kättchen Bd. 10, S. 25 (2016)
- Historischer Bergbau in Bechen Bd. 10, S. 116 (2016)
- Paul Krämer – letzter Bürgermeister von Bechen Bd. 11, S.114 (2018)
- Wasserbeschaffungsverband Bechen Bd. 11, S. 176 (2018)
- Wegkreuz Wehrkotten Bd. 12, S. 62 (2020)
- Der Meteorit von Bechen Bd. 14, S. 44 (2024)
- Zu Besuch bei Waltraud Schmitz Bd. 14, S. 254 (2024)
- Bechen ist ebenfalls betroffen in den Berichten Ongerm Fi'éscht jedeelt Bd. 10, S. 76 (2016)
- Bergisch Grün Bd. 10, S. 84 (2016)

Im Jahr 2015 erhielt der Geschichtsverein eine großzügige Spende, um ein Wegekreuz bei Linde zu restaurieren. Man fand geeignete Betriebe, die eine Renovierung erfolgreich durchführen konnten. Dabei entstand ein gewisses Know-How für die Abwicklung eines solchen Projektes. Seitdem konnten mehrere Wegekreuze mit Hilfe von eigenen Mitteln, Spenden und öffentlichen Geldern fachgerecht restauriert werden. Crowd Funding, 3D-Dokumentation und viel Engagement der Mitglieder ist dabei nötig. Der Geschichtsverein sieht hierin eine Verpflichtung das kulturelle Erbe in der Gemeinde zu bewahren.

*Frei et Nobesch Kengk on koof Nobesch Koh,  
dann bes de nit bedroge.*

Rainer Stahlke

## WEGKREUZ WEHRKOTTEN



**Das Wegkreuz wurde nach Aussage der Familie Biesenbach, Wehrkotten bei Bechen, nach dem 30jährigen Krieg errichtet. Es fällt damit in die Zeit der Errichtung der Maternus Kapelle in Bechen um 1660, deren Errichtung vermutlich im Zusammenhang mit dem Tod des Bechener Pfarrers Johannes Neusgen im Jahre 1631 steht. Es ist tatsächlich vorstellbar, dass das Wegkreuz mit dem Ende des 30jährigen Krieges zusammenhängt, weist doch die Bezeichnung Wehrkotten (Wehrkochen, 1718) ganz in der Nähe der Ortschaft Landwehr auf unruhige Zeiten hin. Die Zeitgleichheit mit der Gründung der Maternus Kapelle kann jedoch auch auf die überwundene Pest und die Rote Ruhr (Typhus) hinweisen. Diese Epidemie hatte im Bergischen stark gewütet. Das Wegkreuz ist in seiner Darstellung mit den Arma Christi (Waffen Christi) nahezu identisch mit dem**

## Förderverein der KGS Bechen

Zirkus Casselly und neue Bücherei bringen Kinderaugen zum Leuchten

Als Förderverein der Grundschule Bechen freuen wir uns, von zwei Herzensprojekten zu berichten, die wir in den vergangenen Schuljahren gemeinsam mit vielen Helfer\*innen umsetzen durften: dem großen Zirkusprojekt und die Eröffnung einer komplett neuen Schulbücherei.

Bereits seit 2013 kommt der Mitmach-Zirkus Jonny Casselly nach Bechen. Im April diesen Jahres war es endlich wieder so weit: Das Schulgelände verwandelte sich für eine Woche in eine echte Zirkuswelt. Die Kinder durften in die Rollen von Jongleuren, Akrobaten, Clowns und Seiltänzern schlüpfen. Es wurde trainiert, gelacht, geprobt – und am Ende der Woche stand eine fantastische Aufführung vor einem begeisterten Publikum aus Eltern, Großeltern und Freunden. Der Applaus war groß, die Erinnerung unbezahlbar.

Neben der Manege gab es im vergangenen Jahr auch im Inneren der Schule etwas Neues zu entdecken: Die



neue Schulbücherei der KGS Bechen. Lehrer und Schüler selbst bauten Regale auf, richteten eine gemütliche Lesecke ein und trafen eine tollen Buchauswahl. Entstanden ist ein Ort zum Schmökern, Entdecken und Wohlfühlen und einer großen Auswahl an Büchern. Spannende Abenteuer bis hin zu kindgerechter Sachliteratur laden die Kinder nun täglich zum Lesen ein.

Beide Projekte konnten nur durch die Unterstützung unserer Mitglieder und Sponsoren realisiert werden. Dafür sagen wir DANKE.

Wer unsere Arbeit unterstützen möchte – sei es mit Zeit, Ideen, Spenden oder einem Mitgliedsbeitrag – ist jederzeit willkommen!

Marina, Jenni, Yvonne und Annika vom Förderverein

# Interessengemeinschaft Bechen



Die im Mai 2004 gegründete Interessengemeinschaft Bechen setzt sich zum Ziel, die Interessen der Bechener Bevölkerung zu artikulieren, zu fördern und zu vertreten sowie die Attraktivität des Ortes Bechen zu stärken.

Diese Ziele sollen insbesondere durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

IG Bechen als Forum und Kommunikationsinstrument für die Bechener Bevölkerung

- Förderung der städtebaulichen, sozialen und kulturellen Entwicklung Bechens
- Interessenvertretung insbesondere gegenüber Politik und Verwaltung

Zum Mitmachen sind alle Bechener eingeladen, die mit den Zielen der Interessengemeinschaft übereinstimmen und die Lust und Zeit zur Gestaltung Bechens im obigen Sinne haben. Die Interessengemeinschaft Bechen ist parteipolitisch neutral und dient nicht als Vorstufe einer kommunalpolitischen Wählervereinigung.

Für die Arbeit soll es nach dem Willen der IGler keine Vereinsstruktur geben – „nicht noch ein Verein“ – um den offenen Forumscharakter zu betonen. Dem-

zufolge gibt es lediglich eine gewählte Sprecherin/ einen gewählten Sprecher als Repräsentanten sowie zur Kontrolle der Kasse zwei Revisoren. Es gibt demnach keine Mitglieder im Vereinssinne und keine Mitgliedsbeiträge.

Die Sitzungen der IG finden als für jedermann offene Plenumsitzungen in den örtlichen Gaststätten statt.

Daneben werden bei Bedarf Arbeitsgruppen gebildet, um Beratungen und Stellungnahmen vorzubereiten.

Zu aktuellen und wichtigen Themen finden öffentliche Veranstaltungen statt.

U.a. auch um steuerlich abzugsfähige Spenden generieren zu können, hat die IG 2008 die **Bürgerstiftung Bechen** ins Leben gerufen, eine unselbstständige, treuhänderische Stiftung.

Bechen ist ein wunderschöner Ort im Bergischen Land. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er auf der einen Seite ein völlig selbstständiges Gebilde mit einer intakten Infrastruktur (Grundschule, Geschäfte usw.) ist, auf der anderen Seite ist er von Landschaft und Natur umgeben. Dies zeichnet die Gemeinde Kürten auch insgesamt aus, da sie mehrere selbständige

Ortsteile umfasst. Überraschend ist in Bechen die Vereinsstruktur (Musikgemeinschaft, Sportverein, Karnevalsfreunde und viele mehr), die ein soziales Zusammenleben garantiert.

Nach nun über 20 Jahren IG Bechen ist es schwierig, alle Aktivitäten aufzulisten. Die nachfolgende Aufstellung soll insbesondere das Spektrum aufzeigen, in dem die IG Bechen mitarbeitend und gestaltend tätig war.

## **Daten und Fakten zu den Aktivitäten der IG Bechen**

**Ab Mai 2004: Neugestaltung der Ortsmitte** durch Ansiedlung von ALDI, die Errichtung des Kreisverkehrs und die Erstellung des Dorfplatzes. Mit Unterstützung des Stadtplaners Prof. Dieter Prinz hat die IG Gestaltungspläne entwickelt, die sodann in Verbindung mit Politik und Verwaltung umgesetzt wurden. Es war ein langer und mühsamer Weg, die verkehrssichere Busspur durchzusetzen, was wie in allen Fällen nur mit der Unterstützung der Bechener Bevölkerung gelang. Für den Dorfplatz und seine Bepflanzung warb die IG Mittel bei Sponsoren ein, um die Kosten für die verbesserte Gestaltung zu finanzieren.

**2005 bis 2007:** Konsultation der IG Bechen auch als Leitbildgruppe Bechen zur Erarbeitung des **Leitbildes Kürten 2020**. In dieser Funktion wurde sowohl die zukünftige Ortsentwicklung von Bechen beraten als auch die ortsübergreifenden Aspekte wie z.B. „Familienfreundliche Gemeinde“, „Naherholung, Freizeit und Tourismus“ sowie „Gewerbeentwicklung“. In dem Zeitrahmen wurde auch der Kürtener Flächennutzungsplan aktualisiert, wozu die IG jeweils ihre mit den interessierten Bechener Bürgern abgestimmten Stellungnahmen für den Ort an die Gemeinde weitergeleitet hat (z.B. Gewerbegebiet Unterrossenbach, Erddeponie Neuensaal, SwinGolfanlage).

Im Jahre 2006 gab es in Teilen der Kürtener Politik die

Überlegung, in eine geplante Bürgerstiftung Mittel der Bechener **Maria-Rost-Stiftung** zu „entfremden“. Da der IG die Belange der älteren Menschen am Herzen liegen, kümmerte sie sich um den Erhalt der Mittel und die Wiederbebung und Neubesetzung des Beirates der Stiftung.

**2005 bis 2007:** Schon zu Anfang der IG-Tätigkeit stand die Förderung der Jugendarbeit im Ort und in der Gemeinde im Vordergrund. Es begann mit der Unterstützung des Erhalts der Jugendeinrichtung von **Point B** und setzte sich fort mit Befragungen von Kindern und Jugendlichen nach ihren Wünschen für Bechen und ihrer Umsetzung.

**2008 und 2011:** Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Kreisebene zusammen mit Biesfeld 2008 – Ergebnis: 2. Platz; Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2011 – Ergebnis: 3. Platz

**2010 bis 2012:** Das Regionaleprojekt Dhünnhochfläche bot die Gelegenheit, Bechen in das touristische Konzept um die Dhünnalsperre einzubinden (**Dhünnbalkon**) und den **Dorfplatz zu erweitern**. Durch den Einsatz der IG, mittels Gewinnung von Sponsoren den Eigenanteil der Gemeinde an dem Projekt aufzubringen, konnte diese Verbesserung der Ortsmitte, ergänzt um eine weitere Möblierung des Dorfplatzes (Sitzbänke usw.) 2012 realisiert werden. Gleichzeitig veranstaltete die IG ein Sommerfest auf dem Dorfplatz zugunsten der Toiletten-Sanierung der Grundschule.

**2010 bis 2013:** Da Bechen insbesondere auch durch die Nähe zur Dhünnalsperre und attraktiv für Wanderungen ist, hat sich die IG um ein attraktives Angebot bemüht. Schon im Rahmen des Leitbildprozesses **Leitbild Kürten 2020** wurden insgesamt vier Wanderwege in und um Bechen entwickelt, die

auf der Homepage abrufbar sind. Es kam 2010 der *Eselspfad* hinzu, der zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes führt. Im Jahre 2013 wurde der *Panoramasteig* eingeweiht, dessen Führung durch Bechen und Biesfeld von den beiden IG's mit der Gemeinde durchgesetzt werden konnte.

**2015 bis 2016:** In 2015 unterstützte die IG Bechen das kleine Tonstudio im *Point B.*, einem Projekt im Rahmen der Jugendarbeit von BEKIK. Dazu brachte sich die IG aktiv mit Vorschlägen zur Außengestaltung der geplanten *Erweiterung der ALDI-Filiale* in Bechen ein. Gleichzeitig nahm sie das aktuelle Thema der *Flüchtlingssituation* auf und förderte den lokalen Diskurs über die Auswirkungen in Kürten und insbesondere in Bechen. Ferner thematisierte die IG das Projekt „*Freifunk Kürten*“ und unterstützte dessen Umsetzung im Ort. Im Jahre 2016 analysierte die IG gemeinsam mit dem Investor das Bauvorhaben *Reiterhof Engelsingasse* und begleitete die Planungen konstruktiv. Ebenfalls 2016 erzielte die IG Bechen gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Oberodenthal e.V. einen bedeutenden Erfolg: Ein gemeinsames Bienenprojekt für Kindergärten und Schulen überzeugte die Jury und wurde mit dem 1. Preis der Raiffeisenbank Kürten-Odenthal ausgezeichnet. Von einem Teil des Preisgeldes wurden jeweils ein Bienenlehrkoffer mit Anschauungsmaterialien für die Bechener Kindergärten und die Kath. Grundschule Bechen angeschafft und überreicht.

**2017 bis 2018:** Ein besonderer Moment folgte 2017. Der ehemalige Sprecher der IG Bechen, Hermann Josef Fischer, wurde von Landrat Dr. Hermann-Josef Tebroke mit der Goldenen Ehrennadel des Rheinisch-Bergischen Kreises für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft Oberodenthal e.V. begann die IG mit der Planung einer möglichen

*Bürgerbusverbindung zwischen Bechen und Neschen*. Ebenfalls in 2017 brachte die IG Bechen zahlreiche Vorschläge aus der Bürgerschaft in die *Fortschreibung des Leitbildes Kürten 2030* ein und beteiligte sich damit aktiv an der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde. 2018 sprach sich die IG erfolgreich gegen den Verkauf eines Grundstücks der Gemeinde Kürten an der *Alten Schulstraße* aus. Hier drohte eine massive negative Veränderung des historischen Ortsbildes. Weiters Thema in diesem Jahr war die Weiterentwicklung des neuen Beschilderungskonzepts für die Gemeinde Kürten, mit besonderem Fokus auf Bechen.

**2019 bis 2022** In 2019 trat die IG in Austausch mit dem Betreiber des *Imbisses am Esel*, um über geplante Erweiterungen der Imbisshalle und der Außengastronomie zu beraten und planen. Im gleichen Jahr beteiligte sie sich aktiv am Start des *Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts* für Kürten. Im Rahmen eines Rundgangs wurden konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung Bechens erarbeitet. Im Jahre **2021** setzte die IG Bechen ihr Engagement im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) fort. Sie beteiligte sich an einem Rundgang durch Bechen, gefolgt von einem Workshop in der katholischen Kirche. Dort wurden die gesammelten Erkenntnisse gemeinsam mit dem Planungsbüro Dr. Jansen diskutiert und in die weitere Planung eingebracht. Die IG unterstützte in 2021 die Gemeindeverwaltung Kürten bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für ein *Corona-Testzentrum* in Bechen. Diese Initiative war Teil des Engagements der IG für die Bewältigung der Pandemie vor Ort. Nach der pandemiebedingten Pause fand im **August 2022** die erste *Plenumsitzung* der IG Bechen wieder statt. Der Zusammenhalt und die Wiederaufnahme der Aktivitäten standen dabei im Fokus. Ausgehend von einer Initiative von

anderen IG's in Kürten konnte 2022 ein langjähriges Projekt, die Aufstellung *von Stelen*, an bedeutenden Häusern und Gedenkstätten abgeschlossen werden. In Bechen stehen diese Stelen an der kath. Kirche St. Antonius, am Dorfplatz beim Esel, am Pohler Kreuz Raiffeisenstraße, an der Pohlühle Raiffeisenstraße, am Alten Pastorat und an der Kapelle St. Maternus.

**2023 bis 2025** Im Jahr 2023 übergab die IG Bechen – gemeinsam mit den anderen Körtener Interessengemeinschaften und der Bürgeragentur Kürten – eine visualisierte *Radwegeplanung für Bechen und Umgebung* an die Planer der Gemeindeverwaltung Kürten. Diese Initiative war das Ergebnis intensiver lokaler Vorarbeit und trug konkrete Vorschläge für eine bessere Radverkehrsinfrastruktur bei.

Ebenfalls in 2023 lud die IG Bechen Vertreter aller örtlichen Vereine und Institutionen in den Saal Kalyva ein, um gemeinsam mit den Vorbereitungen für das Jubiläum „*850 Jahre Bechen*“ im Jahr 2025 zu beginnen. In der Folge konstituierte sich das Orga-Team zur Vorbereitung der Feier für die Durchführung im September 2025.

Eindeutig und nachdrücklich bezog die IG Position gegen eine geplante Bebauung an der *Pastoratswiese* – mit dem Ziel, den Ortscharakter und wichtige Gemeinschaftsorte zu erhalten. Im Rahmen ihres Einsatzes für den Erhalt der Natur sprach sich die IG Bechen in 2024 *gegen die geplante Erddeponie in Kürten-Höchsten* aus. Durch Informationsarbeit und öffentliche Positionierung unterstützte die IG die lokale Opposition gegen das Vorhaben, das erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und das Landschaftsbild haben könnte.

#### **Dauerthema Verkehr**

Dauerhafter Schwerpunkt der Arbeit waren Fragen

der Verkehrssicherheit und -beruhigung, was angesichts der durch den Ort führenden Verkehrsader B 506 nahe liegt. Neben der Busspur am Kreisverkehr hat sich die IG u.a. für die Fertigstellung der Querungshilfe in Herweg eingesetzt, unterstützte die Initiative zur Schaffung einer neuen Querungshilfe Heiderjansfeld, hat über die Frage einer Umgehungsstraße ein Meinungsbild eingeholt und Vorschläge für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum unterbreitet. Im Jahre 2017 veranstaltete die IG Bechen eine öffentliche Sitzung im Saal Kalyva, bei der die Pläne der Gemeinde Kürten zur Errichtung einer neuen Bushaltestelle an der B506 thematisiert wurden. Insbesondere der geplante Wegfall von sechs Parkplätzen vor den Geschäften stieß auf Widerstand bei Bürgern und Geschäftsleuten. Im Rahmen der Veränderungen im ÖPNV wurde ein Vorschlag für ein neues Buswartehäuschen am Dorfplatz an die Gemeindeverwaltung übermittelt. Die IG sprach sich auch für die Einführung von Mitfahrerbanken in Bechen und umliegenden Ortsteilen aus, um die Mobilität ohne Auto zu verbessern.

#### **Kontinuierliche Aktivitäten der IG Bechen**

Seit 2006 Organisation der jährlichen *Müllsammelaktion* für den Bereich Bechen.

Seit 2007 veranstaltet die IG Bechen auf dem Dorfplatz einen „*Weihnachtsmarkt am Esel*“. Dort wird ein vielfältiges Programm angeboten, einschließlich Bastelaktivitäten für Kinder, Darbietungen von Kindergärten, Kath. Grundschule Bechen, Vereinen, Musikgemeinschaft Bechen e.V., einschließlich Jugendorchester, Bläserklasse der KGS Bechen, Chöre, sowie dem Besuch des Nikolaus. Seit dem Jahr 2022 auch mit dem Gesangsduo „Katja und Roland“ die auch über die Grenzen von Bechen hinaus bekannt sind. An den Ständen werden handwerkliche Artikel verkauft. Erlöse aus den Veranstaltungen

wurden an die Bechener Vereine ausgeschüttet.

In den Jahren 2019 bis 2021 fiel der Weihnachtsmarkt aus, seit dem Jahr 2022 erneut wieder mit einem geänderten Konzept mit einem neuen Organisationsteam.

Veranstaltung eines *Seniorenkinos* (einmal monatlich) ab Mai 2012 in Räumen der evangelischen Kirche in Bechen.

Jährliches Aufstellen eines *Weihnachtsbaumes* auf dem Dorfplatz

### Finanzielle Förderungen

Seit 2004 haben IG Bechen und ab 2008 auch die Bürgerstiftung Bechen mit Unterstützung der Bechener Bürgerinnen und Bürger sowie vieler Sponsoren Finanzmittel gesammelt und aufgebracht, um eine Reihe von Projekten, Vereinen und Institutionen zu fördern. Insgesamt ergibt dies eine Summe von **ca. 42.000,00 Euro**.

Von der Größenordnung her gesehen machen die nachstehenden Posten wesentliche Teile der Summe aus:

Dorfplatz-/Ortsmittegestaltung: 27.500,00 Euro  
Toilettensanierung Grundschule: 3.750,00 Euro  
Rasenplatzprojekt SV Bechen: 2.500,00 Euro

### Was hat uns dabei besonders am Herzen gelegen?

Dass Bechener Bürgerinnen und Bürger oder Vereine auf die IG zugehen und um Unterstützung nachsuchen, wenn insbesondere Planungen und Entscheidungen anstehen, die Bechener Interessen betreffen.

Dass wir es über die Zeit es erreicht haben, dass Politik und Verwaltung uns bereits vorab beteiligen, wenn Obiges bevorsteht.

Dass wir nicht unerheblich daran beteiligt waren, dass heute in allen Ortsteilen der Gemeinde Interes-

sengemeinschaften bestehen und eine Bürgeragentur gegründet wurde.

### Pläne für die Zukunft:

So weitermachen wie bisher. Aktuell geht es in Bechen wie in allen Ortsteilen der Gemeinde um die Frage, wie und wo feste Unterkünfte für Geflüchtete errichtet werden können.

IG Bechen

## Karnevalsfreunde Bechen

„Echte Fastelovendstradition mit Herz“



*Die Karnevalsfreunde Bechen von 1952 e.V. sind das Herzstück des närrischen Treibens im Ort – ein lebendiger und stolzer Verein mit über 400 Mitgliedern, der seit mehr als 70 Jahren das karnevalistische Brauchtum mit Leidenschaft lebt und prägt.*

### Die Geschichte: Wie alles begann

Der Ursprung des Bechener Karnevals reicht ins Jahr 1951 zurück: Die aus Köln stammende Käthe Broichhagen vermisste die rheinische Weiberfastnacht – also schritt sie zur Tat. Mit ein paar Frauen, Kochtopfdeckeln und einer „decke Trumm“ zog sie durch Bechens Straßen. Es war der allererste Weiberfastnachtzug des Ortes – klein, aber laut, fröhlich und vor allem: der Anfang einer bis heute lebendigen Tradition.

Bereits 1952 wurde der Verein offiziell gegründet, mit Käthe Broichhagen als erster Präsidentin. Im darauffolgenden Jahr stellte ihr Mann Franz Broichhagen und Käthe Funk das erste Prinzenpaar der Karnevalsfreunde.

In den 1980er-Jahren war es Christian Pütz, der heutige Ehrenpräsident, der als junger Literat das Vereinsleben aktiv mitgestaltete. Gemeinsam mit dem damaligen Vorstand brachte er zudem das Bechener Wappentier in karnevalistischen Form in den Verein ein: den Esel im rot-weißem Ringelpullover. 1981

erstmalig im Zug aus Pappmaché mitgeführt, wurde die Figur nach dem Zug spontan auf dem Dorfplatz abgestellt. Als der „Pappkamerad“ schließlich vom Wetter gezeichnet war, sammelte man Spenden für ein würdiges Nachfolgemodell: den heute bekannten Bronzeesel, 1983 von der Künstlerin Heide Dobberkau gestaltet.

### Die Präsidenten:

- Käthe Broichhagen 1952 – 1970
- Willi Höller 1973 – 1997
- Christian Pütz 1997 – 2018
- Toni Oberbörsch 2018
- Stefan Utsch 2019 – 2024
- Oliver Koch 2024 – 2025
- Marc Pütz 2025 –

### Sitzungspräsidenten:

- Käthe Broichhagen 1953 - 1970
- Hans-Georg Bay 1978 – 1984
- Christian Pütz 1985 – 2019
- Stefan Utsch 2020 – 2024
- Oliver Koch 2025
- Marc Pütz 2026 –

## Gruppen der Karnevalsfreunde Bechen

### Tanzcorps Rot-Weiß Bechen



Gegründet 1958 von dem Ehrenmitglied Edith Eyberg, Tochter der Ehrenpräsidentin Käthe Broichhagen, war das Tanzcorps zunächst eine reine Damengarde. Heute ist es eine gemischte Gruppe, die mit ihren energiegeladenen Tänzen, akrobatischen Elementen und präzisen Choreografien zu den Highlights vieler Sitzungen im In- und Umland zählt. Die Gruppe ist nicht nur tänzerisch stark, sondern auch eine wichtige Gemeinschaft für junge und erwachsene Karnevalisten.

### Kindertanzgruppe „Rot-Weiße Eselchen“



Seit 1996 steht der Nachwuchs bei den „Eselchen“ im Rampenlicht. Hier lernen Kinder im Alter von etwa 4 bis 16 Jahren spielerisch Tanz, Taktgefühl, Teamgeist und Bühnenspaß. Mit altersgerechten

Choreografien begeistern die Eselchen jedes Jahr Groß und Klein – eine echte Nachwuchsschmiede für den Bechener Fastelovend.

### Prinzengarde der Karnevalsfreunde Bechen

Gegründet 1989 von Hans-Günther Koch (†) und Christian Pütz, begleitet die Garde das aktuelle Prinzenpaar oder Dreigestirn durch die Session. Mit stolzer Haltung, rhythmischen Märschen und auch modernen Tanzeinlagen sorgt die Prinzengarde bei jeder Veranstaltung für ein imposantes Bild.



### Senat der Karnevalsfreunde Bechen

Im Senat versammeln sich ehemalige Prinzenpaare, Dreigestirne sowie Ehrensensator\*innen – Persönlichkeiten, die den Verein in ihrer aktiven Session besonders geprägt haben. Der Senat repräsentiert Erfahrung, Tradition und Verbundenheit. Er trifft sich regelmäßig, unterstützt Veranstaltungen vom Verein und organisiert Ausflüge.

### Der Vorstand

Er ist das organisatorische Rückgrat der Karnevalsfreunde. Mit viel Herzblut, Kreativität und Zeitaufwand sorgt der Vorstand dafür, dass alles rund läuft – von der Planung und Durchführung der Veranstaltungen über die Koordination der Gruppen, die Organisation der Züge und Karnevalswagen, Verwaltung des Vereinsheims und des Vereinsleben.

## Veranstaltungen & Höhepunkte

Neben dem traditionellen Weiberfastnachtszug, der fest zur Bechener Karnevalstradition gehört, finden im Laufe der Session zahlreiche Veranstaltungen statt:

- Proklamation des Prinzenpaares bzw. Dreigestirns
- Die beliebten Hausfrauennachmittage mit vielen Karnevalistischen Größen aus Köln
- Die „Lustige Sporthalle“ mit einem kunterbunten Bühnenprogramm
- Die „Sitzung der leisen Töne“ – eine besonders stimmungsvolle, feinfühliges Sitzung
- Der Kinderzug am Karnevalsdienstag (seit 1962), gefolgt von einem eigenen Kinderprogramm
- Der traditionelle Abschluss: Entkleidung des Prinzenpaares, bei dem Humor und Wehmut gleichermaßen auf die Bühne gebracht werden

Auch das Vereinsheim im Gewerbegebiet Cliev, erbaut 1996/1997, ist ein zentraler Ort für Planung, Wagenbau und gemeinsames Miteinander. Hier können sich die Gruppierung zum Proben und Austausch treffen.

Ob jung oder alt, im Tanzcorps, in der Garde, im Vorstand oder im Senat – bei den Karnevalsfreunden Bechen lebt der Fastelovend: generationsübergreifend, heimatverbunden und mit ganz viel Herzblut.

Und jetzt freuen wir uns auf ein weiteres Kapitel:

Die 850-Jahr-Feier unseres schönen Ortes Bechen – voller Frohsinn, Heimatliebe und Gemeinschaftsgeist!

**Dreimal von Herzen: Bechen Alaaf!**

*Karnevalsfreunde Bechen*



# Katholische Frauengemeinschaft St. Antonius E. Bechen

## Wer sind wir?

Schon vor mehr als 150 Jahren kam aus Frankreich die Idee der „Müttervereine“ nach Deutschland. Es ging schon damals darum sich für Solidarität und Gerechtigkeit einzusetzen. Mit der Zeit erweiterten sich die Gebetsgemeinschaften zu gemeinsamen Vereinen und Bildungsaufgaben kamen hinzu.

Die katholische Frauengemeinschaft St. Antonius E. Bechen wurde 1958 unter Pfarrer Klug ins Leben gerufen. Zur ersten Vorsitzenden wählte man Frau Maria Schmitter. Es folgten Cornelia Prickartz und Renate Zöllner. 1994 wurde auf ein Vorstandsteam umgestellt. Als Teamsprecherinnen wirkten bis 2002 Renate Zöllner, bis 2014 Josi Borkes und danach Irmgard König und schließlich bis heute Elisabeth Stannek.

Unterstützt wurden und werden sie von einer Mitarbeiterinnenrunde, die einen Besuchsdienst mit Verteilung der Mitgliederzeitschrift (jetzt Junia genannt) leistet.



Mitarbeiterinnenrunde 2009

Eingebunden sind wir in den kfd – Diözesanverband Köln e.V. und dieser wiederum in den kfd Bundesverband.

## Wofür stehen wir?

Nach wie vor pflegen wir traditionsreiche, spirituelle Angebote: regelmäßige Mitgestaltung der heiligen Messen am Mittwochabend in St. Antonius E. Bechen, Weltgebetstag der Frauen, Kreuzwegandacht in der Fastenzeit, Maiandacht (mit anschließendem Waffelessen), Sternwallfahrt nach Altenberg, ein Gottesdienst in der Adventszeit (danach adventliches Beisammensein).

Feiern und Gemeinschaft liegen uns sehr am Herzen: Legendär sind sicher unsere Karnevalsitzungen, die wir bis zum Corona-Jahr 2020 mit viel Begeisterung auf die Beine stellen konnten. Anfangs fanden sie im Saal der Gaststätte Zur Erholung statt. Zu Beginn der 70er Jahre wechselten wir in den Pfarrsaal, der bald durch eigene Kräfte zu Karneval festlich rot-weiß geschmückt wurde. Die Mitarbeiterinnen trugen das Eröffnungslied



Schlusslied beim Karneval

vor. Dann ging es Schlag auf Schlag weiter mit Büttenreden, Sketchen, Gesangsvorführungen und Tänzen. Der Auftritt der Karnevalsfreunde mit Prinzenpaar und Gefolge war der Höhepunkt jeder Sitzung. Im Moment suchen wir nach interessierten Frauen, die diese Tradition fortsetzen können und wollen.

Wir erfreuten und erfreuen uns an gelungenen Jahresausflügen für alle, Seniorinnenausflügen und Ausflügen für die Mitarbeiterinnen. Ob es der Besuch einer Ostereierausstellung am Möhnensee, Fahrten zur Mosel, in die Eifel, nach Remagen, Düsseldorf, Wuppertal, Münster, Oberhausen, Aachen oder Köln mit interessanten Führungen waren oder sind, alle haben uns bereichert und waren hervorragend vorbereitet.

Veränderte gesellschaftliche Bedingungen haben auch unser Miteinander verändert. Einige Angebote wie Kirmesfrühstück, Frauenfrühstück, Familienwandertag, Wanderungen mit meditativen Impulsen, Kontakte zum Kindergarten können nicht mehr angeboten werden. Neu entstanden sind ein Handarbeitstreff und ein Klön- und Spielenachmittag.

## Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Die kfd Köln und der Bundesverband sind auch auf Instagram und Facebook vertreten.



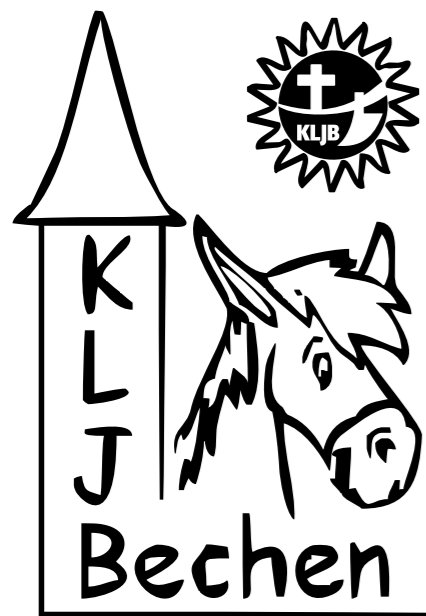
Mitarbeiterinnenausflug TimeRider Köln



Jahresausflug Hafenrundfahrt Köln



Mitarbeiterinnen bei einer Silberhochzeit



## Die Historie

Gegründet wurde die Katholische Landjugend Bewegung – Ortsgruppe Bechen vor ziemlich genau 50 Jahren.

Man sah in dem Eintritt in einen Verband die Möglichkeit, die dörfliche Struktur vor Ort für die Jugend zu stärken und Impulse durch die Vernetzung und den Austausch mit anderen Ortsgruppen auf Verbands- und Bundesebene zu erhalten. So ist es bis heute geblieben.

Ein permanenter Wechsel der handelnden Personen liegt in der Natur von Jugendgruppen. Daraus ergab sich auch bei der KLJB Bechen eine weitere Entwicklung mit Jahren starker Beteiligung und vielen Aktionen sowie auch Jahren, in denen die Gruppe „Pause machte“.

Mit jedem neuen jungen Menschen kommen immer frische Ideen für die Jugendarbeit, die in den Angeboten umgesetzt werden. Einige Traditionen aus den Anfangsjahren wurden dabei auch beibehalten und werden heute in ähnlicher Form fortgeführt.

Dazu gehört das Pfarrfest, welches erstmalig zu den Feierlichkeiten rund um das Jubiläum anlässlich 800-Jahre-Bechen veranstaltet wurde. Seitdem ist die KLJB Bechen wesentliche AusrichterIn dieses Festes, sorgt für Zelte, Verpflegung und Programm für die Kinder.

In der Anfangszeit wurde auch der Gruppenraum in den Kellerräumen des Pfarrheims hergerichtet. Dort fanden die Gruppenstunden mit den Kindern statt und der Raum war beliebter Treffpunkt für die „Großen“.

In dieser Zeit wurde auch die „Lumpensammlung“ in Bechen eingeführt. Dabei wurden Altkleider und Altpapier in der gesamten Gemeinde gesammelt, in Bergisch Gladbach in Waggonen verladen und nach



Hamburg transportiert. Dies fand zeitgleich in anderen Ortsgruppen der Erzdiözese Köln statt. In Hamburg wurde alles verwertet und der Erlös anschließend einem guten Zweck zugeführt. Die Erbsensuppe am Mittag und der „Lumpenball“ am Abend waren feste Bestandteile dieser Aktion.

In den 80er Jahren entstand in der KLJB Bechen die Idee, die Zeit von Gründonnerstag bis Ostern gemeinsam zu verbringen und die Tage vor Ostern mitzugestalten. Der damalige Pfarrer Lampenscherf war mit den Übernachtungen im Pfarrheim einverstanden.

Seitdem gibt es die Morgengebete an Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag. Diese wurden dann von ganz unterschiedlichen Gruppen weitergeführt, sind zwar nicht mehr in der Hand der KLJB aber weiterhin fester Bestandteil der Karwoche in St. Marien Kürten.

Ebenfalls aus dieser Zeit stammt die Nachtwache von Gründonnerstag auf Karfreitag. Diese wird heute noch von der KLJB Bechen gehalten.

Auch wenn die Ortsgruppe zwischenzeitlich nicht aktiv war, blieb die Mitgliedschaft im Verband bestehen. Den folgenden Gruppen konnte neben einigen Ideen aus der Anfangszeit auch ein guter Bestand an

Zelt- und Kochausstattung übergeben werden. Diese konnten Ende der 80er Jahre mit Unterstützung des Erzbistums und der Kreissparkasse Köln angeschafft werden und sind zu einem großen Teil z. B. bei Sommerlagern und Pfarrfesten jetzt noch im Einsatz.

## Zeit der „Neugründung“

Angeregt durch einen Freundeskreis von Messdienerinnen und Messdienern und weiteren an Kinder- und Jugendarbeit interessierten jungen Menschen, wurde die Arbeit KLJB in Bechen 2006 erneut aktiviert. Hierzu ließ man sich durch die benachbarte KLJB Altenberg und deren Aktivitäten bei Pfingstlagern sowie auf der Bistumsebene der KLJB inspirieren. Nach längeren Überlegungen und Beratungen bildete sich so im Januar 2007 aus der Leiterrunde der bisherigen Pfarrjugend, die KLJB Bechen, welche die bisherigen Aktivitäten der Pfarrjugend übernahm und weiter ausbaute.

## Erste Aktivitäten

Zu den Aktivitäten der KLJB Bechen gehörten somit von Beginn an gemeinsame Gruppenstunden im Pfarrheim, spirituelle Angebote wie Jugendmessen oder die Gebetswache sowie soziale Projekte im Dorf (z.B. im Rahmen der 72-Stunden-Aktion). Besonders beliebt waren schon damals Ausflüge, Ferienfreizeiten und die aktive Teilnahme an Festen des Dorflebens – etwa beim Karneval oder bei der Organisation von Zeltlagern.

Im Rahmen dieser Aktionen wurde auch gemeinsam unser Logo gemalt bzw. entwickelt, welches den Bechener Esel zeigt, der verschmitzt hinter unserem Kirchturm hervorschaute.

## Die ersten Jahre

So waren die ersten Jahre geprägt von Aufbruchsstimmung und einem hohen Engagement der



Mai 2019: 72stunden für das Ehrenamt, auch wir waren dabei!  
Mit schwerem Gerät ging es der Terrasse vom Kindergarten an den Kragen und es wurde alles wieder schön gemacht.



Gründungsmitglieder. Bald wurden die bestehende Ortsranderholung in eine ausgeprägte Sommerfahrt umgewandelt und die Angebote der Gruppenstunden ausgebaut. Aber auch Herausforderungen: Wie der Erhalt der Jugendräume, der Aufbau verlässlicher Strukturen, das Finden von Leitungsteams und die Einbindung in die Pfarrgemeinde waren wichtige Schritte.

Auch überörtlich knüpfte die KLJB Bechen bald Kontakte: So stellte sie bereits 2008 erstmals einen Vorsitzenden der KLJB auf Bistumsebene und entwickelte regen Kontakt zu den benachbarten KLJB-Ortsgruppen.

## Die KLJB aktuell

Heute zählt die KLJB Bechen rund 40 engagierte Mitglieder ab 14 Jahren, die sich in der sogenannten Leiterrunde regelmäßig treffen, um Aktionen zu planen, sich auszutauschen und das Miteinander zu gestalten. Diese ehrenamtliche Arbeit ist die Grundlage für eine Vielzahl von Veranstaltungen, die das Gemeindeleben Jahr für Jahr bereichern.

Ein besonderer Höhepunkt ist das jährliche Sommerlager und die Herbstfahrt, die viele Kinder und Jugendliche zusammenbringt und Abenteuer, Freundschaft und Naturerlebnis miteinander vereint. Auch kleinere Aktionen, wie eine Casinonacht, die Kinderkarnevalsparty oder Quatsch mit Soße, wobei alle Kinder ihre Kochkünste auf die Probe stellen können und noch viele andere gemeinsame Tage, finden im ganzen Jahr ihren Platz.

Auch die schon früh etablierten Gruppenstunden finden nach wie vor im zwei Wochen Rhythmus statt und bieten eine Vielfalt, die von Geländespielen, Backen und Kochen, sowie Ausflügen reicht.

Ein besonderes Zeichen für den Glauben ist die Wache von Gründonnerstag bis Karfreitag – eine stille, aber kraftvolle Tradition, die von der KLJB weiterhin gepflegt wird. Ebenso beteiligt sich die Gruppe an der jährlichen Pilgerwanderung mit dem Altenberger Licht, bei der spirituellen Begegnung und körperliche Bewegung zusammenkommen. Die Gestaltung eigener Jugendmessen und die Organisation des Pfarrfests zeigen, wie fest die KLJB Bechen im Gemeindeleben verankert ist.

*KLJB Bechen*



# Chorgemeinschaft

## Männergesangverein Herweg & Quartettverein Dürscheid



### Männer-Gesang-Verein Herweg 1927 e. V.

September 1927, an einem Sonntagmorgen. Nach dem Hochamt beschlossen sieben sangesfreudige Männer beim Frühschoppen dem späteren Gönner und Förderer Rudolf Rost ein Geburtstagsständchen zu bringen. In froher Runde kam die Idee, in Herweg einen Gesangverein zu gründen. Die Geburtsstunde des Männer-Gesang-Vereins.

Die Gründungsmitglieder waren Josef Geus, Servatius Heinen, Willi Höller, Heinrich und Josef Kley, Hubert und Theo Meyer, Willi Vollbach, Willi Walder sowie Heinrich und Willi Wurth.

Bald war klar, für ein gelungenes Ständchen musste ein Dirigent gefunden werden. Dieser wurde in Toni Clemens aus Trotzenburg gefunden. Es wurde eifrig geprobt. Und schon die ersten Auftritte brachten Anerkennung und Erfolg.

Schnell ist die Zahl der aktiven Sänger angestiegen. Viele junge Männer wollten Dabeisein und am Erfolg des MGV mitwirken. Jährliche Stiftungsfeste, Theateraufführungen, Vereinsausflüge und karnevalistische

Abende wurden in das Veranstaltungsprogramm des MGV aufgenommen.

Nach dem Krieg entschlossen sich die Herweger Sänger wieder mit den Proben zu beginnen. Lorenz Selbach aus Dabringhausen übernahm das zweite Mal (nach 1936) die musikalische Leitung. Schnell erholte sich der Verein von den Kriegswirren. 1952 konnte der MGV das 25jährige Bestehen ausgiebig feiern. Drei Tage lang in zwei Sälen. Mit gutem Erfolg bei der teilhabenden Bevölkerung.

In den 60er Jahren übernahm Egon Rottländer aus Bergisch Gladbach die musikalische Leitung. Mit ihm konnte der MGV nicht nur bei Freundschaftssingen in näherer und weiterer Umgebung Erfolge aufweisen, sondern auch bei Wettstreiten in Bergisch Gladbach, Heimbach-Weis oder Venlo, wo beachtliche Preise erzielt wurden.

Nach 48 Jahren stand dem Verein sein Gründungs- und Vereinslokal, Gaststätte Wiedenhöfer (später Kottenbrock) in Herweg, nicht mehr zur Verfügung. Seit 1975 ist die neue Wirkungsstätte des MGV im Gasthaus „Zur Erholung“ der Familie Koch. Mit Hubert Röttgen aus



Bergisch Gladbach wurde ein neuer Chorleiter gefunden.

Es wäre sicher zu umfangreich, alle Vorkommnisse von damals zu erwähnen. Weitere Details aus der Chronik finden interessierte Lesende auch in der Festschrift zu 800 Jahre Bechen oder auf [www.mgv-herweg.de](http://www.mgv-herweg.de)

War das ein Fest 1977. 50 Jahre MGV Herweg. Gefeierte wurde, wie damals so oft, in einem eigens dafür errichteten Zelt. Das Jubiläum am 22. Mai startete mit einem Festhochamt und anschließender Kranzniederlegung. Viele Gäste, Freunde und Gönner des MGV sind zu den Gold-Jubiläum gekommen. Am 3. Juni dann ein Festakt mit Jubilarenehrung. Die Sänger der ersten Stunde, Josef Kley, Willi Walder und Heinrich Wurth erhielten für 50jährige Mitgliedschaft ihre Ehrennadel. Der MGV hatte zu der Zeit 42 aktive Mitglieder, davon viele Jugendliche.

Zum 60sten sang der MGV, immer noch unter Leitung von Hubert Röttgen, im Festgottesdienst erstmalig die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert. In einem Festzug mit Maibaum ging es am 30. April 1987 von Herweg nach Bechen. In einer Pferdekutsche saß als Jubilar, der letzte noch immer aktive Gründungssänger, Willi Walder.

Ob beim Festzug oder bei den Veranstaltungen, die „Herweger“ Bevölkerung war wie immer gut vertreten. Wegen der hohen Nachfrage nach mehr öffentlichen Auftritten, kam es zum ersten Dämmerchoppen in Herweg. Dieser wurde von nun an jährlich wiederholt.

Nach 13 Jahren trennten sich der Verein und Hubert Röttgen im Guten. Im September 1989 konnte der MGV Bernhard Nick die musikalische Leitung des Chores übertragen. Er brachte den Verein schnell wieder auf das alte Niveau. Ab November 1993 übernahm Christian Schmitz den MGV. Unter seiner Leitung wurden sowohl klassische Chorwerke, teils mit hohen Schwierigkeitsgraden, als auch moderne Rhythmen einstudiert und vorgetragen.

Seit 1994 ist der MGV im Vereinsregister als „Männer-Gesang-Verein Herweg e. V.“ eingetragen und erhielt zugleich auch die Gemeinnützigkeit.

Im Jahr 1997 feierte der MGV sein 70jähriges Jubiläum. Zum Jubiläumskonzert am 15. März sang auch der Bayer-Chor Leverkusen. Am 15. Juni gab der MGV ein Chor- und Orgelkonzert im Dom zu Altenberg. Im August dann wieder der Dämmerchoppen in Herweg.

Aus beruflichen Gründen verlor der MGV Ende 1998 Chorleiter Christian Schmitz. Vize-Dirigent Siegfried Schulte und der Chorleiter vom Quartettverein Dürscheid, Karl Josef Potthoff, übernahmen zunächst die musikalische Leitung des MGV. 1999 konnte Marcus Müller als neuer Chorleiter bestellt werden.

Am 16. Juni 2000 fand das erste Konzert des MGV mit den „Wise Guys“ in der voll besetzten Kürtener Sülztalhalle statt. Wegen der hohen Nachfrage wurden bis 2007 jährlich weitere Konzerte mit den „Wise Guys“ organisiert.

2007 wurde Paul Schumacher zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Damit wurde er, nach Leo Pfeiffer (1950) und Heinrich Kley (1963), der dritte Sänger des MGV, dem diese Ehrung zuteil wurde.

Infolge der Auflösung des Kürtener Kirchenchores fanden 2008/2009 zehn ehemalige Kirchenchorsänger den Weg zum MGV Herweg. Nun hatte der Verein wieder 30 aktive Sänger.

Mit großem Stolz konnte der MGV 2009 den berühmten Don-Kosaken-Chor verpflichten. Zur Freude aller gab es am 5. Juni ein außergewöhnliches schönes Konzert in der kath. Pfarrkirche Bechen.

Nach 14jähriger Chorleitertätigkeit verabschiedete sich Marcus Müller von dem Verein. In 2009 konnte ein sehr erfahrener Dirigent, Johannes Wust aus Vilkerath, als neuer Chorleiter gewonnen werden.

Das 90jährige Bestehen wurde im Jahr 2017 umfassend

gefeiert. Es begann mit einem Festkommers am 7. Mai 2017 im Saal Kalyva. Das Konzert mit Freunden wurde in der Sporthalle Bechen am 9. Juni 2017 veranstaltet. In diesem Jubiläumsjahr wurde Werner Hausen für 65 Jahre aktive Vereinstätigkeit geehrt.

Im Jahr 2018 dann die Ehrung von Herbert Kothe für 65 Jahre und Siegfried Schulte für 60 Jahre aktive Vereinstätigkeit.

Unter dem Thema „Weinlese“ gab der MGV 2019 im Saal Kalyva ein Herbstkonzert. Zwischen einzelnen Liederblöcken wurde Wein verkostet. Mit fachkundigen Erläuterungen. Der eingeladene Klein's Chor aus Dürscheid sorgte mit seinem Liedgut für eine willkommene Abwechslung.

Wie viele andere Chöre, so hat auch der MGV seine Nachwuchssorgen. In den Coronajahren verringerte sich die Mitgliederzahl auf 16 aktive Sänger....

#### **Quartettverein Dürscheid e. V.**

1930 war das Gründungsjahr des QVD. In dieser Zeit gründeten sich viele Chöre. Und obwohl es im Ort schon einen ziemlich großen Gesangverein gab, konnte Willi Wendeler 14 junge sangeslustige Männer aus Dürscheid und Umgebung begeistern. Sie gründeten den Quartettverein Dürscheid.

Geprobt wurde im Gasthaus Müller (ehemaliges



Geschäftshaus Schätzmüller) im Ortsteil Steeg. Die Chorleitung hatte zunächst Hermann Stefer, bis 1934 Willi Oessenich die musikalische Leitung übernahm.

Nach der Geschäftsaufgabe der Eheleute Müller im Jahre 1938 wurde die Chorprobe ins Gasthaus Oessenich verlegt.

Nach und nach entwickelte sich ein reges Vereinsleben. Feste wurden ausgerichtet und man sang auf Veranstaltungen anderer Chöre und Vereine.

Ebenso betätigte man sich schauspielerisch und begann auch Theater zu spielen. Die Aufführungen im Gasthaus Buchholz waren sehr erfolgreich und stets ausverkauft. Darüber hinaus fanden, in der sogenannten „fünften Jahreszeit“, auch Karnevalssitzungen statt.

Erst im September 1947 kam das Vereinsleben nach dem Krieg wieder in Fahrt. Es traten immer mehr Sänger dem Verein bei und man konnte so wieder regelmäßig proben.

Eine Vereinsfahne mit großem symbolischem Wert wurde angeschafft. Im Juli 1951 wurde diese bei einem feierlichen Festakt durch den damaligen Kreissängervorsitzenden August Kierspel eingeweiht. Der Kirchenchor Dürscheid, das Männerquartett Herkenrath, die Männerchöre Biesfeld, Herweg und Lyra Bergisch Gladbach wirkten bei dieser Veranstaltung auf dem Schulplatz Dürscheid mit. Zuvor gab es nach dem Hochamt in der Kirche ein Platzkonzert des Musikvereins Frielingsdorf in der Gartenanlage des Gasthaus Oessenich.

Vier Jahre später konnte das 25jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Begangen wurde dieses am 15. Mai 1955. Wieder konnte der Musikverein Frielingsdorf für ein Platzkonzert im Garten Haus Oessenich gewonnen werden. Am Nachmittag begann das Konzert im Saal des Gasthauses Buchholz unter Teilnahme zahlreicher Chöre: MGV Herweg, die Liedertafel Horn, der Kirchenchor Dürscheid, das Männerquartett Herkenrath, die

Heimatklänge Nußbaum sowie der MGV Biesfeld und das Männerquartett Herrenstrunden.

In den Folgejahren wurde nicht nur gesungen und Theater gespielt (unter anderem kam „Der Freischütz“ zur Aufführung), sondern man unternahm auch Ausflüge wie zum Beispiel am 6.9.1958 zur Weltausstellung nach Brüssel.

Weiterhin beteiligte man sich auch regelmäßig an den Rosenmontagsumzügen in Dürscheid mit eigenem Wagen.

Da im Jahre 1969 der Saal im Gasthaus Buchholz geschlossen werden musste konnten keine Theateraufführungen mehr stattfinden.

Auch das musikalische Vereinsleben ließ mit Beginn der 1970'er Jahre leider immer mehr nach. Man nahm zwar an Freundschaftssingen bei befreundeten Chören teil, auch das jährliche Pfingstsingen fand statt. Ebenso die Teilnahme am Schützenfest oder Jubelveranstaltungen. Aber ab Ende 1975 kam es nur noch zu einem eingeschränkten Probebetrieb, welcher schließlich gänzlich zum Erliegen kam.

Ende 1978 gab es einen überraschenden Neuanfang. 16 junge Männer hauchten dem Verein neues Leben ein. Für den Quartettverein begann der sogenannte „zweite Frühling“. Mit etwa 25 (neuen jungen und erfahrenen Sängern) stand der Verein nun in der Frische wie vor 50 Jahren.

Neuer musikalische Leiter wurde, mit gerade mal 23 Jahren, Karl Josef Potthoff.

Geprobt wurde nun montags im „Dürscheider Hof“ von Bernd Schneider, der zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Mitglied war. So kam es am 28. Mai 1979 beim Dorfabend anlässlich des Schützenfestes zum ersten Auftritt nach dem Neubeginn.

Die junge Sängerschar wollte es sich nicht nehmen lassen, das 50jährige Bestehen des Vereins gebührend zu

feiern. So fand am 3. Mai 1980 in der Dürscheider Mehrzweckhalle ein Festkommers statt. Mitgewirkt haben das Männerquartett Herkenrath sowie das Blasorchester Dürscheid. Am darauffolgenden Sonntagmorgen wurde ein musikalischer Frühschoppen gefeiert.

Im gleichen Jahr wurde das Probelokal gewechselt, und zwar in die Gaststätte Oessenich.

Seit 1981 ist der QVD im Vereinsregister als „Quartettverein Dürscheid e. V.“ eingetragen und erhielt damit auch die Gemeinnützigkeit. Eine Vereinskleidung musste her.

Musikalisch ging es steil bergauf. Bei einem Chorwettbewerb in Meinerzhagen im Oktober 1982 errangen die Dürscheider Sänger in der entsprechenden Chorklasse alle fünf ersten Preise sowie den Chorleiterpreis.

Nach einem ersten abendfüllenden Konzert in der Dürscheider Mehrzweckhalle richtete man mit der Singgemeinschaft Kürten 1985 das erste Gemeindechorfest aus. Im gleichen Jahr dann auch das erste Kirchenkonzert.

Premiere feierte der Quartettverein 1987 mit der Ausrichtung der Dürscheider Kirmes. Mit dieser Kirmes begann auch wieder das Theaterspiel. „Der Kuhhandel“ hieß das Lustspiel im restlos ausverkauften Festzelt.

Anfang 1988 fasste der Verein einen Entschluss, den beschwerlichen Weg zur Erlangung des Titels „Meisterchor“ einzuschlagen.

Die erste Hürde wurde am 5. November 1988 beim Kreisleistungssingen in Mönchengladbach/Rheydt genommen. Am 4. Juni 1989 folgte dann das erfolgreiche Abschließen beim Bezirksleistungssingen in Netphen/Siegerland. Fast ein Jahr später war es dann soweit. Am 19. Mai 1990 hielt man in Werl die Urkunde „Meisterchor“ in Händen.

Noch im gleichen Jahr feierte man das 60jährige Vereinsbestehen mit einem Kirchenkonzert, zwei

Theateraufführungen in der Dürscheider Mehrzweckhalle sowie einem Festkommers mit befreundeten Chören und dem Blsorchester Dürscheid.

Nachdem in der bisherigen Vereinsgeschichte die Probelokalitäten immer örtliche Gasthäuser waren, hat man seit 1993 zusammen mit dem Blsorchester Dürscheid ein eigenes Probenhaus. Erbaut wurde es mit massiven Eigenleistungen beider Vereine und steht diesen nunmehr zur alleinigen Nutzung zur Verfügung.

Obwohl die Probearbeit nun noch effizienter gestaltet werden konnte, verfehlte man das große Ziel 1995 den Meisterchortitel zu verteidigen. Ausgerechnet in Bergisch Gladbach scheiterte man bereits beim ersten Anlauf. Auf einen weiteren Versuch verzichtete man. Vielmehr wurde in den kommenden Jahren versucht, musikalische Qualität mit Geselligkeit zu kombinieren, bzw. zu verknüpfen.

Von 1997 bis 2000 übernahm der Quartettverein die Bewirtung der Bläck-Fööss Open-Air-Konzerte in der Zündorfer „Groov“.

Musikalisch bestätigte der Verein seine Leistungsstärke mit dem Erringen des Titels „Leistungschor der Stufe 1 im Deutschen Sängerbund“ in Korschenbroich.

Ende 2003 veranstaltete man in der Dürscheider Mehrzweckhalle ein Jubiläumskonzert anlässlich 25jähriger Chorleitertätigkeit von Karl Josef Potthoff.

Das 75jährige Vereinsjubiläum feierte man 2005, und zwar über das ganze Jahr verteilt. Beginnend im Januar mit einem Kirchenkonzert.

Etwas ganz Besonderes war der „Jubiläumskartoffelacker“ auf dem im Frühjahr 100 Reihen gesetzt, von Freunden und Förderern käuflich erworben und im Herbst in einem großen „Aerpelsrommel“ ausgemacht und gelesen wurden.

Höhepunkt des Jubeljahrens war ein Festkonzert am 1. Oktober 2005 in der Mehrzweckhalle Dürscheid

unter Mitwirkung des bis dato neunfachen Meisterchores „MGV Sängerkorchor Heiligenhaus“, des „VETS-Vocalensembles Lohmar“ sowie des „MGV Eintracht Pülfringen“ zu dem der Verein seit Jahren eine enge Sängerfreundschaft pflegt.

Am darauffolgenden Sonntagvormittag fand eine Matinee unter Mitwirkung befreundeter Chöre statt. Es sangen „Singgemeinschaft Kürten 1966“, „MGV Einigkeit Immekeppel-Obersteeg“, „MGV Herweg 1927 e. V.“, „MGV Biesfeld“ sowie das „Männerquartett Herrenstrunden“.

Bis zuletzt 2019 fand jährlich im Herbst eine sogenannte „Fußtour“ statt. Eine kleine Wanderung in der bergischen Heimat mit Erfrischungspausen. Der Abschluss fand meistens im Probenhaus mit einem Grillabend seinen Ausklang.

Seit 2002 findet man sich ebenfalls im Probenhaus zu einer Karnevalsitzung mit Vereinskraften und Freunden ein.

Im September 2013 organisierte der Quartettverein die Kirmes in Dürscheid. Es begann am Freitag dem 27. September im Festzelt auf dem alten Dorfplatz mit „Unterhaltung auf und mit Kölsch“. Für diesen Abend konnten „Die drei Colonias“ sowie „De Bläck Fööss“ gewonnen werden. Mit den „Lungauer Blasmusikanten“ aus Zederhaus/Österreich ging es am Samstag weiter. Der sonntägliche Gottesdienst fand ebenfalls im Festzelt unter Mitgestaltung der „Zederhauser Jagdhornbläser“ statt. Zu Kaffee und Kuchen um 15.00 Uhr spielten noch einmal die „Lungauer Blasmusikanten“.

Am 29. September 2018 hieß es dann „40 Jahre Josef Potthoff – Jubiläumskonzert“. Zu diesem lud der Quartettverein, unter Mitwirkung des Blsorchesters Dürscheid, in die Aula des Schulzentrums Herkenrath ein. Die Resonanz aus der Presse: „Ein Dirigent für qualitätvolle Höhenflüge“. Dem ist wohl nichts hinzuzufügen. Schließlich wurde Josef Potthoff noch zum Ehrenchorleiter ernannt.

Ende des Jahres 2019 übernahm Christoph Schmitz die musikalische Leitung des Quartettvereins.

Während den folgenden Corona Jahren haben leider viele Sänger den Verein verlassen, Das Proben gestaltete sich zunehmend schwieriger...

### Chorgemeinschaft MGV Herweg – QV Dürscheid

Der MGV Herweg 1927 e. V. und der Quartettverein Dürscheid e. V. sind zwei Traditionsvereine, die seit Anfang 2023 als Chorgemeinschaft gemeinsam proben und auftreten.

Traditionelle Männerchöre sind heute überaltert und trotz intensiver Bemühung um Nachwuchs scheint keine Änderung in Sicht. Viele Chöre mussten bereits aufgeben, selbst solche mit einer über hundertjährigen Geschichte.

Wenn früher für die altgewordenen Väter die Söhne nachrückten, so ist das heute anders. Die jungen Männer haben keine Lust auf's Singen nur mit Männern und oder dem klassischen Liedgut. Reine Männerchöre sterben aus. Eine Tradition verschwindet leise.

So haben auch der MGV Herweg und der QV Dürscheid ihre Nachwuchssorgen. Zuletzt noch begünstigt durch das lange Corona-Aus, ist die Zahl der aktiven Sänger in beiden Vereinen zurückgegangen, ohne das die frei gewordenen „Stellen“ hätten neu besetzt werden können. Einzelne Konzerte mussten abgesagt werden, da die Stimmen nicht gleich stark besetzt werden konnten. Die Akquise neuer Sänger wurde wegen ausgefallener Präsenzproben immer schwieriger.

Der Zufall wollte es, dass sich die Vorsitzenden vom MGV Herweg, Horst Küster und Günter Kley, und vom QV Dürscheid, Klaus Finke und Franz Grimberg, im Herbst 2022 getroffen haben. Zwar zu einem traurigen Anlass, es war zur Beerdigung eines langjährigen Sängers beider Vereine, aber die Vorstände haben sich



schnell gefunden und unter anderem über die Nachwuchsprobleme diskutiert.

Bald wurde die Idee geboren die beiden Vereine zusammen zu führen. Es wurde beschlossen, zunächst unverbindlich, sich gegenseitig bei den Chorproben zu besuchen.

So kam es dann Anfang Januar 2023 bereits zu einem kleinen, aber sehr schönen Kirchenkonzert in der ev. Kirche zu Bechen, mit Sängern beider Vereine.

Es folgten weitere gemeinsame Proben und es zeigte sich, dass die beiden Chöre gut miteinander harmonieren. So beschlossen die beiden Vorstände zunächst bei der Mundart-Messe im Februar 2023 in Dürscheid gemeinsam aufzutreten.

Daraufhin hat das befreundete Blsorchester Dürscheid die neu gegründete Chorgemeinschaft zu ihrem „Nordlichter“-Konzert im Frühjahr 2023 eingeladen.

Der Gastbeitrag war sehr gut gelungen und das Echo unter den Zuhörern, sowohl als auch unter den Chormitgliedern, war äußerst positiv, was die Vorstände nun in ihren weiteren Entscheidungen bestärkte:

- Der MGV Herweg e. V. und der Quartettverein Dürscheid e. V. bilden ab sofort eine Chorgemeinschaft MGV Herweg und QV Dürscheid die gemeinsam probt und auftritt.

- MGV-Herweg Chorleiter Johannes Wust soll künftig die musikalische Leitung der Chorgemeinschaft haben.
- Außerdem wird der wöchentliche Probenstermin auf Donnerstag 19:30 verlegt, um auch berufstätigen Sängern die Chorprobe zu ermöglichen.

Nach einigen Monaten intensiver Probe war es dann so weit. Am 07. Januar 2024 feierte die Chorgemeinschaft MGV Herweg und QVD Dürscheid, unter musikalischer Leitung von Johannes Wust, ihr gemeinsames Debüt in der Kirche St. Nikolaus in Kürten-Dürscheid.

Viele Musik- und Chorfreunde waren zur Premiere gekommen und am Ende waren alle sehr begeistert von dem Konzert.

In leicht abgewandelter Form wurde das Konzert in den folgenden Wochen noch einmal in der Kürtener und Bechener Kirche vorgetragen.

Ein Jahr „Chorgemeinschaft“ hat die aktiven Sänger zurückblicken lassen mit folgendem Resümee:

- Die Chorgemeinschaft hat drei sehr schöne und gut gelungene Konzerte abgeliefert. Die kleine Tournee durch drei Kürtener Kirchen war ein glatter Erfolg. Ein gutes Zeichen dafür, dass die Chormitglieder miteinander harmonieren und die Freude am Singen in den Vordergrund stellen.
- Ein großer Verdienst liegt hier auch beim Dirigenten Johannes Wust, der die Chorgemeinschaft gesanglich und mit viel Herzblut zusammengeführt hat.
- Der Zusammenschluss MGV und QVD war und ist sinnvoll und soll nicht mehr rückgängig gemacht werden. Mit über 30 Sängern hat die Gemeinschaft nun ein ganz anderes Auftreten und kann wieder in einer ganz anderen Liga singen.

- Dennoch wird noch einmal betont, dass MGV und QVD Traditionsvereine sind, die auf jeden Fall weiter bestehen sollten.

Mittlerweile folgten weitere schöne Konzerte, unter anderen das Herbstkonzert im Kürtener Bürgerhaus, der Gastbeitrag zur Verleihung des Kürtener Heimatpreises 2024, das Weihnachtskonzert, ein weiterer Gastbeitrag beim Blasorchester Dürscheid zu ihrem Konzert „Wien grüßt Rio“, um nur einige zu nennen. Die Konzerte und Gastbeiträge wurden immer sehr gut und teilweise als etwas Besonderes, von den Zuhörern bewertet.

Ein Thema steht jedoch nach wie vor ganz oben auf jeder Agenda. Die „Akquise von Nachwuchssängern“, will man nicht in ein paar Jahren wieder vor dem gleichen Problem stehen. Die Antwort ist sehr vielschichtig.

Viele Jahrzehnte haben beide Vereine der Chorgemeinschaft ihren Beitrag zum Erhalt von volkstümlichem und bergischem Liedgut geleistet. Dennoch müssen sie auch ein Stückweit mit der Zeit gehen, um neue (gerne auch jüngere) Sänger anzusprechen.

Das musikalische Repertoire umfasst darum heute nicht nur klassisches Liedgut sondern auch moderne, teils internationale Hits, Evergreens, aber auch Kirchenlieder und kölsche Songs bzw. Mundart-Lieder. Nach wie vor wird vierstimmig, á cappella oder mit musikalischer Begleitung gesungen.

Aktuell bereitet sich die Chorgemeinschaft unter Leitung von Dirigent Johannes Wust, wieder mit viel Engagement, auf den Konzertbeitrag zur 850-Jahr-Feier in Bechen vor. Sänger und Chorleiter freuen sich schon auf die vielen Besucher.

*Rainer Burchert, Manfred Schlösser*

## Et Bechener Leed

*Wohl ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein.  
Das allerschönste Stück davon ist doch die Heimat mein.  
Wo weit ins Land der Kirchturm blickt, von Wald und Flur umsäumt.  
Ein Esel dazu freundlich nickt, von dem so mancher träumt.*

***Heidi heidi heido heida Hei falle ra la la***

*In Bechen steht die Zeit nicht still, bei uns da ist viel los.  
Vereine findet wer das will, gefeiert wird ganz groß.  
„Musikgemeinschaft“ – das sind wir; der Name ist Programm.  
Wir spielen für Euch gerne hier, und singen mit Tamtam:*

***Heidi heidi heido heida Hei falle ra la la***

*Der Esel unser Dorfsymbol, lädt Euch ganz herzlich ein.  
Das Lasttier steht für unser Wohl, er soll uns Ansporn sein.  
Zusammenhalt und Harmonie sind Lebenselixier.  
Das macht uns stark, drum stimmt mit ein in diese Melodie:*

***Heidi heidi heido heida Hei falle ra la la...***



**Josef Büchel**

Buchautor und Heimatforscher war die Triebfeder für das Festbuch zur 800-Jahr-Feier von Bechen. *Nachzulesen unter [www.bechen850.de](http://www.bechen850.de)*

Ihm verdanken wir auch den Text zu diesem Lied, den er zur Melodie des „Bozner Bergsteigermarsch“ geschrieben hat.

Das Lied ist zu einem Markenzeichen der Musikgemeinschaft Bechen geworden, an deren (Neu-)Gründung Josef Büchel ebenfalls beteiligt war.

# Musikgemeinschaft Bechen



## „Aller guten Dinge sind Drei“

so sagt man im Volksmund und die Musikgemeinschaft Bechen ist der lebendige Beweis, dass in dieser These etwas Wahres steckt...



Gruppenfoto der MGB, 2025

Der erstmalig 1928 gegründete Verein musste nach dem Weltkrieg 1951 (diese Gründung hielt leider nur vier Jahre) und letztendlich 1965 noch einmal neu starten, bevor ihm dann ein dauerhafter Bestand vergönnt war. Zum Dorfjubiläum 1975 konnte man so mit berechtigtem Optimismus dem „zehnjährigen“ Bestehen entgegensehen. Der Verein ist gleichzeitig jung geblieben und sich doch seiner Tradition und der Wurzeln bewusst. Davon zeugt der heute noch erhalten gebliebene Holz-Notenschrank der Gründungsväter von 1928 im Proberaum. Diese drei Neugründungen geben Raum für „Zahlenspiele“. Und so richten wir 2025 bereits den Blick auf das 100-jährige Gründungsfest, welches im Jahr 2028 ansteht.

Aus dem vor 50 Jahren noch 22 „Mann“ starken Orchester ist heute eine Musikgemeinschaft aus 66 Musikerinnen und Musikern geworden, die aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken ist. 1979 konnte man die ersten zwei weiblichen Mitspielerinnen in den Reihen der Musiker begrüßen. Das es nicht nur bei diesen zwei Musikerinnen geblieben ist zeigt sich heute in allen Sätzen der MGB – sei es im „Holz“ oder bei den Blechinstrumenten.

## MGB-Dirigenten der letzten 50 Jahre

Über die Jahre haben mehrere Dirigenten ihre musikalischen Spuren in der Musikgemeinschaft hinterlassen:

Günter Richartz	1973 – 1976
Bernd Röder	1976 – 1980
Wolfgang Haasbach	1980 – 1987
Andreas Wiedemann	1987 – 2000
Christoph Schmitz	2000 – 2007
Johannes Burbach	2007 – 2013
Florian Rösner	2013 – 2015
Tobias Sünder	2015 – 2016
Christian Reckendrees	seit 2016

## Jugendorchester der MGB

Auch die Orchesterjugend brauchte mehrere Anläufe, bevor der heutige Stand erreicht werden konnte. Nachdem ein erster Versuch eines Schülerorchesters schon 1979 unternommen wurde, gab es 1985 eine Neugründung unter Wolfgang Haasbach, der dann von Andreas Wiedemann abgelöst wurde. 1994 schließlich bekam das Jugendorchester mit Ralf Sunge einen ersten „eigenen“ Dirigenten und nach Oliver Haas, Doris Broich und Johannes Burbach leitet seit 2012 Tobias Sünder die heute in das Jugend- und Vor-Orchester aufgeteilte Nachwuchsabteilung der MGB mit aktuell 56 jungen Musikanten.

## Jugendarbeit – ein großer Erfolg

Doch wie kommt es zu dieser „Erfolgsstory“? Einige Anläufe zur Nachwuchsgewinnung wurden über die Jahre hinweg unternommen. Schlussendlich konnte 2017 durch die „Bläserklasse“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule Bechen ein erfolgreiches Förderprogramm für Jungmusiker gestartet werden.

Die Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe haben nun die Möglichkeit im Rahmen des Musikunterrichtes ein



Das Jugendorchester mit Doris Broich, 2000



Das Jugendorchester mit Tobias Sünder, 2025

Instrument zu erlernen und gemeinsam zu musizieren. Die MGB übernimmt die Organisation der Lehrer und sorgt für das Instrumentarium, welches größtenteils durch Spenden finanziert werden konnte. Nur für die laufenden Unterrichtskosten kommen die Eltern auf.

55 Kinder zählt die aktuelle Bläserklasse und über 150 weitere haben auf diesem Weg inzwischen ein Instrument gelernt. Viele von Ihnen haben sich entschieden, nach dem Schulwechsel weiter zu musizieren, was dazu führte, dass wir in den letzten zwei Jahren 18 neue Mitspielende im großen Orchester begrüßen konnten. Ein toller Erfolg! Den Akteuren Miriam Kaufmann (Direktorin der KGS Bechen), Tobias Sünder (Leitung Bläserklasse) und Marco Müllewitz (MGB), die das Konzept für unsere Schule adaptiert haben, sowie allen Lehrern und Dozenten, den Spendern und Unterstützern gilt unser Dank für diese Entwicklung.

## Proberaumbau

Wurde 1975 noch in Saal der Gaststätte Kirchhoff („Zur Erholung“) geprobt, so konnte bereits 1976 ein eigener Proberaum im ehemaligen Stall des Orchestermitgliedes Hermann Josef Heider bezogen

werden. In diesem fand die Musikgemeinschaft für fast 20 Jahren ihr Zuhause.

Als dort ein Umbau anstand und der Raum nicht weiter zur Verfügung gestellt werden konnte, musste sich der Vorstand nach einer neuen Lösung umsehen. Nach fruchtbaren Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung konnte 1996 der Bau des eigenen Proberaums an der Turnhalle beginnen. Die Arbeiten erfolgten in Eigenleistung und wurden unterstützt durch die Gemeinde Kürten, die Baumaterial und Grundstück zur Verfügung stellte. Statt zu den Instrumenten wurde dann samstags und so oft es möglich war von den MGBlern zu Schaufel oder Hammer gegriffen.

Im Oktober 1996 zogen wir in den neuen Proberaum ein und feierten im Januar 1997 eine offizielle Einweihungsfeier mit Einsegnung durch Herrn Pastor Hausdörfer.



MGBler an der Proberaumbaustelle

### Richtfest führte zu beliebtem Musiktreff

An Christi-Himmelfahrt 1996 feierte die Musikgemeinschaft das Richtfest am neuen Proberaum direkt neben der Bechener Mehrzweckhalle. Diese Feier wurde der Startschuss für den heutigen Musiktreff. Alle Gäste und auch die MGBler hatten an der Feier rund um den Proberaum so viel Spaß, dass man dies im Jahr darauf wiederholte und nun blicken wir auf fast 30 Jahre mit toller Musik, ganz viel Spaß und „überwiegend“ Sonnenschein auf dem Bechener Schulhof an Christi Himmelfahrt zurück.



Musiktreff auf dem Schulhof

### MGB-Motto-Konzerte von „Die Muppets und wir“ bis „Kölsche Kaviar“

In der Vereinschronik von 1979 steht zu lesen, dass man zum Einweihungsfest der neuen „Zweiten Hälfte“ der Bechener Turnhalle ein Konzert gespielt habe, „... jedoch mussten alle Stühle und Bühnenteile mühsam aus Kürten herangeschafft werden. Zum Glück mussten wir sie nicht wieder zurückbringen, da die Karnevalsfreunde zum 11.11. eine Veranstaltung geplant hatten.“

Solche Mühen machten die Nutzung der Turnhalle als Konzerthalle (noch) nicht sehr attraktiv und man griff erst einmal weiter auf die vorhandenen Räumlichkeiten zurück, wie z. B. die Aula in Kürten. Im Jahr 1995 setzte jedoch ein Umdenken ein und der Vorstand beschloss, die Bechener Konzerte ab sofort in Bechen abzuhalten. Für die Bechener Konzertbesuchenden wurde somit der Anfahrtsweg deutlich verkürzt.

Aus der Not heraus, die eher triste Halle in einen Konzertsaal zu verwandeln, entstand die Tradition der Motto-Konzerte. Der ganze Konzertabend wird unter ein bestimmtes Motto gestellt, wie z. B. „Reif für die Insel(n)“, „Oscar-Night“, „Abgehoben“ oder zuletzt „Kings and Queens“. Stückauswahl, Werbung, Deko, Moderation usw. werden dann nach diesem Thema ausgewählt und zusammengestellt und so entsteht ein Konzerterlebnis der besonderen Art.

### Die MGB unterstützt das Bechener Dorfleben

Auch sonst ist die MGB immer dabei, wenn es darum geht im Dorf etwas auf die Beine zu stellen. Aus einem gemeinsamen Sommerfest mit dem Marien- und Kirchenchor im Jahr 1978 entsprang beispielsweise die Idee zur Wiederbelebung der „Bechener Kirmes“, die man anschließend gemeinsam über zehn Jahre lang ausrichtete. Zu dem Anlass wurden auch die „Original fidelen Eselländer“ als kleine Unterhaltungs-Besetzung eingeführt.

„Rock in den Mai“ mit den Donkies (anfangs am alten Bechener Dorfplatz am Esel, später auf dem Schulhof neben der Turnhalle) veranstalteten wir einige Jahre im Wechsel mit der Freiwilligen Feuerwehr.

Wir unterstützten die diversen Eselsfeste, Weihnachtsmärkte und andere Feierlichkeiten am Ort, auch beim „REWE-Oktoberfest“ waren wir mehrmals zum Frühschoppenkonzert zu Gast. Vereinsjubiläen werden von uns ebenfalls gerne gefeiert, so studierten wir beispielsweise anlässlich des 75-jährigen Feuerwehrjubiläums 2005 extra den „großen Zapfenstreich“ ein.

Zu den Terminen in Bechen im Jahreskalender der MGB gehören u. a. neben der Prinzenproklamation



Deko-Team bei der Arbeit für das Konzert „Oscar-Night“ 2011



Die MGB beim Bechener Oktoberfest

im Januar auch die Karnevalszüge, das Spielen an der Bechener Kirche zum Kommuniontag und zur Palmweihe, das Begleiten der Martinszüge im Dorf, das Spielen zur Prinzenvorstellung und die musikalische Einstimmung an Heilig Abend in der Kirche. Wir bringen auch gerne Freude mit unserer Musik bei Ständen zu Geburtstagen, Silber- oder Goldhochzeiten.

Wenn ein Verein immer wieder versucht sich selbst neu zu erfinden, gibt es natürlich auch Rückschläge. So testeten wir z. B. Anfang der 2000er Jahre das Format eines Frühschoppenkonzertes im Oktober. Wir kämpften mit Weizenbier vom Fass um die Gunst des Publikums, doch ebenso wie das Bier seine Tücken (Schaumbildung!) hatte, so war auch der Veranstaltung selbst keine lange Zukunft beschieden.

Dafür stellte das Format der Bergischen Weihnacht „op d'r Tenn“ in der Scheune von Herbert König alle Erwartungen in den Schatten. Bereits die Uraufführung am 1. Advent 2010 war restlos ausverkauft und seitdem hat diese Veranstaltung



einen festen Platz im Kalender und in den Herzen von Bechenern und Musikern gleichermaßen.

### „Musik baut Brücken“

So lautete das Motto des Musikfestes 2025 und auch das lebt die MGB seit vielen Jahren. Dabei geht es nicht nur um die vielen Gemeindemusikfeste (mit allen Kürtener Musikvereinen), Gemeinschafts-Konzerte mit den Bechener Chören, Kreismusikfeste, Gastspiele und Platzkonzerte zu Einweihungen etc. an denen wir teilgenommen haben.

Die MGB knüpfte in den vergangenen 50 Jahren auch Freundschaft zu Blasorchestern außerhalb von Kürten.

Bereits 1984 fand ein erstes Freundschaftskonzert in



Bergisch Gladbach gemeinsam mit der „Band of the 1st Battalion of the Light Infantry“, damals stationiert in Münster, statt.

1989 lernten wir anlässlich ihres Besuches in Bergisch Gladbach an Karneval die „Egham Band“ aus Runnymede in England kennen, die wir 1990 im Rahmen einer Konzertreise besuchten. Ein Gegenbesuch des englischen Orchesters in Bechen folgte dann 1992.

Diese Art „Brücken zu bauen“ gefiel uns so gut, dass wir ebenfalls freundschaftliche Beziehungen zum belgischen Orchester „Koninklijke Fanfare Verenigde



Die MGB in der 1980ern

Vrienden Adegem“ knüpfen, die wir 1991 und 1997 besuchen durften. Sie waren auch einmal in Bechen zu Gast (1993).

### Teilnahme an den Deutschen Musikfesten

Ein weiteres Juwel im Vereinsleben ist die Teilnahme an den seit 1989 alle sechs Jahre stattfindenden deutschen Musikfesten. Tausende Musikbegeisterte treffen sich da in lockerer Atmosphäre in einer deutschen Metropole und feiern ihr Hobby. Es gibt Gelegenheit an einem Wertungsspiel teilzunehmen und so die Leistungsfähigkeit des Orchesters zu testen. Konzerte laden zum Entdecken neuer Impulse ein und alle feiern zusammen eine große friedliche Riesenparty.

Die MGB war seit der ersten Ausgabe in Trier dabei, wo man noch zur Abschlussveranstaltung mit allen teilnehmenden Orchestern gemeinsam in der Glut-hitze eines Sommertages im Sportstadion ausharren musste bis der Hubschrauber des Schirmherren Helmut Kohl endlich eingetroffen war. Trotzdem war der Virus übergesprungen und es folgten:

Münster	1995
Friedrichshafen	2001
Würzburg	2007
Chemnitz	2013
Osnabrück	2019
Ulm/Neu-Ulm	2025

Unsere Teilnahme am Musikfest im Süden von Deutschland im Mai 2025 hallt noch frisch bei allen MGBlern nach: Das Musikfest in Ulm und Neu-Ulm war trotz Wolkenbruch am Samstagabend ein voller Erfolg für uns. Mit der aktuellen Besetzung überzeugten wir durch unseren Vortrag die Wertungsrichter und erreichten beim Wertungsspiel das Prädikat „Sehr Gut“. Auch konnten wir neue Kontakte zu anderen Orchestern knüpfen und blicken zurück auf drei Tage voller Musik, Gemeinschaft und Spaß.

### Feier von Vereinsjubiläen

Wie ja bereits Eingangs erwähnt, entschied man sich bei uns dazu bei Vereinsjubiläen auf die erste Gründung im Jahre 1928 abzustellen. So wundert es dann auch nicht, wenn nur 23 Jahre nach der (Neu-) Gründung bereits das 60-jährige Bestehen auf dem Programm stand. Die MGB feierte:

- 1988 60 Jahre MGB (mit Dorfabend & Festkonzert in der Bechener Mehrzweckhalle)  
– zu diesem Jubiläum wurden die bordeauxroten Uniformjacken angeschafft
- 2003 75-jähriges Jubiläum „3/4 voll“ (mit Jubiläumsmusiktreff, buntem Dorfabend, Festkonzert mit Repertoire quer durch die Vereinsgeschichte – die Uniformen wurden zum Jubiläum mit entsprechenden Westen und neuen Vereins-emblemen ergänzt
- 2018 90-jähriges Jubiläum „Loading...“ (im REWE-Oktoberfestzelt mit Dorfabend und Konzert)

### MGB-Probewochenenden

Bei der Vorbereitung zum 60-jährigen Vereinsjubiläum entstand die Idee, einmal ein Probenwochenende zu veranstalten. Für ein ganzes Wochenende sollten die Musiker sich in Klausur begeben, sich auf Gesamt- und Einzelproben konzentrieren und durch



ein Rahmenprogramm die Gemeinschaft stärken. Dazu fuhr man in die Jugendherberge Bilstein, packte Instrumente und einen Filmprojektor (!) nebst Leihfilmen aus und verbrachte ein arbeitsreiches und vergnügliches Wochenende. Dieses Modell machte Schule und seitdem finden diese Probenwochenenden jährlich zwei bis drei Wochen vor dem Konzert im Frühjahr statt. Wenn auch der Filmprojektor inzwischen durch modernere Medien ersetzt wurde. Irgendwie schade.

Aktuell bevorzugt die MGB als Location die Jugendherberge und angrenzende Schulräumlichkeiten in Lindlar für das Probewochenende.



Probewochenende in Lindlar, 2011



### MusikGEMEINSCHAFT

Es war ein kluger Streich unserer Neugründer, den Begriff „Gemeinschaft“ in den Vereinsnamen mit aufzunehmen.

Ausflüge, Zeltlager, Feiern (von legendären Jahreseinklangpartys bis Weihnachtsfeiern), all das hat seinen Platz im Kalender der Musikgemeinschaft.

Auch die Corona-Pandemie 2020, die ohne Vorwarnung zwei Wochen vor dem Konzert im März alle Aktivitäten „auf Eis“ legte, konnte der MGB nicht dauerhaft schaden. So wurde z.B. ein „Online-Adventskalender“ und andere Formate erfunden, um mit unseren Freunden in Kontakt zu bleiben.

Die MGB kann trotz ihres hervorragenden Angebotes bis heute auf Mitgliedsbeiträge verzichten. Sie finanziert sich ausschließlich aus den durch Auftritte und Veranstaltungen erwirtschafteten Einnahmen und kann sich auch auf die Unterstützung ihrer zahlreichen Fördermitglieder verlassen.

Dafür gilt allen Unterstützern unser herzlicher Dank.

*Christina & Eric Winterschladen*

### Besonderes



*Unser bisher einziges Ehrenmitglied ist der verstorbene langjährige Tubist und „Proberaum-Herbergs-Vater“ Hermann-Josef Heider.*



**Längste Vereinszugehörigkeit** mit 61 Jahren MGB weist Tubist Karl-Heinz Berster auf; weitere Besonderheit am Rande: Aktuell spielen drei Generationen Berster in der MGB: Neben Karl-Heinz sein Sohn Markus an der Posaune sowie seine Enkelin Lilli an der Querflöte.

## Peter-Kalthoff-Stiftung

Mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit unterstützt die Peter-Kalthoff-Stiftung die Festschrift zum 850jährigen Bestehen von Bechen. Das Fest ist Ausdruck der Verbundenheit der Menschen mit ihrer Heimatgemeinde und der Überzeugung, dass gesellschaftliches Engagement einen Unterschied macht.

Die Gründung der Peter-Kalthoff-Stiftung im Jahre 2022 war getragen von dem Wunsch des Stiftungsgebers Peter Kalthoff, etwas zurückzugeben: an die Orte, die er mitgeprägt hat, und an die Menschen, die das Miteinander tagtäglich gestalten – sei es im Sportverein, in der Schule, in der Musik, im Brauchtum oder in der sozialen Arbeit.

Jedes geförderte Projekt erzählt eine eigene Geschichte von Tatkraft, Teamgeist und Herzblut.

Die Stiftung verfolgt mehrere gemeinnützige Ziele:

- Förderung von Bildung, Erziehung und Ausbildung
- Unterstützung von Brauchtum und Heimatpflege
- Förderung von Kunst und Kultur
- Mildtätige Zwecke
- Förderung des Sports

Sie unterstützt insbesondere Projekte und Initiativen auf dem Gebiet der Gemeinde Kürten.

Seit 2022 hat die Stiftung bereits mehr als 140.000 € an die Kürtener Vereine ausgeschüttet und zahlreiche Projekte somit unterstützt.

Diese Projekte zeigen das Engagement der Stiftung für die lokale Gemeinschaft und ihre vielfältige Unterstützung in den Bereichen Bildung, Sport und Soziales.

Weitere Informationen zur Stiftung, ihren Projekten und Möglichkeiten zur Unterstützung finden Sie auf der offiziellen Website: [peter-kalthoff-stiftung.de](http://peter-kalthoff-stiftung.de).

Die Peter-Kalthoff-Stiftung wünscht der 850-Jahr-Feier und ihren unermüdlichen Organisatoren gutes Gelingen bei bestem Wetter.

*Marc Beer*



## Pastor Hausdörfer und die Bechener Glaubenswoche



Monsignore Hans Hausdörfer

Monsignore Hans Hausdörfer kam nach seiner Zeit als Pfarrer von Altenberg und Kreisdechant 1995 als Subdiakon nach Bechen. Diese Zeit in Bechen wurde für ihn kein „Ruhe“stand. Geprägt vom Geist des II. Vatikanischen Konzils hat er sich für Veränderungen in der Katholischen Kirche und besonders für die Ökumene eingesetzt. Er hat mit seinen Erfahrungen und seiner Durchsetzungsstärke die Pfarrgemeinde und das Dorfleben geprägt.

Zu seinen Kennzeichen gehörten Beharrlichkeit und Wissbegier. Das erkannte man daran, wie er sich mit 75 Jahren noch an den Computer herangewagt oder wie er nachdrücklich für ein Projekt und die Caritas Spenden sammelte.

Er war kritisch, kreativ und offen für Neues. Er ließ die Messdiener bei der Messgestaltung neue Ideen einbringen und Gottesdienste durften in einem gewissen Rahmen auch schon mal nicht ganz „Köln-konform“ gestaltet werden.

Er sah sich auch als Bindeglied zu den Vereinen und Organisationen im Ort. So wurden zum Beispiel

Gottesdienstbesucher eindringlich aufgefordert, anschließende Vereinsfeiern oder Konzerte anderer Vereine zu besuchen.

Mit dem Blick für alle Gemeindebereiche war er Mitinitiator des „Club Alternativ“, der den jungen Senioren eine Plattform für gemeinsame Freizeitgestaltung und Bildungsangebote geschaffen hat.

Er setzte sich engagiert für die Jugend ein, indem er dafür sorgte, dass die Wohnung neben der Kirche zum Jugendtreff „Point B“ wurde. Ein Treffpunkt für die Messdiener, die katholische Jugend und die offene Jugendarbeit, die von Ehrenamtlichen an zwei Tagen in der Woche organisiert wurde. Später wurde die offene Jugendarbeit von BeKiK übernommen, die ein wichtiges Angebot für Kinder und Jugendliche wurde.

Herausforderungen haben Pastor Hausdörfer immer angespornt. Als 2006 die Versammlungsflächen vom Erzbistum reduziert und die Bücherei sowie die Jugendräume geschlossen werden sollten, initiierte er den Förderverein. Durch sein Engagement

und den Förderverein wurden die Finanzierung der Räume und damit der Erhalt dieser wichtigen Begegnungsstätten sichergestellt.

Sein Herzblut steckte jedoch in der Ökumene. Zusammen mit dem ev. Pastor Gebhard von Grumbkow hat er die Ökumene in Bechen fest installiert. Gemeinsam haben sie die Bibelwoche im Herbst, ökumenische Gottesdienste, einen Ökumenetag und Veranstaltungen in der Glaubenswoche angestoßen und durchgeführt.

Msgr. Hans Hausdörfer, der von den Bechenern auch liebevoll „Hausi“ genannt wurde, hat sich Bechen tief verbunden gefühlt. 2015 starb er und hat auf dem Bechener Friedhof seine letzte Ruhestätte gefunden.

### Die Glaubenswoche

Monsignore Hans Hausdörfer hat 1999 die Bechener Glaubenswoche ins Leben gerufen, weil er keine Lust mehr auf Diskussionen hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt fand in Bechen im Januar die Antonius Oktav statt und ganz oft fiel diese in die Karnevalszeit. Die Gläubigen mussten zwischen Beten und Karneval feiern wählen. Um diese Schwierigkeiten zu beheben, erschien Pfarrer Hausdörfer die zweite Fastenwoche ideal, um sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Ihm war wichtig, dass nicht nur gebetet, sondern über den Glauben aktiv diskutiert wurde. Die Glaubenswoche war geboren.

In den ersten Glaubenswochen wurden ökumenische Abende, Gottesdienste mit Gastpredigern, Gesprächskreise für Frauen, Männer- und Seniorennachmittage und Kindertreffen angeboten.

Im Laufe der Jahre wurde die Arbeit für ihn zu anstrengend. Mitglieder des Pfarrgemeinderates übernahmen die Organisation der Glaubenswoche. Später bildete sich ein Organisationsteam und

durch die tatkräftige Unterstützung von vielen Mitgliedern der Kirchengemeinde und des katholischen Bildungswerkes konnte die Glaubenswoche, ganz im Sinne von Pastor Hausdörfer, weitergeführt werden.

Heute stehen die Glaubenswochen unter einem Leitthema, das wie ein roter Faden durch die Woche führt. Fragen zur Kirche, zum spirituellen Leben und zum Leben allgemein werden kritisch und konstruktiv beleuchtet.

Das Thema findet sich in den Gottesdiensten, Konzerten, Lesungen, Podiumsgesprächen wieder und wird manchmal auch philosophisch und kabarettistisch aufbereitet.

Die Ökumene, die Monsignore Hausdörfer so am Herzen lag, ist immer noch ein wichtiger Punkt in der Glaubenswoche.

Besonders erfreulich ist, dass bekannte Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft z.B.: Heiner Geißler, Guido Cantz und für 2026 Margot Käßmann als Referentinnen und Referenten gewonnen werden konnten.

In die Gestaltung der Glaubenswochen bringen sich viele Gemeindemitglieder, Vereine und Gruppierungen aus dem Ort engagiert ein.

Die Glaubenswoche wird auch über die Bechener Grenzen hinweg geschätzt, das zeigt sich an den Besucherzahlen und gilt als Teil für eine Kirche der Zukunft.

Diese Art des Zusammentreffens und auch die Vorbereitungen auf diese Wochen ist ein stetiger Impuls sowohl für das christliche Leben wie auch das Dorfleben in Bechen.

Somit bleibt Monsignore Hausdörfer auch nach zehn Jahren der gute Geist der Glaubenswoche.

Gisela Brück

# Der Rasse- und Ziergeflügelzuchtverein Bechen

Der RGZV wurde 1968 gegründet. Im Vergleich zu der beeindruckenden Geschichte von Bechen eine fast verschwindend geringe Dauer. Doch in den fast 60 Jahren des Bestehens konnten die Rassegeflügelzüchter regelmäßig einen Beitrag zum Gemeindeleben leisten. Von den damaligen Gründern lebt heute leider nur noch ein Mitglied. Dafür unser bedeutendstes Mitglied, nämlich unser Ehrenvorsitzender Adolf Hamacher. Er war die treibende Kraft der Vereinsgründung und derjenige, der die Geschicke des Vereins mit viel Herzblut 26 Jahre leitete.

Damals, wie heute engagieren wir uns für den Erhalt und die Verbreitung von edlem Rassegeflügel. Im Verein werden Hühner, Zwerghühner und Rasetauben betreut und gezüchtet. Neueinsteigern wird beim Aufbau einer Zucht geholfen und mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Mit der Zucht von Rassegeflügel tragen wir dazu bei, dass wichtige genetische Ressourcen erhalten und bewahrt werden. Viele unserer Rassen haben eine lange Tradition, manche sogar eine 2.000 Jahre dauernde Geschichte.

Die Früchte einer Zuchtsaison werden dann im

Herbst auf unserer Vereinsausstellung in Bechen oder auf regionalen oder auch überregionalen Ausstellungen präsentiert. Hierbei werden unsere Tiere von geschulten Preisrichtern beurteilt. Über die vielen Jahre hat sich der RGZV Bechen einen sehr guten Ruf erarbeitet. Zeugnis von der außerordentlich erfolgreichen Zuchtarbeit belegen die unzähligen Deutschen Meister- und Europameister-Titel unserer Züchter.

Die Beschäftigung mit Tieren ist aber in erster Linie eine erfüllende und entspannende Tätigkeit, die Verantwortung lehrt und Freude bringt.

Unsere diesjährige Vereinsausstellung führen wir vom 25. bis 26. Oktober 2025 in der Pausenhalle der Bechener Grundschule durch. Besucher sind herzlich willkommen.

Wenn auch Sie Interesse an der Zucht von schönem Geflügel haben, melden Sie sich bei uns.

*René Stephan*



*Gewinn der Kreismeisterschaft 2019*



*Holländischer Zwerghahn*



*Vereinsausstellung 2024*



*Altholländisches Mowchen*

*Maran Hahn*

# Radsportclub „Alpenrose“ Weiden e.V. 1926

## Fast ein Jahrhundert Radsport in Bechen

Der Radsportclub „Alpenrose“ Weiden feiert im kommenden Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung blickt der Verein auf ein Jahrhundert voller sportlicher Erfolge, ehrenamtlichen Engagements und Herausforderungen zurück. Der sportliche Schwerpunkt des Vereins liegt auf dem Kunstradfahren – eine Sportart, in der Athletinnen und Athleten turnerische und akrobatische Figuren auf speziell konstruierten Fahrrädern präsentieren. Es werden sowohl Einzel-, Paar- als auch Mannschaftsdarbietungen gezeigt, bei denen Mut, Kraft, Präzision und Körperbeherrschung im Vordergrund stehen.

### Die Vereinsgeschichte des RSC „Alpenrose Weiden“

Bei der Gründungsversammlung am 9. Mai 1926 in der Gaststätte Pohl im Ortsteil Weiden wurde der erste Vorstand gewählt und die Namensgebung des neuen Vereins vollzogen. Der Name „Alpenrose“ sollte symbolisieren, dass die Sportler ihre Räder gerne mit Blumen schmückten.

In den Anfangsjahren präsentierten die Mitglieder Blumenreigen und verschiedene Aufführungen auf dem Fahrrad, mangels Turnhallen oft in Gasthaus-sälen (Gaststätte Pohl in Weiden und Wollersheim in Eisenkaul). Nach und nach entwickelte sich der Kunstradsport aus diesen Showdarbietungen hin zum Wettkampfsport. Es folgten erste Erfolge im Reigenfahren, bei dem die Übungen auf den Kunsträdern von vier oder sechs Fahrerinnen und Fahrern exakt gleich ausgeführt werden, sowie im Einer- und Zweier-Kunstradfahren.

Mit dem Zweiten Weltkrieg kam das Vereinsleben nahezu zum Stillstand; viele Mitglieder kehrten nicht mehr zurück. Der Wiederaufbau gestaltete

sich zunächst schwierig. Erst 1947 wurde dem RSC „Alpenrose“ durch das Hauptquartier der Militärregierung die Genehmigung erteilt, die Vereinsarbeit wieder aufzunehmen. Langsam kehrte das Vereinsleben zurück und wenig später feierte der RSC „Alpenrose“ sein 25-jähriges Bestehen mit einem großen Festzug, an dem viele Orts- und Gastvereine teilnahmen.

Mit dem Beitritt zum Bund Deutscher Radfahrer (BDR) in den 1950er Jahren änderte sich der sportliche Fokus des RSC „Alpenrose“. Es wurden neue Kunsträder angeschafft. Durch die Eröffnung der Turnhalle in Bechen im Jahr 1963 bekam der Verein deutlich verbesserte Trainingsmöglichkeiten. Das Training wurde immer professioneller und es richtete sich immer mehr auf den Leistungssport aus – auch dank engagierter Trainerinnen und Trainer, die Übungsleiterscheine machten, sich fachlich fortbildeten und sich auch als Wettkampfrichter einbrachten. Ab 1970 verlagerte sich der Schwerpunkt des Vereins auf das Einer- und Zweier-Kunstradfahren. 1974 öffnete sich der Verein auch für Mädchen, bald darauf kam das Einradfahren in Reigenformationen als neue Disziplin hinzu. Den ersten großen Erfolg im Kunstradfahren feierte der RSC mit dem Zweier-Paar Klaus und Frank Berghaus: 1976 wurden sie Deutsche Vizemeister!

### Breitenradsport und neue sportliche Angebote

1981 wurde die Radtouristik-Abteilung gegründet. Dank der Initiative von Dieter Rathmann formierte sich eine Gruppe radsportbegeisterter Männer und Frauen, die sich dem Straßenradsport widmete. Drei Jahre später folgte die erste Radtouristikfahrt „Von Kürten zur Nordhelle“, die schnell zu einer beliebten, landschaftlich reizvollen Tour wurde und jährlich bis

zu 850 Radfahrerinnen und Radfahrer anzog. Außerdem nahm der Verein regelmäßig am Köln-Cup teil, bei dem es darum ging, möglichst viele Kilometer innerhalb des Radsportbezirks zu sammeln.

Seit 1985 ergänzt die Skigymnastik das sportliche Angebot des Vereins und steht allen Interessierten offen. Sie entstand als begleitendes Training zu den vom Verein organisierten Skifahrten in Österreich und der Schweiz. Heute findet die Konditions- und Bewegungsgymnastik ganzjährig einmal wöchentlich in der Turnhalle in Bechen statt.

### Die jüngste Vereinsgeschichte

Auch in den 1990er und 2000er Jahren blieb der RSC „Alpenrose“ sportlich aktiv und erzielte weiterhin Erfolge auf nationaler Ebene. Jennifer Kirchen und



Marion Berghaus nahmen mehrfach an Deutschen Meisterschaften teil. Auch im neu etablierten Einradfahren konnte der Verein Erfolge verzeichnen. Die kontinuierliche Leistungssteigerung verlangte von den Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern ein hohes Maß an Einsatz und führte zu intensiven Trainings inklusive überregionaler Trainingsmaßnahmen in den Leistungszentren Frankfurt (Bundesebene) und Duisburg-Wedau (Landesebene).

Bis heute reisen die Sportlerinnen und Sportler für manche Meisterschaften durch ganz Deutschland. Nicht selten verbringen Trainerinnen und Trainer sowie Sportlerinnen und Sportler unzählige Stunden miteinander, sei es auf Wettkämpfen oder beim Training in der Sporthalle. So sind über die Jahre viele enge Freundschaften entstanden, die oft weit über die aktive Sportzeit hinaus Bestand haben. Das gemeinsame Erleben von Erfolgen und Niederlagen schweißt die Sporttreibenden und Trainierenden zusammen und ist sicherlich ein Grund dafür, dass der Verein sehr viele, über Jahrzehnte treue Mitglieder vorweisen kann.

Auch in jüngerer Zeit konnte der RSC in unterschiedlichen Altersklassen Erfolge auf Bezirks- und Landesebene feiern. Besonders hervorzuheben sind Maren Haase und Carina Rappenhöner. Im Jahr 2011 erreichten sie im Zweier-Kunstradfahren den dritten Platz bei den Deutschen Meisterschaften und feierten im selben Jahr den größten Erfolg des Vereins: Das Zweier-Paar wurde bei der Europameisterschaft der Juniorinnen in Österreich zu Europameisterinnen gekürt.

### Ehrenamt als tragende Säule des Vereins

Neben dem sportlichen Angebot der RSC „Alpenrose“ wird auch das Vereinsleben sehr geschätzt. Der jährliche Wander-Grill-Ausflug ist mittlerweile



Maren Haase (links), Carina Rappenhöner (rechts)

zur Tradition geworden und bietet eine Gelegenheit, sich auch außerhalb des Trainings zu treffen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Der Erfolg und die Beständigkeit des Vereins ist vor allem dem großen ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder zu verdanken. Ob als Trainerinnen und Trainer, im Vorstand oder helfende Hände im Hintergrund – es sind diese Menschen, die den Verein am Leben halten.

Über mehr als 70 Jahre prägte Hermann Josef Berghaus den Verein. Angefangen als aktiver Kunstradfahrer und später als Trainer und Vorstandsmitglied brachte er seine Kenntnisse und Erfahrungen immer wieder zielführend mit ein. Bis zu seinem Tod im Jahr 2023 war er wöchentlich in der Sporthalle. Neben seiner langjährigen Trainertätigkeit war er auch der „Mechaniker“ für die Kunsträder. Mit großer Leidenschaft kümmerte er sich auch noch mit fast 90 Jahren um die Kunsträder und hatte für jedes Problem eine Lösung parat. Sein Engagement für den Verein wird von einigen seiner Kinder weitergeführt: Klaus Berghaus als 1. Vorsitzender, Sabine Rappenhöner als Geschäftsführerin und Trainerin, Conny Selbach als Sozialwartin und Trainerin sowie Monika Häker als Vertreterin der Skigymnastik-Übungsleiterin Anita

Klein. Aber auch ohne die jahrzehntelange Mitarbeit von Silke Walder (2. Vorsitzende) und den Eheleuten Anita und Hans-Peter Klein hätte der Verein nicht existieren können. Darüber hinaus wirken weitere ehrenamtlich Engagierte im Hintergrund und unterstützen das Vereinsleben und die Vereinsarbeit.

#### Blick nach vorn: Auf dem Weg ins Jubiläumsjahr

Derzeit befindet sich der Verein in einer herausfordernden Phase: Es gibt nur noch wenige aktive Sportlerinnen, und auch im Vorstand und Trainerteam fehlt Nachwuchs. Trotzdem gibt es einen vielversprechenden Lichtblick: Das Zweierpaar Alica Arens und Neela Rodenbach startet 2025 erstmals auf nationaler Ebene und hat das Ziel, sich für die Deutsche Meisterschaft der Juniorinnen zu qualifizieren.

Das 100-jährige Vereinsjubiläum feiert der RSC „Alpenrose“ Weiden voraussichtlich Samstag, den 9. Mai 2026, in der Turnhalle Bechen. Dies wird ein besonderer Höhepunkt in der langen Vereinsgeschichte. Der RSC freut sich schon jetzt darauf, zahlreiche Gäste zu diesem besonderen Anlass begrüßen zu dürfen.

Der RSC „Alpenrose“ Weiden bedankt sich bei der Gemeinde für die jahrelange Unterstützung und Bereitstellung der Turnhalle, durch die der Radsport für viele Kinder und Jugendliche zugänglich gemacht wird.

Wer Interesse am Kunstradfahren oder an der Skigymnastik hat, ist zum Schnuppertraining herzlich eingeladen. Weitere Informationen sind auf der Vereins-Homepage zu finden.



Lisa Cürten

## Sportverein Bechen 1930

*„Breitensport für jedermann“*

*Der SV Bechen 1930 e.V. ist ein lebendiger Breitensportverein mit rund 540 Mitgliedern. Er bietet ambitionierten Fußball für Jung und Alt, Volleyball inklusive einer modernen Beachvolleyballanlage, Tennis, Yoga/Gymnastik & Kinderturnen.*

*Der Verein steht für ein familiäres Vereinsleben mit großem ehrenamtlichem Einsatz. Die Förderung der Jugend, eine starke Gemeinschaft und vielseitige Sportangebote prägen das Vereinsbild.*



#### Die Historie

Der Ursprung des Vereins sind die „Sportfreunde Neuensaal-Bechen“, welche sich 1930 gründeten. Der damalige Vorstand unter Hans Lingemann als erster Vorsitzender pachtete das Gelände in Neuensaal in Erbpacht von Wilhelm Höller und errichteten dort einen Behelfsportplatz.



Fußballmannschaft der Gründerjahre

Nach kurzer Kriegsunterbrechung nahm der Verein am 19. Mai 1946 wieder den Spielbetrieb auf und wurde in „Sportverein Bechen 1930 e.V.“ umbenannt. Erster Vorsitzender war Heinz Werheid.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich der SV Bechen zu einem lebendigen Zentrum des Breitensports. Zwischen 1946 und 2000 prägten unzählige engagierte Mitglieder, Sportlerinnen und Sportler das vielfältige Vereinsleben.

Ob auf dem Fußballplatz, in der Turnhalle, auf dem Tennis- oder Volleyballfeld oder an der Tischtennisplatte – der Bechener Sportverein bot Generationen von Menschen die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung, zur Gemeinschaft und zur persönlichen Entwicklung. Besonders in der Gymnastik fanden viele ein dauerhaftes Zuhause. Diese Jahrzehnte waren geprägt von sportlichem Ehrgeiz, Fairness und einem großen ehrenamtlichen Engagement, das den Verein weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt machte.



Mannschaft bei Wiederaufnahme nach dem Krieg

### Die 1. Vorsitzenden des SV Bechen

Hans Lingemann	1930 – 1948	verstorben
Johannes Schmitz	1948 – 1950	verstorben
M.-W. Bay	1950 – 1952	verstorben
Hans Höller	1952 – 1975	verstorben
Georg Bay	1975 – 1985	verstorben
Dieter Hens	1985 – 2001	verstorben
Paul Höller	2001 – 2006	
Veronika Fischer	2006 – 2009	
Jürgen Manzke	2009 – 2011	verstorben
Rudi Schumacher	2011 – 2017	verstorben
Marc Pütz	2017 – 2025	
Alexander Keferstein	2025 –	

### Chronologie

1930	Gründungsjahr und Bau des Behelfsplatzes
1962	Bau des Asche Sportplatzes
1963	Bau der ersten Flutlichtanlage
1966	Bau des Sportheimes
1982	Bau der Tennisplätze
1990	60jähriges Jubiläum
2004	Neubau Flutlichtmasten inkl. Verkabelung
2005	75jähriges Jubiläum
2011	Energetische Sanierung des Sportheims
2013	Bau des Naturrasenplatzes
2020	90jähriges Jubiläum
2021	Bau des Kunstrasenplatzes inkl. Beachvolleyballplatz

Auch heute ist der SV Bechen ein fester Bestandteil des sportlichen Lebens in der Region.

### Aktuelles Sportangebot

Fußball Herren, 2 Mannschaften, 62 Mitglieder  
 Fußball Jugend, 12 Mannschaften, 245 Mitglieder  
 Fußball Alte Herren, 1 Mannschaft, 53 Mitglieder,  
 Volleyball Erwachsene, 5 Mannschaften, 35 Mitglieder  
 Volleyball Jugend, 5 Mannschaften, 40 Mitglieder  
 Tennis, 1 Mannschaft, 13 Mitglieder  
 Yoga & Kinderturnen, 38 Mitglieder

Hinzu kommen 16 Ehrenmitglieder sowie alle inaktive Mitglieder.

Besonderen Stolz empfindet der SV Bechen für seine über 60 ehrenamtlichen Übungsleiter/-innen und Helfer, die Woche für Woche mit großem Engagement für Bewegung, Teamgeist und Freude am Sport sorgen. Sie sind das Rückgrat des Vereinslebens – ob auf dem Fußballplatz, in der Halle oder im Kursraum. Ihr unermüdlicher Einsatz macht das vielfältige Sportangebot erst möglich und spiegelt den starken Zusammenhalt und die Werte wieder, für die der SV Bechen seit Jahrzehnten steht.

### Unterjährige Veranstaltungen und Höhepunkte

#### Kids Club

Ein echtes Highlight im Vereinsjahr ist der vier Tage dauernde KidsClub, der immer zum Ende der Sommerferien stattfindet. Weit über 50 Kinder nehmen mit großer Begeisterung daran teil und erleben ein buntes Programm aus Sport, Spiel und Bewegung. Mit viel Herz und Kreativität gestalten die Betreuer und Betreuerinnen abwechslungsreiche Tage, die nicht nur den Spaß am Sport wecken, sondern vor allem einfach Spaß machen und Gemeinschaft und Freundschaften fördern.

### Sportwochenende

Ein fester Termin im Vereinskalendar ist das Sportwochenende am ersten Wochenende nach den Sommerferien – drei Tage voller Bewegung, Begegnung und Begeisterung. Den Auftakt macht am Freitagabend das stimmungsvolle Moonlight-Turnier der Alten Herren, bei dem Fußball unter Flutlicht und in geselliger Atmosphäre im Vordergrund steht.

Am Samstag gehört der Platz ganz dem Nachwuchs: Beim großen Jugendfußballturnier treten zahlreiche Teams aus der Region an und zeigen Einsatz, Fairness und Spielfreude.

Den krönenden Abschluss bildet am Sonntag die feierliche Saisonöffnung der Fußball-Herrenmannschaften, bei der die neue Spielzeit mit Spannung und Zuversicht eingeläutet wird.

Zur 850-Jahr-Feier von Bechen freut sich der SV Bechen riesig, gemeinsam mit dem ganzen Ort auf eine lange, lebendige Geschichte anzustoßen. Als Teil dieser tollen Dorfgemeinschaft sind wir stolz, dabei zu sein – mit Sport, Spaß und ganz viel Herzblut.

Wir freuen uns auf ein großartiges Fest, viele schöne Begegnungen und blicken mit frischem Schwung und viel Teamgeist in die Zukunft. Auf Bechen, auf den Sport – und auf alles, was noch kommt!



Sportanlagen in Neuensaal



Das Sportheim ist der zentrale Treffpunkt des Vereins



Der Vorstand 2025

Sportverein Bechen

# Der Wasserbeschaffungsverband Bechen

*Entgegen der übrigen Gemeinde Kürten, wo das Gemeindewasserwerk die Wasserversorgung übernommen hat, geschieht das in Bechen durch den Wasserbeschaffungsverband Bechen - Verband des öffentlichen Rechts.*

Wasser ist eine Grundlage des Lebens. Sauberes Trinkwasser ist die Voraussetzung für den Menschen, gesund zu überleben. Früher wurde das Wasser den Bächen, Flüssen und Seen entnommen. Da die naturgemäß öfter mit einer hohen Verkeimung belastet sind, kam es immer wieder zu Krankheiten wie Cholera und Typhus. In bergigen Wohngebieten war der Weg zum nächsten Gewässer oft weit, sodass das wichtige Gut meist mit einem hölzernen Nackenjoch, im Bergischen Kromphoolz oder Wasserrassel genannt, und daran gehängten Eimern in die Häuser und zu den Tieren gebracht werden musste. Durch die privaten und öffentlichen Brunnen (Pütz oder Pötz genannt) konnte dann mittels Winde oder Schwengelpumpe leichter Wasser gewonnen werden. Ein Pötz im Hauskeller war allerdings nur für die Hausbewohner erreichbar. Ein öffentlicher Pötz befand sich in Schnappe neben dem Maternuskapellchen. Hier konnten z.B. die Durchreisenden ihre Pferde tränken.



Der Pötz mit dem gemauerten Aufbau links vom Kapellchen



Eine Weiterentwicklung war dann der Widder. Das ist eine Pumpe, die durch die Kraft von durchfließendem Wasser, (neun Teile des Wassers fließen weiter, ein Teil wird nach oben bewegt) das kühle Nass nach oben pumpt. Ein solcher Widder stand z.B. gegenüber der Tankstelle Pütz unterhalb des Hauses Heider und pumpte Wasser in einen kleinen oberhalb der Tankstelle befindlichen Hochbehälter. Von dort wurden das Haus Heider, ein Haus in Unterfeld und das damalige Gasthaus Kierdorf, heute Kalyva, über Rohrleitungen versorgt.

Durch die Elektrifizierung in Bechen Anfang der 1920er Jahre ergaben sich neue Möglichkeiten. Nicht mehr genau schriftlich belegt, wurde wohl 1924 die Wasserversorgungsgenossenschaft Bechen gegründet. In der Nähe des „Schlangenhüschen“ unterhalb der Pastorat wurde die Quelle des Osbachs, zu einer Quelfassung ausgebaut. Eine elektrisch angetriebene Kolbenpumpe im „Pompenhüsjen“ versorgte den Hochbehälter in Oberossenbach. So konnte 1926 ein Wasserleitungsnetz mit damals 77 Anschlussnehmern erstellt werden.

In der Folge werden die Teilnehmer der Wasserversorgungsgenossenschaft sukzessive aufgenommen, sie zahlen einen festen Baukostenzuschuss für ihren Hausanschluss. Das jährliche Wassergeld, Preis pro Kubikmeter 0,40 RM, wurde zuerst nach einem Schätzschlüssel, später, ab dem Jahre 1935, nach sukzessiver Einführung von Wasseruhren für Hausanschlüsse, mehr und mehr nach tatsächlichem Verbrauch abgerechnet.



Auf der Sitzung vom 3. Januar 1939 wird die Änderung der Genossenschaft in einen Verband ins Auge gefasst. Das Protokoll unterzeichnet nun erstmals der von den Nazis eingesetzte Amtsbürgermeister Schödder. Auf der letzten Sitzung der Privaten Wasserversorgungsgenossenschaft Bechen, am 18. Mai 1940, wird die Umwandlung in den Wasserbeschaffungsverband Bechen vollzogen.

Bemerkenswert ist das Protokoll der ersten Sitzung nach dem Krieg am 14. August 1946 in der Wohnung des Vorsitzenden Christian Rodenbach nach 27 Monaten ohne Sitzung.

Sitzung der Ausschussmitglieder des WBV Bechen:

Anwesend: Rodenbach, Vors., Frangenberg Wilh., Meyer Chr., Eulgem Jos., Felder, Gemeindevorsteher. Ferner: Sülzer Jos., Schnappe, Wurth Heinr., Herweg

Tagesordnung:

Rechnungsablage 1944

Rechnungsablage 1945

Haushaltsplan 1946

Verschiedenes

Der Schreinermeister Christ. Rodenbach in Bechen, der anstelle des geflüchteten Stephan Schödder von der (-engl., der Verf.-) Aufsichtsbehörde im Jahre

1945 zum Verbandsvorsteher ernannt worden ist, eröffnete die Sitzung.

Er übergab hierauf dem zur Sitzung zugezogenen Amtsoberinspektor a. D.: Josef Eulgem das Wort. Letzterer gab einen Überblick über den augenblicklichen Stand des Verbandes wie folgt:

*»Die Wasserleitung wurde im Jahre 1926 mit einem Kostenaufwand von 71.827,76 RM erbaut. Zur Finanzierung dieser Anlage wurden 2 Staatsdarlehen in Höhe von insgesamt 53.000 RM aufgenommen. Der Restbetrag wurde durch Staats- und Provinzialzuschuss und verlorenen Baukostenzuschuss der Anschlussnehmer gedeckt. Am Anfang waren 77 Anschlussnehmer vorhanden. Bis zum Jahre 1939 bestand als Träger des Unternehmens eine private Wasserversorgungsgenossenschaft, die aufgelöst wurde und im Jahre 1940 durch die Satzung eines öffentlich-rechtl. Wasserverbandes ersetzt wurde.*

*Infolge Vermehrung der Anschlussnehmer war Wasserknappheit eingetreten, so dass die Erfassung einer zweiten Wasserquelle notwendig wurde. Die Vorarbeiten hierzu sind im Jahre 1939 aufgenommen worden. Die unterhalb der Ortschaft Wehrkotten vorhandene Wasserquelle ist erfasst und zugeleitet worden. Der gesamte diesbezügliche Kostenaufwand betrug 25.710,21 RM. Die Finanzierung erfolgte durch*

- a) Beihilfe des Staates mit 6.428 RM*
- b) Beihilfe der Provinz mit 6.428 RM*

*Der Rest mit 12.710,21 RM wurde während der Jahre 1942 bis einschl. 1944 aus laufenden Einnahmen abgedeckt. (hier stimmt die Mathematik des Protokollführers nicht! – Der Verf.-) Im Jahre 1942 wurde die Ortschaft Knappstockberg, mit einem Kostenaufwand von 3.405 RM an die Wasserleitung angeschlossen. Hiervon zahlt Herr Viktor Rolff 2500 M und den Restbetrag die beiden Landwirte Freihoff*

und Schumacher je zur Hälfte. Die im Jahre 1926 aufgenommenen Staatsdarlehen von zus. 53.000 RM sind bis heute bis auf 13.638,50 RM getilgt.

Es folgt die weitere Tagesordnung...

#### **1949 soll der Verband in Bechen die Selbstständigkeit aufgeben.**

Die Gemeinde Kürten schlägt die Zusammenlegung aller Wasserbeschaffungsverbände der Großgemeinde zu einem „Zweckverband aller Wasserbeschaffungsverbände der Großgemeinde zu einem Zweckverband Kürten-Bechen“ vor. Der WBV Bechen lehnt das in seiner Sitzung vom 2. Februar 1949 ab; es sei für Bechen zu früh, erst soll die geplante Erweiterung fertiggestellt werden.

Am 12. 9. 1950 werden das neue Pumpenhaus in „Hohe Mühle“ und der erweiterte Hochbehälter im Beisein vieler Honoratioren durch Pfarrer Dr. Graf feierlich eingeweiht.

Nach mehreren Personalwechseln wird Josef Koch im September 1958 zum neuen 1. Vorsitzenden ernannt. Unter seiner Leitung erhält Gottfried Haesemann als Wasserwart eine Festanstellung. Zur Vermeidung von Lufteinschlüssen werden Rückschlagventile in die Hauptleitung eingebaut, Neuanschlüsse werden nun generell mit Wasseruhren versehen. Ein Materiallageraum wird angemietet und ein kleiner LKW wird angeschafft. Ab den 60er Jahren werden nur noch Kunststoffrohre eingebaut. Zug um Zug werden Eisenleitungen ersetzt.

Und wieder soll die Selbstständigkeit enden. Die Landesregierung will 1961/62 in einer Wassergroßraumversorgung sämtliche selbstständigen Wasserwerke vereinnahmen. Die Generalversammlung spricht sich dagegen aus. Wipperfürth tritt ebenfalls zurück. Das Projekt wird hinfällig.

Nach dem enormen Bevölkerungszuwachs der 50er und 60er Jahre ist eine Erweiterung der Wasserförderung notwendig. Nachdem die Uni Münster in einem Gutachten gute Voraussetzungen für die Wassergewinnung aus Tiefbrunnen bescheinigt, beschließt der WBV eine Probebohrung. Der der Bohrung folgende Dauerpumpversuch ist so ergebnisstark, dass der Regierungspräsident in Köln im Mai 1965 die Tiefenbohrung erlaubt. Die ist so erfolgreich, dass laut Verbandsvorsteher Jos. Koch „die Versorgung für alle Zeiten gesichert ist!“ Im Laufe der Jahre werden allerdings fünf weitere Tiefbrunnen gebohrt. Stand August 2018 wird das Wasser aus vier Tiefbrunnen, Filterrohrdurchmesser zwischen 200 und 300 mm, Bohrtiefe 65, 68, 166 und 181 m mittels senkrecht in der Brunnenbohrung hängenden Unterwasserpumpen, Einbautiefe jeweils zwischen 43 u. 63 m, in einen Mischbehälter aus Edelstahl von 60 m<sup>2</sup> Fassungsvermögen gefördert. Durch UV-Anlagen werden etwaige Keime abgetötet. Aus diesem Mischbehälter wird das Wasser mittels Kreiselpumpen über einen Hochbehälter mit zwei getrennten Kammern, (300 m<sup>3</sup> + 6000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen) oder direkt in das Rohrnetz eingespeist.

Das Rohrnetz des WBV Bechen ist seit 1967 kontinuierlich erneuert worden. Kunststoffleitungen



Blick ins Pumpenhaus. Im Hintergrund die zwei Kreislaufpumpen

haben die Stahlrohre mittlerweile komplett ersetzt. Hierdurch ist die Rohrschadensrate drastisch reduziert worden. Das gesamte Netzwerk von 55.439 km Länge teilt sich auf in 18.840 km Hausanschlussleitungen und 36.599 km Netzleitungen. Die Gesamtförderleistung im Jahr 2017 beträgt 239.262 m<sup>3</sup>.

Nicht vergessen sollten wir alle die Personen, die sich in Bechen für die Wasserversorgung eingesetzt haben.

Stellvertretend hier die Vorsteher: Franz Fahlenbock, Friedrich Thedieck, Stephan Schödder, Christian Rodenbach, Johann Schmitz, Josef Koch, Willi Häger, Albert Ommer, Christian Hubert, Monika Bosbach, Uwe Ludwig, sowie die Wasserwarte: Josef Mäurer, Alois Winterschladen, Max Bay, Anton Oberbörsch, Gottfried Haesemann, Wiljo Berster, Werner Krämer, Uli Rappenhöhner und Florian Frössler.

Wasserverband Bechen

Quellen: Der Bericht wurde erstellt nach der sehr umfangreichen, in den Kürtener Schriften Band 11, im Jahre 2018 erschienen Ausarbeitung von Bernd Weber (t). Auch ihm gebührt an dieser Stelle Lob und Dank.

# Evangelischer Kindergarten Bechen

*Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte der Evangelischen Kirchengemeinde Delling.*

Unser Kindergarten ist ein fester Bestandteil in der Gemeinde Kürten im Ortsteil Bechen. Begonnen haben wir als eingruppige Einrichtung zunächst in einem Raum des kath. Kindergartens und später in einem Container auf dem heutigen Aldi-Parkplatz. Mit der Fertigstellung des ev. Gemeindezentrums haben wir unsere heutigen Räumlichkeiten bezogen als zweigruppige Einrichtung für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Im Jahr 2012 erfolgte der Aus- und Anbau und die Möglichkeit ab 2013 Kinder im Alter ab vier Monaten in unserer Einrichtung ein zu Hause zu geben. Als im Jahr 2015 viele Plätze für Kinder über drei Jahren in der Gemeinde Kürten fehlten, erklärte sich der Träger mit dem Team bereit, zur Aufstellung eines Containers und der Übernahme einer dritten Gruppe für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

2026 wird diese dritte Gruppe wieder schließen und dann wieder Kinder in zwei Gruppen im Alter von zwei bis sechs Jahren betreuen.

Es ist unser Anliegen, mit den Kindern unseren christlichen Glauben zu leben und zu erleben. Unsere religiöse Ausrichtung bringt es mit sich, dass wir besonderen Wert legen auf Vertrauen und Geborgenheit, die Fähigkeit zuzuhören, Stille zu empfinden und zulassen zu können.

In unserer Einrichtung finden alle Kinder einen Platz, egal welcher Religion sie angehören und aus welchem Kulturkreis sie kommen. Wir sind für alle Familien offen, die unsere kirchliche Einrichtung mit unseren Werten akzeptieren.

Das Raumangebot ist großzügig bemessen und

zweckmäßig angeordnet. Große Fensterflächen lassen viel Licht in die Räume und schaffen Transparenz. Die räumliche Verbundenheit mit dem Kirchenzentrum wird durch eine interne Treppe unterstrichen.

Das Außengelände bietet den Kindern Spielgeräte zum Klettern, Wippen und Rutschen, aber auch viele Möglichkeiten zur Entfaltung der Kreativität, z.B. im Sandkasten, am Matschtisch usw. Zahlreiche Spielideen, einzeln oder in Gruppen, können auf der Rasenfläche verwirklicht werden. Hier wird auch dem natürlichen Bewegungsbedürfnis Rechnung getragen. Auf der Pflasterung um das Gebäude herum kann mit Fahrzeugen gefahren werden. Zwischen den Büschen haben die Kinder eigene „Schleichpfade“ angelegt und haben so natürliche Rückzugsmöglichkeiten geschaffen.

*Ev. Kita Bechen*



# Johanniter Kindertagesstätte Bechen

**Unsere Kindertagesstätte öffnete am 1. August 1995 unter der Trägerschaft der Johanniter und gehört dem Regionalverband Rhein.-/Oberberg an.**



*„Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist seit mehr als 65 Jahren in den unterschiedlichsten sozialen und karitativen Bereichen aktiv. Sie steht in der Tradition des evangelischen Johanniterordens, dessen wichtigstes Anliegen seit Jahrhunderten die Hilfe von Mensch zu Mensch ist. Mit derzeit mehr als 23.000 hauptamtlich Beschäftigten, rund 40.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und 1,25 Millionen Fördermitgliedern ist die Johanniter-Unfall-Hilfe eine der größten Hilfsorganisationen Europas und zugleich ein großes Unternehmen der Sozialwirtschaft. Die Johanniter-Unfall-Hilfe engagiert sich in den Bereichen Rettungs- und Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Betreuung und Pflege von älteren, kranken und geflüchteten Menschen, Fahrdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Hospizarbeit und anderen Hilfeleistungen im karitativen Bereich sowie in der humanitären Hilfe im Ausland, etwa bei Hunger- und Naturkatastrophen.*

*Von den ersten Lebensmonaten bis auf dem letzten Lebensweg begleiten wir die Menschen in der Region: Die Jüngsten finden bei uns Betreuung und Begleitung in unseren Kindertagesstätten, die Senioren beim Wohnen mit Service oder als täglicher Gast unserer Tagespflege. Sterbende Menschen und ihre Angehörigen werden von uns in der Hospizarbeit begleitet. Wir bieten Dienstleistungen für Ihr Zuhause und bilden in Erste Hilfe aus. Unsere Ehrenamtlichen setzen sich unter anderem mit Rettungshunden sowie beim Sanitätswachdienst ein.“*

Zitiert aus der Konzeption Johanniter Kita Bechen Stand 02/2025, Seite 8

Zu Beginn war unsere Kindertagesstätte mit dem Namen „Räuberhöhle“ hier in Bechen in einem Container auf dem heutigen Aldi-Parkplatz (St. Antoniusweg) untergebracht.

Im Jahr 2003 wurde dann der Neubau der Kindertagesstätte in der Maria-Rost-Straße abgeschlossen und so konnten ab Mai 50 Kinder im Alter

von drei bis sechs Jahren in zwei Gruppen betreut werden.

Ab August 2008 öffneten wir eine unserer Gruppen auch für Kinder im Alter unter drei Jahren.

Im Jahr 2012 folgte die zweite Gruppenumwandlung. Bei großen Umbauarbeiten wurde das Gebäude auf-

gestockt. Während der Umbauphase war die Kita in den Räumlichkeiten neben dem Rewe-Markt (Kölner Str. 420) untergebracht.

In der dann neu entstandenen Etage befindet sich seitdem ein Mehrzweckraum. Der bisherige Mehrzweckraum im Erdgeschoss wurde umgewandelt in zwei Nebenräume, um so Platz für Schlafräume zu erhalten.

Seitdem werden bei uns 40 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut. Sowohl die Sonnengruppe, als auch die Regenbogengruppe verfügen über einen Gruppenraum, einen Nebenraum, einen Schlafräum und einen Waschräum.

Im neuen Mehrzweckraum haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wahrnehmung, Motorik und Koordination z.B. durch Bewegungslandschaften und Bewegungsangebote zu schulen. Für unsere Jüngsten haben wir einen Wickelraum. Unser Außengelände verfügt über einen großen Sandkasten mit Wasserbahn, ein Holzspielhaus, unsere Nestschaukel und viele Fahrzeuge. An der Wasserpumpe haben die Kinder Gelegenheit, sich mit diesem Element auseinanderzusetzen und seine Eigenschaften zu erkunden.

Seit 2020 gärtnern wir gemeinsam mit den Kindern an unseren beiden Hochbeeten.

Im März 2021 wurde unser Außengelände etwas erweitert, sodass wir ein Klettergerüst aufstellen konnten. Unser so genanntes „RABEN Haus“ bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten.

Zurzeit betreuen acht pädagogische Fachkräfte (eine in Ausbildung) unter der Leitung von Gabriele Höfer die Kinder in unserer Kita.

Seit etwa zwei Jahren hat sich die Arbeit in Funktionsbereichen bei uns etabliert. So haben

die Kinder die Möglichkeit sich und ihre Ideen im Gruppenraum, im Bewegungsraum, im Rollenspielraum, im Essensraum, auf dem Außengelände oder im Ruheraum zu entfalten. Die Funktionsräume/-bereiche in unserer Kita entsprechen den Lern- und Entwicklungsbereichen der Kinder. Durch die Arbeit mit den Funktionsräumen bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur Lernerfahrung. Die natürliche Neugier und Lernfreude der Kinder werden angesprochen. Die Funktionsbereiche sind gut vorbereitet und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Auch die Partizipation (Teilhabe) spielt in den Funktionsbereichen eine große Rolle. Regelmäßig werden in Kinderkonferenzen, Befragungen und Abstimmungen die Bedürfnisse und Ideen der Kinder besprochen und die Ergebnisse fließen bei der Raumgestaltung und Materialauswahl in den entsprechenden Bereichen ein.

*Johanniter Kita Bechen*



**JOHANNITER**

## Katholischer Kindergarten Bechen

Kinder sind uns wichtig – dies leben wir seit 50 Jahren.

*Unsere kath. Kindertageseinrichtung liegt unmittelbar neben der katholischen Kirche und die Kinder nutzen gerne die Nähe zur Kirche zum Spielen und Laufen auf dem Kirchplatz oder u.a. um den Tannenbaum in der Adventszeit im Turm zu schmücken.*

Die katholische Kita wurde 1975 eröffnet und die Betreuungszeit war von 8:00 – 12:00 Uhr. Das Alter der 50 Kinder lag zwischen drei bis sechs Jahren.

In den kommenden Jahren wird die Kita um eine Gruppe erweitert, das Raumprogramm wird den Anforderungen der heutigen pädagogischen Arbeit und den veränderten Betreuungszeiten von bis zu 45 Stunden angepasst.

Das große Außengelände mit Kletterburg, Rutsche, Bodentrampolin und Regenbogen wird zum Spielen, Toben und Verstecken von bis zu 43 Kindern ausgiebig genutzt. Die Kinder können sich dort sicher und frei bewegen.

Im Kita-Alltag lernen die Kinder gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme und die Übernahme von kleinen Verantwortungen, dem Alter und den Fähigkeiten entsprechend.

Vieles von dem, was die Kita-Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge gelernt. Qualitäten die stark machen für das Leben, z.B. in einer vertrauensvollen Umgebung Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Die Fähigkeiten der Kinder werden individuell gefördert. Selber gewählt oder angeleitete Tätigkeiten unterstützen die Kinder hierbei. Wir



legen großen Wert auf religiöse Erziehung in unserer Einrichtung und möchten bei den Kindern natürliche Fähigkeiten wecken und weiterentwickeln.

Den Bezug zum Kita-Standort Bechen erleben die Kinder bei Spaziergängen, kleinen Einkäufen im Dorf und dem Dorfmittelpunkt am Esel.

Wir freuen uns auf ein Großes Fest in Bechen zur 850-Jahr-Feier und wünschen allen Akteuren und dem ganzen Team viel Spaß und eine unvergessliche Zeit.

*Heike Schmalzgrüber*



# Katholische Grundschule Bechen

## Die Schule in Bechen im Wandel der Zeit



### Das Gebäude

Seit 1700 existieren wenige schriftliche Aufzeichnungen. Ab 1730 findet im Ort regelmäßiger Unterricht statt, erteilt durch die katholische Kirche. Der Unterricht wird schlecht besucht, da Schulgeld gezahlt werden muss und die Kinder für ihre Eltern wertvolle Arbeitskräfte darstellen. Im Jahr 1821 wird das erste „richtige“ Schulgebäude in der Alten Schulstraße in Bechen errichtet. Die Schulchronik beginnt mit dem Jahr 1871. Um 1900 herum sind die Klassen 1 bis 8 in einem Klassenraum. Später werden die Jah-



gänge zweigeteilt, also Klasse 1 bis 4 zusammen und 5 bis 8 zusammen. Bis zum Jahr 1959 sind die Klassen dreigeteilt, Klasse 1 bis 4, Klasse 5/6 und die Klassen 7/8 werden gemeinsam unterrichtet.



Das neue Schulgebäude 1933

1933 wird das neue Schulgebäude an der Kölner Straße bezogen, heute ist es der „Altbau“ der jetzigen Grundschule. Von 1949 bis 1962 ist in den Räumlichkeiten der katholischen Volksschule auch die evangelische Schule untergebracht. Die evangelischen Schüler werden 1961 den katholischen Klassen zuge-

teilt, es bestehen aber weiterhin beide Konfessionen. Im Jahr 1966 wird die Evangelische Volksschule aufgelöst. In den 60er Jahren wird der Altbau durch die beiden Klassen unten rechts und darüber erweitert, die Pausenhalle mit den Toilettenanlagen wird angebaut. Die Turnhalle wird gebaut und danach zweimal erweitert.

Bis 1972 sind alle 8 Schuljahre in Bechen zusammen, da die Hauptschule noch kein eigenes Gebäude besitzt. Es herrscht dringvolle Enge, sogar in der Feuerwehrgarage und in der teilweise fertiggestellten Turnhalle wird unterrichtet. Am 23. April 1969 werden zwei Pavillionklassen auf das Schulgelände gesetzt. Von der Pausenhalle wird ein Klassenraum abgetrennt. Bei diesen Baumaßnahmen kommt im Aushub Kriegsmaterial ans Tageslicht. Alteingesessene Bechener Bürger erzählen, dass im zweiten Weltkrieg über den Schulhof ein Schützengraben verlaufen sei, der nach Kriegsende zugeworfen wurde.

In den 70er Jahren wird die Grundschule Bechen zweizügig und jede Klasse hat ihr eigenes Klassenzimmer. Als Asbest in den Pavillionanbauten festgestellt wird, die 1991 abgerissen werden, konzipiert die Gemeinde Kürten den Schulanbau, heute immer noch „Neubau“ (von 1992!) genannt. Vier neue Klassenräume, ein Mehrzweckraum und die erweiterte Pausenhalle entstehen. Damit ist die Schule so fertiggestellt, wie sie heute noch aussieht. Mit dem Ausbau der Ganztagsbetreuung steht aktuell wieder eine Erweiterung bis Jahresende 2025 an. Eine neue Mensa wird gebaut.

### Aus den Schulchroniken

Herr Schulleiter Heinrich Pauly prägt die Volksschule Bechen von 1934 bis 1960. Später arbeitet er als pädagogischer Berater. Herr Schulleiter Albert Hehn

lenkt die Geschicke der Schule vom 31. März 1959 bis zum 16. Juni 1980. Als echter Kölner bringt er einen Hauch kölschen Gemütes in die damalige Volksschule. Kaum 7 Monate nach Amtsantritt organisiert er den ersten Martinszug durch Bechen, vorneweg der Gänsewagen mit 4 Gänsen und 8 Enten, die später durch das Los ihren Besitzer finden sollen. Im Februar 1960 zieht dann der erste Karnevalszug mit karnevalistisch verkleidetem Lehrkörper und Kindern durch den Ort. Der erste hauptamtliche Schulhausmeister, Herr Josef Overath, wird am 1. Januar 1964 eingestellt und bleibt bis zum 30.09.1986. 1966 wird wegen der Raumnot auch in Räumen des Schulgebäudes in Richerzhagen unterrichtet. Bis 1968 war Herr Hehn Schulleiter der „Volksschule“, durchweg mit 300 Kindern. 1968, im Jahr der Schulreform, wird die Volksschule Bechen in Grund- und Hauptschule geteilt. Der 27. Juni 1968 ist der letzte Tag der Volksschule Bechen im Ort. Ab diesem Tag leitet Schulleiter Hehn die Grundschule und die Hauptschule Bechen.

Zur Schulreform 1968 werden Aufgaben und Organisation der Grundschule neu bedacht. Frau Monika Emunds, die später in die Schulleitungsposition folgt, kommt 1968 nach Bechen. Lehrermangel prägt die Schuljahre ab 1969/1970. Die Grundschule ist fünfklassig mit insgesamt 182 Grundschulern. Das erste Schulfest der „Grundschule Bechen“ findet im August 1969 statt.

Zu Herrn Hehns Entlastung wird Frau Gierlich 1970/1971 zur Schulleiterin für die Hauptschule ernannt, auch die Planungen für den Bau des Hauptschulgebäudes in Kürten nehmen Form an. Die älteren Bechener Kinder fahren ab 1. August 1973 mit Bussen in das neue Schulzentrum nach Kürten. In der Grundschule verbleiben 227 Kinder, verteilt auf 8 Klassen, unterrichtet von 6 hauptamtlichen Lehr-

kräften. An der Straße wird die Ampel gebaut, da die älteren Schülerlotsen nun fehlen.

Aus Anlass der Verabschiedung des Schulleiters Albert Hehn findet am 6. Juni 1980 eine Schiffstour der gesamten Schulgemeinde auf dem Rhein statt. Frau Emunds nimmt zum 29.01.1981 die Dienstgeschäfte der Schulleitung auf. Mit ihrem Mann stellt sie das Prinzenpaar der Session 1980/1981. Der Karnevalswagen ist prächtig geschmückt, als Eselsgefährt mit einem Esel, der später auf dem Parkplatz mitten im Dorf abgestellt wird. Pfarrer Georg Lampenscherf gibt den Anstoß für Bürger und Karnevalsfreunde Bechen, den Gipsesel durch einen bronzenen Esel zu ersetzen, der zum Sinnbild des ganzen Dorfes wird.

Für die Schulkinder wird der jährliche Malwettbewerb der Spar- und Darlehenskasse Bechen-Dürscheid ins Leben gerufen. Der erste ökumenische Schulgottesdienst wird am 7. Oktober 1983 als Erntedankgottesdienst gefeiert. Im Schuljahr 1985/1986 veranstalten die Ortsvereine zusammen mit der Grundschule das Eselsfest zugunsten der Aktion Sorgenkind.

Herr Gottlieb Botz übernimmt mit seiner Frau Gloria



Der Anbau, 1992

die Hausmeisteraufgaben. Dauerbrennerthemen werden auf dem Friedhof spielende und Unfug treibende Schulkinder. Auch Gewalt ist Teil der Schulkultur geworden. Die Kinder gegen Gewalt zu stärken bleibt auch in den Folgejahren Erziehungsziel der Schule. Der Kinderkarnevalszug fällt 1991 wegen des Kriegsgeschehens am Golf aus. Das Eselsfest der Karnevalsfreunde Bechen als Familien- und Vereinsfest wird 1993 zum zehnten Mal gefeiert.

Frau Röhrig, die Nachfolgerin in der Schulleitung, kommt zum Schuljahr 1993 /1994 an die KGS Bechen. In diesem Schuljahr reicht der Erlös der Martinspende für eine ganzjährige Patenschaft für ein Kinderdorf in Haiti. Nach über 30jähriger Tradition beantragt die Schulpflegschaft, den Kinderzug in Bechen nicht mehr durchzuführen. Die Schulkonferenz gibt dem Antrag in der Sitzung vom 17. März 1994 statt.

Am 01.02.1995 wird Frau Monika Steffen nach 37 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet. Hausmeister Gottlieb Botz ist Prinz Karneval 1995. Das neue Gemeindezentrum wird fertiggestellt. Pastor Gebhard von Grumbkow wird am 19. März 1995 in einem Dankgottesdienst in sein Amt eingeführt. Im Schuljahr 1996/1997 wird im Rahmen der Zusammenarbeit vom Bechener Rassegeflügelverein eine Schaubrutmaschine spendiert. Später an der Schule gehaltene Hühner werden morgens leblos aufgefunden, war der Täter ein Kirmeshund? Seit Sommer 1996 existiert die Randstunde als Aufsicht und Betreuung bis 13 Uhr. 13 angemeldete Kinder bezahlen anfangs 31,50 € monatlich, betreut von Helga Raffelsiefer. Frau Niederberger kommt für die zweite Gruppe 1997 dazu.

Am 28. Juni 2000 nimmt Frau Emunds im Kollegium Abschied nach 37 Jahren im Schuldienst. Mit 60 Jahren geht sie in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Gertrud E. Koch, Schulleiterin aus

Neschen, übernimmt die Schulleitung kommissarisch. Die Grundschule Bechen beteiligt sich wieder am Kinderzug. Zum Schuljahr 2001/2002 übernimmt Frau Karla Röhrig die Schulleitung der Katholischen Grundschule. Eine eigene Internetseite, auf der sich die Schule ausführlich vorstellt, wird ins Leben gerufen. Dem Martinszug geht wie gewohnt eine Laternenausstellung voraus. Zum Kinderkarnevalszug leiten aktive Eltern die Karnevals-AG und schneiden und basteln Kostüme. Der Kartoffelbauer, Herr Albert Keller, lädt unsere Schulkinder traditionsgemäß zur Kartoffelernte nach Bölinghoven, zum Traktorfahren und zum Reibekuchenessen ein. In Zusammenarbeit mit der Katholischen Öffentlichen Bücherei findet die Literaturwerkstatt für die Viertklässler statt, die Musikgemeinschaft Bechen bietet in einer Doppelstunde Instrumentenkunde im Unterricht an und lädt zum Konzert in die Schule ein.

Als „Paten für den sicheren Schulweg“ engagieren sich 2002 Bechener Bürger und Kaufleute in Zusammenarbeit mit Schule und Polizei. Am 30.11.2002 wird der erste Weihnachtsbasar der KGS Bechen Grundschule von Förderverein, Eltern, Schülern und Kollegium gemeinsam veranstaltet. Im Jahr 2003 zieht der Kinderzug zum 44. Mal durch Bechen. Im Sommer wird die Schule im Rahmen der Projektwoche „Schulhofgestaltung / Pausenspiele“ verschönert. Das Anliegen „Spielen statt Streiten“ steht beim anschließenden Schulfest im Vordergrund. 2004 findet der Lehrerausflug als Kanutour auf der Wupper statt. Eltern bieten eine Bauernhof-AG an. Die olympischen Spiele der KGS finden auf dem Sportplatz in Neuensaal statt.

In der Offenen Ganztagschule werden die Kinder der KGS ab dem Schuljahr 2005/2006 nach dem Unterricht betreut. Neben der Randstunde gibt es nun ein Angebot mit Mittagessen und Betreuung bis nach-

mittags. Die Jahrgangsmischung in den Klassen 1 und 2 wird zum 1. August 2005 umgesetzt und wenig später zurückgenommen. Die Teilnahme am Basketballturnier der vierten Schuljahre in Refrath führt die Kinder der KGS auf Platz 1. Beim Sommerfest zur Zeit der Weltmeisterschaft ist in der KGS Bechen „Die ganze Welt bei uns zu Gast“. Im Schuljahr 2006/2007 beteiligt sich der Schulchor der KGS am Kinder-Musical in Kürten. Zum Schuljahr 2007/2008 werden im ersten und zweiten Schuljahr wieder Jahrgangsklassen gebildet, die Jahrgangsmischung wird aufgehoben. Die OGS startet mit 23 Kindern, die Randstunde wird von 30 Kindern besucht. Die Sendung „Lilipuz“, die auf WDR 4 über den Äther läuft, gastiert in der Schule. Eine knappe Stunde lang gestaltet der Bechener Nachwuchs die Live-Radio-Sendung. Im Oktober 2007 werden Schulvereinbarungen vorgestellt und mit Unterstützung roter und gelber Karten bei den Kindern durchgesetzt. Seit dem 6.12.2007 verfügt die Schule über einen Medienraum mit 16 Computern. „Mut tut gut“, ein Konfliktbewältigungstraining, findet im Mai 2008 statt. Randstundenbetreuung und Offene Ganztagschule werden zum Schuljahr 2008/2009 zusammengelegt. Eine erfolgreiche Schulwoche wird die Zirkuswoche mit dem Zirkus Johnny Casselly im Februar. Das Kollegium bildet sich zum Streitschlichterkonzept weiter. Wie gewohnt spendiert der Förderverein allen Klassen nach dem Martinsgottesdienst einen großen Weckmann. Im Januar 2010 erleben die Kinder bei den Schulkino Wochen „Pünktchen und Anton“. Zum Schuljahr 2010/2011 werden die Eltern der Schulneulinge im Elternseminar auf das Lesen durch Schreiben und auf das lauttreue Schreiben mit der Anlauttabelle eingestimmt. In dem Großen Münsterländer Nico findet die KGS Bechen ihren ersten Schulhund. Beim Schulfest wird der Schulhof neugestaltet. Der Dschungel rockt bei einem Musical, das die Musiker

der Musikgemeinschaft Bechen gemeinsam mit unseren Schulkindern erfolgreich aufführen.

Im November 2011 fällt die neu installierte und noch nicht passend eingestellte Heizungsanlage aus. Zur Religiösen Woche mit dem Thema „Tiere der Bibel“ zeigt Bauer Biesenbach seine weiße Eselin auf dem Schulhof. Die marode Toilettensituation an der KGS wird öffentlich, die Zeitung beschreibt unsere „Stinke-Klos“. Herr Wollersheim als Vorsitzender und der Förderverein der Schule bringen mit Hilfe von Spenden die erforderliche hohe Summe zusammen, die von schulischer Seite zur Sanierung der Toiletten gestellt werden muss. Zur Einschulung 2012 werden die Schultoiletten von den Kindern in Besitz genommen. Am 5. Juli 2012 wird Frau Brigitte Rahier nach 40 Jahren im Schuldienst in den Ruhestand verabschiedet. Sie arbeitet 38 Jahre (ab dem 1. Februar 1974) als Bechener Lehrerin und als Leiterin der Katholischen Öffentlichen Bücherei (KÖB). Zum neuen Schuljahr wird die Orchester AG an der Schule etabliert, ein Sponsorenlauf zugunsten des Zirkusprojektes im Sommer findet statt und im Winter besuchen alle Kinder das Kino in Bensberg. Geboten wird ein Film mit dem Titel „Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel“. Am 23. Januar 2013 verabschiedet sich Frau Karla Röhrig aus dem aktuellen Schulleben. Frau Miriam Kaufmann übernimmt zum 1.2.2013 die kommissarische Schulleitung.

Nach vier Jahren ist es wieder Zeit für den Adventbasar der Schule, unterstützt von Förderverein und Eltern. Neben der Autorenlesung mit Constanze Fischer (Oma Gundi hat alles im Griff) tritt das Orchester der KGS Bechen unter Leitung von Sabine Prickartz öffentlich auf. Auch im Korbball zeigen sich Talente, die Korbball AG besucht jährlich das Turnier der Schulen. 2014 kommen auf dem Spielplatz der KGS Munitionsfunde ans Tageslicht, sogar der

Kampfmittelräumdienst wird angefordert. Zum Tag des Buches am 21.11.2014 liest das Kollegium zum ersten Mal im Rahmen eines Vorlesetages vor. Die Drittklässler nehmen im Unterricht an einem Kurs in Erste-Hilfe teil. In der Turnhalle findet eine Mannschaftsolympiade der Klassen statt. Im Sommer 2015 hat der Förderverein mit Gabionen neue Sitzgelegenheiten für 165 Kinder auf dem Schulhof geschaffen. Gemeindereferent Willi Broich segnet in der ersten Monatsfeier des neuen Schuljahres ein im Religionsunterricht ansprechend gestaltetes Kreuz für die Pausenhalle.

Zum Schuljahr 2015/2016 übernimmt Frau Kaufmann nach der Pensionierung von Schulleiterin Elisabeth Michalk kommissarisch die Schulleitung der GGS Dürscheid. Die Schülerzahlen an der KGS steigen, da Kinder zugewiesen werden, die mit ihren Familien aus ihrem Herkunftsland fliehen mussten. Unser Hausmeister wird in die Flüchtlingsunterkunft abberufen, die Getränkebestellung für die Kinder wird eingestellt. Zum Schuljahresende erscheint 2016 das neue Schullogo auf Elternbriefen. Das neue Vordach vor dem Haupteingang der Schule erleichtert das Warten bei schlechtem Wetter.

Vandalismus am und im Schulgebäude wird ohne Hausmeister zum Schuljahr 2016/2017 problematisch. Schließlich rudert die Gemeinde ihr Poolsystem der Hausmeisterverteilung zurück. Jeder Schule wird wieder ein Hausmeister zugeordnet. Vom 13. bis zum 18. März 2017 gastiert im vierjährigen Rhythmus der Mitmachzirkus Circus Casselly wieder auf dem Schulhof. Das Zirkusprojekt wird wie erwartet ein unvergessliches Erlebnis. Die Musikgemeinschaft Bechen plant, eine Bläserklasse an der KGS Bechen zu installieren, die ersten Zweitklässler werden 2017 darüber informiert. Zum Schuljahr 2017/2018 besuchen 193 Kinder die KGS. Das Kollegium wird durch

eine Sonderpädagogin erweitert. Das Motto des Monats wird eingeführt. Die erste Bläserklasse bildet sich. Vandalismus und Diebstahl durch Besucher von außen, aber auch Verschmutzungen der Toiletten durch unsere Kinder nehmen zu. Feste Abholzeiten müssen von Eltern im Betreuungsbereich bei sonst verschlossenen Türen eingehalten werden. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien überrascht der Förderverein alle Kinder und das Kollegium mit einer Nascherei. Im neuen Jahr wird der Segen der Sternsinger traditionell in der Pausenhalle in Empfang genommen. Wegen Platzmangel wird der Ganztagsbereich 2018 erweitert. Der Kopierraum wird zurückgebaut, um den OGS-Bereich zu vergrößern. Die Lehrerkonferenz beschließt, dass alle Kinder morgens erst zum 1. Klingeln in die Klasse gehen, um die nicht beaufsichtigten Streitereien zu vermeiden.

Am Beginn des Schuljahres 2018/2019 steht eine Kollegiumsfortbildung zur „Pädagogischen Geschlossenheit“. In allen Räumen werden Regeltafeln aufgehängt, den Anweisungen aller Mitarbeiter ist zu folgen. Die Schule wird mit Laptops ausgestattet. Aus Datenschutzgründen gibt es keine Klassenfotos. Eine Projektwoche zum Hörspiel „Der Kinderfresser“, die Eröffnung der umgebauten Räumlichkeiten der OGS und die Bechener Glaubenswoche prägen neben dem Schulfest „Spiele vor 100 Jahren“ dieses Schuljahr. Zum Schuljahr 2019/2020 besetzt Frau Vöbel die Konrektorinnenstelle. Die Mitmachausstellung „Fühlfragen“ wird von den Klassen 3 und 4 besucht. Ein Sport- und Spielefest wird organisiert. Weihnachten am Esel entfällt 2019, da zu wenige Verantwortliche und Helfer die Durchführung mittragen. Zum ersten Mal führen alle Kinder ihre eigene Strophe des neu gedichteten Schulliedes beim Adventsmarkt in der Turnhalle auf. Die neue Bläserklasse tritt zum musischen Programm am 20.12.2019 erstmals in der Pausenhalle auf. Neue Möbel werden von Spedi-

teuren aus Dänemark geliefert, ein Tag ohne Möbel wird in Klasse 3 und 4 in Erinnerung bleiben. Die Minimusiker nehmen bei uns eine CD auf. Dienstliche E-Mailadressen werden im Kollegium verpflichtend.

Trotz Karnevalsfreude nimmt die Besorgnis zu, das Coronavirus breitet sich aus. Desinfektion und Händewaschen in den Klassen werden Alltag. Schulschließungen sind in Vorbereitung, werden ab dem 13.3.2020 für zunächst fünf Wochen beschlossen. Die Kinder arbeiten im Distanzunterricht an Wochenplänen, die teilweise vom Lehrerzimmerfenster aus in Papierform zum Hof hin an Eltern und Kinder weitergegeben werden müssen. Am 1. April wird entschieden, dass die Schulen Anfang Mai 2020 schrittweise geöffnet werden. Zur Kommunion verteilen sich die Kinder auf unterschiedliche Termine in kleine Gruppen. Zum Schuljahresende stellt die Gemeinde zur Freude der Kinder neben den Masken auch Visiere zur Verfügung. Ab dem 15.6.2020 geht der Regelbetrieb an der KGS weiter. Der erste Schultag 2020/2021 mit Maske und Abstand findet feierlich auf dem Schulhof statt, die Klassen sehen aus den Fenstern zu. Elternabende und Unterricht finden mit Abstandsregeln und dokumentierten Sitzordnungen statt.

Am 10.11.2020 werden die ersten digitalen Tafeln geliefert, Endgeräte für das Kollegium und die Klassen stehen zur Verfügung. Zum Dezember tritt der erste Coronafall an unserer Schule auf, zum 14.12.2020 endet die Präsenzpflicht der Kinder an der KGS. Geöffnet werden die Schultüren wieder zum 22. Februar 2021, die Klassen haben wechselnd Präsenz- und Digitalunterricht. Videokonferenzen der Gesamtgruppe ersetzen das Gemeinschaftsgefühl der Klassen nur teilweise. Ab 19. April besteht Testpflicht, Selbsttests werden zweimal wöchentlich in den Klassen durchgeführt. Der Transport der

Tests zum Labor ist für die Hausmeister eine strategische Leistung. Die Lollitests erleichtern den Kindern die Testsituation. In allen Klassen stehen CO<sup>2</sup>-Messgeräte, die piepend an das Lüften erinnern. Wir sind im Klassenraum warm angezogen. Das Zirkusprojekt muss ausfallen.

Im Schuljahr 2021/2022 wird mit Maske und auf Abstand gestellten Stühlen eingeschult, zwei Begleitpersonen sind zugelassen, Testnachweise werden dokumentiert. Zur Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli wird der Sponsorenlauf geplant, um die Flutopfer zu unterstützen. Monatsfeiern, Klassenfeste oder Ausflüge entfallen. Ohne Laternenausstellung findet der Martinszug statt. Der Kinderkarnevalszug wird rechtzeitig abgesagt. Am 24. Februar 2022 beginnt der Krieg in der Ukraine, die Kinder fragen trotz Karnevalsfeiern in den Klassen nach. Fronleichnam 2022 gestaltet die Schule den Altar auf dem Schulhof. Das Schuljahr 2022/2023 ist ein Schuljahr mit häufigen Vertretungsplänen, Seiteneinsteiger unterstützen das Kollegium. Die Schulsozialarbeiterin bietet einzelnen Kindern Hundespaziergänge an. Die Digitalisierung und der datenschutzkonforme Umgang mit digitalen Endgeräten ist im Gespräch. Textgenerierende KI-Systeme sind auf dem Vormarsch.

Ukrainische Flüchtlingskinder besuchen unsere Schule, deutsche Sprachkenntnisse fehlen ihnen. Am Montag, den 31.10.2022 findet ein gemeinsamer Ausflug der Schulgemeinschaft mit mehreren Bussen zum Maximilianpark nach Hamm statt. Die gesamte Schulgemeinschaft nimmt an der Aktion „Stadtradeln“ teil. Das Kollegium bereitet sich auf die angekündigte Qualitätsanalyse der Bezirksregierung im Schuljahr 2023/2024 vor. Eine elektronische Schulpost als „Newsletter“ wird etabliert und in den Elternverteiler gestellt. Zum Jahresende 2023 wird

das L'Ése(ls)tübchen, die neue Bücherei der KGS, eröffnet. Beim Sponsorenlauf im September wird dazu neben weiteren großzügigen Spenden auch von den Kindern Geld „erlaufen“. Das Fortbildungsprojekt YoBaDo zu Haltung und Bewegung begeistert ab April. Einbrüche in andere Grundschulen führen zu verstärkten Sicherheitsmaßnahmen im Umgang mit den Schüler-iPads. Nach Karneval werden 2024 Kindersprechtage zum ersten Mal durchgeführt und von Kindern und Kollegium erfreut angenommen. Vom 8. bis 11. April findet die Qualitätsanalyse statt, die Rückmeldung ist für Schulleitung, Eltern und Kollegium sehr positiv. In Regenspauzen bewegen sich viele Kinder in der Pausenhalle zu Tanzvideos auf der digitalen Tafel. Zur Fußball-europameisterschaft nehmen alle Klassen und das Kollegium an einem Tippspiel teil, das das Kollegium gewinnt. Gemeindereferent Willi Broich wird in den Ruhestand verabschiedet, zum Jahresabschluss 2024 feiert Herr von Grumbkow aus gleichem Anlass seinen letzten Schulgottesdienst. Ab Januar 2025 besuchen die Kinder nur noch am Herz-Jesu Freitag den Schulgottesdienst nach Konfessionen getrennt. Sonst gehen alle Kinder zum gemeinsamen Gottesdienst in die katholische Kirche.

Im Schuljahr 2024/2025 ist die Internetverbindung



im Schulgebäude so störanfällig, dass Schulleitung und Kollegium digital von Logineo zu iServ wechseln. Auf Wunsch der Eltern werden Ankreuzzeugnisse entwickelt. Auf dem Schulhof wird in besonders stabilen Stoffkübeln oder Growbags ausgepflanzt, was die Kinder vorher ausgesät haben. Der Mitmachzirkus Johnny Casselly besucht die Schule vor den Osterferien und die Ergebnisse begeistern alle. Das Kinderparlament erarbeitet ein Regelwerk zur Schulregel: „Ich bin friedlich, freundlich und fair“, das im Vor- und Nachmittagsbereich gültig ist. Insgesamt hat sich die Vernetzung von Kollegium und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Nachmittagsbereich in den letzten Jahren deutlich gesteigert, das gesamte Team der KGS begegnet sich im alltäglichen Austausch, in Konferenzen, in Fortbildungen und bei gemeinsamen Feiern und Ausflügen. Die Katholische Grundschule Bechen ist zurzeit zweizügig mit ca. 190 Kindern. Grundlage dieses Artikels sind unsere brandschutzsicher lagernden, handgeschriebenen Schulchroniken. Möge jedes ehemalige Schulkind der Schule in Bechen in dieser Zusammenstellung etwas „aus seiner Zeit“ finden und sich gern daran erinnern. Es wird bewusst auf eine Auflistung aller Klassen oder Lehrpersonen verzichtet, denn diese Aufzählung kann nur unvollständig bleiben und es darf niemand übersehen werden. Falls sich ein Fehler eingeschlichen hat, dann sind wir für eine Rückmeldung an die Schule dankbar.

Ein herzlicher Gruß mit den besten Wünschen zur Gesundheit gilt allen ehemaligen Schulkindern, den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Schule in Bechen unterrichtet haben.

*Claudia Tamoschat*



*Das Kollegium 2025*

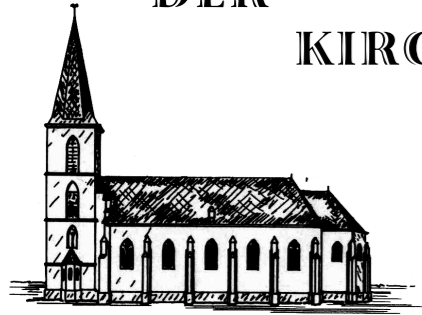
*Im Rahmen des Jubiläums findet  
am **4. September 2025**  
von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr  
ein **Ehemaligentreffen** statt,  
zu dem alle herzlich in das  
Schulgebäude eingeladen sind.*

## EINWEIHUNG



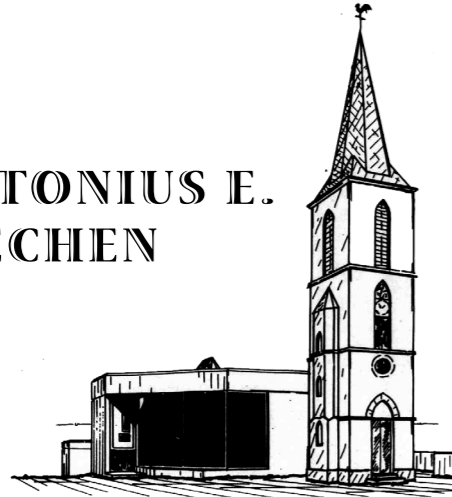
1517

## DER KIRCHE



1878

## ST. ANTONIUS E. BECHEN



1977

### Meine liebe Gemeinde!

Ein Tag ganz besonderer Freude und großen Dankes steht vor uns. Nach vieljähriger Überlegung, Sorge, Enttäuschung, aber auch immer wieder neuer Hoffnung haben wir das Ziel eines langen, mühsamen Weges erreicht:

#### Unsere neue Pfarrkirche!

Sie wird am Sonntag, dem 16. Januar 1977, um 15.00 Uhr durch den

**Herrn Weihbischof Dr. Hubert Luthe**  
ihre **FEIERLICHE WEIHE** erhalten.

Im Anschluß daran feiern wir im neuen Gotteshaus das

#### 1. Heilige Meßopfer

für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder unserer Pfarrfamilie. Daß dabei besonders der Wohltäter gedacht wird, ist selbstverständlich. Dieses Gotteshaus soll unser gemeinsames Haus, das Heim der Pfarrgemeinde sein; wir wollen oft und gern hineingehen, zum gemeinsamen Gottesdienst wie zum privaten persönlichen Gebet. Die Kirche möge für uns alle eine Stätte der Begegnung mit Gott sein. Niemand – außer Gott – weiß, wievielen Menschen wie oft die heiligen Sakramente gespendet werden in dieser Kirche. Aber jedesmal wird neu Wirklichkeit: Gott, dem Herrn, sind wir dort nahe und er ist uns nahe mit seiner Gnade und seinem Segen. In der Hast des Lebens und des Alltags finden wir hier eine Stätte der Ruhe und der Besinnung, finden wir Kraft und Stärke zur Meisterung unseres irdischen Lebens, bis wir seine Erfüllung finden im ewigen Leben bei dem Dreifaltigen Gott.

Das wünscht Ihnen allen aus frohem und dankbarem Herzen

Ihr Seelsorger

Joseph Höfer, Pfarrer

## Kirchbau – Ein Rückblick 21. Juni 1963 bis 16. Januar 1977 13½ Jahre Kirchbaugeschichte

Am 23. Juni 1961 beschloß der Kirchenvorstand: **Erweiterung der Kirche!** Grundlage des Beschlusses war der sehr schlechte bauliche Zustand des neugotischen Kirchengebäudes wie auch das geringe Platzangebot.

Im Rückblick betrachtet, beginnt mit diesem Beschluß eine Zeit voll Hoffnung und tiefer Enttäuschung, aber auch eine Zeit des zähen und ehrlichen Ringens für eine gute und entsprechende Lösung der gestellten Bauaufgabe. Daß im Laufe der Jahre aus der beschlossenen Kirchenerweiterung ein neuer und ansprechender Kern für die Kirchengemeinde mit Kirche, Pfarrzentrum, Kindergarten, aber auch großzügig angelegten Kirchplatz entstehen würde, wagte zu dieser Zeit niemand zu ahnen. Die Meinungen und Vorstellungen von Generalvikariat, Landeskonservator und Kirchenvorstand waren besonders zu Anfang zu unterschiedlich.

Einig war man sich wohl über den Wert der vorhandenen neugotischen Gesamtanlage. Die folgende kurze Datenübersicht der Planungsgeschichte mag die Annäherung der Standpunkte verdeutlichen.

1963 Beschluß zur Erweiterung der Kirche

1964 Ausschreibung eines Wettbewerbs unter vier namhaften Architekten

1965 Eine Gutachterkommission unter Leitung von Professor Steinbach aus Aachen empfiehlt die Annahme des Entwurfes von Architekt Kurt Faber aus Köln.

Vollplanungsgenehmigung und nach Kostenermittlung Ablehnung.

Entwurfsänderung und Beantragung der Baugenehmigung

1966 Einschaltung des Landeskonservators

1967 Ablehnung des Entwurfs durch den Landeskonservator.

Empfehlung für neuen Entwurf: noch stärkere Betonung der neugotischen Gesamtanlage. Grundlegend neuer Entwurf und Zustimmung von Generalvikariat und Landeskonservator.

1968 Baugenehmigung wird für diesen dritten Entwurf erteilt.

1969 Aus Kostengründen ist der Entwurf nicht zu vertreten. Das Generalvikariat lehnt daher ab und empfiehlt uns eine Renovierung. Kirchenvorstand lehnt Renovierung ab und beschließt Abbruch und Neubau.

1970 Umfangreiche Untersuchungen bestätigen, daß Renovierung des Chorbereiches und Glockenturm wirtschaftlich vertretbar ist.

1971 Neuplanung unter Einbeziehung des Hauptchores. Entwurf ist zu kostspielig, daher Ablehnung.

Aus fünf neuen Vorentwürfen wird in Zusammenarbeit mit der erzbischöflichen Bauabteilung ein neuer Entwurf erarbeitet, der das Hauptchor einbezieht. Der Landeskonservator, akzeptiert zwar die Grundkonzeption, besteht aber auf einer Einbeziehung auch der beiden Seitenchöre.

- 1972 Fertigstellung des neuen Entwurfs und Zustimmung aller beteiligten Stellen.
- 1973 Vollplanungsgenehmigung.
- 1974 Beginn der Abbrucharbeiten.
- 1975 Beginn der Bauarbeiten.
- 1976 Fertigstellung des Rohbaues und Beginn der Ausbaurbeiten.
- 1977 Konsekration der Kirche am 16.1.1977  
Soweit die Daten.

Im Nachhinein stellt man fest, daß das Ringen um die Gestaltung der Kirche mit Erfolg gekrönt war. Architekt Faber schuf ein Gotteshaus, das sich äußerlich schmucklos darstellt und mit der alten, aber renovierten Chorfassade erahnen läßt, daß der Innenraum von der neugotischen Choranlage geprägt wird und die modernen Bauelemente den Wert des Alten sinnvoll betonen und voll zur Wirkung bringen.

Mir scheint, es ist ein Kirchenraum, in dem sich die Bechener Bevölkerung heimisch fühlen wird.

An dieser Stelle sei dem Architekten, Herrn Dipl.-Ing. Kurt Faber, ein herzlicher Dank gesagt. Nicht zuletzt ist es seinem persönlichen Einsatz, wie auch seinem fachlichen Interesse an der Lösung dieser schwierigen Aufgabe, seinem Einfühlungsvermögen in das Vorhandene und der immer wieder gezeigten Bereitschaft zur Zusammenarbeit zu verdanken, wenn sich nach vielen Wenn und Aber in der Planungsgeschichte die Meinungen und Vorstellungen von Generalvikariat, Landeskonservator und Kirchenvorstand auf einer gemeinsamen Basis trafen.

Möge die Gesamtanlage ein echter und lebendiger Kern in der Gemeinde Bechen werden.

Erwin Schmitz



#### Übersetzung der Urkunde, welche in den Grundstein eingemauert wurde.

Im Heiligen Jahr 1975, in dem der 800. Jahrestag seit Bestehen Bechens feierlich begangen wurde, ist diese Pfarrkirche, erbaut in den Jahren 1876 - 1878 wegen drohender Einsturzgefahr nach gründlicher Restaurierung der Chöre und des Turmes trotz großer Schwierigkeiten, die überwunden wurden, zu Ehren unseres Herrn Jesus Christus und unseres Pfarrpatrons, des hl. Einsiedlers und Abtes Antonius, nach dem Plan des Architekten Kurt Faber wieder aufgebaut worden.

In einer Zeit, in der viele Menschen vom Wohlstand übersättigt Gott vergessen und die heilige Kirche mißachten, soll dieses Gotteshaus das Volk Gottes zum geheimnisvollen Leibe Christi hinführen.

Als Papst Paul VI. die Kirche lenkte, unter Joseph Kardinal Höffner, Erzbischof von Köln und seinem Vorgänger Joseph Kardinal Frings, als Walter Scheel Präsident der Bundesrepublik Deutschland war und Helmut Schmidt Kanzler dieses Landes,

als Joseph Höfer Pfarrer von Bechen und Dechant des Dekanates Wipperfürth war,

im Jahr des Herrn 1976 wurde dieser Grundstein am 25. Juli in Anwesenheit vieler Christgläubiger feierlich gelegt.

Aus diesem Anlaß waren als Zeugen zugegen:

Joseph Höfer Pfarrer von Bechen	Kurt Faber Architekt
Erwin Schmitz Stellvertr. Vorsitzender des Kirchenvorstandes	Albert Ommer Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

## GRUNDSTEINLEGUNG vom 25. Juli 1976

Seit Menschengedenken wird in Bechen an dem Sonntag, der dem 22. Juli am nächsten liegt, die jährliche Kirmes gefeiert. Heute weiß man nicht mehr, warum dieser Termin einmal festgelegt wurde. Wie ja bereits aus einem anderen Bericht in dieser Schrift hervorgeht, wurde die Vorgängerin der Kirche, deren Konsekration wir heute miterleben können, bereits am sechsten Juli 1887 eingeweiht. Dieses Datum ist dem entsprechend wohl nicht der Grund für den Kirmestermin.

In diesem Jahre allerdings, im Jahre 1976, wurde in gewissem Sinne eine neue Begründung gegeben, warum in besagten Tagen in Bechen ein Kirchenfest gefeiert werden kann. Wir konnten zwar am Kirmessonntag dieses Jahres noch nicht die Einweihung der neuen Kirche miterleben, durften jedoch der Grundsteinlegung zu diesem unserem neuen Gotteshaus beiwohnen.

Man war sich am Sonntag, dem 25. Juli 1976 in Bechen wohl bewußt, daß nicht jeder während seines Lebens einmal die Ehre hat ein solches Fest, besonders nicht in der eigenen Pfarre, mitzuerleben. Dementsprechend war ein großer Teil der Pfarrfamilie zu diesem Anlaß erschienen. Man war in den Wochen vorher durch Bekanntmachungen in den Gottesdiensten, eine Sonderausgabe des Pfarrbriefes und Berichte in den regionalen Tageszeitungen auf das große Ereignis hingewiesen worden. Am Vorabend des erwähnten Tages wurde die Bechener Bevölkerung durch lang nicht mehr gehörtes Beiern (d.h. die Glocken werden mit einem Hammer in einem festgelegten Rhythmus nacheinander angeschlagen) aufmerksam gemacht.

Nach der Frühmesse, die an diesem Tage einmal ausnahmsweise nicht um 7.30 Uhr, sondern um 8.00 Uhr gefeiert wurde, begann um 9.00 Uhr die feierliche Grundsteinlegung in der zu diesem Zeitpunkt im Rohbau fertiggestellten Kirche. Die Feier wurde von der Gemeinde, begleitet von der Musikgemeinschaft Bechen unter der Leitung von Frank Diesing, mit dem Lied „Nun singe Lob du Christenheit“ eröffnet. Anschließend wurde der Psalms 84 (Selig die bei dir wohnen Herr) gebetet. In der anschließenden Lesung aus dem 2. Buch Mose wurde die Gemeinde mit den Worten, welche Gott aus dem brennenden Dornbusch an Mose richtete: „Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab, denn der Ort wo du stehst ist heiliger Boden auf die Besonderheit dieses Gebäudes hingewiesen. Auch das Relief über dem

Haupteingang der Kirche erinnert an diese Worte. Die Segnung des Grundsteins schloß mit der Litanei zu allen Heiligen. Anschließend sang der Kirchen- und Marienchor Bechen, verstärkt durch den Kirchenchor Bergisch Gladbach-Hebborn unter der Leitung des gemeinsamen Chorleiters Herrn Johannes Rosenkranz das „Locus iste“ von Anton Bruckner (diese Stätte ist von Gott geschaffen – ein unschätzbare Geheimnis – unfassbar)

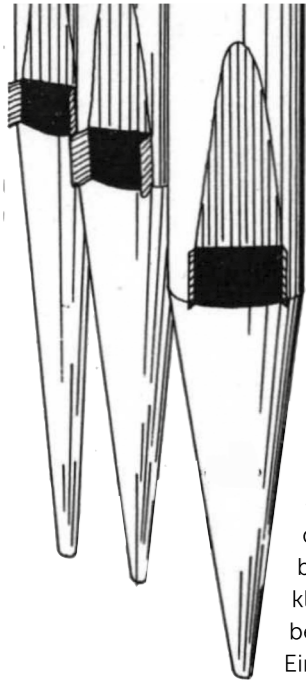
Dann schritt man zu der eigentlichen Grundsteinlegung. In den Grundstein wurde die an anderer Stelle abgedruckte und übersetzte Urkunde in lateinischer Sprache, eine Ausgabe der regionalen Tageszeitung, der Kirchenzeitung, ein Bild der alten Kirche, ein Exemplar des bereits erwähnten Pfarrbriefes, der Text des Gottesdienstes zur Grundsteinlegung, eine Gedenkmünze zum heiligen Jahr 1975 sowie je eine Münze der derzeitig gültigen Währung vom Einpfennig- bis zum Fünfmärkstück in einer versiegelten Kupferhülle eingelassen. Die Urkunde war vor Beginn der Feier von allen Mitgliedern des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates unterzeichnet worden. Der Grundstein wurde dann von Herrn Pfarrer Höfer, unterstützt von dem Polier der den Rohbau erstellenden Firma, Herrn Heinz Gatz, mit einem Marmorstein verschlossen. Dieser Stein trägt übersetzt in lateinischer Sprache die Aufschrift: „Grundstein - im Heiligen Jahr 1975“. Die Jahreszahl 1975 ist daraus zu begründen, daß in diesem Jahr mit dem Bau der Kirche begonnen wurde. Die Betonkonstruktion der Kirche ließ es jedoch nicht zu, bereits zu einem früheren Zeitpunkt wie sonst üblich nach Errichtung eines Teils der Umfassungswände den Grundstein zu legen.

Zur Einsetzung des Grundsteines wurde der Psalm 126 gebetet. (Jakob errichtete einen Stein, goss Öl darüber - wahrhaftig diese Stätte ist heilig.) Dann sang der Chor den Choral „Nun danket alle Gott“ von Johann Sebastian Bach. Nach einem abschließenden Gebet, in dem die Gnade und der Schutz des Herren zum weiteren Gelingen der Bauarbeiten erbeten wurde, schloß der offizielle Teil der Feier mit dem Gemeindelied: „Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land.“

Ein großer Teil derer, die der Feier beiwohnten, gingen anschließend mit ins Pfarrheim, um dort die von den Chören gestaltete Spätmesse mitzufeiern. Im Anschluß daran war die Gemeinde zu einem Umtrunk im Pfarrheim eingeladen.

H.-H. Schwirten

## Die ALTE und NEUE ORGEL



Unsere alte Orgel, die bis zum Abriß unserer Pfarrkirche noch ihren Dienst tat, wurde im Jahre 1905 als Opa 303 von der Firma Klais, Bonn, gebaut. Sie erhielt damals Kegelladen und eine pneumatische Spiel- und Registertraktur. Das heißt: Die Kegelladen, die den Wind im Windkanal für die Registerkanzellen bzw. den Wind in den Registerkanzellen für die einzelnen Pfeifen freizugeben haben, werden durch kleine Bälge angehoben, die von dem Orgelwind angeblasen werden, der aus einer kleinen Windlade im Spieltisch bei Drücken einer Taste oder Einschalten eines Registers durch ein Ventil freigegeben wird und durch dünne Metallröhrchen zu den Ventilen strömen kann.

Diese Orgel war legitimer Ausdruck des damaligen, spätromantischen Musikempfindens. Der Dispositionsaufbau zielte auf eine orchestrale Klangwirkung ab und war nach dynamischen Gesichtspunkten aufgebaut. Um feine Abschattierungen zu ermöglichen erhielt die Orgel eine reiche Palette von 8'-Stimmen. Hochliegende Stimmen und Aliquoten (Obertonregister, die auf allen Tasten statt des Tones, der der Taste entspricht, eine hohe Quinte oder Terz erklingen lassen) waren damals unbeliebt und fehlen ganz. Neben den Prinzipalstimmen und der Mixtur, die ebenso wie die Trompete 8' dem Tutti Schärfe verleihen soll, sind enge Flöten bevorzugt und zarte Charakterstimmen wie Aeoline, Salizional, Vox coelestis. Mit ihnen ließen sich fein differenzierte Pianissimo-Registrierungen herstellen.

In den sechziger Jahren wurden einige Register umgearbeitet, indem man durch Halbierung der Pfeifen ihren Klang um eine Oktav höher transponierte. Dadurch wurde aber das Klangbild der Orgel nicht entscheidend verändert.

Ein völliger Um- bzw. Teilneubau der Orgel war schon seit Jahren vonnöten, konnte aber durch den bevorstehenden Kirchneubau erst jetzt realisiert werden.

Für den völligen Umbau sprachen folgende Gründe:

1. Die Orgel war in technisch sehr schlechtem Zustand. Die pneumatischen Systeme, insbesondere auch die Kegelladen unterliegen nämlich dem natürlichen, unvermeidbaren Verschleiß. Hinzu kam in unserer Pfarrkirche noch der ungünstige Platz der Orgel, deren Gehäuse vor einer Öffnung zwischen Turm und (im Winter beheiztem) Innenraum angebracht und somit ständig Temperaturschwankungen ausgesetzt war.
2. Pneumatische Systeme gelten seit langem als überholt. Infolge physikalisch nicht abänderbarer Gegebenheiten sind sie zu unpräzise. Die Pfeifen sprechen mit unterschiedlicher Verzögerung an.
3. Spätestens seit den zwanziger Jahren wandte sich das Ideal des deutschen Orgelbaues wieder dem Barockklang zu, der durch Adjektive wie hell, glitzernd, strahlend umschrieben werden kann. Durch ihn wird eine stilgerechte Interpretation von Werken alter Meister erst ermöglicht. Die Bechener Orgel bedurfte also dringend einer Klängaufhellung und einer Erweiterung des völlig unzureichenden Pedalwerkes.

Zuständiger Sachverständiger für Orgelbaufragen im Erzbistum Köln ist der Kölner Domorganist Prof. Josef Zimmermann. Er sprach sich dafür aus, die Orgel in ihrer Grundsubstanz (Windladen, Pfeifen, Gehäuse) zum größten Teil zu erhalten, entschied sich aber für folgende Veränderungen bzw. Erweiterungen:

1. Die Orgel wird von pneumatischer auf elektropneumatische Traktur umgestellt. Das heißt: Anstelle der dünnen Metallröhrchen treten jetzt elektrische Leitungen, durch die ein Stromimpuls zu Elektromagneten geleitet wird. Diese Elektromagnete haben dieselbe Aufgabe wie im pneumatischen System die Bälge, nämlich durch

Heben des Ventils den Wind für die Registerkanzellen bzw. für die Pfeifen freizugeben oder durch Senken ihn zu sperren. Die Funktionsweise ist ähnlich wie die einer Türklingel. Durch Tastendruck bzw. Betätigen eines Registerknopfes wird der Stromkreis geschlossen, wodurch der Elektromagnet ausgelöst wird. Durch dieses elektropneumatische System erreicht man eine präzisere und gleichmäßigere Tonansprache.

2. Für das auf fünf klingende Register erweiterte Pedalwerk wird eine neue Windlade (Kegellade) angefertigt.
3. Die Orgel erhält einen völlig neuen Spieltisch. Die beiden Manuale werden um je zwei Töne, das Pedal um drei Töne nach oben erweitert, die zur Ausführung besonders zeitgenössischer Orgelliteratur unbedingt notwendig sind. Der Tonumfang reicht nun im Manual von C bis g<sup>'''</sup>, im Pedal von C bis f'. Außerdem erhält der Spieltisch zwei freie Kombinationen, d.h. es lassen sich zwei Registerkombinationen vorwählen, die dann auf Knopfdruck abgerufen werden können.

Die Orgel mit ihrem spätgotischen, eichenen Gehäuse wird in unserer neuen Kirche ihren Platz über dem Haupteingang in der eigens dafür vorgesehenen, der Form des Gehäuses angepaßten Aussparung bekommen. Sie wird somit in die architektonische Gesamtkonzeption, der Synthese von Neu und Alt, integriert. Der Spieltisch wird auf dem leicht erhöhten Plateau vor dem großen Fenster montiert. Der Organist hat somit ideale Blickverbindung zum Altarraum. Ferner ist die Leitung oder Begleitung des Kirchenchores von diesem Platz aus gut möglich.

Mit der Ausführung unseres Orgelprojektes (Abbau, Lagerung, Umbau, spielfertige Aufstellung in der neuen Kirche) wurde die Orgelbaufirma Romanus Seifert & Sohn, Kevelear, betraut. Leider konnte die Orgel zum Termin der Kirchweihe noch nicht fertiggestellt werden, mit der Fertigstellung ist jedoch in den nächsten Wochen zu rechnen.

Unsere Pfarrgemeinde kann sich also bald glücklich schätzen, ein neues, gutes Instrument zu besitzen, von dem zu erwarten ist, daß es viele Jahrzehnte lang im Gottesdienst ertönen wird, zur Erbauung der Gemeinde und zum Lobe Gottes!

F.-J. Ratte

Es ist alter Brauch, dem Gotteshaus einen Titel, einen Namen zu geben. Die Kirche in Bechen hat wohl von Anfang an durch die Jahrhunderte hindurch den Hl. Antonius den Einsiedler als Kirchen- und Pfarrpatron gehabt. Antonius lebte im 3. Jahrhundert in Ägypten, zog sich in die Wüste zurück, war einer der ersten Einsiedler und Mönchsväter. Wegen seiner Versuchungen gegen die heilige Reinheit, zur „Schweineerei“, wird er mit einem Schwein abgebildet; was liegt näher als daß er mit diesem Symbol ein Bauernheiliger wird, der eben auch Schutzheiliger der Hofkapelle in Bechen wurde.



Sein Bild über dem Seiteneingang unserer neuen Kirche mahne uns zu Stille und Sammlung im Gotteshaus.

*Gottesvolk – im Gotteshaus – zum Gottesdienst!*

*Zu „Ehre sei Gott in der Höhe;*

*und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“.*

*Der Text wurde in Teilen entnommen aus dem Heft St. Antonius E. Bechen, das zum Anlass der Einweihung der Kirche am 16. Januar 1977 erschienen ist.*

## Kurze Geschichte der Versöhnungskirche in Bechen



Als die ersten Vertriebenen aus dem Zweiten Weltkrieg nach Bechen kamen, war keine evangelische Kirche vor Ort. Die wenigen evangelischen Christen mussten für einen Gottesdienstbesuch zur Evangelischen Kirche in Delling, aber bereits 1946 wurde dann in der Katholischen Grundschule in Bechen eine Möglichkeit geschaffen, jeden Sonntag in der Pausenhalle einen Gottesdienst zu feiern. Dieser wurde regelmäßig gefeiert.

Der Hausmeister der Schule richtete den Pausenraum für den Gottesdienst her, ein einfaches Holzkreuz, ein transportabler Altartisch und ein Harmonium bildeten den Rahmen für den Gottesdienst.

Der Wunsch nach einer eigenen Kirche für den Gottesdienst wurde immer stärker. 1983 wurde dann der Evangelische Kirchbauverein Bechen e.V. gegründet. Unter dem Vorsitzenden Helmut Römer wurde dieser zur treibenden Kraft für einen Kirchbau in Bechen. Zur Finanzierung wurden neben vielen anderen Aktionen 1980 das Herbstfest, einen Sonntag vor dem Erntedank, eingeführt mit der Spezialität Zwiebelkuchen.

Die evangelische Kirchengemeinde hatte bereits ein Grundstück unterhalb der Schule erworben. Dieses wurde mit einer Fläche der Gemeinde Kürten 1991 getauscht, so dass die vorgesehene Kirche näher an das Zentrum in Bechen rücken konnte. Mit der Integration des evangelischen Kindergartens in den Kirchbau erhielt das Projekt eine hohe Priorität. Die Pläne des Architekturbüros Zacharias aus St. Augustin fanden allgemeine Zustimmung.

Nach der Grundsteinlegung am 6. März 1994 wurde zügig gebaut, die feierliche Einweihung erfolgte am 7. Mai 1995.



Als Name wurde Versöhnungskirche ausgewählt, beruhend auf den Versen aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther:

Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht an und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott.

2. Kor. 5, 19 – 20



Mit dem Auftrag der Versöhnung hat die Evangelische Kirchengemeinde in Bechen ihre neue Kirche übernommen. Das alte Kreuz aus der Pausenhalle hängt an zentraler Stelle hinter dem Altar und erinnert die Gemeindeglieder an ihre Herkunft und an ihren Auftrag.

Noch fehlte ein Glockenturm und eine Orgel. Wieder waren es der Kirchbauverein und viele

private Spender, die hier halfen. Glockenturm und Geläut wurden am 19.08.2000 eingeweiht, die Stimmung wurde an die Glocken der St. Antoniuskirche angepasst. Musikalisch wurden die ersten Gottesdienste zunächst mit einem Flügel, dann mit einer kleinen provisorischen Orgel begleitet. Dann wurde per Zufall eine gebrauchte Orgel entdeckt, die gut in den Raum passte.

Der Bechener Orgelbauer Siegfried Schulte renovierte die Orgel und baute sie im Kirchraum auf. Die Orgel wurde am Sonntag Kantate am 09.05.2004 festlich eingeweiht. Der 1988 gegründete Chor der Versöhnungskirche sang festliche Kantaten mit Orgelbegleitung und am Nachmittag brachte Andreas Meisner, Domorganist in Altenberg, in einem Konzert die neue Orgel zum Klingen. Wunderbar, wie er von Johann Pachelbel den Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ gespielt und damit ausdrückte, was alle empfunden haben: Gott sei Lob und Dank für unsere neue Versöhnungskirche.



Wegen der guten Akustik im Kirchraum fanden und finden zahlreiche zum Teil konzertante Aufführungen statt. In der Reihe der Orgel Plus Konzerte traten z.T. namhafte Künstler, aber auch viel Chöre und Talente auf.

*Heinz Bahnmüller*

## Die Sage, die sich um den Esel rankt

Mitten in Bechen steht seit 1983 die Skulptur eines Esels.

Um den Esel als Wahrzeichen des Ortes ranken sich einige Geschichten. Die Bezeichnung „Eselsdorf“ geht vermutlich auf Erzählungen aus dem Bergischen zurück:

In früher Zeit brachten die Bauern aus Bechen ihre Erzeugnisse mit den Eseln auf den Kölner Markt. Da die Esel manchmal etwas störrisch und eigenwillig sind, kamen die Bechener etwas später zum Markt. So ging auf dem Kölner Markt der Spruch umher: „Loss mer jet waade mem koofe, de Bechener Ässele sin noch nit do!“ (*Lasst uns noch was mit dem kaufen warten, die Bechener Esel sind noch nicht da*).

Von da an wurden alle Bechener auch „Esel“ genannt.



## Die Geschichte des Bechener Esels

Im Jahre 1981 waren Dieter und Monika Emunds Prinzenpaar in Bechen - ich war Prinzenführer.

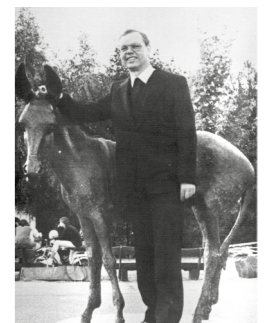
In dieser Zeit war es noch üblich, dass jeder Prinz sich um seinen Prinzenwagen selbst kümmerte. Der Unterwagen wurde von einem Bauern geliehen und darauf aufgebaut, was natürlich mit sich brachte, dass der Wagen ordentlich abgebaut zurückgegeben werden musste. Dieses Abbauen fiel in meinen Aufgabenbereich.



Nun hatten die Zwei sich einen bunten portugiesischen Eselskarren bauen lassen. Beim Abbauen kam mir nun die Idee, den Esel mit den Blumenkörbchen rechts und links auf der Kreuzung aufzubauen. Christian Pütz besorgte Zement und Kies, ich Schalung und zwei Maurer. So bekam der Esel einen Sockel damit er nicht mehr geklaut werden konnte. Der Esel war aus Gips und nicht wetterfest. Als er nun im nächsten Frühjahr endgültig abgebaut werden sollte, regte sich in der Bevölkerung Widerstand und er wurde noch ein paar Jahre ausgebessert.

Der damalige Pastor Georg Lampenscherf hielt am Palmsonntag eine Predigt über den Esel in der Bibel. „Der Auszug nach Ägypten“ wegen König Herodes und dem Einzug nach Jerusalem. Wenn das Dorf auf der Kreuzung einen dauerhaften Esel installiert, gäbe er 1.000 DM dazu. Der Karnevalsverein hat dann die Initiative übernommen und gesammelt. Das Ergebnis steht jetzt seit 42 Jahren und ist ein Teil der Dorfidentität. So kann eine Schnapsidee auch positives bewirken.

Erzählt von Peter Kalthoff



850 Jahre Bechen  
Wir feiern mit!

10 Jahre 4 Wände  
Malermeisterbetrieb Schneider

Malararbeiten | Trockenbau | Fliesenarbeiten | Bodenbeläge  
Telefon: 0170 2394979 | E-Mail: 4waende@gmx.org

**Allianz** 

**Rafael  
Schweiger**

-----  
Die Generalvertretung  
ganz in Ihrer Nähe  
-----

Bergstr. 25  
51515 Kürten  
Tel.: 02268/901932  
Mobil: 0151/67011685  
rafael.schweiger@allianz.de



# Bechener Apotheke

Kölner Straße 379 · 51515 Kürten-Bechen

Telefon: 0 22 07 / 54 45

E-Mail: [info@bechener-apotheke.de](mailto:info@bechener-apotheke.de)

[www.bechener-apotheke.de](http://www.bechener-apotheke.de)



📞 0 22 67 / 872 095-0

🌐 [www.renault-schellberg.de](http://www.renault-schellberg.de)

Autohaus Schellberg GmbH · Bahnstraße 25 · 51688 Wipperfürth

# Neu

Exklusiv für unsere Kunden

## PREMIUMKARTE

DIE WÄHRUNG DES GUTEN GESCHMACKS



BEZAHLEN • PUNKTEN • SCHENKEN

**JETZT HIER ERHÄLTlich**

## Eric Winterschladen

Installation, Erweiterung und Wartung elektrischer Anlagen und Geräte.

Handwerk mit Tradition – seit 1951 in Bechen.

Kölner Straße 332, 51515 Kürten-Bechen  
02207 4911 – mail@winterschladen.de  
www.winterschladen.de



## Hier wächst dein Weihnachtsbaum!

... direkt mitnehmen  
oder selber schlagen

FOLGE DEM STERN!



## Weihnachtsbäume vom König

Dorfstraße 13, 51515 Kürten  
Telefon: 0171-2102839

### Weihnachts-Scheune

- Glühwein & Punsch
- Würstchen vom Grill
- frische Waffeln
- uvm...

## Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.

### Unsere barrierearme Seniorenwohnanlage im Herzen von Kürten-Bechen bietet

51-78qm große Seniorenwohnungen mit Einbauküche im Bereich des **Service Wohnens**. Zweimal wöchentlich ist ein Ansprechpartner zur Unterstützung vor Ort.

Die Gemeinschaftsräume können für Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern, Spielenachmittage oder gemeinsame Frühstücke genutzt werden.

Telefon: 02207 7056010

E-Mail: service-wohnen@caritas-rheinberg.de

Unsere **Tagespflege** bietet von montags bis samstags Entlastung für pflegende Angehörige, sowie für die Gäste einen abwechslungsreichen, strukturierten Tagesablauf in netter Gesellschaft.

Telefon: 02207 7056014

E-Mail: tagespflege-bechen@caritas-rheinberg.de

Menschen, die an Demenz erkrankt sind, finden ein neues zu Hause in der **Demenz WG Bechen**. Die Mieterinnen und Mieter bestimmen die Tagesstruktur und werden Ihren Fähigkeiten entsprechend in alle Aktivitäten eingebunden. Jedem steht ein selbst einzurichtendes Zimmer mit Dusche / WC zur Verfügung.

Telefon: 02207 7056012

E-Mail: wohngemeinschaften@caritas-rheinberg.de

Wir freuen uns auf Sie!



Caritas RheinBerg  
Der Mensch zählt



## Czerwinski Gebäudereinigung Meisterbetrieb – Ihr Partner für Sauberkeit und Qualität

Seit der Gründung am 1. Februar 2004 steht die Czerwinski Gebäudereinigung für höchste Reinigungsstandards, Zuverlässigkeit und ein starkes Engagement für unsere Kunden. Als anerkannter Meisterbetrieb seit dem 4. Juli 2011 vereinen wir Fachkompetenz mit langjähriger Erfahrung, um individuelle und professionelle Reinigungslösungen zu bieten.

Unsere Leidenschaft für Sauberkeit und Ordnung zeigt sich in jedem Auftrag. Ob Bürogebäude, Industrieanlagen oder private Haushalte – wir setzen auf modernste Techniken und nachhaltige Reinigungsmethoden, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Unser engagiertes Team arbeitet gründlich, zuverlässig und effizient, immer mit dem Ziel, höchste Kundenzufriedenheit zu erreichen.

Neben Qualität legen wir großen Wert auf Teamfähigkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit, sowohl innerhalb unseres Unternehmens als auch mit unseren Kunden. Denn nur durch ein starkes Miteinander entstehen langfristige und erfolgreiche Geschäftsbeziehungen.

Vertrauen Sie auf die Czerwinski Gebäudereinigung Meisterbetrieb – für eine saubere und gepflegte Umgebung, in der Sie sich wohlfühlen können.

### Mariusz Czerwinski – Fachkompetenz und Leidenschaft für Sauberkeit

Mariusz Czerwinski ist ein engagierter Unternehmer, der mit Fachwissen, Leidenschaft und Weitblick die Czerwinski Gebäudereinigung gegründet und erfolgreich weiterentwickelt hat. Am 1. Februar 2004 legte er den Grundstein für sein Unternehmen, das sich durch Qualität, Zuverlässigkeit und kundenorientierte Dienstleistungen auszeichnet.

Mit dem Erwerb des Meistertitels am 4. Juli 2011 hat er seinen Betrieb auf ein neues professionelles Niveau gehoben und damit höchste handwerkliche Standards etabliert. Doch sein Anspruch an Qualität und Fachkompetenz ging noch weiter: Im Jahr 2013 erwarb er die Qualifikation als Sachverständiger, wodurch er seine Expertise in der Gebäudereinigung zusätzlich vertiefte und sich als anerkannter Fachmann in der Branche positionierte.

Dank seines Engagements, seiner langjährigen Erfahrung und seines unermüdlichen Einsatzes ist Mariusz Czerwinski nicht nur ein geschätzter Meister seines Fachs, sondern auch ein verlässlicher Partner für Kunden und Geschäftspartner. Seine Philosophie: Präzision, Sauberkeit und Vertrauen – Werte, die er und sein Team täglich in ihrer Arbeit leben.

*Sein Motto lautet: „Wir putzen nicht, wir reinigen.“*

Eine Geschenkidee  
die gut tut!



  
**corpus  
sanum**  
THERAPIEZENTRUM  
STEFFI BIESENBACH

- Physiotherapie
- Osteopathie
- Fitness-Training

Kölner Straße 323  
51515 Kürten  
Tel. 02207 7040-188  
corpussanum.de

## Gartenbau & Forstwirtschaft

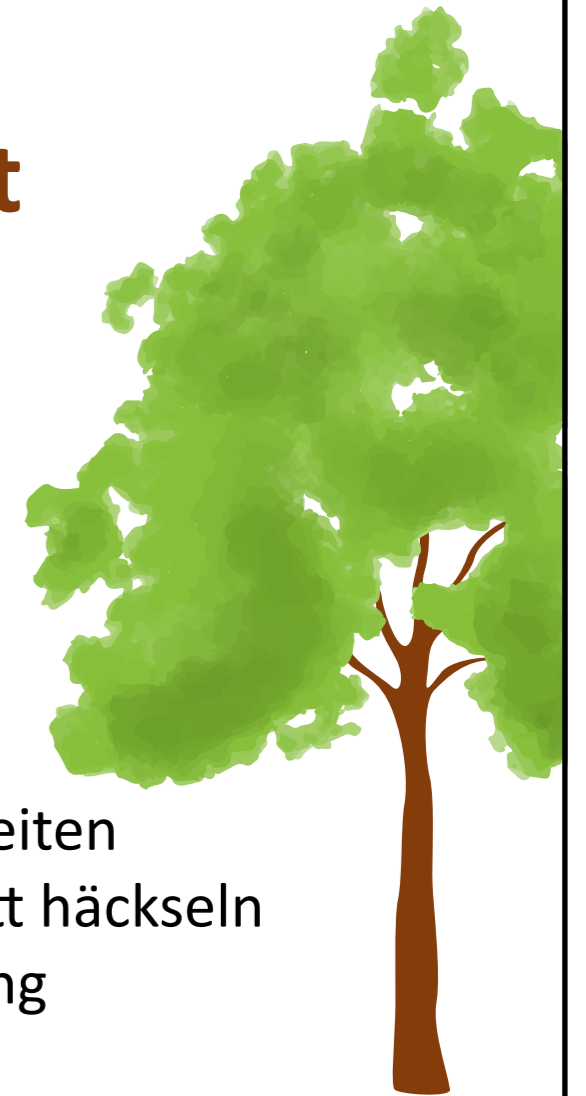
Jörg Kling

Cliev 1 · 51515 Kürten

☎ 0151-31858181

✉ joerg.kling@web.de

- ✓ Formschnitt & Fällarbeiten
- ✓ Garten- & Baumschnitt häckseln
- ✓ Brennholz Aufbereitung
- ✓ Brennholz Lieferung



 Landbäckerei  
**BAUER** Café

*Mit Leidenschaft  
schmeckt das Leben besser*  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marktfeld 1  
51515 Kürten  
Tel.: (0 22 68) 90 99 56 1

Kölner Straße 374  
51515 Kürten-Bechen  
Tel.: (0 22 07) 70 40 99

Lassen Sie sich  
mal verwöhnen!

## 2025: 850 Jahre Bechen – 155 Jahre Firma Pütz

Die Firma Pütz wurde 1870 von Wilhelm Pütz als Huf- und Wagenschmiede in Straßen gegründet. Aufgrund von Platzmangel zog die Familie nach Heiderjansfeld, wo sie 1906 eine neue Schmiede errichtete. 1918 übernahm sein Sohn Joseph das Geschäft und erweiterte es um eine Eisenwaren- und Fahrradhandlung. Während des Krieges war seine Schmiede die einzige in Betrieb und forderte viel handwerkliches Geschick.

1953 übernahm Sohn Jean Pütz den Betrieb, errichtete zunächst eine einfache Tankstelle und modernisierte diese in den folgenden Jahren – immer im Zeichen der Shell Muschel. 1963 wurde die alte Werkstatt durch eine Autopflegehalle ersetzt und weitere Erweiterungen folgten.

Weitere Neuerungen ergaben sich im folgenden Jahrzehnt, das mit dem Einstieg in den Autoverkauf begann. Als Unterhändler von Simca positionierte sich Familie Pütz wieder neu.

Aufgrund einer Ausnahmegenehmigung bestand Jeans ältester Sohn Hans-Josef Pütz im Jahr 1975 mit nur 22 Jahren seine Meisterprüfung, nachdem er zuvor seine Ausbildung als Automechaniker abgeschlossen hatte.

Am 01.01.1976 wurde das Angebot um die Spezialisierung als Toyota-Werkstatt ergänzt und seitdem ständig weiterentwickelt.

Im Jahre 1993 übernahm Hans-Josef Pütz gemeinsam mit seiner Frau Gabi den Familienbetrieb und ging die nächsten Veränderungen an: den Zukauf von Grundstücken und die Erweiterung der Werkstatt.

Ein neben der Tankstelle liegendes Grundstück wurde mit der Absicht erworben, dort ein Autohaus zu errichten. Dennoch entschieden sie sich gegen diesen Bau, blieben Service-Partner von Toyota und bauten auf das erworbene Grundstück eine Portal-Waschanlage, die seitdem laufend erneuert wird.

Nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker stieg ihr Sohn René Pütz 1998 mit in den Betrieb ein, 2005 legte er erfolgreich seine Meisterprüfung ab.

Gemäß den Grundsätzen, sich immer wieder neu aufstellen und weiterzuentwickeln, wurde 2015 die Tankstelle unter Berücksichtigung der Brandschutzaufgaben umgebaut und als weiteres Standbein der Reifenhandel im Portfolio ergänzt. Im Jahr 2018 stand die grundlegende Modernisierung der Werkstatt und deren Ausstattung mit neuen Maschinen an, so dass auch TÜV-Prüfungen weiter abgenommen werden können.

Im Januar 2019 haben René und seine Ehefrau Sandra Pütz die Hans Josef Pütz GmbH übernommen. Mit ihren beiden Kindern leben sie weiterhin am Standort in Bechen.

Ihr Sohn Leo absolviert aktuell nach dem bestandenen Abitur im Betrieb eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker und möchte in die Fußstapfen seiner Vorfahren treten.

Mit der unbefristeten Toyota-Vertragsverlängerung ab dem Jahr 2024 und der mindestens 10jährigen Shell-Vertragsverlängerung im Jahr 2025 festigten René und Sandra Pütz die Voraussetzun-

gen für eine Betriebsfortführung durch die inzwischen 6. Generation des Familienunternehmens.

Offenheit für die Weiterentwicklung der Mobilität und ständige Modernisierungen kennzeichnen die Strategie der Unternehmerfamilie. Zugleich erachten sie es als wichtig, sich dem Trend, immer größer zu werden, zu widersetzen, um das gute Miteinander und die familiäre Zusammenarbeit mit den Angestellten nicht zu gefährden. Neben den vier Familienmitgliedern arbeiten aktuell noch weitere zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Betrieb. Jeder Einzelne bringt sich verantwortungsbewusst ein, die Familien kennen sich untereinander, so dass auch ein gutes Arbeitsklima wesentlich zum Erfolg des Betriebes beiträgt.

Neben der guten Arbeitsatmosphäre im Betrieb sind für Familie Pütz weiterhin die regionalen Geschäftsbeziehungen ebenso wichtig wie die langjährigen Beziehungen zu den Zulieferern und natürlich die Kontakte zu den Kunden, von denen

manche sogar schon über Generationen hinweg Stammkunden sind.

Neben ihrer Arbeit nimmt Familie Pütz regen Anteil am gesellschaftlichen Leben in ihrem Heimatort und unterstützt sowohl aktiv als auch finanziell diverse Ortsvereine.

Voller Zuversicht schauen die Familienmitglieder in die Zukunft und hoffen auch weiterhin als Familienbetrieb am Standort in Bechen Services rund um Mobilität und Arbeitsplätze anbieten und sich gesellschaftlich engagieren zu können, so wie es ihnen Eltern, Großeltern und Urgroßeltern von klein auf vorgelebt haben.



**Seit 1871 ein Teil von Bechen**

**Hans Josef Pütz GmbH**  
Shell Station und Toyota Quality Partner  
Kölner Str. 316, 51515 Kürten-Bechen





**GTÜ-Sachverständigenbüro**  
**Dipl.-Ing. Daniel Weissenberger**  
**Ingenieurbüro für Fahrzeugtechnik**

**Amtliche Dienstleistung der GTÜ:**

- Hauptuntersuchung
- Änderungsabnahme gemäß § 19.3
- Oldtimerbegutachtung gemäß § 23

**Technischer Dienst der GTÜ:**

- Vollgutachten nach § 21 StVZO
- Einzelabnahme nach § 19(2)
- StVZO i.V.m. § 21 StVZO

**Sachverständigendienstleistungen:**

- Schadengutachten
- Fahrzeugbewertungen
- Oldtimerbewertungen

Büroanschrift: Unterfeld 3b | 51515 Kürten | Tel. 0170 5622599 | info@d-weissenberger.de

Herzlichen  
Glückwunsch!

Wir wünschen eine tolles Fest und viel  
Spaß beim gemeinsamen Beisammensein!



**Markus Berster**  
Geschäftsführer Gebr. Becker GmbH

**Thomas Molitor**  
Stellv. Technischer Leiter ISOTEC GmbH

**NASSE WÄNDE?**  
**FEUCHTER KELLER?**



Ihr Spezialist zur Sanierung von Schimmel- und Feuchtigkeitsschäden an Gebäuden

**Gebr. Becker GmbH**

Hermann-Löns-Str. 139, 51469 Bergisch Gladbach

☎ 02202-29 29 0

www.isotec-becker.de





Hilgers & Nowok Steuerberatung

Frank Hilgers und Eveline Nowok  
Steuerberatersozietät

Cliev 16 · 51515 Kürten-Herweg

Telefon 02207 701040 · Telefax 02207 701041  
info@hilgersnowok-stb.de · www.hilgersnowok-stb.de

Qualifizierte Beratung ist unser Anliegen - die Zufriedenheit unserer Mandanten die tägliche Herausforderung

- ▶ Steuererklärungen und Jahresabschlüsse für Firmen aller Rechtsformen
- ▶ Betreuung von Privatpersonen in allen Steuerangelegenheiten
- ▶ Vertretung gegenüber Finanzämtern und Finanzgerichten
- ▶ Beratung bei Existenzgründungen
- ▶ Betreuung von Vereinen

- Prothetik
- Chirurgie
- Parodontitis-Behandlung
- Angstpatienten/Vollnarkose

FÜR ALLZEIT  
GUTEN BISS



ZAHNARZTPRAXIS  
**ENGEL & ENGEL**  
Prophylaxe · Zahnerhaltung · Implantologie

Shaida Engel & Alexander Engel  
Kürten-Bechen, Kölner Str. 420

Tel. 02207-847877  
www.zahnarzt-bechen.de



Weil's  
wichtig ist.

### Gemeinschaft stärken.

Wir fördern den Jugendsport sowie Kunst, Kultur und soziale Projekte in der Region.

[ksk-koeln.de/unser-engagement](http://ksk-koeln.de/unser-engagement)

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse  
Köln

## Ihr Garten ist unsere Passion.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für alle Bereiche zwischen Haustür und Gartenzaun – und garantieren Ihnen...

*Gute Arbeit und Punkt*

[www.gartenbau-lieser.de](http://www.gartenbau-lieser.de) | 02207 / 912427

## Wir suchen Verstärkung für unser Team.

Du bist hoch motiviert und willst „Berge versetzen“? Dann bieten wir Dir...

*Gute Bezahlung und Punkt*

**Jetzt**  
 formlos und unkompliziert  
**bewerben!**

#TeamKursanaFamily

**110 Großeltern**

**55 Schwestern**

5 x Theorie meets Praxis

**Müde, aber voll wach**

Ausbildungsgehalt ab 1.340 €

365 Tage Danke

**Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann  
 und Pflegefachassistenz (m/w/d)**

**Kursana Domizil Kürten**

Direktorin Britta Bierhaus

T +49 (0)2207-919 110

kursana-kuerten@dusmann.de



[kursana.de/jobs](http://kursana.de/jobs)



**KURSANA**

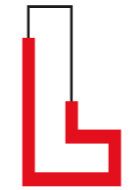


**Linder GmbH**

**PRÄZISION IN AUSFÜHRUNG**  
CNC-Fertigung

Odenthaler Straße 16  
51515 Kürten-Bechen  
Telefon 0 22 07 / 65 36

[www.Linder-GmbH.com](http://www.Linder-GmbH.com)  
[info@Linder-GmbH.com](mailto:info@Linder-GmbH.com)



*Zeichen für die Ewigkeit*

**LIETH BESCHRIFTUNGEN**  
graviert, gedruckt, geklebt

- Gravuren
- Lasergravuren
- Folienbeschriftungen
- Stempel
- Beschilderungen
- Werbebanner

**Telefon: 022 07/60 03**

**[www.lieth-beschriftungen.de](http://www.lieth-beschriftungen.de)**

Cliev 12 – Gewerbepark • 51515 Kürten-Herweg



**LERCHER**  
Schilderfabrik · Gravier- & Lasertechnik

*...der Spezialist für Brennstempel*

Friedrich Lercher GmbH, Cliev 12, 51515 Kürten

**Tel. 02207 - 9195510 [www.lercher.de](http://www.lercher.de)**

# Mobau Klein <sup>PRO</sup>

## Baustoffe für Jedermann!

Für Profis und Amateure.  
Für Heimwerker und Handwerker.  
Für Unternehmen und Privatleute.

Hoch- & Tiefbau  
Gartenlandschaftsbau  
Putz / WDVS  
Trockenbau  
Bauelemente  
Fliesen & Bodenbeläge  
Fachmarkt  
Stahlhandel  
Heizöl

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung  
für Bauelemente, Fliesen & Bodenbeläge!



Rudolf-Diesel-Straße 2, 53859 Niederkassel-Mondorf  
Telefon: 0228 20707-0 · E-Mail: info@mobau-klein.de · www.mobau-klein.de

AUSSTELLUNG



Seit 1960

# MALERMEISTER WURTH

Farbige Raumgestaltung • Fassadenanstrich

51515 Kürten-Bechen • Kölner Straße 369a

Telefon 0 22 07.45 89 • Telefax 0 22 07.70 40 051

Mail: malermeister-wurth@web.de



**NEUENHAUS**

**NEUENHAUS GmbH**

Gewerbepark Herweg  
Cliev 22 – 24, 51515 Kürten

Telefon 02207 / 96 92 - 0

Fax 02207 / 96 92 - 50

info@neuenhaus.com

NEUENHAUS – Ihr starker Partner in Spedition, Logistik und Entsorgung

[www.neuenhaus.com](http://www.neuenhaus.com)

# 90 Jahre Oberbörsch in Bechen

## 1935 – 1994 Grundstein der Metall- & Handelswaren

Der Schlossermeister Anton Oberbörsch (\* 1908 †1980), eröffnete mit seiner Frau Maria (\*1908 †1989; geb. Platen) im Oktober 1935 ein Haushaltwarengeschäft in Bechen, das zu einem florierenden Unternehmen der Region aufblühte. 29 Jahre nach Eröffnung, übergaben Anton und Maria im Jahr 1964 schließlich ihr Geschäft an ihren Sohn Gerhard Antonius Oberbörsch (\*1938) und dessen Frau Hannelore (\*1942; geb. König). Unter der neuen Oberbörsch-Generation wurden die Geschäftsräume und die Verkaufsfläche in den folgenden Jahren erheblich vergrößert. Das Sortiment wurde auf ein vielfältiges Warenangebot für Haushalt, Geschenke und an Porzellan erweitert. Und der anliegende Schlossereibetrieb spezialisierte sich zunehmend auf die Herstellung von Zaun- und Toranlagen.



Neben den betrieblichen Entwicklungen, wuchs auch die Familie Oberbörsch weiter. Gerhard Antonius, auch Toni genannt, und Hannelore bekamen bereits kurze Zeit nach der Geschäftsübernahme ihren ersten Sohn, Toni (\* 1966). Und fünf Jahre danach kam auch ihr zweiter Sohn Stefan (\* 1971) zur Welt. Die neuen Oberbörsch-Söhne schlugen später beruflich verschiedene Richtungen ein. Während Stefan zum Studium auszog und heute einen Dokortitel der Chemie besitzt, trat Toni in die väterlichen Fußstapfen und wurde Schlossermeister. 1987 gründeten Antonius und Toni schließlich die Oberbörsch GmbH mit Sitz in Bechen.

## 1994 – 2025: Eine neue Ära

Sieben Jahre nach Betriebsübernahme erschloss Toni Oberbörsch im Jahr 1994 das heutige Betriebsgelände der Oberbörsch

GmbH im Gewerbepark Herweg. Den Firmenstandort baute er schnell aus und spezialisierte sich auf den Treppen- und Geländerbau sowie das Verformen von Profilen.

Bis 2002 betrieb die Familie außerdem weiterhin das Haushaltwarengeschäft an der Kölner Straße. Nach insgesamt 40 Betriebsjahren gaben Hannelore und Antonius das Geschäft schließlich auf und verpachteten es an die dort heutige ansässige Post- und Lotto Filiale mit angegliederten Produkten wie Schreibwaren und Geschenkartikeln.

Die Geschäftsübergabe markiert das Ende einer Ära, aber auch einen Neubeginn. Denn der Name Oberbörsch steht nicht nur für kaufmännische Familientradition und regionale Wurzeln, sondern auch für zukunftsweisenden Fortschritt. Und so leistet Toni Oberbörsch

in den folgenden Jahren handwerkliche Pionierarbeit und bringt 2006 die Oberbörsch Raumsparterre auf den Markt, welche durch ihre besondere Bauart neue Ebenen bei geringem Raumverlust eröffnet.

Toni Oberbörsch führte aber nicht nur das Familienunternehmen stufenweise in die Zukunft, sondern gründete währenddessen mit seiner Frau Birgit (\* 1963, geb. Bosbach) auch eine eigene Familie. Ihre Söhne Andreas (\* 1993) und Christoph (\* 1995) folgten beruflich der Familientradition. Während Christoph eine kaufmännische Ausbildung absolvierte und nun als Wirtschaftsingenieur in der Unternehmensberatung tätig ist, ließ sich Andreas zum Werkzeugmechaniker ausbilden und absolvierte 2015 die Meisterprüfung im Bereich Metallbau. Seit 2018 führen Toni und Andreas Oberbörsch gemeinsam den Betrieb in Herweg.

Mit Blick auf die Traditionen und Wurzeln der Oberbörschs, bleibt das Vater-Sohn-Gespann dem Familiengeist bis heute treu und führt die Oberbörsch GmbH innovativ in die Zukunft. Im Sinnedechnischen Fortschritts wurden dabei zuletzt erneut die Produktionshallen erweitert, der Bereich Rohrbiegung modernisiert und der Name „Oberbörsch“ in Verbindung mit der „Oberbörsch Raumsparterre“ ist seit Anfang 2024 eine geschützte Marke.

So kommen wir im Hier und Jetzt an. Die Oberbörschs hinterließen und hinterlassen bis heute Spuren, die Bechen und das Miteinander nachhaltig prägen. Auch mit Blick aufs Handwerk, schaut die Familie mit großem Stolz auf mittlerweile 90 Jahre und vier Generationen im metallverarbeitenden Gewerbe zurück.

„Oberbörsch“ ist nicht einfach nur ein Familienname mit langer Tradition und tiefen, regionalen Wurzeln. Dahinter versammeln sich viel mehr Generationen stolzer, tatkräftiger Männer und Frauen mit einer großen Liebe für Heimat und Handwerk.



*Obermeister und drei Generationen Meister*

EDLES AUS STAHL

**OBERBÖRSCH**  
DESIGN



Oberbrösch GmbH · Gewerbepark Herweg · Cliev 18 · 51515 Kürten  
Telefon: 02207 3725 · Telefax 02207 5870 · E-Mail: info@oberboersch.de

**PARADIES**  
*am Esel*

Odenthaler Str. 2B, 51515 Kürten (Bechen)

# „Herzlichen Glückwunsch.“

850 Jahre Bechen.  
Wir sind als „Engel im Esel-Dorf“  
für Sie vor Ort.

**Petra Köp**

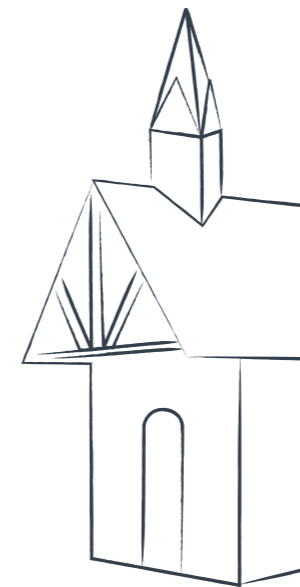
Raiffeisenstr. 1

51515 Kürten

Tel. 02207 8475840

petra.koep@gs.provinzial.com

**PROVINZIAL** 



## PETER KALTHOFF STIFTUNG

Die Peter-Kalthoff-Stiftung fördert Angebote und Projekte  
im Bereich Bildung, Kultur, Sport, Musik, und Brauchtum in Kürten.

Darüberhinaus unterstützt die Stiftung  
hilfebedürftige Menschen im Gemeindegebiet.

[www.peter-kalthoff-stiftung.de](http://www.peter-kalthoff-stiftung.de)

# Vertraut wie früher. Vielseitig wie nie.

## Die Firma Hilgers im Wandel der Zeit bis zur RWG Rheinland

Fährt man heute auf der B506 durch Bechen, vorbei an der Kölner Straße 394-398, wirkt die Fassade des Raiffeisen-Markts fast wie ein Stück Vergangenheit, vertraut, unverändert. Ein Blick in die alte Festschrift zur 800-Jahr-Feier zeigt: Viel hat sich äußerlich nicht verändert.

### Und doch ist innen alles anders.

Was früher ein reiner Versorger für Landwirte war, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem vielseitigen, bunten Laden entwickelt, mit einem breiten Angebot für Tier, Garten, Haushalt und Genuss. Immer mit dem Blick auf das, was die Menschen hier wirklich brauchen. Wer uns kennt, weiß: Bei uns geht's nicht nur ums Einkaufen. Es geht ums Ankommen, ums Stöbern, ums Mitnehmen von Dingen, die nützlich oder einfach schön sind. Dabei bleiben wir, was wir immer waren: Ein Ort für alle, die das Praktische schätzen und das Persönliche ebenso. Schauen Sie mal rein.

*Wir freuen uns auf Sie!*



*Ihr Raiffeisen Team in Bechen*

### Was Sie bei uns finden:

- Pferdesport:** Futtermittel, Stallzubehör, Reitmode, Heimtierbedarf: Für Hund, Katze, Kleintiere, Hühner
- Bekleidung:** Robuste Arbeitskleidung & modische Freizeitmode
- Blumen & Pflanzen:** Bunt sortiment, schon von der Straße sichtbar
- Lebensmittel & Spirituosen:** Brot- und Mehlsorten (Fa. Streich), Vegane Produkte
- Auch für Kinder:** Schleich-Figuren, Hobbyhorses, Tonies und Outdoor-Spielzeug
- Klassisches Sortiment:** Erden (auch Bio/Torffrei), Dünger, Pflanzenschutz mit Beratung, Haushaltswaren



*Kinderspielzeug*

⊗ Raiffeisen-Markt

# Liefern. Laden. Loslegen!



## Baustoffe von Raiffeisen-Markt Bechen

Bauen heißt Vertrauen und genau das finden unsere Kundinnen und Kunden seit Jahren bei uns, direkt im Herzen von Bechen an der Kölner Straße 394-398. Ob kleine Renovierungen, handfeste Sanierung oder kompletter Neubau: Im Raiffeisen-Markt Bechen finden Sie ein umfangreiches und solides Sortiment an Baustoffen für nahezu jedes Projekt.

### Seit 2023 bekommen Sie dort auch aus einer modernen Beton2Go Anlage frisch gemischten Beton.

Dabei setzen wir nicht auf reine Masse, sondern auf bewährte Qualität, regionale Nähe und persönlicher Beratung. Wir wissen: Wer baut, braucht Material auf das Verlass ist und einen Partner, der mitdenkt. Deshalb legen wir nicht nur Wert auf gute Produkte, sondern auch auf kurze Wege, faire Preise und ein echtes Gespräch auf Augenhöhe.

*Ihr Raiffeisen-Team*

📍 **Anfahrt:**  
Kölner Str. 394-396  
51515 Kürten Bechen

### Was Sie bei uns finden:

- Holz und Bauelemente
- Bindemittel und chemische Produkte
- Garten- und Landschaftsbau
- Innenausbau und Trockenbau
- Dach und Fassade
- Hoch und Tiefbau

⊗ Raiffeisen-Markt

# Selbach

Orthopädie – Schuhtechnik



- Digitale Trittspurvermessung für individuelle Versorgung
- Fachliche Beratung bei Fußproblemen
- Individuelle Einlagen für Sport und Alltag
- Orthopädische Maßschuhe
- Schuhzurichtung
- Schuhreparatur
- Finn-Comfort-Schuhe



Kölner Straße 312  
51515 Kürten-Bechen  
Telefon 02207/2448

WOLFGANG STUTE

BEDACHUNGSTECHNIK



**Wolfgang Stute**  
Dachdeckermeister

Buschweg 2 · 51515 Kürten  
Telefon 0 22 07 / 70 30 62  
Fax 0 22 07 / 70 30 63  
Mobil 0 17 1 / 68 56 064  
E-Mail wolfgang.stute@t-online.de

- Dacheindeckungen
- Flachdachbau
- Bauklempnerei
- Reparaturarbeiten
- Verschieferungen
- Dachwohnraumfenster  
und vieles mehr...

**REWE**  
Familie Koll

www.rewe-koll.de

**850 JAHRE BECHEN**  
UND SEIT 23 JAHREN SIND WIR  
MIT UNSEREM MARKT EIN TEIL DAVON.

**VIELEN DANK UND  
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**

Deine Märkte in Kürten

**REWE Markt Bechen**  
Kölner Straße 422  
51515 Kürten

**REWE Markt Kürten**  
Wipperfüther Str. 400  
51515 Kürten

**REWE Markt Eichhof**  
Wipperfüther Str. 304a  
51515 Kürten



# schreinerei molitor

leistungen:

- wohnraummöbel
- badmöbel
- einbaumöbel
- büro-/praxismöbel
- türen
- fenster
- fliegenschutz
- holz im garten
- reparaturen

rainer molitor  
schreinermeister



51515 kürten • 02207 9610314  
odenthaler straÙe 184a • 51467 bergisch gladbach • 02202 936700  
schreinerei-molitor.de • info@schreinerei-molitor.de • 0176 21724940



SPICHER · FELDER  
BESTATTUNGSHAUS

Wir nehmen uns  
*Zeit mit Ihnen...*

Wir führen den Familienbetrieb in der 7. Generation und werden Sie einfühlsam, erfahren und kompetent begleiten.

JEDERZEIT FÜR SIE DA.  
Kürten · Wipperfürth · Bergisch Gladbach

... für die Vorbereitung und Gestaltung des Abschieds und der Bestattung.  
... für die persönliche Zuwendung in Form von Gesprächen.  
... um Mut zu machen, die eigene Trauer anzunehmen und zu leben.  
... für die notwendigen Regelungen aller Formalitäten.  
... den Weg der Trauer wirklich gehen zu können.  
... für ihre eigene und individuelle Bestattungsvorsorge.

KÜRTEN · Talblick 9 · Telefon 02268.6622 · Mobil 0163.2549466  
WIPPERFÜRTH · Lüdenscheider Straße 9 · Telefon 02267.8717637

# (smow)<sup>®</sup>

## Designklassiker

von gestern, heute und morgen.

Oder einfach schöne Möbel  
und Wohnaccessoires.  
Bei uns. Bei smow in Köln.

Waidmarkt 11 50000 Köln  
0221 9338060  
www.smow.de

 [www.instagram.com/smow.koeln](https://www.instagram.com/smow.koeln)  
 [www.facebook.com/koeln.smow](https://www.facebook.com/koeln.smow)

**vitra.** FOSCARINI *Porchhaus* HAY  
muuto  
 Artemide vetsak KFF  
FRITZ HANSEN  
nimbus\* string®  
THONET louis poulsen  
WALTER KNOLL

# FriLux

GmbH & Co. KG  
Kälte / Klima / Schankanlagen



Ihr kompetenter Partner für:

- Kälteanlagen
- Raumklimatisierung
- Gastronomietechnik
- Vertrieb von Kühlmöbeln
- Montage, Kundendienst und Beratung

Frilux GmbH & Co. KG - Raiffeisenstr. 75 - 51515 Kürten - 0177/8359457 - info@frilux.net

ÜBER **30** Jahre  
ERFAHRUNG

  
Systemhaus Kolb

IHR PARTNER FÜR  
**UNTERNEHMENS-  
SOFTWARE**



# TAVERNA KALYVA

**Kölner Straße 375, 51515 Kürten-Bechen**

Telefon: 02207 5685 • E-Mail: [info@kalyva.de](mailto:info@kalyva.de) • [www.kalyva.de](http://www.kalyva.de)

850 JAHRE BECHEN

## MEIN DORF, MEINE WURZELN!

**Möchtest du dich auch klar  
und verwurzelt fühlen?**

Mit Systemischem Coaching  
unterstütze ich dich dabei:

- Klarheit in Entscheidungen zu finden
- Konflikte zu lösen - beruflich oder privat
- Deine innere Stärke zu entfalten
- Neue Perspektiven zu gewinnen

Entdecke, wie einfach es sein kann, dich selbst neu zu sortieren -  
für ein glücklicheres Leben!



website

@angelas\_soul\_system

angela.robie@systemisches-coaching-robie.de



ICH BIN STOLZ HIER AUFGEWACHSEN ZU SEIN  
- EINEM ORT, DER GEMEINSCHAFT UND STÄRKE LEBT!



## Stefan Rentmeister / SR Sanitär Heizung Klima GmbH

**SR Sanitär Heizung  
Klima GmbH**

**Kölner Straße 389  
51515 Kürten  
Telefon 02207 4900  
Fax 02207 701410  
[info@sr-  
installateur.de](mailto:info@sr-<br/>installateur.de)**

Stefan Rentmeister, geboren am 16.04.1965 in Leverkusen, entdeckte schon früh seine Leidenschaft für das Handwerk. Bereits als Jugendlicher schraubte er an Autos und Motorrädern und reparierte vieles im eigenen Haus. Dies führte dazu, dass er nach seinem abgeleisteten Zivildienst in der Technik des St. Joseph Krankenhauses in Leverkusen eine Lehre zum Heizungs- und Lüftungsbauer absolvierte. Im Jahr 1993 absolvierte er erfolgreich die Meisterschule zum Heizungs- und Lüftungsbauer-Handwerk. Anschließend schloss er ebenfalls erfolgreich die 2.Meisterprüfung im Gas- und Wasserinstallateur-Handwerk ab.

1997 gründete er das Einzelunternehmen „Stefan Rentmeister“. Unterstützt wurde, und wird er immer noch von seiner Frau Gaby Rentmeister, die die anfallenden Arbeiten im Büro, und die Betreuung der 3 gemeinsamen Kinder übernommen hat. Von Anfang an widmete sich Stefan Rentmeister dem Einbau klimaeffizienter Heizungsanlagen wie Wärmepumpen oder Brennwertheizungen im Neu-, als auch im Altbau. Auf eine individuelle Beratung der Kunden sowie eine fachgerechte Planung, Installation und Wartung der Hausinstallationen legt er viel wert.

Im Jahr 2006 erfolgte der Umzug des Unternehmens von seinem Privathaus in das neu gebaute Geschäftshaus auf der Kölner Straße 414 51515 Kürten.

2012 trat sein Sohn Marius Rentmeister in das Unternehmen ein und begann eine Lehre zum Anlagenmechaniker SHK, bis heute ist er im Unternehmen tätig und hat bereits die ersten Teile der Meisterschule erfolgreich abgeschlossen. 2019 stieg seine Tochter Isabell, gelernte Groß und Außenhandelskauffrau und angehende Betriebswirtin nach HwO, ebenfalls in das Familienunternehmen mit ein und hat die Büroleitung übernommen.

Im Februar 2024 übernahm Stefan Rentmeister die Gebert & Gebert Sanitär und Heizungs GmbH aus Lindlar. Nur wenige Monate später, im Juni 2024, erfolgte der Umzug in das neue Firmengebäude in der Kölner Straße 389 51515 Kürten. Mit der Übernahme der Firma Gebert & Gebert und die dadurch gewonnenen Fachkenntnisse im Bereich Pelletheizungen hat sich das angebotene Produktsortiment um die Sparte Pelletheizungen erweitert.

Das Unternehmen Stefan Rentmeister zeichnet sich durch seine familiäre Führung und durch die langjährigen engagierten Mitarbeiter aus. Besonders stolz ist man auf seinen seit 2016 selbst ausgebildeten Mitarbeiter Herrn Dominik Backhaus, der im Juli 2025 seine Meisterprüfung im Installateur und Heizungsbauer – Handwerk erfolgreich abgeschlossen hat.

Ab dem 01.08.2025 fusioniert das Einzelunternehmen Stefan Rentmeister mit der Gebert & Gebert GmbH und ist unter neuem Namen **SR Sanitär Heizung Klima GmbH** weiterhin wie gewohnt für die Kunden erreichbar.



**Sebastian Uttry**  
Bagger- & Landschaftsarbeiten

Kölner Str. 454  
51515 Kürten-Bechen  
Mobil: 0174 2113685  
E-Mail: info@uttry-galabau.de  
Web: www.uttry-galabau.com

**Innovative  
Heizungssysteme und  
Bäder zum Wohlfühlen**



Beratung, Planung und  
Ausführung aus Meisterhand



 [www.wurth-shk.de](http://www.wurth-shk.de) |  02207 9666-0 |  Herrenhöhe 7, 51515 Kürten



**850 Jahre, die zeigen,  
was Gemeinschaft bedeutet.**

**Liebe Bechener, wir gratulieren  
von Herzen.**

**Volksbank Berg** 

## WASSERBESCHAFFUNGSVERBAND BECHEN

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
DER VERBANDSVORSTEHER



Wir gratulieren unserem Dorf zum 850-jährigen Jubiläum.

Aber nicht nur das Dorf Bechen mit 850 Jahren, sondern auch der **Wasserbeschaffungsverband Bechen hat ein Jubiläum und besteht in diesem Jahr seit 85 Jahren.**

Der Wasserbeschaffungsverband Bechen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, gegründet am **18. Mai 1940**, die Jahre davor war es eine Wassergenossenschaft.

Wir versorgen alle ca. 1300 Haushalte in und um Bechen zuverlässig seit Jahrzehnten mit Trinkwasser aus eigener Brunnenwasserförderung.

**Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und den Gästen bei den Veranstaltungen in der Festwoche eine schöne Zeit.**

# Weihnachtsbäume vom Bauernhof



## Groß- und Einzelhandel

Markus Freihoff

Knappstockberg 17 • Kürten-Bechen (B 506)

Tel 02207 2259 • Mobil 0160 99766353

[g.m.freihoff@t-online.de](mailto:g.m.freihoff@t-online.de)

[www.weihnachtsbaeume-vom-bauernhof.de](http://www.weihnachtsbaeume-vom-bauernhof.de)



ZAHNARZTPRAXIS  
WOLTER  
Am Bechener Esel



## 850 Jahre Bechen - Wir gratulieren!

Dieses Jahr feiern wir ein ganz besonderes Jubiläum – 850 Jahre Bechen! Es ist wirklich beeindruckend, auf eine so lange und reiche Geschichte eines Ortes zurückblicken zu dürfen. Gemeinsam möchten wir die Entwicklung, die Traditionen und das Gemeinschaftsgefühl würdigen, die Bechen zu dem gemacht haben, was es heute ist. Dieses Jubiläum ist eine wunderbare Gelegenheit, um stolz in die Vergangenheit und optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Seit nunmehr zwei Jahren darf ich mit meiner Zahnarztpraxis Teil dieser lebendigen Gemeinschaft sein. Es erfüllt mich mit großer Freude, dass so viele Patientinnen und Patienten aus Bechen und Umgebung zu uns kommen. Unsere Aufgabe ist es nicht nur die Zahngesundheit zu fördern, sondern auch zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität der Menschen hier beizutragen. Es ist schön zu sehen, wie wir für ein strahlendes Lächeln sorgen können.

In unserer Praxis ist die ganze Familie – von den Kleinsten bis zu den Senioren – in einem freundlichen und familiären Umfeld bestens versorgt. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich alle Patientinnen und Patienten wohlfühlen. Unser Ziel ist es, den Besuch bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten. Dabei setzen wir auf moderne Technik, schonende Behandlungsmethoden und eine persönliche Betreuung.

Das Wahrzeichen Bechens ist der Esel, welcher auch unweit der Praxis als Skulptur zu finden ist. Um unsere Verbundenheit zu Bechen zu verdeutlichen, war es uns wichtig, den Esel auch in unserem Praxis-Logo aufzugreifen.

Wir möchten dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, um auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft Bechens anzustoßen. Wir sind dankbar, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein und wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere Jahre. Möge die Zukunft genauso erfolgreich, harmonisch und voller Freude sein wie die Gegenwart.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Möge Bechen weiterhin blühen und gedeihen, und mögen wir alle gemeinsam dafür sorgen, dass Bechen auch in den kommenden Jahren ein Ort des Zusammenhalts, der Tradition und des Fortschritts bleibt.

Mit herzlichen Grüßen

Daniel Wolter und das gesamte Praxisteam



**DKV & ERGO**

**Upper Kö**

EST 2002

**WIR GRATULIEREN ZUM  
JUBILÄUM**

**850**  
Jahre  
**Bechen**  
1175 - 2025



...und beraten Sie gerne nach dem Jubiläum rund um die private Krankenversicherung, sowie allen anderen Versicherungsangelegenheiten.

DKV & ERGO Versicherung - Upper Kö  
Ingo Pohlkötter - Versicherungskaufmann (IHK)

Königsallee 12  
40212 Düsseldorf

Kleinheide 11  
51515 Kürten

Tel.: 0211 – 60 16 16 16

Tel.: 02207 – 847 08 25

Fax: 0211 – 60 16 16 66

Fax: 02207 – 847 08 26



Mobil & WhatsApp: 0177 – 200 92 80

E-Mail: [ingo.pohlkoetter@dkv.com](mailto:ingo.pohlkoetter@dkv.com) | [ingo.pohlkoetter@ergo.de](mailto:ingo.pohlkoetter@ergo.de)

